

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Zentrum für Mittelalterstudien

Informationen für das Sommersemester 2024

Programme und Projekte

Berichte und Ergebnisse

Forschung und Lehre

Bamberg, März 2024

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Neues Leitungsgremium ab 1. April 2024

Prof. Dr. Gesine Mierke (geschäftsführend)

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling,
Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Norbert Kössinger

Fachstudienberatung: Dr. Detlef Goller

Studiengangskoordinator: Mats Pfeifer, M.A.

Sprecher der Gaduiertenschule (BaGraMS): Prof. Dr. Christof Rolker

Stellvertretende Sprecherin: Prof. Dr. Stefanie Stricker

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg
Sommersemester 2024

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Clarissa Kautz, Wiebke Knopp

Auflage: 500

Stand: März 2024

Vorwort

Wie zu Beginn jeden Semesters legt das ZeMas hiermit seine Broschüre für das Sommersemester 2024 vor. Sie finden hier die Programme und Projekte für Forschung und Lehre im kommenden Semester sowie Berichte und Ergebnisse zum vergangenen Semester.

Im Sommersemester 2023 sowie im Wintersemester 2023/2024 konnten zahlreiche Veranstaltungen stattfinden, darunter auch einige, die zuvor Corona-bedingt verschoben werden mussten. Mehrere geplante Veranstaltungen, darunter leider auch die Abschlussveranstaltung des EU Projekts NetMAR in Zypern (04.-05.12.2023) sowie das Germanistisch-historische Nachwuchskolloquium mit mehreren Universitäten fielen den Wetterkonditionen bzw. dem Streik der Lokführer zum Opfer.

Stattgefunden haben darüber hinaus folgende Tagungen: „Online-Projekte des Althochdeutschen. Zum Problem der Verfügbarhaltung“ (Prof. Rolf Bergmann und Prof. Stefanie Stricker, 21. – 22. September 2023), „Nizäa (325) – Konzil der Ökumene? Die Rezeption der „Großen Synode“ in Geschichte und Gegenwart“ (Prof. Peter Bruns, 25. – 26. September 2023), Tagung der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft (Prof. Ingrid Bennewitz und Prof. Bernd Bastert (Bochum), 27. – 29. September 2023), „Wigalois in Text und Bild. Der Leidener Codex und seine Kontexte“ (Prof. Gesine Mierke und Dr. Christoph Schanze, 12. – 14. Oktober 2023) sowie eine Online-Vortragsreihe zu den Bamberger Buch Geschichten (Prof. Bettina Wagner, 07. November – 05. Dezember 2023). Nach der Corona-Pause fand auch der gemeinsam mit der Universität Erlangen-Nürnberg angebotene Kompaktkurs Horae Bambergensis zum ersten Mal wieder statt; bedauerlicherweise wurde auch dieser ein Opfer des Lokführerstreiks und konnte deshalb „nur“ virtuell abgehalten werden. Auf großes Interesse stieß der sechste Tag des Mittelalters an den Schulen, der einmal mehr von Dr. Detlef Goller organisiert wurde.

Wie immer fand im Wintersemester 2023/2024 das Mediävistische Oberseminar unter Beteiligung u.a. der Germanistischen Mediävistik, Geschichte, Archäologie und Kunstgeschichte sowie mit Vorträgen prominenter auswärtiger Kolleginnen und Kollegen ebenso wie Mitgliedern und Nachwuchsmitgliedern des ZeMas statt. Ein Highlight des Wintersemesters war zweifellos auch das Mediävistische Seminar zum Thema „Essen und Trinken im Mittelalter“, in dessen Rahmen ein Workshop

mit Prof. Andrea Hofmeister (Graz) Theorie und Praxis mittelalterlicher Kulinaristik verband.

Das Sommersemester 2024 startet traditionell mit einer großen Exkursion, die diesmal wieder von Frau Kollegin Lohwasser organisiert wird und nach Südfrankreich führt. Zur Vorbereitung auf eine Exkursion im Herbst dient in Absprache mit den Studierenden das Mediävistische Seminar, das dem Thema „Der Harz im Mittelalter“ gewidmet sein wird. Im Mittelpunkt des Sommersemesters wird wiederum die Ringvorlesung des Zentrums stehen, welche diesmal von Prof. Gesine Mierke gemeinsam mit Prof. Christof Rolker zum Thema „Klangräume des Mittelalters – Materialität und Medialität“ organisiert wird. Neben zahlreichen Kolloquien und Workshops wird im Mai 2024 unter anderem eine Arbeitstagung im Rahmen des Folgeantrags zum Projekt NetMAR stattfinden („Storytelling as Pharmakon“, Organisation: Prof. Ingrid Bennewitz und Prof. Stavroula Constantinou, Zypern).

Im Rahmen der Mitgliederversammlung des Wintersemesters 2023/2024 wurde satzungsgemäß ein neues Leitungsgremium gewählt. Das neue Leitungsgremium setzt sich ab 01.04.2024 wie folgt zusammen: Prof. Dr. Gesine Mierke (geschäftsführende Direktorin), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels und Prof. Dr. Norbert Kössinger. Herr Kollege Prof. Christof Rolker ist auf eigenen Wunsch nicht mehr zur Wahl angetreten. Für sein Engagement in den letzten Jahren danke ich ihm in unser aller Namen sehr herzlich. Mit besonderer Freude weise ich darauf hin, dass der von ihm herausgegebene Band zur Ringvorlesung 2023 „Heinrich II.“ soeben erschienen ist (URL: 10.20378/irb-92716).

Abschließend sei allen Kolleginnen und Kollegen, die zum Gelingen dieser Broschüre beigetragen haben, herzlich gedankt. Besonderer Dank gebührt Christiane Schönhammer und den studentischen Hilfskräften des Zentrums, Clarissa Kautz und Wiebke Knopp, die in gewohnter Selbständigkeit und Zuverlässigkeit die redaktionelle Bearbeitung leisteten.

Als scheidende geschäftsführende Direktorin bedanke ich mich herzlich für alle Unterstützung und für Ihr anhaltendes Engagement. Dem neuen Leitungsgremium wünsche ich viel Erfolg bei allen Entscheidungen und Projekten der nächsten beiden Jahre.

Bamberg, 15. März 2024

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Inhalt

A Personalia	10
1 Mitglieder	10
1.1 Ordentliche Mitglieder	10
1.2 Korrespondierende Mitglieder	14
1.3 Nachwuchsmitglieder	17
2. Ehrungen und Auszeichnungen, Auslandsaufenthalte	20
B Programme und Projekte: Lehre	21
1 Studiengänge und Graduiertenschule	21
1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	21
1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	25
2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas	29
2.1 Ringvorlesung	29
2.2 Mediävistische Seminare	31
2.3 Mediävistisches Kolloquium	32
2.4 Internationales Symposium	37
2.5 Internationaler Workshop	39
2.6 Literarisches Mittelaltergespräch	40
2.7 Berufsorientierungsworkshop	42
2.8 Internationale Tagung in Leeds	43

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer	44	3.6.3 Historische Grundwissenschaften	125
3.1 Institut für Germanistik	44	3.6.4 Digitale Geschichtswissenschaften	130
3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	44		
3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	55	3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte	132
3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	56	3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften	132
3.1.4 Germanistische Mittelalterforschung	70	3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	133
		3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen	142
3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik	76	3.7.1.3 Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung	146
3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	76		
3.2.2 Englische Literaturwissenschaft	82	3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften	150
		3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte	151
3.3 Institut für Romanistik	88	3.7.2.2 Denkmalpflege	165
3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft	88	3.7.2.3 Restaurierungswissenschaften	171
3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)	89		
3.3.3 Romanische Sprachwissenschaft (Hispanistik)	90	3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte	176
		3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte	176
3.4 Institut für Slavistik	92	3.7.3.2 Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Techniken	179
3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft	92		
		3.8 Institut für Katholische Theologie	181
3.5 Institut für Orientalistik	95	3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	181
3.5.1 Arabistik	96	3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften	185
3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	97	3.8.3 Neutestamentliche Wissenschaften	188
3.5.3 Iranistik	103	3.8.4 Theologische Ethik	189
3.5.4 Judaistik	105	3.8.5 Fundamentaltheologie	192
3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/Europäische Ethnologie	109		
3.6.1 Mittelalterliche Geschichte	109		
3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte	119		

3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie	194
3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik	194
3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik	199
3.10.1 Historische Geographie	205

4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	208
4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	208

C Programme und Projekte: Forschung 215

1 NetMAR	215
2 Forschungsprojekte	217
3 Ausstellungen	221

D Berichte und Ergebnisse: Lehre 222

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester	222
1.1. Mediävistisches Oberseminar	222
1.2 Mediävistische Seminare	224
1.3 Mediävistische Tagung	227
1.4 Interdisziplinäre Lehrerfortbildung	228
1.5 Neue Reihe: Mittelalter im Film	230
1.6 Langer Abend des Mittelalters	230
1.7 Digitale Vortragsreihe	231
	231

2 Mediävistische Gastvorträge	236
-------------------------------	-----

3 Qualifikationsarbeiten	238
--------------------------	-----

3.1 Masterarbeiten	238
--------------------	-----

3.2 Bachelorarbeiten	238
----------------------	-----

3.3 Zulassungsarbeiten	238
------------------------	-----

E Berichte und Ergebnisse: Forschung 240

1 Veröffentlichungen der Mitglieder	240
-------------------------------------	-----

2 Vorträge der Mitglieder	248
---------------------------	-----

3 Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen	251
--	-----

4 Habilitationsschriften und Dissertationen	253
---	-----

5 Verschiedenes	254
-----------------	-----

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien 260

A Personalia

Stand: ab 1. April 2024

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Gesine Mierke (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Norbert Kössinger

1 Mitglieder

Anschriften, E-Mail Adressen, Telefonnummern sind auf der Internet-Seite der Universität zugänglich: www.uni-bamberg.de

1.1 Ordentliche Mitglieder

Prof. Dr. Stephan Albrecht	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Dr. Alexandru Anca	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Lale Behzadi	Arabistik
Prof. Dr. em. Ingrid Bennewitz	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Rolf Bergmann	Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur
Prof. Dr. Klaus Bieberstein	Alttestamentliche Wissenschaften
Prof. Dr. Sandra Birzer	Slavische Sprachwissenschaft
Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling	Bauforschung und Baugeschichte
Prof. Dr. Peter Bruns	Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie
PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Dina De Rentiis	Romanische Literaturwissenschaft

Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. em. Dr. Barbara Finster	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
PD Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr. Adrianna Hlukhovich	Literatur und Medien

Prof. em. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Andreas Huth	Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Techniken
Prof. Dr. Christa Jansohn	Britische Kultur
Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Prof. Dr. Norbert Kössinger	Deutsche Philologie des Mittelalters
Dr. Anette Kremer	Büro für Innovation und Gründung (BIG)
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
PD Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts
Dr. Cornelia Lohwasser	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Tommaso Mari	ERC Starting Grant „ACO“

Prof. Dr. Gesine Mierke	Germanistische Mittelalterforschung mit Schwerpunkt Digital Humanities und Neue Medien
Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Kai Nonnenmacher	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Martin Ott	Fränkische Landesgeschichte
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Prof. Dr. Dr. Dr. Peter Riedlberger	Geschichte und Kultur der Spätantike
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. Dr. Christof Rolker	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Dr. Christoph Schanze	Germanistische Mittelalterforschung mit Schwerpunkt Digital Humanities und Neue Medien
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Werner Scheltjens	Digitale Geschichtswissenschaft
Prof. em. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Rainer Schreg	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Dr. Pia Schüler	Deutsche Philologie des Mittelalters
PD Dr. Katharina Schüppel	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Sabine Sommerer	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. em. Dr. Werner Taegert	Bibliotheksdirektor a.D.
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Nathalie-Josephine von Möllendorff	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Bettina Wagner	Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Christoph U. Werner	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft

1.2 Korrespondierende Mitglieder

Florian Abe	Tucher'sche Kulturstiftung
Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Zentrum Weltkulturerbe Bamberg
Dr. Stefan Bießenecker	Frankfurt am Main
Dr. Fabian Brenker	Kunsthistorisches Museum Wien
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
Ulrike Carvajal, M.A.	Staatsbibliothek Bamberg

Dr. Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Münstair, Schweiz
Prof. Dr. Stavroula Constantinou	Universität Zypern
Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut Florenz
Dr. Janina Dillig	Erzdiözese Bamberg
Dr. Claudia Esch	Universität Würzburg
Dr. Simona von Eyb	Leiterin Welterbezentrum Bamberg
Dr. Martin Fischer	Leipniz-Institut Bamberg
Prof. Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Daniele Gallindo	Universität Pelotas, Brasilien
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Donau-Universität Krems
Prof. em. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	ehemalige Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. Sieglinde Hartmann	Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/M.
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	Studiendirektorin am Kaiser- Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Dr. Katrin Kania	Erlangen

Dr. Birgit Kastner	Landratsamt Bamberg
Dr. Rosa Karl	Landratsamt Bamberg/Cisterscapes/ Kultur Immaterielles
Dr. Holger Kempkens	Leiter des Diözesanmuseums Paderborn
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Marius Kröner	Stadtarchäologie Duisburg
Dr. Ludmila Kvapilová-Klüsener	Diözesanmuseum Bamberg
Dr. Christian Lange	Bamberg
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA
Dr. Kai Lorenz	Universität Halle
Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Eike Michl	Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität des Saarlandes
Prof. Dr. Lars Boje Mortensen	University of Southern Denmark
Dr. Arnold Otto	Stadtarchiv Nürnberg
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Prof. Dr. Nils Holger Peterson	Universität South Denmark
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	University of Waterloo, Kanada
Dr. Christopher Retsch	Kunstgeschichte
Dr. Susanne Rischpler	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Klaus Rupprecht	Archivdirektor Staatsarchiv Bamberg
Prof. Dr. habil. Andrea Schindler	Technische Universität Braunschweig
Dr. Stefan Schlelein	Technische Universität Berlin

Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Dr. Vincenz Schwab	Bayerische Akademie der Wissenschaften
Prof. em. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Dr. Ulrike Siewert	Chemnitz
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle
PD Dr. Michele Spadaccini	Università di Pavia, Italien
Dr. Jörg Stahlmann	Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität Bonn
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto, Kanada
Prof. Dr. Ilse Sturkenboom	LMU München
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universitat Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
PD Dr. Lukas Werther	Universität Tübingen
Dr. Stefanie Westphal	Universität Wolfenbüttel
Linda Wolters, M.A.	Freilandmuseum Flandungen
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

1.3 Nachwuchsmitglieder

Lukas Amberg, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Katharina Arnold, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere für Mittelalterliche Kunstgeschichte
Bettina Baier, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Srdan Beck	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte

Andrea Bischof, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Marco Bruckmeier, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Viviane Diederich, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Aika Katharina Diesch, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Julius Dünninger, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Simon Dupper, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Lisa Dücker, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Claudia Eckstein, M.A.	Bauforschung und Baugeschichte
Anna Ernesti, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Theresie-Josefin Federolf, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Magdalena Forstner, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Gerlinde Gangl, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Naomi Gee, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Matthias Hoffmann, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Johann Bartholomäus Ibel, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Clarissa Kautz, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Anna Chiara Knoblauch, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Marie Luise Kosan, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Fiona Lengenfelder B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Leah Löslein, M.A.	Historische Grundwissenschaften

Rebecca Mahr, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Dipl.-Hist. Daniel Manthey (geb. Dorsch)	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Marlen Michel, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Clemens Maria Odersky	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Alexander Pelz, M.A.	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Mats Pfeifer, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Elena Reus, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Valentina Ringelmann, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Roland Schnabel	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Alyssa Steiner, M.St.	Germanistische Mediävistik
Madita Tambor, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Dr. Madgalena Tebel	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Judith Utz, M.A.	Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Techniken
Anton Walther, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

2. Ehrungen und Auszeichnungen, Auslandsaufenthalte

PROF. DR. BETTINA WAGNER

8.-12. April 2024: Gastaufenthalt an der Harvard University (Vortrag und Seminare zur Buchkultur des 15. Jahrhunderts)

GERLINDE GANGL

Gerlinde Gangls Masterarbeit zum Thema „Deutsche Rechts-WortSchätze. Onomasiologische, projektorientierte Analyse eines prägenden Bildspendebereiches der deutschen Gegenwartssprache“ wurde mit dem Preis für die beste Abschlussarbeit an der Geisteswissenschaftlichen Fakultät der Karl-Franzens-Universität Graz ausgezeichnet. (Kategorie: Master), <https://gewi.uni-graz.at/de/ueber-die-fakultaet/preise-preistraegerinnen/preistraegerinnen-im-gespraech/#c518321>

Die Arbeit wurde im Rahmen des Joint Master ‚Deutsche Philologie des Mittelalters und der Frühen Neuzeit‘ der Universitäten Graz und Bamberg verfasst und von Ao.Univ.-Prof. Dr.phil. Wernfried Hofmeister (Erstgutachter) sowie Dr. Martin Fischer (Zweitgutachter) betreut. Eine Publikation ist in Vorbereitung.

B Programme und Projekte: Lehre

1 Studiengänge und Graduiertenschule

1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Der zum Wintersemester 2003/04 in Bamberg eingerichtete sechssemestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wurde seitdem ständig weiterentwickelt; er ist bis heute der einzige eigenständige Bachelor-Studiengang in Deutschland mit diesem fachlichen Schwerpunkt und in dieser fachlichen Breite.

Seit dem Sommersemester 2007 wird der eigenständige viersemestrige Master-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ angeboten, der im Anschluss an den Bamberger Bachelor-Studiengang oder an einen anderen gleichwertigen Abschluss studiert werden kann.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller

Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latein.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangs-kordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordination im Sommersemester 2024: Mats Pfeifer, M.A.

Lehrstuhl für Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

Besucheradresse: Kranen 10, KR10/01.04,
96047 Bamberg

E-Mail: mats.pfeifer@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2457

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18,
96047 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des ZeMas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des ZeMas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter/innen auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Sprecher der Graduiertenschule: Prof. Dr. Christof Rolker
(ab 1. Oktober 2022)

Stellvertretende Sprecherin: Prof. Dr. Stefanie Stricker

Ombudsperson: Prof. Dr. Christian Schäfer

Promovendinnen/Promovenden:

Beck, Srdan (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Velika Gospa of Bale and the organisation of monasteries in European context

Bruckmeier, Marco (Prof. Dr. Stefanie Stricker): Aspektmarkierung im Mittelhochdeutschen. Untersuchungen zur präfixgesteuerten Perfektivierung und verbale Paarigkeit

Diesch, Aika Katharina (Prof. Dr. Ingolf Ericsson): Rödermark - Ober-Roden, Landkreis Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha

Dyulgerova, Ivelina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Mittelalter-Rezeption bei Friedrich de la Motte Fouqué

Eckstein, Claudia (Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling): Untersuchungen zum spätmittelalterlichen Backsteinbau in der Region Bayerisch-Schwaben

Ernesti, Anna (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Rezipientenlenkung in Eilharts von Oberg „Tristrant“ in Text und Bild unter Berücksichtigung der Handschrift H sowie der frühen Drucke

Federolf, Theresie-Josefin (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Trostbücher für Sterbende im deutschsprachigen Raum des 15. und 16. Jahrhunderts

Forcht, Clara (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Images taking root. Iconographies of wood in medieval sculpture before 1200

Gangl, Gerlinde (Prof. Dr. Stefanie Stricker): Historischer Rechtswortschatz

Knoblauch, Anna Chiara (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Das Petersportal am Kölner Dom

Kouame, Kouadio Guy-Stéphane Ulrich (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Elites sans progénitures : le célibat des prêtres en occident, les eunuques à Byzance et dans le monde arabe – une étude comparative

Kosan, Marie-Luise (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Emotionen am Portal. Schmerzensdarstellungen im Bildprogramm der Portalhalle des Freiburger Münsters

Limpert, Caroline (Prof. Dr. Gabriele Knappe): The horse, the rider, the word – A Frame Semantics approach to Middle English equestrian terminology

Manthey, Daniel geb. Dorsch (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Der Bienenstaat als ideales Gemeinwesen – gesellschaftliche und kirchliche Probleme des 13. Jahrhunderts im Spiegel des „Bonum Universale de Apibus“ des Dominikaners Thomas von Cantimpré

Michel, Marlen Melanie (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Inszenierungen von Leid und Trauer in der höfischen Epik des Hochmittelalters

Odersky, Clemens Maria (Prof. Dr. Kai Nonnenmacher): Aventuriers de la croisade - Kreuzzüge als heroische Abenteuer

Pelz, Alexander (Prof. Dr. Mark Häberlein): Felder und Formen niederadliger Standesbehauptung: Die Familie von Feilitzsch im Zeitalter der Reformation

Pfeifer, Mats (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Kreuzzug, Reconquista, Heiliger Krieg. Christlich-islamische Konflikte im Mittelmeerraum und ihre Deutung, ca. 900–1100. Eine Neukonzeption der Erforschung der Kreuzzüge

Ringelmann, Valentina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): ich binz et aber Hagene. Zur Inszenierung Hagens von Tronje in den Nibelungenliedhandschriften A B C D.

Schnabel, Roland (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Christliche Mohammedviten des Hochmittelalters

Tambor, Madita (Prof. Dr. Norbert Kössinger): Haut in der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters und der frühen Neuzeit

Tra, Bi Tra Olivier (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Stereotypes et image de l'autre: L'Afrique occidentale à travers les récits d'Ibn Battoita et Alvisé Cadamosto (XIV–XV siècles)

Veranstaltungen im Rahmen der Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Mai fand die internationale Nachwuchstagung zu „Rituals of Gender Staging and Performance in the Middle Ages“ (3./4. Mai 2023) statt.

Die Reading Group des NetMAR-Projekts, in deren Rahmen internationale Fachkolleg:innen aus ganz Europa über Fachgrenzen hinweg Beiträge zur Fragen der Ritualstudien und des Weltkulturerbes diskutierten, fand weiterhin monatlich statt.

Anfang Juli 2023 nahmen zahlreiche ZeMas-Mitglieder am International Medieval Congress (IMC) in Leeds teil. Das ZeMas war mit sechs Sessions auf dem Kongress gut vertreten und konnte auch die Teilnahme von Mitgliedern der Graduiertenschule finanziell unterstützen. Michaela Pözl, Anna Ernesti und Gerlinde Gangl wirkten als Mitorganisatorin einer Session bzw. als Vortragende mit.

Im Wintersemester 2023/24 gab es ein englischsprachiges Lehrangebot sowie Informationsangebote zum digitalen Forschen und Publizieren, die speziell auch Mitgliedern der Graduiertenschule offenstehen.

Das gemeinsame interdisziplinäre Oberseminar der Universitäten Bamberg, Bayreuth, Gießen, Chemnitz, Karlsruhe und Braunschweig hätte am 12./13. Januar 2024 in Karlsruhe stattfinden sollen, musste aber aufgrund des Bahnstreiks verschoben werden.

Christof Rolker (Sprecher der BaGrams)

2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas

2.1 Ringvorlesung

Klangräume des Mittelalters - Materialität und Mediälität

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE / PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

Bamberg, montags 20.00 Uhr; An der Universität 2, U2/00.25

Die interdisziplinäre Ringvorlesung, die vom Zentrum für Mittelalterstudien organisiert wird, will einen Einblick in das jüngere Forschungsfeld der Sound Studies geben. Die einzelnen Vorträge erschließen aus Perspektive des jeweiligen Faches (Kunstgeschichte, Latinistik, Geschichts- und Musikwissenschaft, Germanistik etc.) einzelne Klangräume und erläutern diese anhand ausgewählter Beispiele. Die akustischen Felder reichen vom mittelalterlichen Fest, über die Lautsphären von Himmel und Hölle bis hin zum Klang der Handschrift. Im Zentrum stehen dabei Fragen nach der Konstruktion und Semantik von Klangräumen sowie nach der medialen Vermittlung des Akustischen ganz allgemein.

Programm

15. April 2024

Prof. Dr. Martin Clauss (Chemnitz)

Belliphonie im Mittelalter. Der Krieg als Klangraum

22. April 2024

Prof. Dr. Christian Jaser (Kassel)

Wie klingt eine mittelalterliche Feier? Erkundungen zur akustischen Dimension städtischer, höfischer und bäuerlicher Festkulturen

29. April 2024

Dr. Daniela Wagner (Wolfenbüttel)

Hörbares sichtbar machen. Zur Konstruktion von Klangräumen in der mittelalterlichen Kunst

06. Mai 2024

Dr. Nathalie-Josephine von Möllendorff (Bamberg)

Musica mundana und Homo musicus: Kosmos und Mensch als Klang- und Resonanzraum

13. Mai 2024

Prof. Dr. Reinhard Strohm (Oxford)

Private und öffentliche Raumbedingungen mittelalterlicher Kirchenmusik

20. Mai 2024

Pfingstmontag

27. Mai 2024

Prof. Dr. Therese Bruggisser-Lanker (Zürich)

Die Harmonie der Welt. Göttliche Ordnung und klangliche Schönheit als Fundament europäischer Kultur

03. Juni 2024

Prof. Dr. Norbert Kössinger (Bamberg)

Der Klang der Schrift. Zur Überlieferung der deutschsprachigen Lyrik

10. Juni 2024

Prof. Dr. Thomas McCarthy (Sarasota, Florida)

Die Wissenschaft des Singens. Die wichtigste Aufgabe eines Mönchs des 11. Jahrhunderts

17. Juni 2024

Dr. Florian Leitmeir (Würzburg)

Klänge machen Räume. Neue Perspektiven auf die Visualisierung von Musik im Imperium Romanum

24. Juni 2024

Dr. Ansgar Frencken (Ulm)

Zwischen Himmel und Erde. Die spätmittelalterliche Konzilsstadt als Klangraum

01. Juli 2024

Dr. Christoph Schanze (Bamberg)

Multisensorische Wahrnehmung von Himmel und Hölle

8. Juli 2024

Prof. Dr. Mathias Herweg (Karlsruhe)

Klang statt Sinn oder Klang als Sinn? Walthers von der Vogelweide multisensorische Variationen über AEIOU

15. Juli 2024

Prof. Dr. Tino Licht (Heidelberg)

Lectio sollemnis. Vortragszeichen in Bamberger Handschriften

2.2 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar „Die Harzregion im Mittelalter – Kultur – Literatur – Geschichte“

ORGANISATION: DR. CORNELIA LOHWASSER

Bamberg, donnerstags 14.15–15.45; Sitzungsraum des ZeMas, KR10/03.03

Das Harzvorland war wegen seiner fruchtbaren Schwarzerdeböden schon ab der Jungsteinzeit ein begehrter Siedlungsbereich. Ab der Bronzezeit kam die Ausbeutung der Bodenschätze des Harzes dazu, in deren Folge sich Handel und Fernhandel entwickelten.

Ab dem 10./11. Jahrhundert entstanden an den Flanken des Harzes viele prosperierende Städte, deren Kirchen, Klöster und Wohnhäuser zum Teil sehr gut erhalten sind und von einer reichen mittelalterlichen Kulturlandschaft zeugen. Der Bergbau und vor allem die Silberminen des Harzes und die Fruchtbarkeit der Böden lieferten dem ansässigen Adel und Hochadel und nicht zuletzt den Welfen in Braunschweig die Grundlage für ihren politischen Aufschwung.

Auch als literarische Landschaft weist die Region um den Harz mit dem Welfenhof in Braunschweig, den geistlichen Zentren wie Quedlinburg und Halberstadt sowie herausragenden Städten wie Goslar einige bedeutende Orte für die Schrift- und Literaturproduktion des Mittelalters auf.

(Die AMaNz plant eine Große Exkursion in den Harz für die BA-Studierenden der Archäologischen Wissenschaften, voraussichtlich vom 22.-27.09.2024; die Exkursion ist gerne offen für Teilnehmer aus den Reihen der ZeMaS-Studierenden).

Das Programm finden Sie auf unserer Homepage.

2.3 Mediävistisches Kolloquium

The straight past of a queer present? Mann-männliches Begehren und homosexuelles Verhalten in Kulturgeschichte und Kulturvergleich

ORGANISATION: PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Ort: Universität Bamberg, 19.–20. April 2024

Gleichgeschlechtliche Bindungen und die Regulierung sexuellen Verhaltens spiel(t)en in fast allen Kulturen weltweit eine zentrale Rolle. Gegenderte Verhaltensnormen weichen dabei oft stark voneinander ab, so dass eine genderdifferenzierende Betrachtung grundsätzlich geboten ist. In besonderer Weise gilt dies für gleichgeschlechtliche Beziehungen. Im Mittelpunkt der Tagung soll die Frage nach der Regulierung gleichgeschlechtlichen Begehrens und homosexuellen Verhaltens stehen. Der Blick auf unterschiedliche Kulturen von der Antike bis zur Gegenwart soll dabei vor allem auf die sich verschiebenden Grenzen des Erlaubten gerichtet werden. Auf der fünften Jahrestagung des Arbeitskreis Sexualitäten in der Geschichte möchten wir den Versuch unternehmen, die Schwerpunktsetzung zu erweitern und neben modernen auch vormoderne Sexualitäten und der Veränderungen in der *longue durée* in den Blick zu nehmen.

Noch heute von großer Bedeutung, aber öffentlich dethematisiert sind homoaffektive Bindungen in westlichen Gesellschaften des Globalen Nordens, wohingegen sie in den meisten vormodernen Gesellschaften explizit das Funktionieren politischer Institutionen, des sozialen Lebens und wirtschaftlicher Beziehungen garantierten; dies ging mit der sozialen Überwachung und kleinteiligen Reglementierung des sexuellen Verhaltens einher. Die emotionale Aufladung der Ehe als einer auf Dauer gestellten Form romantischer Verliebtheit im 19. Jahrhundert fand ihre Entsprechung in der Entstehung der modernen Psychologie, die das sexuelle Begehren als konstitutiven Teil der menschlichen Persönlichkeit begriff und nicht mehr als eine von außen an den Menschen herangetragene Versuchung, der es zu widerstehen galt. Der Übergang von einer auf Familienbetrieben beruhenden Wirtschaftsweise zu einer Gesellschaft, in der abhängige Beschäftigung und die Trennung von Wohnung und Arbeitsplatz die Norm war, begünstigte die Ausweitung dieses zunächst bürgerlichen Modells. Die sexuelle Orientierung eines Menschen wurde damit zu einem *fait social*, und der homosexuelle

Mensch, der sich nicht romantisch in eine Person des anderen Geschlechts verlieben und daher nicht nach den neuen Maßstäben der Ehe aus Liebe heiraten konnte, wurde zum Inbegriff des unverantwortlichen, sozial nicht eingebundenen Individuums, das sich sozialer Kontrolle ebenso entzog wie der Verpflichtung, zum Fortbestand von Nation und Gesellschaft beizutragen.

Die Formierung des Konzepts der „Homosexualität“ etablierte eine homo-hetero dichotomy, die sehr bald auch die Wahrnehmung enger emotionaler Bindungen insbesondere zwischen Männern einschloss und diese suspekt werden ließ. Diese verfestigte Unterscheidung ist spätestens im Zuge der neosexuellen Revolution in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts wieder zunehmend in Auflösung begriffen.

Im Rahmen der Tagung gilt es zu fragen, wo und wie in der Vergangenheit die Grenzen des Erlaubten verliefen und anhand welcher Kriterien sie gezogen wurden. Der Blick auf die Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen in Europa und anderen Teilen der Welt kann und soll dabei auch einen Beitrag dazu leisten, die Kontrastierung von sogenannten westlichen zu nicht-westlichen Kulturen aufzubrechen. Zu betrachten wird sein, ob und inwieweit gleichgeschlechtliche affektive Bindungen und Liebe zwischen Mann und Frau als sich wechselseitig ausschließende oder als komplementäre Formen sozialer und personaler Bindungen betrachtet wurden und werden, in welche Schemata und Logiken der Bewertung homosexuelles Verhalten und gleichgeschlechtliche Beziehungen eingeordnet wurden und werden und in welchem Verhältnis diese zu den „heterosexuellen Verhaltensnormen“ stehen.

Der aus der europäischen Moderne stammende Begriff der „Homosexualität“ erweist sich dabei in vielen Fällen als ein nur wenig geeignetes Instrument der historischen und kulturvergleichenden Analyse. Eine Generation nach der in den 1980er und 1990er Jahren erbittert und in der Folge zunehmend abstrakt geführten Debatte um Essentialismus und Konstruktivismus (*essentialist-social constructivist controversy*), erscheint es angebracht, die seinerzeit auch von Historiker*innen in die Diskussion eingebrachten Erkenntnisse und Überlegungen neu aufzugreifen und unter Berücksichtigung des theoretisch-begrifflichen Instrumentariums der queer theory für ein besseres Verständnis gleichgeschlechtlicher Beziehungen und Handlungen in der Vergangenheit wie in anderen Kulturen fruchtbar zu machen.

Programm**Freitag, 19. April 2024**

- ab 12.00 Ankunft
- 12.30-13.00 Eröffnung der Tagung durch die Organisator:innen
Klaus van Eickels (Bamberg): The straight past of a queer present? Überlegungen und Leitfragen
- 13.00-14.30 Panel 1 Nicht-heterosexuelles Begehren und Verhalten: Longue durée
Moderation: Klaus van Eickels (Bamberg)
Katja Kauer (Tübingen): Der Begriff der Homosozialität seit der Frühen Neuzeit
Lüder Tietz (Oldenburg): MannFrauen und MannMänner? Reflexionen über sich wandelnde geschlechtliche und sexuelle Normen im indigenen Nordamerika – vom kolonialen Blick zur dekolonialen Kritik
Stephanie Rieder-Zagkla (Wien): „...und ich vermuthe, daß mein Mann auch mit diesem Knechte Unzucht getrieben habe.“ Gleichgeschlechtliches Begehren im Fokus von Ehegerichtsakten zwischen 1783 und 1938
- 14.30-15.00 Kaffeepause
- 15.00-16.30 Panel 2 Alteritätsfiguren der Frühen Neuzeit
Moderation: Christine van Eickels (Bamberg)
Jakob Michelsen (Hamburg): Zur Rezeption der Sexualität König Friedrichs II. von Preußen
Maik Schurkus (Köln): Georg Forster – Selbst- und Fremdzeugnisse zwischenmännlichen Begehrens des Weltreisenden
Hans-Peter Weingand (Graz): Männer mit Eigenschaften. Sodomiter, Warme, Knabenschänder: Stereotypen in Europa 1750-1830
- 16.30-17.00 Kaffeepause

- 17.00-18.00 Panel 3 Nicht-heterosexuelles Begehren und Verhalten im 19. Jahrhundert
Moderation: Julia König (Mainz)
Alexandra Ksenofontova (Berlin): Trans Kultur im Russischen Reich des 19. Jahrhunderts: Aleksandr Aleksandrov (a.k.a. Nadežda Durova) neu lesen
Régis Schlagdenhauffen (Paris): Die strafrechtliche Regulierung homosexueller Verhaltensweisen in Frankreich im 19. und 20. Jahrhundert
- 18.00-19.00 Pause
- 19.00-20.30 Keynote-Vortrag Norbert Finzsch (Berlin/Köln):
„Berdaches“ und drittes Geschlecht. Native Americans als Vorläufer der Queer Nation
Moderation und Vorstellung des Referenten:
Klaus van Eickels (Bamberg)

Samstag, 20. April 2024

- 09.00-09.30 Kaffee
- 09.30-11.00 Panel 4 Nicht-heterosexuelles Begehren und Verhalten im 20. Jahrhundert I
Moderation: Dagmar Lieske (Berlin)
Stefan Micheler (Hamburg): Die Durchsetzung der Homo-/Hetero-Dichotomie unter Männer begehrenden Männern in Deutschland in den 1920er Jahren
Tobias Urech (Basel): “Does history hate lovers?” Innige Frauenfreundschaften in der Schweiz in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts
Hans Goerdten (Frankfurt am Main/Tübingen): Wandel und Gleichzeitigkeit: Diskurse schwuler und bisexueller Männer über sexuelle Gewalt und Missbrauch
- 11.00-11.30 Kaffeepause

- 11.30-13.00 Panel 5 Nicht-heterosexuelles Begehren und Verhalten im 20. und 21. Jahrhundert II
Moderation: Sebastian Bischoff (Bielefeld)
Kevin-Niklas Breu (Bremen): Von sexuellen Episthemen, Kulturen und Gesundheitskrisen: Transformation homosexueller Praktiken und Selbstverortungen in der HIV/AIDS-Pandemie im Westeuropa der 1980er und 1990er Jahre
Renaud Lagabrielle (Wien): Vom Sex-Club in eine gemeinsame Zukunft? Homosexuelles Begehren, Lust und Engagement im zeitgenössischen französischen Kino
Ewelina Wozniak-Wrzesinska (Gießen): Der Gender-Diskurs in den polnischen Medien (2015-2023)
- 13.00 Abschlussdiskussion
Moderation: Klaus van Eickels (Bamberg)
- 13.30 Ende der Tagung
anschließend (falls gewünscht und mit Bitte um Anmeldung), Stadtführung Weltkulturerbe Bamberg (Altstadt und Dom)

Kontakt: straight-past-queer-present.hist-mg@uni-bamberg.de

2.4 Internationales Symposium

Storytelling as Pharmakon in Antiquity and the Middle Ages

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. STAVROULA CONSTANTINO

Ort: Universität Bamberg, 16.–18. Mai 2024

The use of storytelling as a method for humane and effective medical practice goes back to antiquity. This international symposium turns to ancient and medieval healing stories and their postmedieval uses to establish premodern Health Humanities as an important field with a long history and as a basic attitude to human care throughout time. The symposium's speakers belong to a consortium of a Horizon Europe project with the title "Storytelling as Pharmakon in Premodernity and Beyond: Training the New Generations of Researchers and Professionals in Health Humanities" (StoryPharm) that has been submitted in the framework of Marie Skłodowska-Curie Actions – Doctoral Networks.

Speakers: Nic Baker-Brian, Stavroula Constantinou, Katharina Schüppel, Susanne Thürigen, Laurence Totelin, Shaun Tougher, Maddalena Vaccaro, Amalia Galdi, Klaus van Eickels, and Bettina Wagner

Programme

- | | |
|-------------|--|
| 9.00-9.30 | Welcome and Short Introduction
Ingrid Bennewitz and Stavroula Constantinou |
| 9.30-11.00 | Session I: Miraculous Healings |
| 9.30-10.00 | Laurence Totelin, The "Hands of God": Pharmaka in Early Christian Miracles |
| 10.00-10.30 | Stavroula Constantinou, Byzantine Imperial Families as Beneficiaries of Healing Miracles |
| 10.30-11.00 | Katharina Schüppel, Healing as Communication: Actors, Agency and Material Contexts |
| 11.00-11.30 | Discussion |
| 11.30-12.50 | Session II: Healing and (Female) Imperial Authority |

11.30-12.00	Nic Baker-Brian, The Sister of the Queen of Tadmor and Other Healing Narratives in Manichaeism
12.00-12.30	Shaun Tougher, Byzantine Imperial Women and Narratives of Healing and Medicine
12.30-12.50	Discussion
13.00-14.30	Lunch Break
14.30-17.30	Session III: Doctors, Healing Means and Experiences
14.30-15.00	Bettina Wagner, The Lorsch Pharmacopoeia
15.00-15.30	Maddalena Vaccaro and Amalia Galdi, Material and Textual Forms for Healing Experiences and Professionals: Local Devotions and the Scuola Medica Salernitana in the Context of Southern Italy
15.30-16.00	Coffee Break
16.00-16.30	Klaus van Eickels, Sin as Disease, Verbalisation as Cure: Coping with Illicit Sexuality in Medieval Narratives
16.30-17.00	Susanne Thürigen, Medical Instruments in Germanisches Nationalmuseum
17.00-17.30	Discussion
19.00	Dinner

2.5 Internationaler Workshop

Internationaler Workshop zur mittelalterlichen und neuzeitlichen Keramik in Süddeutschland und angrenzenden Regionen

ORGANISATION: PROF. DR. RAINER SCHREG/AIKA KATHARINA DIESCH M. A./
UNTERSTÜTZT DURCH ELENA REUS M. A.

Ort: Universität Bamberg, 2.–3. Mai 2024, DO2A/Aula der Universität Bamberg (ehem. Dominikanerkirche)

Diese Veranstaltung dient der Präsentation aktueller Keramikforschung in einem internationalen Kontext. Es werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Süddeutschland, Österreich, der Schweiz und Tschechien erwartet. Nicht nur für erfahrene Forscherinnen und Forscher, sondern auch für Studierende bietet sich hier die Möglichkeit, aktuelle Projekte vorzustellen und sich neu zu verknüpfen. Neben Vorträgen sind außerdem Auslagen archäologischer Keramikfunde und deren Diskussion ein großer Bestandteil dieser Veranstaltung. Ebenfalls ist eine Exkursion ins Bamberger Umland geplant. Die Tagung des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit wird finanziell durch das ZeMas unterstützt.

2.6 Literarisches Mittelaltergespräch & Theaterexkursion nach Nürnberg

'Parzival' nach Wolfram von Eschenbach unter der Regie von Kieran Joel

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Gleich zu Semesterstart bietet der Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters eine besondere Exkursion. Wir fahren am 18. April 2024, in das Staatstheater Nürnberg zur Aufführung einer dramaturgischen Umsetzung des 'Parzivals' nach Wolfram von Eschenbach. Der Regisseur Kieran Joel „erzählt auf Basis des Versromans von Wolfram von Eschenbach und anderer Texte von einem Helden, der mit den Problemen der Gegenwart konfrontiert ist.“ Weiter Infos hierzu finden Sie unter <https://www.staatstheater-nuernberg.de/spielplan-23-24/parzival/18-04-2024/1930#open>.

Darüber hinaus ist es uns gelungen, den Regisseur des Stückes, Kieran Joel, zu einer Nachbesprechung zu uns an die Uni zu holen. Dieses literarische Mittelaltergespräch findet am Montag darauf, den 22. April 2024, um 18 Uhr s.t. im der U5 (Raum 02.22) statt.

Über eine rege Teilnahme (inkl. 1 Exkursionspunkt) freuen wir uns sehr.

Universität Bamberg



Theaterexkursion nach Nürnberg & Literarisches Mittelaltergespräch



Al weinende Parzival do sprach:
lager mir wa der Grial hie lige.

er rihete sich vñ vnd spæch do mer:
heim waz wirret dir.

Staatstheater Nürnberg
Aufführung einer
dramaturgischen Umsetzung des
'Parzivals' nach Wolfram von
Eschenbach
unter Regie von Kieran Joel

Literarisches Mittelaltergespräch
mit dem Regisseur Kieran Joel
an der Universität Bamberg!

Wir freuen uns auf Sie!

Nürnberger Staatstheater:
Do. 18. April 2024

Literarisches Mittelaltergespräch:
Mo. 22. April 2024 | 18.00 Uhr, U5/02.22

Weitere Informationen unter:
www.uni-bamberg.de/germanistik/aedl
<http://www.facebook.com/AeDLBamberg>

ZeMas
Zentrum für Mittelalterstudien

2.7 Berufsorientierungsworkshop

Feministischer Berufsorientierungsworkshop der AMANZ am 12. Juli 2024, U2/00.25 10.00 Uhr

ORGANISATION: PROF. DR. RAINER SCHREG/VIVIANE DIEDERICH, M.A.

Wie gelingt nach dem Master der Einstieg in eine wissenschaftliche Laufbahn? Um Ihnen verschiedene Wege in die Berufswelt der Mittelalterarchäologie aufzuzeigen, veranstaltet die AMANZ am 12.07.2024 einen Berufsorientierungsworkshop.

Bis heute ist eine wissenschaftliche Laufbahn für Frauen mit mehr Hürden versehen als für ihre männlichen Kollegen. So sind Archäologinnen auch weniger als Leistungs- und Potenzialträgerinnen sichtbar. Wir haben daher fünf herausragende Wissenschaftlerinnen aus den Bereichen der Museumsarbeit, der universitären Lehre und Forschung, der Denkmalpflege und dem wissenschaftlichen Lektorat nach Bamberg eingeladen:

- Prof. Dr. Natascha Mehler (Eberhard Karls Universität Tübingen) virtuell
- PD Dr. Doris Gutmiedl-Schumann (BW Universität München)
- Dr. Elke Nieveler (LVR LandesMuseum Bonn)
- Andrea Bischof M.A. (Institut National de Recherches Archéologiques de Luxembourg)
- Dr. Michaela Helmbrecht (archäotext. Archäologie auf den Punkt gebracht)

Die Role Models werden Ihnen ihren jeweiligen Werdegang vorstellen, auf die Anforderungen und Kompetenzen eingehen, die der jeweilige Beruf erfordert und dabei auch ein Augenmerk auf die Herausforderungen legen, die sich Frauen in der Wissenschaft stellen.

In einem anschließenden wissenschaftlichen Salon haben Sie die Möglichkeit, mit den Role Models über einem kleinen Buffet ins Gespräch zu kommen, sich auszutauschen und zu vernetzen.

Zum Abschluss der Veranstaltung wird Frau Prof. Dr. Dr. Barbara Scholkmann in einem Festvortrag über die Anfänge der Mittelalterarchäologie in Deutschland sprechen.

Für eine Teilnahme melden Sie sich bitte bis zum 30.04.2024 bei viviane.diederich@uni-bamberg.de an. Der Workshop ist auf 40 Personen beschränkt.

Wir freuen uns auf Sie!

2.8 Internationale Tagung in Leeds

Leeds, 1.-4. Juli 2024

Auch auf dem nächsten IMC wird das ZeMas mit einer eigenen Session („Crisis at the Court“) vertreten sein.

Session: 321

Crisis at the Court: Interdisciplinary case studies

Sponsor: Zentrum für Mittelalterstudien (ZEMAS), Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Organiser: Christof Rolker, Institut für Geschichtswissenschaften und Europäische Ethnologie, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Moderator: Ingrid Bennewitz, Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

321-a: Mark's Crisis: A Conflict beneath the Surface of the Text (Language: English): Anna Ernesti, Institut für Germanistik,

321-b: When the King Manages a Crisis: The Limits of Power in the Crown of Aragon in the 13th Century (Language: English) Alexandru Anca, Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte

321-c: From Courtly Representation of Princely Power to Fairground Attraction for the Masses, or, an Elephant's March through Europe, 1479-1485 (Language: English) Klaus van Eickels, Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer

3.1 Institut für Germanistik

3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

V/S/Ü Grundlagen der Wortbildungsmorphologie - *VHB Online Kurs* Onlinekurs

ECTS: max.10

Die Wortbildungsmorphologie ist ein zentraler Studieninhalt aller germanistischen Studiengänge und ist damit auch ein fester Baustein in jeder „Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft“. Die Wortbildungsmorphologie nimmt grundsätzlich zwei Perspektiven ein:

1. Sie untersucht das „fertige“ Wortbildungsprodukt in seinem Gebildetsein.
2. Sie untersucht die Verfahren, wie im Deutschen Einzelwörter zu größeren Einheiten zusammengebildet werden können.

Die Wortbildungsmorphologie ist demnach ein wesentlicher Baustein jeder Wortschatzarbeit. Sie verdeutlicht, wie gebildete Wörter zu verstehen sind und wie neue Wörter gebildet werden können. Das Kennenlernen von Wortbildungsregularitäten trägt dazu bei, die Strukturen des bestehenden Wortschatzes (z.B. die Bildungsweise von Nomina patientis wie Prüfling, Findling, Lehrling, Setzling, Steckling und von Nomina agentis wie Lehrer, Bäcker, Läufer, Spieler, Käufer) analysieren und verstehen zu können. Gleichzeitig trägt das Wissen um Wortbildungsregularitäten und Verstöße dagegen dazu bei, die Möglichkeiten des Wortschatzausbaus zu erfahren (vgl. irregulär gebildete Wörter wie Lieblingin versus Geliebte; unkaputtbar versus unzerstörbar).

Zudem ist die Wortbildung mit der Orthographie engstens verzahnt. Das zeigt sich bereits bei der Zusammen- und Getrenntschreibung (z.B. Unterschiede wie Rad fahren versus eislaufen; schwarzarbeiten versus

schwarz trinken) und der Groß- und Kleinschreibung (z.B. heute Morgen versus heute früh; kaiserblau aber Kaiserwetter; Grünkohl versus grüner Kohl), die mit dem Wissen über Wortbildung gut vermittelbar sind. Schließlich besteht eine enge Verflechtung von Wortbildung und Syntax (vgl. Gottesmutter versus Gottes Mutter), wobei gerade auch der Blick in die Sprachgeschichte jüngste Entwicklungen verstehen hilft (vgl. Sonnenschein versus frühneuhochdeutsch sonnen schein).

Der Kurs umfasst folgende Module:

Modul 1: Was ist Wortbildungsmorphologie?

Modul 2: Einheiten und Grundbegriffe der Wortbildung

Modul 3: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse I: Wortbildungsparaphrase

Modul 4: Wortbildungstypen I: Komposition

Modul 5: Wortbildungsbestandteile: Fugenelemente

Modul 6: Wortbildungstypen II: Derivation

Modul 7: Problemfälle zwischen Komposition und Derivation

Modul 8: Historische Wortbildung

Modul 9: Wortbildungstypen III: Kurzwortbildung

Modul 10: Wortbildungstypen IV: Lehnwortbildung

Modul 11: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse II: Analysemethoden und –übungen

Modul 12: Wortbildung zwischen Norm und System und Entwicklungstendenzen

Modul 13: Methodenschulung für Arbeiten zur Wortbildung

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Schriftlich in Form eines Portfolios. Für je 2 ECTS-Punkte ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, d.h. es sind 3 bis 5 Aufgabenblätter zu bearbeiten. Interessierte Studierende müssen sich auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>. Wegen der erwartbaren hohen Zahl an Anmeldungen für das Seminar zwecks Erwerb von 6 ECTS (Aufbaumodul II) müssen wir eine Begrenzung der Teilnehmerzahl vornehmen.

Bamberger Studierende können zur Absolvierung des Seminars nur dann zugelassen werden, wenn sie sich zur gegebenen Zeit auch zur Prüfung im Bamberger FlexNow anmelden. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Bitte beachten Sie diese Regelung. Anmeldungen für die Übung wie für die Vorlesung sind offen und werden nicht begrenzt. Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25.03.2024 (10.00 Uhr) bis 22.04.2024 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II, Aufbaumodul II + III, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II Sprachgeschichte.

V/S/Ü Gegenwartssprache retrospektiv - *VHB Online Kurs*

Beginn: Onlinekurs

ECTS: max.10

Wenn man sich mit der deutschen Grammatik intensiver beschäftigt, stellt man ziemlich schnell fest, dass auf den verschiedenen grammatischen Ebenen (u.a. Lautung, Schreibung, Flexion) Phänomene auftreten, die man zunächst als „Störungen des Systems“ empfindet und aus synchroner Perspektive nicht oder nur unbefriedigend erklären kann.

Warum zum Beispiel heißt es laufen – lief, aber saufen – soff? Und wieso sagen wir kaufen – kaufte und nicht kief oder koff? Weshalb schreiben wir Masse mit <ss>, aber Maße mit <ß>, warum unterscheiden wir bei gleicher Aussprache in der Schreibung wieder und wider? Wir wählen bei Vogel ein <V>, bei Flügel jedoch ein <F>, obwohl wir doch in beiden Fällen /f/ sprechen – was ist der Grund dafür? Diese und andere Auffälligkeiten der Gegenwartssprache stehen im Mittelpunkt unseres vhb-Kurses Gegenwartsdeutsch retrospektiv. Unser Ziel ist es nicht nur, Ihnen in dieser Online-Lehrveranstaltung zu vermitteln, wie man solche Phänomene möglichst präzise linguistisch beschreibt; wir möchten Sie auch dazu befähigen, sie in ihrer Genese mithilfe der Sprachgeschichte möglichst genau zu erklären. Wir möchten das „Heute“ mit dem „Gestern“ verknüpfen und Ihnen so zu einem vertieften Verständnis der deutschen Gegenwartsgrammatik und den zugrundeliegenden Sprachwandelprozessen verhelfen. Ihr neu erworbenes Wissen können Sie mehrfach zur Anwendung bringen: Zum einen ist es unabdingbar im Staatsexamen der Lehramtsstudiengänge, insbesondere im verpflichtenden historischen Teil. Zum anderen können Sie im Berufsleben darauf zurückgreifen, etwa wenn

Sie im schulischen Deutschunterricht oder im DaF-Integrationskurs vor der Aufgabe stehen, grammatische Strukturen schlüssig zu erläutern.

Der Kurs umfasst 4 Module:

Modul 1: Lautung und Schreibung (Konsonantenphoneme und Vokalphoneme und ihre graphischen Varianten: Lautung und Schreibung bei Entlehnungen; Funktion und Vorkommen des Ablauts, Umlauts und Rückumlauts; 2. Lautverschiebung und ihre Bedeutung für die deutsche Sprachgeschichte);

Modul 2: Flexionsmorphologie (Verben: Einteilung der Verben im Deutschen nach formalen Kriterien, diachrone Entwicklungen der starken, schwachen Verben und der Modalverben; Substantive: maßgebliche Entwicklungen in der Kasus- und Numerusflexion; starke und schwache Adjektivflexion; Genuszuweisung bei entlehnten Substantiven; zentrale Charakteristika der Flexion entlehnter Substantive und Verben);

Modul 3: Wortbildungsmorphologie (Wiederholung der wichtigsten Wortbildungstypen im Deutschen und ihrer morphologischen Mittel; Ausgewählte Sonder- und Problemfälle bei Morphemen und morphologischen Mitteln; Historische Wortbildungsmuster; Muster und Konstituenten der Lehnwortbildung);

Modul 4: Syntax (Genitiv und seine Funktionen; Gebrauch der Modalverben: deontisch – epistemisch; Grammatikalisierung; Topologie; Negation)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sie können 2 bis 4 und im Rahmen des Seminars 6 bis 10 ECTS-Punkte erwerben. Leistungsnachweis in Form eines Portfolios. Pro gewünschtem Punkt ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, mind. 2 und max. 7. Für 8 oder 10 ECTS-Punkte erfolgt der Leistungsnachweis über eine monothematische Hausarbeit. Zulassung für Bamberger Studierende nur bei Anmeldung zur Prüfung in FlexNow. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Anmeldungen für die Übung wie für die Vorlesung sind weiterhin offen und werden nicht begrenzt.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25.03.2024 (10.00 Uhr) bis 22.04.2024 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I+II.

Empfohlene Literatur:

Stefanie Stricker, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif, Anette Kremer, Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, 2. aktualisierte und erweiterte A. Heidelberg 2016. Damaris Nübling, Antje Dammel, Janet Duke, Renata Szczeplaniak Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Narr Studienbücher. Tübingen, 5., aktualisierte und erweiterte Aufl. 2017.

V/S/Ü Sprachliche Zweifelsfälle im Deutschen -

VHB Online Kurs

Onlinekurs

ECTS: max.10

Der Online-Kurs sensibilisiert für sprachliche Zweifelsfälle und verdeutlicht, dass diese kein Indiz für sprachliche Inkompetenz sind, sondern ein integraler Bestandteil der sprachlichen Kompetenz. Die Kenntnis sprachlicher Zweifelsfälle ist notwendig für eine sprachbewusste Grammatikvermittlung sowie für einen adäquaten Umgang mit Texten. Ein Schwerpunkt des Kurses liegt in der Vermittlung der Vielfalt der Zweifelsfälle, die alle Sprachebenen betreffen. Dabei wird einerseits das breite Varietätenspektrum innerhalb der Standardsprache aufgezeigt, andererseits die Abgrenzung des Zweifelsfalls vom grammatischen Fehler aufgezeigt.

Ein weiterer Schwerpunkt des Kurses besteht in der Vermittlung der empirischen Erhebung von Zweifelsfällen und ihrer Auswertung. Die zentralen korpuslinguistischen Methoden werden im Kurs vorgestellt und von Studierenden durch die Durchführung eigener Tests so verfestigt, dass sie diese auch eigenständig in der Schule, im Grammatikunterricht, in der Sprachberatung, aber auch in Beschäftigungsfeldern mit Textgestaltung und Textanalyse einsetzen können.

Der Kurs befasst sich schließlich auch mit der Entstehung von Zweifelsfällen. Diese Kenntnisse sind nötig, um einem zweifelnden Gegenüber bei bestehender Unsicherheit eine fundierte Erklärung und eine begründete Orientierung geben zu können. Damit wird auch ein differenziertes Verständnis für Sprachnormen und Normabweichungen vermittelt, das für einen sozialverantwortlichen Umgang mit sprachlicher Variation notwendig ist.

Der Kurs bildet einen zentralen Baustein der sprachwissenschaftlichen Grundausbildung, indem er grammatisches Wissen mit Hilfe von empirischen Methoden zu ergünden lehrt und dabei die Wandelbarkeit der sprachlichen Strukturen und den Stellenwert der sprachlichen Normierung durchleuchtet.

Der Kurs umfasst folgende Module:

Modul 1: Kern/Zentrum und Peripherie in der Sprache

Modul 2: Was ist ein Zweifelsfall?

Modul 3: Dank dem Internet ODER dank des Internets – Kasuswahl bei Präpositionen

Modul 4: Einführung in die Korpusuche

Modul 5: Der Krake/die Krake oder Die Prinzessin küsst den Prinz(en) – Schwache Maskulina im Deutschen

Modul 6: Entwicklung von Elizitationsstudien

Modul 7: Iss ODER Ess? Buk ODER backte? Gemolken ODER gemelkt? – Schwächelnde starke Verben

Modul 8: Dokumentation, Darstellung und Auswertbarkeit von erhobenen Daten

Modul 9: Was ist ein grammatischer Fehler?

Modul 10: Denkmäler ODER Denkmale; Pizzas ODER Pizzen – Schwankende Pluralformen bei nativen und fremden Substantiven

Modul 11: Des Baums ODER des Baumes: Die "Eleganz" der Grammatik, oder: Zweifelsfälle und Gebrauchskontext

Modul 12: Am x-en sein – Der am-Progressiv zwischen Standard- und Umgangssprache

Modul 13: Arbeiten zu sprachlichen Zweifelsfällen – Methoden und mögliche Fragestellungen

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Sie können im Rahmen der Übung 2–4 ECTS-Punkte und im Rahmen des Seminars 6–10 ECTS-Punkte erwerben. Der Leistungsnachweis erfolgt schriftlich in Form eines Aufgabenportfolios. Beim Erwerb von 2 bis 7 ECTS-Punkten bearbeiten Sie Aufgabenblätter. Pro Aufgabenblatt werden 2 oder 3 ECTS-Punkte vergeben. Die Übung kann auch durch eine Gruppenarbeit erfolgen, was beim Seminar nicht möglich ist. Wenn Sie 8 oder 10 ECTS-Punkte erwerben möchten, ist eine monothematische Hausarbeit zu erstellen. Sie können die Hausarbeit

zu einem von uns vorgeschlagenen Thema verfassen oder einen eigenen Vorschlag machen. Weitere Angaben finden Sie dazu im Kurs selbst.

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25.03.2024 (10.00 Uhr) bis 22.04.2024 (23.59 Uhr).

Interessierte Studierende müssen sich daneben auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>

Für Studierende an bayerischen Hochschulen ist die Nutzung von vhb-Kursen nach einer Registrierung kostenfrei. Nur wenn Sie für den Kurs bei der vhb angemeldet sind, können wir Ihnen bei erfolgreichem Leistungsnachweis ein Zertifikat ausstellen. Bei der vhb für diese Veranstaltung angemeldete Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sogleich Zugriff auf die Kursinhalte. Die Anmeldung für den VC-Kurs erfolgt über das vhb-Portal. Durch Klick auf den grünen Button "Zum Kurs" gelangen Sie zunächst zu einer Authentifizierungsseite Ihrer Heimathochschule, wo Sie sich mit Ihrer persönlichen Online-Kennung identifizieren (z.B. ba-Nummer + Kennwort bei Bamberger Studierenden). Nach erfolgreicher Authentifizierung werden Sie direkt zu unserem VC geleitet.

Bamberger Studierende müssen sich zur gegebenen Zeit auch zur Prüfung im Bamberger FlexNow anmelden. Die ausschließliche Anmeldung im FlexNow-System der vhb ist hier nicht ausreichend. Anmeldungen für das Seminar sind teilnahmebegrenzt, für die Übung ist die Teilnahme nicht begrenzt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte, Aufbauomodul II: Sprachgeschichte, Aufbauomodul III: Sprach- u. Literaturgeschichte.

Ü **Grammatische Analyse Gegenwartssprache (Examensvorbereitung)**

2std.; Mo. 10.00–12.00; U5/01.22
Beginn: 15. April 2024 ECTS: max. 2

In dieser Übung wird die grammatische Analyse auf allen Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik eingeübt, wobei wir uns an den Analyseaufgaben der schriftlichen Klausur der Lehramtsstudiengänge orientieren. Vor allem den Studierenden der Lehramtsstudiengänge wird der Besuch dieser Übungen nachdrücklich empfohlen, auch im Studiengang Grund-/ Hauptschule, für den wir sie nicht verpflichtend machen können.

Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können. Es wird auch empfohlen, sie so rechtzeitig zu belegen, dass sie vor dem Examen noch ein weiteres Mal besucht werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25.03.2024, 10.00 Uhr bis 22.04.2024, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

Ü **Grammatische Analyse Sprachgeschichte (Examensvorbereitung)**

2std.; Mo. 08.30–10.00; U5/01.22
Beginn: 15. April 2024 ECTS: max. 2

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden.

Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Mittelschullehramts nachdrücklich empfohlen, für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Übung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem "Gewordensein" historisch beurteilen und erklären zu können.

Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können. Es wird auch empfohlen, sie

so rechtzeitig zu belegen, dass sie vor dem Examen noch ein weiteres Mal besucht werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow-Anmeldung und FlexNow-Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25.03.2024, 10.00 Uhr bis 22.04.2024, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II (Klausur).

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER/PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

OS Linguistische Werkstatt

2std.; Mi. 18.15–19.45; U5/01.17

Beginn: 17. April 2024 ECTS: max. 2

Die Linguistische Werkstatt ist eine Vortragsreihe mit Diskussionscharakter, in der ein breites Spektrum an linguistischen Fragestellungen behandelt wird. Vorträge werden sowohl von in Bamberg tätigen also auch auswärtigen Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftlern gehalten; auch Promovierende können die Ergebnisse ihrer Arbeit vortragen und zur Diskussion stellen. Die Reihe soll vor allem ein Diskussionsforum bieten, das über die Grenzen der einzelnen Fächer hinweg unterschiedliche Ansätze und Fragestellungen innerhalb der Linguistik umfasst. Promovierende der BaGL können die regelmäßige Teilnahme an der Werkstatt als Teil ihrer Pflichtveranstaltungen anrechnen lassen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An-/Abmeldung in FlexNow 01.04.2024, 10.00 Uhr bis 30.04.2024, 23.59 Uhr. Bitte beachten Sie, dass Sie sich über den FlexNow-Zugang der Allgemeinen Sprachwissenschaft anmelden müssen, wenn Sie den Kurs dort einbringen möchten.

N. N

S Einführung in die Sprachgeschichte 1

2std.; Mo. 14.00–16.00; U5/01.22

Beginn: 15. April 2024 ECTS: max. 6

Wie kommt es zu Sprachwandel und wie wirkt sich dieser aus? Was können wir aus der Sprachgeschichte über das heutige Deutsch lernen? Waren Alt- und Mittelhochdeutsch wirklich so anders als das Gegenwartsdeutsche? Mit diesen und mehr Fragen beschäftigen wir uns im Einführungsseminar Sprachgeschichte. Ein großer Fokus wird auf dem Alt- und Mittelhochdeutschen liegen, aber auch die Vorgängersprachen wie das Germanische und Indoeuropäische werden eine Rolle spielen, sodass Sie das Deutsche aus historischer Perspektive kennenlernen. Dies bereitet Sie unter anderem auch auf den historischen Teil des Staatsexamens vor. Sie werden lernen, die gegenwartssprachlichen Gegebenheiten zu erklären, Sprachwandelprozesse nachzuvollziehen und Sprachkontaktphänomene einzuordnen. Somit vertiefen Sie außerdem Ihre Grundkenntnisse aus dem Einführungsseminar Gegenwartssprache und erweitern Ihr linguistisches Wissen. Das große Ziel des Seminars ist es, Ihnen die deutsche Sprachgeschichte möglichst systematisch und anschaulich näherzubringen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Empfohlen: Erfolgreiche Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“ (BA: Basismodul Sprachwissenschaft).

Modulprüfung: Klausur.

Die Teilnehmerzahl für das Einführungsseminar Sprachgeschichte ist auf 40 Personen pro Seminar begrenzt. Bei einer vollen Liste wird auf freie Plätze in den anderen Einführungsseminaren verwiesen. Allen Studenten ist ein Platz garantiert. Eine Doppelanmeldung ist nicht zulässig. Sind alle Kurse belegt, werden die Studenten per Losverfahren auf die Kurse verteilt.

Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25.03.2024 (10:00 Uhr) bis 22.04.2024 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

S Einführung in die Sprachgeschichte 2

2std.; Di. 14.00–16.00; U5/01.17

Beginn: 16. April 2024 ECTS: max. 6

Wie kommt es zu Sprachwandel und wie wirkt sich dieser aus? Was können wir aus der Sprachgeschichte über das heutige Deutsch lernen? Waren Alt- und Mittelhochdeutsch wirklich so anders als das Gegenwartsdeutsche? Mit diesen und mehr Fragen beschäftigen wir uns im Einführungsseminar Sprachgeschichte. Ein großer Fokus wird auf dem Alt- und Mittelhochdeutschen liegen, aber auch die Vorgängersprachen wie das Germanische und Indoeuropäische werden eine Rolle spielen, sodass Sie das Deutsche aus historischer Perspektive kennenlernen. Dies bereitet Sie unter anderem auch auf den historischen Teil des Staatsexamens vor. Sie werden lernen, die gegenwartssprachlichen Gegebenheiten zu erklären, Sprachwandelprozesse nachzuvollziehen und Sprachkontaktphänomene einzuordnen. Somit vertiefen Sie außerdem Ihre Grundkenntnisse aus dem Einführungsseminar Gegenwartssprache und erweitern Ihr linguistisches Wissen. Das große Ziel des Seminars ist es, Ihnen die deutsche Sprachgeschichte möglichst systematisch und anschaulich näherzubringen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Verbindliche FlexNow An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25.03.2024 (10.00 Uhr) bis 22.04.2024 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II: Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Ein Kurs im Virtuellen Campus wird bereitgestellt.

3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

CAROLIN CHOLOTTA

ES Sprachgeschichte - Sprachwandel

4std.; Fr. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 19. April 2024

Das 4-stündige Einführungsseminar liefert Grundlagen für das Studium der germanistischen Linguistik, indem es an ausgewählten Phänomenen aus dem Gegenwartsdeutschen in die sprachwissenschaftlichen Kernbereiche Phonetik/Phonologie, Graphematik, Morphologie, Syntax und Semantik/Pragmatik einführt. Dabei werden besondere Merkmale des Deutschen, auch im Vergleich mit anderen Sprachen, diskutiert und hervorgehoben.

Das Seminar findet im Flipped Classroom-Format statt. Die Donnerstags-Termine finden online statt, die Freitags-Termine in Präsenz.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Bergmann, Rolf; Claudine Moulin und Nikolaus Ruge (2019): Alt- und Mittelhochdeutsch (= utb). 10., überarbeitete und korrigierte Auflage. Stuttgart: UTB. Nübling, Damaris (u.a.) (2017): Historische Sprachwissenschaft des Deutschen (= Narr Studienbücher). 5., aktualisierte Auflage. Tübingen: Narr Verlag. Schmid, Hans Ulrich (2017): Einführung in die deutsche Sprachgeschichte. 3., aktualisierte und überarbeitete Auflage. Stuttgart: J.B. Metzler.

3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

V Einführung in die germanistische Mediävistik

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 16. April 2024 ECTS: 2

Diese Vorlesung führt in die grundlegenden kulturellen, institutionellen, medialen und literarhistorischen Gegebenheiten der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters ein. Die Veranstaltung bietet anhand von exemplarischen Textanalysen und -interpretationen einen Einblick in die zentralen Gattungen der mittelhochdeutschen Literatur und stellt Forschungsfelder der germanistischen Mediävistik vor. Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft für alle Studiengänge. Sie ist inhaltlich eng mit dem Einführungsseminar (inkl. verpflichtendes Tutorium) verknüpft. Vorlesung und Einführungsseminar (inkl. verpflichtendes Tutorium) sollten in einem Semester absolviert werden. Im Rahmen der Vorlesung finden Tests statt, die als Vorbereitung auf die Modulprüfung dienen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollte ein Einführungsseminar (inkl. verpflichtendem Tutorium) besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend. Weitere Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur, Tests) werden über VC zur Verfügung gestellt.

Verbindliche FlexNow-An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25. März 2024 (10.00 Uhr) bis 19. April 2024 (23.59 Uhr).

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Zur Einführung und begleitenden Lektüre eignen sich: Thomas Bein, Deutsche Literatur des Mittelalters. Eine Einführung in die Germanistische Mediävistik, Berlin 2019 (Grundlagen der Germanistik 64).- Horst Brunner, Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick, Stuttgart 1997, erweiterte und bibliographisch ergänzte Ausgabe 2010 (RUB

27680).- Hilbert Weddige, Einführung in die germanistische Mediävistik. 9., durchges. Aufl. München 2017.

ES Mediävistik: Hartmann von Aue: Erec

4std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.18

Beginn: 16. April 2024 ECTS: 8

Der »Erec« Hartmanns von Aue ist der erste Artusroman in deutscher Sprache. Erzählt wird der spannungsvolle Weg des Ritters Erec und seine Bewährung als Ritter, Ehemann und Herrscher, den wir im Seminar textanalytisch nachverfolgen und interpretatorisch erschließen wollen. Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher). Einführungsseminar (inkl. verpflichtendes Tutorium) und -vorlesung sollten in einem Semester absolviert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollten die Einführungsvorlesung (Di 10–12) sowie das verpflichtende Tutorium (Do 18–20) besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend.

Weitere Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur, Tests) werden über VC zur Verfügung gestellt. Verbindliche FlexNow- An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25. März 2024 (10.00 Uhr) bis 19. April 2024 (23.59 Uhr).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Basismodul I zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage: Hartmann von Aue, Erec. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch. Hrsg., übersetzt und kommentiert v. Volker Mertens, Stuttgart 2008 (Reclams Universal-Bibliothek 18530) (verpflichtend zur Anschaffung).- Erec von Hartmann von Aue. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zettler Erec-Fragmente, hg. v. Albert Leitzmann, fortgeführt v. Ludwig Wolff, 7. Auflage besorgt v. Kurt Gärtner, Tübingen 2006 (ATB 39) (<https://doi.org/10.1515/9783110947458>) [Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen].

Zur Einführung: Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 8. Aufl. München 2010.- Thordis Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4., völlig neu bearb. Aufl.

Berlin/Boston 2020 (<https://doi.org/10.1515/9783110464184>) [Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen].

Grammatik: Hermann Paul: *Mittelhochdeutsche Grammatik*. 25. Auflage. Bearb. v. Thomas Klein, Hans J. Solms, Klaus P. Wegera, Ingeborg Schröbler, Heinz P. Prell, Tübingen 2006 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. A. Hauptreihe 2).

Wörterbücher: Beate Hennig: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. 7., durchges. Aufl. Berlin/Boston 2022 (verpflichtend zur Anschaffung, ISBN 978-3-11-076920-3 [Titel anhand dieser ISBN in Citavi-Projekt übernehmen]).

Weitere Materialien und Übungsmaterial werden online über den VC sowie im Tutorium zur Verfügung gestellt.

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER/PROF. DR. SABINE VOGT

S/HS Antike und mittelalterliche Buchkultur(en)

PS/Ü 2std.; Mo. 14.00–16.00; U5/01.17

Beginn: 15. April 2024

»Das Buch als Betriebssystem ist noch lange nicht am Ende!« Was Hans Magnus Enzensberger zur Zukunft des Buches sagt, dem wollen wir in diesem Seminar im Blick auf die Geschichte des Buches in Antike und Mittelalter nachgehen. Wie entstanden Bücher? Wer schrieb sie, mit welchen Techniken und Materialien, mit welchen Gestaltungsmöglichkeiten? Wer las sie, wer kaufte sie, wie fanden sie Verbreitung? Was ist heute noch von antiken und mittelalterlichen Büchern erhalten, und wie hängen Buch- und Textüberlieferung der antiken und mittelalterlichen Literatur zusammen? Wie veränderten sich Formen und Funktionen des Buches im jeweiligen Medienwandel: von der Schriftrolle zum Codex, vom handgeschriebenen zum gedruckten Buch und schließlich zu den Bits und Bytes in unserer digitalen Welt? Nachdem wir einen Überblick über die Grundlagen von Paläographie, Papyrologie und Kodikologie erarbeitet haben, wollen wir solche und weitere Fragen in diesem interdisziplinär angelegten Kurs an konkreten Beispielen verfolgen. Einzelne Sitzungen werden wir in der Staatsbibliothek Bamberg durchführen.

Anhand der Vorkenntnisse und Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird in der ersten Sitzung ein Themen- und Arbeitsplan abgestimmt. Kenntnisse von Latein und Mittelhochdeutsch sind erwünscht, werden aber nicht vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IV
MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Brinker-von der Heyde, Claudia: *Die literarische Welt des Mittelalters*, Darmstadt 2007.

Kluge, Mathias (Hg.): *Handschriften des Mittelalters. Grundwissen Kodikologie und Paläographie*, Ostfildern 2019. (mit schönen Videos: https://youtu.be/6q2zd2ImjBY?si=IV_dVl78CDBF3TnZ)

Sider, David: *The Form of the Book in Greece and Rome*. In: *The Library of the Villa dei Papiri at Herculaneum*, Los Angeles 2005, 24–45.

Vallejo, Irene: *Papyrus. Die Geschichte der Welt in Büchern. Aus dem Spanischen von Maria Meinel und Luis Ruby*, Zürich 2022 [*El infinito en junco. La invención de los libros en el mundo antiguo*. 2019].

PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER/PROF. DR. GESINE MIERKE

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

2std.; Mi. 08.00–10.00; U5/01.22

Beginn: 17. April 2024 ECTS: 5

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten in der Älteren deutschen Literaturwissenschaft sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge. Bitte planen Sie auf jeden Fall weitere Zusatz-Termine mit ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar findet in geblockter Form an folgenden Terminen in der Zeit von 8.30-11.30 Uhr statt: 17.04.24, 24.04.24, 08.05.24, 15.05.24, 22.05.24, 29.05.24, 05.06.24, 19.06.24, 26.06.24.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. DETLEF GOLLER

PS Mittelalterliches Bamberger Welterbe von und für Schülerinnen und Schüler

2std.; Mo. 14.00–16.00; U2/01.36
Beginn: 15. April 2024 ECTS: 5

Im Seminar werden Vorarbeiten für ein gemeinsames P-Seminar mit dem E.T.A.-Hofmann Gymnasium im Schuljahr 2024/25 geleistet. Dort soll von den Schülerinnen und Schülern für das Bamberger mittelalterliche Welterbe eine Stadtrally-App erstellt werden, die spannend, motivierend und informativ sein soll, die an Bamberger Schulen sowie bei touristischen Agenturen der Stadt eingesetzt werden kann. Unter anderem beinhalten die Vorarbeiten das Sichten und Auswählen geeigneter Orte und dazugehöriger Geschichten, aber auch das Andenken von Möglichkeiten für eine Storyline und auch für die spätere Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Darüber hinaus sind erste Gedanken zu einer technischen Umsetzung hilfreich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar richtet sich an Studierende der verschiedenen Lehrämter, der B.A.-/M.A.-Studiengänge Interdisziplinäre Mittelalterstudien sowie an Studierende mit Interesse für Kulturvermittlung. Melden Sie sich bitte vorab per E-Mail bei Dr. D. Goller an (detlef.goller@uni-bamberg.de).

Modulzuordnung:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Mo. 08.00–10.00; U5/00.24
Beginn: 15. April 2024 ECTS: 5

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik bzw. der Interdisziplinären Mittelalterstudien. Im Zentrum stehen die klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen (u.a. an Klausurbeispielen) stets auch mit Blick auf die Anforderungen des bayerischen Staatsexamens diskutiert und übersetzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow möglich. Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Literaturgeschichte

Empfohlene Literatur:

Wörterbuch: Hennig, Barbara.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Weddige, Hilke.: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal).

Zur Vorbereitung: Weddige, Hilke.: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst.: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680); Horst Brunner.: *Mittelalterliche Literatur lesen*. Stuttgart 2016 (= RUB; 17688).

E Theaterexkursion nach Nürnberg mit literarischem Mittelaltergespräch des Lehrstuhls für Deutsche Philologie des Mittelalters: 'Parzival' nach Wolfram von Eschenbach

Exkursion nach Nürnberg: 18. April 2024 ECTS: 1

Gleich zu Semesterstart bieten wir Ihnen eine besondere Exkursion. Wir fahren in das Staatstheater Nürnberg zur Aufführung einer dramaturgischen Umsetzung des 'Parzivals' nach Wolfram von Eschenbach. Der Regisseur Kieran Joel „erzählt auf Basis des Versromans von Wolfram von Eschenbach und anderer Texte von einem Helden, der mit den Problemen der Gegenwart konfrontiert ist.“ Weiter Infos hierzu finden Sie unter <https://www.staatstheater-nuernberg.de/spielplan-23-24/parzival/18-04-2024/1930#open>.

Wir besuchen die Aufführung am Donnerstag, den 18. April 2024, die um 19.30 beginnt. Dafür starten wir mit der Bahn um 17.39 Uhr ab Bamberg HBF und werden gegen Mitternacht wieder zurück in Bamberg sein.

Darüber hinaus ist es uns gelungen, den Regisseur des Stückes, Kieran Joel, zu einer Nachbesprechung zu uns an die Uni zu holen. Dieses literarische Mittelaltergespräch findet am Montag darauf, den 22. April 2024., um 18 Uhr s.t. im der U5 (Raum 02.22) statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich bis spätestens 26.03.2024 bei mir per E-Mail (detlef.goller@uni-bamberg.de) verbindlich dafür an. Der Unkostenbeitrag für die Theateraufführung inkl. Bahnfahrt beträgt pro Person lediglich 11,00 Euro! Über eine rege Teilnahme (inkl. 1 Exkursionspunkt) freuen wir uns sehr.

OS Oberseminar Examensmodul LA Gym

2std.; Mo. 10.00–12.00; U2/00.26
Beginn: 15. April 2024 ECTS: 4

Im Zentrum des Oberseminars steht die gemeinsame Diskussion mittelhochdeutscher Texte und neuerer Methoden und Forschungsbeiträge der germanistischen Mediävistik.

DR. CHRISTA HORN

PS Mediävistik II: Iwein in der Schule

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.22
Beginn: 17. April 2024 ECTS: 6

Ist das Mittelalter wirklich „verstaubt“ und uninteressant für die Schülerinnen und Schüler des 21. Jahrhunderts? Oder geht von diesen Texten nicht doch eine Faszination aus, die auch heute noch die Heranwachsenden in ihren Bann zieht? Nachdem im Deutschunterricht mittelalterliche Texte kaum noch eine Rolle spielen, soll versucht werden, mit Hilfe innovativer Ideen diesem Trend entgegenzuwirken.

Das Seminar beschäftigt sich mit Hartmann von Aues Iwein und dessen kindgerechter Bearbeitung durch Felicitas Hoppe (Iwein Löwenritter). Geplant ist, dieses mittelalterliche Epos mit Schülerinnen und Schülern einer 5. Klasse im Rahmen eines produktions- und handlungsorientierten Literaturunterrichts umzuschreiben. Entstehen soll auf diese Weise ein Fotobuch, in dem sich die Kinder kreativ und kritisch mit dem mittelalterlichen Artusroman auseinandersetzen. Da die praktische Arbeit mit den Kindern in der Schule stattfinden wird, wird erwartet, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer zeitlich so flexibel sind, dass diese Termine in größerem Umfang wahrgenommen werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per mail: dr.ch.horn@web.de. Auf Grund der

praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Hartmann von Aue, Iwein, Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Berlin 2001 (de Gruyter Texte)
Hoppe, Felicitas, Iwein Löwenritter, Fischer TB Verlag, Frankfurt/Main 2011.

DR. SARAH HUTTERER

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Gregorius

2std, Di 14.00-16.00; U7/01.05
Beginn: 16. April 2024 ECTS: 6

Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher). Einführungsseminar (inkl. verpflichtendes Tutorium) und -vorlesung sollten in einem Semester absolviert werden. Als Textgrundlage dient uns Hartmanns »Gregorius«: Hartmann erzählt in seinem »Gregorius« (entstanden wohl zwischen 1186–1190) die problematische Geschichte des namensgebenden Protagonisten, der als inzestuöses Kind eines Zwillingspaars ausgesetzt wird und später unwissentlich seine eigene Mutter ehelicht, bevor er – als geläuterter guoter sundere – zum Papst berufen wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollten die Einführungsvorlesung (Di 10–12) sowie das verpflichtende Tutorium (Mo 18–20) besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend. Weitere Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur, Tests) werden über VC zur Verfügung gestellt. Verbindliche FlexNow- An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25. März 2024 (10.00 Uhr) bis 19. April

2024 (23.59 Uhr); Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

PS Mediävistik II: ‚Carmina Burana‘ deutsch

2std, Di 16.00-18.00; U2/00.26

Beginn: 16. April 2024 ECTS: 6

Der Codex Buranus (München, BSB, Clm 4660, entstanden um 1230) beinhaltet die größte Sammlung weltlicher Lyrik des lateinischen Mittelalters, die sogenannten ›Carmina Burana‹ (Lieder aus Benediktbeuern). In der Handschrift ist aber auch – und darauf wird es uns ankommen – die früheste Sammlung deutschsprachiger Liedstrophen überliefert, die wir heute kennen. Häufig dienen deutschsprachige Einzelstrophen prominenter Minnesänger wie etwa Dietmar von Aist, Reinmar und Walther von der Vogelweide als Schlussstrophen lateinischer Lieder (zu denen sie nicht notwendig inhaltlich passen), oder aber es lassen sich andere Formen von Interaktion der lateinischen und mittelhochdeutschen Texte beobachten, wenn es beispielsweise zu Sprachmischung innerhalb ein und derselben Strophe kommt. Wir wollen im Seminar dem Verhältnis zwischen deutschem und lateinischem Text nachgehen und dafür unterschiedliche Szenarien (mit Blick auf Text und Übersetzung, Sprachmischung, Forminterferenz und -übernahme, Parallelüberlieferung in Liedzusammenhängen) untersuchen, die uns zu einem besseren Verständnis auch der Funktion der deutschsprachigen Teile innerhalb der Sammlung führen sollen. Die Grundlage für diese vertiefenden Analysen werden wir am Semesterbeginn erarbeiten: Sie werden einen Überblick über Formen, Gattungen und Themen der mittelhochdeutschen Lyrik gewinnen, die großen deutschsprachigen Lyrikhandschriften im Allgemeinen und den Codex Buranus im Speziellen kennenlernen und Grundkenntnisse der Metrik erwerben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Sekundärliteratur und weitere Materialien zur Vorbereitung werden online über VC zur Verfügung gestellt. Verbindliche FlexNow- An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25. März 2024 (10.00 Uhr) bis 19. April 2024 (23.59 Uhr). Studierende, die einen Leistungsnachweis

erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung:

BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage (zur Anschaffung): Carmina Burana, Texte und Übersetzungen, mit den Miniaturen aus der Handschrift und einem Aufsatz von Peter und Dorothee Diemer, hg. von Benedikt Konrad Vollmann, Berlin 2016 (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 49).

JULIUS DÜNNINGER

ES Mediävistik I: Das Nibelungenlied

2std.; Do. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 18. April 2024 ECTS: 6

Das um 1200 wohl in der Nähe von Passau aufgezeichnete Nibelungenlied zählt zu den wichtigsten und zugleich wirkungsmächtigsten Denkmälern der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters. Die Erzählung vom nahezu unverwundbaren Drachentöter Siegfried, seiner Werbung um die Wormser Königstochter Kriemhild und seiner heimtückischen Ermordung durch deren Verwandte wird im zweiten Teil des Epos konsequent weitergeführt durch Kriemhilds vergeblichen Versuch, von ihren Brüdern dafür Vergeltung („suone“) zu erreichen, und mit dem abschließenden Inferno am Etzelhof, dem nahezu alle Protagonisten des ersten Teils zum Opfer fallen.

Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher).

Im Rahmen des Seminars sind zu bestimmten Terminen, die in der ersten Sitzung mitgeteilt werden, Übungsaufgaben abzugeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt über FlexNow möglich. Begleitend zu diesem Einführungskurs findet ein Tutorium statt; planen Sie dieses bitte mit 2 SWS ein. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben. Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Das Nibelungenlied. Nach der Handschrift B hrsg. v. Ursula Schulze, ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse. Stuttgart 2010. Wörterbücher: Thordis Hennings, Einführung in das Mittelhochdeutsche, 3., überarb. Aufl., Berlin 2012. Hilbert Weddige, Mittelhochdeutsch. Eine Einführung, 9., durchg. Aufl. München 2015. Hermann Paul, Mittelhochdeutsche Grammatik, 25. Auflage. Bearb. v. Thomas Klein, Hans J. Solms, Klaus P. Wegner, Ingeborg Schröbler, Heinz P. Prell, Tübingen 2006 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. A. Hauptreihe 2). Beate Hennig, Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch, 7., durchgesehene Auflage, Berlin/New York 2022. ISBN 978-3-11-076920-3. Online-Kurs/Tests und Materialien (siehe VC-Kurs, den alle sehr gerne zu sich importieren können)

Ü Übersetzungsübung I

4std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18
Beginn: 15. April 2024 ECTS: 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf âventiure muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was diese

minne nun eigentlich ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Die Inhalte der Vorlesung des Aufbaumoduls sind jeweils Bestandteil der Modulprüfung des Aufbaumoduls ÄdL I. Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow möglich. Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise. Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005. Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB 9485). Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

MADITA TAMBOR

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue „Iwein“

4std.; Di. 18.00–20.00; U2/00.26
Beginn: 17. April 2024 ECTS: 6

Der klassische Artusroman Iwein Hartmans von Aue gehört zu den wirkungsmächtigsten Texten des Mittelalters. Nicht nur die umfangreiche Überlieferung des Werks, sondern auch die heute noch erhaltenen eindrucksvollen Bilddarstellungen (bspw. Burg Rodeneck) belegen die zeitgenössische Popularität von Hartmanns Iwein. Erzählt wird vom Artusritter Iwein, seiner Bewährung als Ritter, seinem Aufstieg zum Landesherrn und Ehemann und vom Scheitern an diesen unterschiedlichen Rollen und deren Anforderungen, inklusive Wahnsinn und Identitätsverlust. Wie es Iwein gelingt, die Gunst seiner Ehefrau und seine Position als Landesherr zurückzuerlangen und wie er zum ‚Löwenritter‘ wird, berichtet der zweite Teil des Textes. Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu

können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher). Einführungsseminar (inkl. verpflichtendes Tutorium) und -vorlesung sollten in einem Semester absolviert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Achtung: Parallel sollten die Einführungsvorlesung (Di 10–12) sowie das verpflichtende Tutorium besucht werden. Die Inhalte der Vorlesung sind für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, grundlegend. Weitere Unterrichts- und Lernmaterialien (Präsentationen, Handouts, Literatur, Tests) werden über VC zur Verfügung gestellt.

Verbindliche FlexNow- An- und Abmeldung für alle Lehrveranstaltungen vom 25. März 2024 (10.00 Uhr) bis 19. April 2024 (23.59 Uhr)

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Textgrundlage (verpflichtend zur Anschaffung): Hartmann von Aue: *Iwein. Mittelhochdeutsch / Neuhochdeutsch, hrsg. u. übers. v. Rüdiger Krohn, kom. v. Mireille Schnyder, Stuttgart 2011. Zur Einführung:* Hilbert Weddige: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. 8. Aufl. München 2010.- Thordis Hennings: *Einführung in das Mittelhochdeutsche*. 4., völlig neu bearb. Aufl. Berlin/Boston 2020 (<https://doi.org/10.1515/9783110464184>) [Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen].

Grammatik: Hermann Paul: *Mittelhochdeutsche Grammatik*. 25. Auflage. Bearb. v. Thomas Klein, Hans J. Solms, Klaus P. Wegner, Ingeborg Schröbler, Heinz P. Prell, Tübingen 2006 (*Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. A. Hauptreihe 2*) (<https://doi.org/10.1515/9783110942354>) [Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen].

Wörterbücher: Beate Hennig: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. 7., durchges. Aufl. Berlin/Boston 2022 (verpflichtend zur Anschaffung, ISBN 978-3-11-076920-3 [Titel anhand dieser ISBN in Citavi-Projekt übernehmen]).

Weitere Materialien und Übungsmaterial werden online über den VC sowie im Tutorium zur Verfügung gestellt.

PS Mediävistik II: ‚Wilde‘ Männer und Frauen in mittelhochdeutscher Literatur

2std, Di 14.00-16.00; U7/01.05

Beginn: 16. April 2024

ECTS: 6

Der Ausdruck wilde dient im Mittelalter in Bezug auf Männer und Frauen als Kollektivbegriff für unterschiedliche Vorstellungen von außerhalb oder an der Grenze zur Zivilisation lebenden Wesen, die sowohl menschliche als auch tierische und sogar dämonische Züge in sich vereinen können. Die Darstellungsmuster umfassen häufig einen stark behaarten Körper, außergewöhnliche Stärke und Größe, gesellschaftliche Isolation, Sprachunfähigkeit sowie rohes, ungezügelter (Sexual-)Verhalten. Ab dem 12. Jahrhundert finden solche Figuren vermehrt Eingang in mittelhochdeutsche Texte, in denen sie auf die jeweiligen Protagonisten in Form von konfliktvollen Begegnungen treffen. In diesem Sinne fungieren sie häufig als Negativpol im Dualismus von Wildheit und Zivilisation, Triebhaftigkeit und Affektkontrolle, Laster und Tugend. Ziel des Seminars ist es, anhand einiger Textbeispiele aus unterschiedlichen Gattungen die Funktionen im jeweiligen narrativen Kontext zu erfassen und nach Kontinuitäten und / oder Diskontinuitäten in der Darstellung zu suchen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung: Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow. Bitte registrieren Sie sich auch im Virtuellen Campus für dieses Seminar; dort finden Sie auch Materialien und organisatorische Hinweise.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Otnit. Wolf Dietrich. *Frühneuhochdeutsch / Neuhochdeutsch, übers. u. hrsg. v. Stephan Jolie / Victor Millet / Dietmar Peschel, Stuttgart 2013.*

Zur Einführung: Bernheimer, Richard: *Wild men in the Middle Ages. A study in Art, Sentiment, and Demonology*, New York 1979.

3.1.4 Germanistische Mittelalterforschung

PROF. DR. GESINE MIERKE

V Einführung in Theorien, Methoden und Ansätze der Germanistischen Mediävistik

2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/00.24
Beginn: 15. April 2024 ECTS: 2

Die Vorlesung will neben einem Einblick in die Fachgeschichte grundlegende methodische Zugriffe (Positivismus, Sozialgeschichte, Strukturalismus, Psychoanalyse, Mentalitätsgeschichte, New Philology etc.) und aktuelle Ansätze in der Germanistischen Mediävistik vorstellen und anhand von ausgewählten Primärtexten diskutieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Aufbaumodul I, III und IV zugeordnet. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Mastermodul I und II zugeordnet.

Empfohlene Literatur:

Eva von Contzen; Stefan Tilg: Handbuch Historische Narratologie, Stuttgart 2019. Christiane Ackermann; Michael Egerding (Hg.): Literatur- und Kulturtheorien in der Germanistischen Mediävistik. Ein Handbuch, Berlin 2015. Johannes Keller; Lydia Miklausch (Hg.): Walther von der Vogelweide und die Literaturtheorie. Neun Modellanalysen von Nempt, vrouwe, disen kranz, Stuttgart 2008.

HS Althochdeutsche Literatur (mit Exkursion)

2std.; Di. 12.00–14.00; U2/01.33
Beginn: 16. April 2024 ECTS: 8

Die frühe deutsche Literatur, unter der wir Texte des 8.-11. Jahrhunderts verstehen, ist vergleichsweise spärlich überliefert und zuweilen zufällig auf uns gekommen. Wir wollen uns auf der Grundlage der erhaltenen Handschriften einen Überblick über diese frühen Textzeugnisse verschaffen und dabei nach den Ursachen für den Beginn der volkssprachlichen Schriftlichkeit fragen. Anhand ausgewählter Texte (ahd. Glossen, kirchliche Gebrauchstexte, Zaubersprüche, Otfrids von Weißenburg Evangelienharmonie etc.) wollen wir uns einerseits mit den kulturellen Grundlagen für die Entstehung der volkssprachigen Literatur und andererseits mit den Spezifika einzelner Texte beschäftigen.

An das Seminar ist eine Exkursion gebunden, die uns in die Zentren frühmittelalterlicher Textüberlieferung auf die Reichenau, nach St. Gallen und nach Konstanz führen wird. Diese findet vom 21.-24. Mai 2024 statt (max. 8 Teilnehmer). Bitte melden Sie sich für die Exkursion rechtzeitig per E-Mail an (magdalena.quast@stud.uni-bamberg.de). Beachten Sie bitte zudem, dass die beiden Sitzungen am 23. und 30. April abweichend von 12-14 Uhr in der Staatsbibliothek Bamberg stattfinden werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul IV, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Althochdeutsche Literatur. Eine kommentierte Anthologie. Abd./Nhd., übers., hg. u. komm. v. Stephan Müller, Stuttgart 2007. Frühe deutsche Literatur und lateinische Literatur in Deutschland 800 1150. Hg. und übers. von Walter Haug und Benedikt Konrad Vollmann. Frankfurt a.M. 1991 (Bibliothek des Mittelalters 1 / Bibliothek deutscher Klassiker 62). Literaturgeschichten Wolfgang Haubrichs: Die Anfänge. Versuche volkssprachiger Schriftlichkeit im frühen Mittelalter (ca. 700-1050/60). (Geschichte der deutschen Literatur von den Anfängen bis zum Beginn der Neuzeit. Bd. 1, 1, hg. v. Joachim Heinzle, Tübingen 1995. Stefan Sonderegger: Althochdeutsche Sprache und Literatur. Eine Einführung in das älteste Deutsch. de Gruyter, Berlin/New York 2003.

PS Mittelalterliches Bamberger Welterbe von und für Schülerinnen und Schüler

2std.; Mo. 14.00–16.00; U2/01.36
Beginn: 15. April 2024 ECTS: 5

Im Seminar werden Vorarbeiten für ein gemeinsames P-Seminar mit dem E.T.A-Hofmann Gymnasium im Schuljahr 2024/25 geleistet. Dort soll von den Schülerinnen und Schülern für das Bamberger mittelalterliche Welterbe eine Stadtrally-App erstellt werden, die spannend, motivierend und informativ sein soll, die an Bamberger Schulen sowie bei touristischen Agenturen der Stadt eingesetzt werden kann. Unter anderem beinhalten die Vorarbeiten das Sichten und Auswählen geeigneter Orte und dazugehöriger Geschichten, aber auch das Andenken von Möglichkeiten für eine Storyline und auch für die spätere Zusammenarbeit mit den Schülerinnen und Schülern. Darüber hinaus sind erste Gedanken zu einer technischen Umsetzung hilfreich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar richtet sich an Studierende der verschiedenen Lehrämter, der B.A.-/M.A.-Studiengänge Interdisziplinäre Mittelalterstudien sowie an Studierende mit Interesse für Kulturvermittlung. Melden Sie sich bitte vorab per E-Mail bei Dr. D. Goller an (detlef.goller@uni-bamberg.de).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Die LV ist dem Aufbaumodul I zugeordnet.

PROF. DR. GESINE MIERKE/PROF. DR. MARTIN CLAUSS (TU CHEMNITZ)

Ü/BS Der „Streit König Friedrichs – Digitale Edition und Kommentierung“

Blockseminar, Präsenz + Online-Anteile

Vorbesprechung: 18. April 2024, 11.00-13.00; (Zoom)

Am 28.09.1322 standen sich bei Mühldorf (östlich von München) Ludwig IV., der Bayer, und Friedrich der Schöne im Kampf um die Krone des römisch-deutschen Reiches gegenüber. Ludwig ging als Sieger aus der Auseinandersetzung hervor, Friedrich der Schöne geriet in Gefangenschaft. Die Schlacht war damit ein wichtiger Wendepunkt im Thronstreit und ebnete den Weg für die unangefochtene Herrschaft Ludwigs IV.

Die Quellenlage über diese Schlacht, die oftmals als die ‚letzte deutsche Ritterschlacht‘ bezeichnet wird, ist vergleichsweise günstig. Zu den spannendsten Quellen zählt zweifellos der sogenannte „Streit von Mühldorf“, der uns zahlreiche kulturhistorisch interessante Details überliefert. Bislang ist diese Quelle jedoch noch nicht hinreichend beforscht.

Im Seminar wollen wir an bereits vorhandene Vorarbeiten anknüpfen und eine analoge sowie digitale Edition des Textes erarbeiten. In diesem Semester widmen wir uns der Übersetzung und der Kommentierung des Textes.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit Prof. Dr. Martin Clauss (Mittelalterliche Geschichte, TU Chemnitz) statt. Die Termine für die einzelnen Blockveranstaltungen werden nach der Vorbesprechung bekanntgegeben. Eine zweitägige Exkursion nach Chemnitz ist Teil der Veranstaltung (Termin: 19./20. Juni 2024).

Der Zugangslink wird rechtzeitig vor dem Seminar an die Teilnehmerinnen verschickt. In der Vorbesprechung werden Ziele, anstehende Arbeitsschritte und methodisches Vorgehen erläutert.

Um Voranmeldung per Mail bei carmen.zink@uni-bamberg.de wird gebeten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Literatur zur Vorbereitung: Thomas Bein: *Textkritik. Eine Einführung in Grundlagen germanistisch-mediävistischer Editionswissenschaft*, 2. Aufl., Frankfurt am Main 2011.

PROF. DR. GESINE MIERKE/PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

2std.; Mi. 08.00–10.00; U5/01.22

Beginn: 17. April 2024 ECTS: 5

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten in der Älteren deutschen Literaturwissenschaft sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge. Bitte planen Sie auf jeden Fall weitere Zusatz-Termine mit ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar findet in geblockter Form an folgenden Terminen in der Zeit von 8.30-11.30 Uhr statt: 17.04.24, 24.04.24, 08.05.24, 15.05.24, 22.05.24, 29.05.24, 05.06.24, 19.06.24, 26.06.24.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. CHRISTOPH SCHANZE

PS Mediävistik II: Weltanfang und Weltende in der ältesten deutschen Literatur (Exkursionsseminar)

2std.; Di. 16.00–18.00; KR12/02.18

Beginn: 16. April 2024 ECTS: 6

Die frühesten deutschsprachigen Texte sind vorwiegend von Klerikern verfasste geistliche Literatur, die einem Laienpublikum zur Orientierung in Glaubensfragen dienen soll. Zunehmend rücken aber auch innerweltliche Themen in den Mittelpunkt des Interesses – das gesamte Bild ist recht bunt. Wir werden uns im Seminar anhand ausgewählter Texte einen Überblick über die Frühphase der deutschen Literaturgeschichte verschaffen. Dabei wird auch die Frage der institutionellen Einbindung der Werke und ihrer

Überlieferung eine wichtige Rolle spielen. Thematischer Leitfaden ist die Auseinandersetzung mit dem Anfang und dem Ende der Welt.

Integraler Bestandteil des Seminars ist eine Exkursion, die uns vom 21.-24. Mai nach Konstanz, auf die Insel Reichenau und nach St. Gallen führen wird (max. 8 Teilnehmer). Bitte melden Sie sich für die Exkursion rechtzeitig per E-Mail an (magdalena.quast@stud.uni-bamberg.de). Beachten Sie bitte zudem, dass die beiden Sitzungen am 23. und 30. April abweichend von 12-14 Uhr in der Staatsbibliothek Bamberg stattfinden werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studienortwechsler, Erasmusstudenten sowie Studierende, die den Leistungsnachweis zur baldigen Prüfungsanmeldung benötigen, werden im begrenzten Umfang Plätze freigehalten. Bei Überbuchung des Seminars bitten wir Sie zu prüfen, ob nicht ein anderes Seminar belegt werden könnte; die Entscheidung über die Teilnahme erfolgt in Rücksprache mit der Dozentin/dem Dozenten. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 25. März 2024, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. April 2024, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Textausgaben (die Primärtexte, die wir lesen, werden jeweils zur Verfügung gestellt): Althochdeutsche Literatur. Eine kommentierte Anthologie. Abd./Nhd. And./Nhd. Übers., hg. und komm. von Stephan Müller. Stuttgart 2007 (RUB 18491). => hier lohnt sich die Anschaffung!

Frühe deutsche Literatur und lateinische Literatur in Deutschland 800–1150. Hg. und übers. von Walter Haug und Benedikt Konrad Vollmann. Frankfurt a.M. 1991 (Bibliothek des Mittelalters 1 / Bibliothek deutscher Klassiker 62).

Zur Einführung: Dieter Kartschoke: Geschichte der deutschen Literatur im frühen Mittelalter. München 1990.

ES Mediävistik I: Kleinepik

Mo 16.00–18.00; U2/01.33, U2/01.36

Beginn: 15. April 2024 ECTS:6

Das Einführungsseminar führt durch die gemeinsame Lektüre und Übersetzung sowie das Studium der historischen Grammatik in die mittelhochdeutsche Sprache ein. Sie erwerben die Fähigkeit, mittelhochdeutsche Texte selbstständig lesen und übersetzen zu können und die sprachhistorischen Grundlagen des Mittelhochdeutschen zu verstehen und anzuwenden. Darüber hinaus werden Grundlagen der Textanalyse und forschungsgestützten Textinterpretation vermittelt. Im Kontext des

Seminars erlernen Sie zudem den Umgang mit zentralen wissenschaftlichen Hilfsmitteln (Lexika, Wörterbücher). Als Textgrundlage dient in diesem ES die Gattung der Kleinepik („Märe“).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 25. März 2024, 10.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. April 2024, 23.59 Uhr.

Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant! Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Basismodul I.

Empfohlene Literatur:

Zur Einführung: Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 9., durchges. Aufl. München 2017 (oder ältere Auflagen). Hilbert Weddige: Mittelhochdeutsch. Eine Einführung. 8. Aufl. München 2010. Thoralf Hennings: Einführung in das Mittelhochdeutsche. 4., völlig neu bearb. Aufl. Berlin/Boston 2020.

Grammatik: Hermann Paul: Mittelhochdeutsche Grammatik. 25. Auflage. Bearb. v. Thomas Klein, Hans J. Solms, Klaus P. Wegera, Ingeborg Schröbler, Heinz P. Prell, Tübingen 2006 (Sammlung kurzer Grammatiken germanischer Dialekte. A. Hauptreihe 2).

Wörterbücher: Matthias Lexer: Mhd. Taschenwörterbuch. Mit einem Nachtrag von Ulrich Pretzel. 38. Aufl. Unveränderter Nachdruck. Stuttgart 1992 („kleiner Lexer“; oder ältere Auflagen). Beate Hennig: Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch. 7., durchges. Aufl. Berlin/Boston 2022 (oder ältere Auflagen).

3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik

3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

V The Roots of English

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 16. April 2024 ECTS: max. 5

Why is English like that? Why is knight spelled with a kn and a gh? Why does English have so many synonyms, like start, begin, commence or clever, intelligent, astute and bright? How come that we hardly have any, in fact only eight, inflectional endings in English today? And how are German and English related, as they obviously are --- just compare, for instance, goose and Gans, house and Haus, knight and Knecht, light and Licht?

This lecture addresses all these questions, and more. Students will be given an overview of the development of the English language from its earliest attestations in the late 7th century (Old English) until today in the context of the textual transmission and sociohistorical changes. Selected passages from different periods will be introduced. Special areas of interest are the development of the vocabulary, sounds and spelling, morphology and syntax. This lecture is particularly designed for students of BA “Anglistik/Amerikanistik”, Aufbaumodul (2 ECTS). Students from other BA programmes can earn 2 or 4 ECTS points for their Studium Generale (pass/fail), and visiting students can earn 2 or 4 ungraded (pass/fail) or graded ECTS points. Everybody else who is interested is of course welcome, too, and may attend the lecture as a guest without ECTS points. Note that students of Lehramt Gymnasium and of B.A. Medieval Studies in their Basismodul must attend the Übung “Englische Sprachgeschichte”, not this lecture.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Requirements for successful completion of the course:

1 ECTS (MA Medieval Studies: Mastermodul I): none

2 ECTS (BA Medieval Studies): none

5 ECTS (MA Medieval Studies Intensivierungsmodul): oral examination of 30 minutes

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS).

Empfohlene Literatur:

Suggestions for background reading: Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. *Why Is English like That? Historical Answers to Hard ELT Questions*. Michigan: The University of Michigan Press. Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013. *A History of the English Language*. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul.

S English morphology and word-formation

2std.; Do. 12.15–13.45; U5/02.18

Beginn: 20. April 2024 ECTS: max. 8

In morphology, linguists investigate the “smallest meaningful units” of a language, such as, for instance, {scholar} + {pl} = scholars or {re} + {mix} = remix. In many cases word-formation takes recourse to regular morphology, as can be seen in remix, where a new word is formed from existing morphemes. New words, however, can also be formed by less regular processes, such as by clipping, for instance, when, say, lab is formed from laboratory. Mattiello (2013) discusses these and other formations as “extra-grammatical morphology”.

In this seminar, we will start from discussing basic concepts of morphology and word-formation and address the highly relevant role of word-formation in building the English vocabulary, next to borrowing and semantic transfer. On this foundation, the participants can choose between a variety of topics and thus participate in deciding on this seminar’s schedule. Topics include:

- intersections between derivational and inflectional morphology on the one hand, and lexicology and syntax on the other;
- types and mechanisms of regular English word-formation (especially compounding, derivation);
- types and mechanisms of extra-grammatical morphology;
- issues of classification (in particular neoclassical compounds, verbal compounds);
- processes underlying the formation of complex lexemes (creativity, productivity and the mental lexicon);

- contrasting phraseological units (more or less fixed multi-word expressions such as to spill the beans 'to give away information') and word-formation;
- the role of secondary motivation in back-formation, when, for instance, peddle is formed from pedlar, or in folk etymology, which is at work when the borrowing musseron is newly formed as mushroom;
- diachronic investigations of particular morphological and word-formation types.

From the more practical point of view of actual language use, some of our time will be spent working with large present-day English corpora throughout the semester, and we will also discuss some Staatsexamen tasks (i.e. final examination tasks for students of teacher education) on morphology and word-formation.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

The methodological basics of the seminar are introduced in the early weeks of term in a separately organized, obligatory block „Methods and Theories in Linguistics“, so make sure you read the information on <https://www.uni-bamberg.de/eng-ling/studium/methods/>. Registration via FlexNow from 25 March 2024, 10:00h, to 18 April 2024, 23:59h. Deregistration via FlexNow from 25 March 2024, 10:00, to 30 April 2024, 23:59h.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Seminar Aufbaumodul Linguistik (6 ECTS), BA Übung Aufbaumodul Linguistik (2 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Sprachwissenschaft: Seminar (6 ECTS), Mastermodul II: Sprachwissenschaft: Seminar (7 ECTS), Intensivierungsmodul I: Sprachwissenschaft: Begleitübung Sprachwissenschaft (5 ECTS), Intensivierungsmodul II: Sprachwissenschaft: Seminar oder Übung (5 ECTS), Mastermodul I: Sprachwissenschaft: Übung (1 ECTS).

Empfohlene Literatur:

Schmid, Hans-Jörg. 2016. *English Morphology and Word-Formation: An Introduction*. 3rd ed. Berlin: Schmidt, ch. 1: „Introduction“ and ch. 2: „The morphological building blocks of English“. Plag, Ingo. 2003. *Word-Formation in English*. Cambridge: Cambridge University Press, ch. 1: „Basic concepts“ and ch. 2: „Studying complex words“. Bauer, Laurie Bauer, Rochelle Lieber & Ingo Plag. 2013. *The Oxford Reference Guide to English Morphology*. Oxford: Oxford University Press, Part 1: „Introduction“. Haspelmath, Martin & Andrea D. Sims. 2020. *Understanding Morphology*. Third rev. ed. London: Arnold, ch. 1: „Introduction“ and ch. 2: „Basic Concepts“.

Mattiello, Elisa. 2013. *Extra-Grammatical Morphology in English: Abbreviations, Blends, Reduplicatives, and Related Phenomena*. Berlin: De Gruyter Mouton, ch. 1: „Introduction“.

Ü Englische Sprachgeschichte (A+B)
 2std.; Di. 10.15–11.45; U9/01.11
 2std.; Mi. 16.15–17.45; U9/01.11
 Beginn: 16./17. April 2024 ECTS: 2

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“. Anmeldung über FlexNow vom 27.03.2024, 10.00 Uhr bis zum 14.04.2024, 12.00 Uhr. Abmeldung über FlexNow vom 27.03.2024, 10.00 Uhr bis zum 30.04.2024, 23.59 Uhr. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Test (45 Minuten); Unterrichtssprache: Deutsch

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS).

Ü Sprachwissenschaftliche Übung „Staatsexamen: Linguistik diachron“ (Lehramt Gymnasium)
 2std.; Mi. 08.30–10.00; U9/01.11
 Beginn: 17. April 2024 ECTS: max. 3

Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an einem Kurs teilnehmen, der Sie auf die schriftliche Examensprüfung in englischer Sprachwissenschaft vorbereitet. Bei der Wahl Ihres Themengebiets haben Sie im Studiengang Lehramt an Gymnasien unter anderem die Möglichkeit, eine mittenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte und des Mittenglischen aufzubauen und zu vertiefen, ist es vollkommen ausreichend, die Übung Englische Sprachgeschichte besucht zu haben. Weitere Vorkenntnisse

sind nicht nötig. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester erneut auf der mittenglischen Textklausur liegen.

Hier ein paar Fakten, die Ihnen bei der Entscheidung helfen können, ob dieser Kurs vielleicht etwas für Sie wäre: Die schriftliche Examensprüfung besteht, wie bei der neuenglischen Textklausur auch, aus Fragen zu einer Textpassage und einem Aufsatzthema. Anders als bei der neuenglischen Klausur können Sie aber die Texte der mittenglischen Klausur im Vorfeld genau vorbereiten, denn die Passagen stammen immer aus einem festgelegten Textkorpus. Dieses besteht aus einer (übersichtlichen) Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers; genauer: zehn Geschichten der Canterbury Tales und die ersten beiden Bücher von Troilus and Criseyde. Chaucers Londoner Englisch des 14. Jahrhunderts ist die Grundlage des heutigen englischen Standards und bietet daher die am leichtesten verständliche mittenglische Varietät.

In der Examensübung werden zum einen über die Übung Englische Sprachgeschichte hinausgehende theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, hauptsächlich geht es aber um die praktische Bearbeitung von mittenglischen Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Die erste Frage zum Text ist immer eine Übersetzung ins Deutsche, weswegen zusätzlich zu der Examensübung eine Übung in mehreren kleinen Blöcken (insgesamt eine Semesterwochenstunde) zur Übersetzung Mittenglisch-Deutsch angeboten wird.

Studierende anderer Studiengänge mit vertieftem Interesse an der englischen Sprachgeschichte sind in diesem Kurs ebenfalls willkommen. Kursunterlagen werden auf dem „Virtuellen Campus“ bereitgestellt. Das Passwort wird zu Vorlesungsbeginn bekannt gegeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anglistik Aufbaumodul Sprachwissenschaft, Modulvarianten A und B (2 ECTS), MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Anglistik Master Module I (1 ECTS).

Ü **Workshop zu Englische Sprachgeschichte A+B**

Einzeltermin am 11. Juli 2024; 16.00–19.00, U9/01.11

Der Workshop bereitet auf den Abschlusstest vor. Der Besuch ist freiwillig. Die Anmeldung erfolgt in den beiden Parallelkursen der Übung “Englische Sprachgeschichte A + B”.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik.

3.2.2 Englische Literaturwissenschaft

DR. SUSAN BRÄHLER

HS (Very) Recent Black British Women Writers

2std.; Mo. 14.15–15.45; U9/01.11
 Einzeltermin am 10. Mai 2024, 12.00–14.00; U9/01.11
 Beginn: 15. April 2024 ECTS: max. 8

The small word ‘very’ in the title of our seminar will set the tone for the entire semester: we will be interested in female Black British writing published since the Brexit referendum and set in a post-#MeToo, Black-Lives-Matter world. Our protagonists are over-educated, under-paid interns, mediocre social media influencers, unrecognised, aspiring journalists ready to fight for human rights and couch-surfers against their will in a London they cannot afford. The texts in our syllabus feature young female representatives of Generation Z, which will allow us to discuss such topics as job insecurity, the housing crisis and gentrification, mental health, social media consumption as well as the rising social antagonisms in British society. We will explore the intersections of the challenges faced by Generation Z with the specific challenges of the ‘BAME’ heroines in novels by celebrated, prize-winning writers such as Bernardine Evaristo, Zadie Smith and Candice Carty-Williams. The genres covered in this class try to do justice to the diversity of topics, modes and styles of recent Black British female writing and will therefore range from (performance) poetry and the neo-Victorian thriller to the novel of development, from domestic noir, biography-slash-manifesto, feminist essay, (queer) short story to the refugee tale and the history play. The seminar will problematise canon formation, the ‘mainstreaming’ of parts of Black British literature and discuss the effects of labelling (‘BAME’, ‘Black British’) as well as the awarding of literary prizes to black writers.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

(De)Registration: in FlexNow! 11.03.24 10.00 - 22.04.24 23.59

Guest auditors should first contact the lecturer

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Mastermodul I: Literaturwissenschaft (Seminar), Masterintensivierungsmodul II: Literaturwissenschaft (Seminar).

DR. KERSTIN-ANJA MÜNDERLEIN

S/HS Fashion and Identity in British Culture

2std.; Di. 18.00–20.00; U5/01.22
 Einzeltermin am 7. Mai 2024, 18.00–20.00; U5/02.22
 Beginn: 16. April 2024 ECTS: max. 8

Fashion has been an integral part of human culture and society for centuries. As the world evolves, so does the fashion industry. The importance of the fashion industry in today’s world cannot be overstated, as it plays such a crucial role in multiple aspects of our lives, from individual expression to global economic growth.” (Meet Your Wardrobe)

When looking at gender, national, age-based, or class-based identity, we find a plethora of building blocks that constitute who we are and how we express this multifaceted identity. One aspect of our identity – and a very visible one at that – is fashion. What we wear adds to who we are and who we present ourselves to be, but it also reveals facets of ourselves that we are not actively projecting. In turn, we “read” other people’s fashion, on the street, on TV, in magazines, or in literature, and automatically draw conclusions about them. Just like we do now, people have “read” other people’s fashions for centuries and people have equally based parts of their respective identities on their own fashion.

In this course, we will begin by looking at late 18th-century/Regency British fashion and identity, then move on to Victorian and Edwardian fashion and identities, and finally conclude with War and Interwar Britain, thus covering a period of roughly 150 years of British fashion history. In each period, we will look at normative and emerging gender identities, class and fashion, socio-political developments such as the Suffragette movement, the effect of new technologies on the fashion industry, and fashion and health. In so doing, we will analyse how fashion makes us strong, sick, funny, radical, healthy, self-conscious, individual and part of a group. In short, in this course we will use primary material such as newspaper clippings, literary excerpts, film stills, posters, and advertisements to sound out what fashion can do and what it has done in constituting English identities in the period indicated.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Guest auditors are very welcome. Please register in advance via kerstin-anja.muenderlein@uni-bamberg.de.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Kulturwissenschaft. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kulturwissenschaft (Seminar), Masterintensivierungsmodul II: Kulturwissenschaft (Seminar).

Empfohlene Literatur:

All materials for this class will be provided on the VC at the beginning of term. Please note: since no preparation in advance is necessary, this course will require you to read more during the semester.

S Introduction to English and American Literary Studies (A)

2std.; Mo. 14.15–15.45; U5/00.24

Beginn: 15. April 2024 ECTS: max. 8

This course provides a concise introduction to major themes and methods in the study of English and American Literature. We will discuss key features of the main literary genres poetry, prose fiction and drama, explore selected approaches in literary theory and criticism as a basis for analyzing and interpreting literary texts, and survey the main periods and developments of predominantly English literary history.

Please note that all Introductions to English and American Literary Studies prepare students for the analysis and interpretation of both English and American literature. The only difference is that the Introductions taught by members of the English Literature section use literary examples from a primarily British context, and those taught by members of the American Studies section use primarily American examples. Choosing one or the other Introduction does not mean that you specialize in English or American literature, and you don't have to take your later courses in the same area.

The following applies only to students whose Basismodul Literaturwissenschaft contains both the Introduction to Literary Studies and a lecture:

The final written exam of this Introduction to Literary Studies is also the module exam for the Basismodul Literaturwissenschaft. The exam will contain questions about both the content of the Introduction and the lecture (free choice: English or American Literature lecture). Students, therefore, are advised to take the introductory class either after attending the lecture OR in the same semester.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

in FlexNow! (except for guest auditors): 10.04.2024, 10.00–22.04.2024, 23.59; guest ; auditors: please contact lecturer.

Wichtig Es stehen zwei Parallelkurse zur Verfügung. Termin A finden Sie in FlexNow! bei der Englischen Literaturwissenschaft, Termin B bei der Amerikanistik. Bitte entscheiden Sie sich frühzeitig für EINEN Termin! Studierende, die sich gleichzeitig für mehrere Seminare „Introduction to English and American Literature“ anmelden, werden nach Maßgabe der Kurskapazitäten einem Kurs zugeteilt.

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Anglistik: Intensivierungsmodul: Literaturwissenschaft (5 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird.

Empfohlene Literatur:

Meyer, Michael. English and American Literatures. Tübingen: Francke, 2011. (4th edition).

Ü LGBTQIA+ Young Adult Fiction

2std.; Mi. 10.00–12.00; U5/02.18

Beginn: 17. April 2024 ECTS: max. 8

“Young adult literature has really flourished in the past few decades. Once dismissed as a ‘genre’ that was unrealistic, dumb-downed, and lacking in quality, YA literature is now widely hailed as relevant, diverse, innovative, and audacious. In fact, young adult works have grown in number and in quality so much so that their appeal reaches beyond its intended audience.” (Jennifer Deuell, “Why YA Lit is Important”, Richmond Public Library).

As Jennifer Deuell rightly summarised in her blog entry quotes above, YA literature matters. It matters because it reaches a large group of readers within and outside of the intended audience of the genre, which generally targets teenage readers, but is often read also by young adults in their early 20s. YA novels address the concerns and lived reality of teenagers and young adults and provides a shared platform for all readers, especially so in times of immediate and global exchange. The genre upvalues young people's concerns and issues and acknowledges the difficulties alongside the joys of coming of age. Once issue that people of all ages, but especially teenagers and young adults often struggle with is their own sexuality. Growing up to become a mature person often entails learning to understand one's own differentness.

This course specifically looks at queerness in YA fiction and highlights the increasing representation of the LGBTQIA+ community as well as the sorrows and joys of young LGBTQIA+ people, which are, effectively, the same as cis and hetero people's concerns and then some – and being

queer no longer tends to be a “problem”. On the contrary, contemporary LGBTQIA+ YA novels have moved away from centralising being in the closet and fearing exposure and judgement towards presenting queer young people with a host of other problems, ranging from mental illnesses (explicitly not connected to sexuality and gender identity!) via career paths in school and uni to the issues of second-generation immigrants having to defend their own (queer) identity against white cis heteronormativity.

This is a very reading intensive class that covers all the books below. Please be prepared for intense 90-minute discussions every week based on the respective book of the week.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Guest auditors are very welcome. Please register in advance via kerstin-anja.muenderlein@uni-bamberg.de

(De)Registration: in FlexNow! (except for guest auditors): 11.03.2024, 10:00 – 22.04.2024, 23:59 guest auditors: please contact lecturer

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Aufbaumodul Literaturwissenschaft (Übung); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Mastermodul I: Literaturwissenschaft (Übung).

Empfohlene Literatur:

The following books need to be read by the time indicated. Additional research material will be provided through the VC.

24 April: Becky Albertalli. *Simon vs. the Homo Sapiens Agenda*. 2015

15 May: Casey McQuiston. *Red, White & Royal Blue*. 2020

29 May: Adiba Jaigirdar. *Hani and Ishu's Guide to Fake Dating*. 2021

12 June: T.J. Klune. *The House in the Cerulean Sea*. 2020

26 June: Juno Dawson. *Wonderland*. 2020

10 July: Mackenzi Lee. *The Lady's Guide to Petticoats and Piracy*. 2018

LARA BRÄNDLE, M.A.

**PS/Ü „My good God, the gentleman in bed is dead!“ -
Murderesses in Victorian Fiction**

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.17

Beginn: 17. April 2024 ECTS: max. 6

Murder is the ultimate transgression. Both legally and socially, both in the nineteenth century and today. Since murder is a transgression, there is also an aspect of agency contained within the act of transgression. It is,

therefore, no surprise that a woman killing caused significant discomfort to Victorian society: not only was committing murder a crime and a significant transgression of social and moral rules, but women who kill showed that women had agency and were capable of physical violence, thus contradicting Victorian concepts of women as the “bearers of morality”.

A trend that is then observable in the Victorian era is that women who had committed murder were twice as likely to be acquitted on the grounds of insanity, often simply with the explanation that because they killed, they must be mad. The deed was enough to convince juries of their insanity. We might connect this to said discomfort, a way to remove a woman's agency and explain away her agency. However, we must also consider another trend in nineteenth-century Britain: arguably, “madness” is both domesticated and becomes female in this century.

The transgression of women is, of course, also a topic observable in the fiction of the time. In this class, we will read four novels by prominent Victorian authors, *Jane Eyre* (1847) by Charlotte Brontë, *Lady Audley's Secret* (1862) by Mary Elizabeth Braddon, *Tess of the d'Urbervilles* (1891) by Thomas Hardy, and *Dracula* (1897) by Bram Stoker. All these novels contain transgressive women who kill, attempt to kill, and/or commit suicide. We will look at how the discourse of criminality, madness, and femininity of the nineteenth century influenced these novels (and vice versa?). We will critically discuss their actions, their mental state, their motivations, and, most importantly, how their actions are framed by the novel. We will also pay close attention to the mode these novels are written in and how this influences how these women's actions are framed.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

In FlexNow!: 11.03.2024, 10.00 – 22.04.2024, 23.59

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft (Seminar oder Übung), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Kulturwissenschaft (Seminar oder Übung); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kulturwissenschaft oder Literaturwissenschaft (Übung).

Empfohlene Literatur:

Texts covered in class include:

Charlotte Brontë. Jane Eyre. 1847, Bram Stoker. Dracula. 1897, Mary Elizabeth Braddon. Lady Audley's Secret. 1862, Thomas Hardy. Tess of the d'Urbervilles. 1891.

3.3 Institut für Romanistik

3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft

PROF. DR. DINA DE RENTHIS

V Storia della letteratura
 2std.; Mi. 10.00–12.00; U5/01.22
 Beginn: 17. April 2024

Überblicksvorlesung über die Geschichte der Italienischen Literatur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Module Literaturwissenschaft Italienisch aller romanistischen Studiengänge.
 Anmeldung zur Teilnahme mit Angabe des Prüfungsbedarfs per Email an
 romlit1@uni-bamberg mit Betreff #Storia aus organisatorischen Gründen
 obligatorisch! zusätzlich dazu: Anmeldung über FlexNow2 und im VC:

Anmeldung zur LV: 01.04.2024 - 30.04.2024

Abmeldung von LV: 01.04.2024 - 30.04.2024

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul
 Literaturwissenschaft, Intensivierungsmodul, Studium generale; MA
 Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I + II.

3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

V/Ü Siglo de Oro: Prosa
 2std.; Di. 8.30–10.00, U2/02
 Beginn: 16. April 2024 ECTS: max.4

El denominado Siglo de Oro de las letras en español, que en realidad puede decirse que abarca los siglos XVI y XVII e incluye textos escritos tanto en la península ibérica como en los dominios de la Monarquía Hispánica, forma parte del canon literario de la Historia de la Literatura Española. En este curso trazaremos una visión panorámica de la prosa escrita y leída en el Siglo de Oro, teniendo presente la prosa didáctica, la novela de caballerías, la novela picaresca, la novela sentimental y la novela pastoril, para centrarnos finalmente en la prosa de Miguel de Cervantes. De un punto de vista teórico, se tematizarán las propuestas poetológicas de cada género, aportando ejemplos que ayuden a la comprensión e interpretación literaria. A su vez, capítulo especial merecerá la prosa cervantina, tanto por su novedad poetológica como por su gran repercusión internacional.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

An- und Abmeldung zur Lehrveranstaltung über FlexNow vom 01.-30.
 April 2024.

Die Fristen für die Prüfungsanmeldung werden zentral während des
 Semesters bekannt gegeben!

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.3.3 Romanische Sprachwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. HANS-INGO RADATZ

V/S „Pardon my French“: Why English is so different from its West Germanic sisters

2std.; Di. 14.00–16.00; U5/01.22

Beginn: 16. April 2024

English is universally characterised as a „West Germanic“ language without further qualifications - without any mention of a Romance influence, putting it in the same category as the other West Germanic languages German and Dutch. But a short glance at the 40 content words in the British national anthem shows that 17 of them (= 42.5 %) are etymologically French. This is not the case in the other West Germanic languages: in the German anthem there are none and, in the Dutch, four. Why should this be so?

- Under the Norman dynasty, French became the official language in England and remained in that position for at least two centuries;
- most kings from the Shakespearean dramas never spoke a word in English in real life,
- the English parliament used French until the very end of the Middle Ages;
- in English courts of law, French continued to be used until its abolition in 1731.

A modern analysis of the Oxford English Dictionary (OED) showed that 62,33% of all English words in the OED were of French or Latin origin, while only 25% are Germanic (c.f. Finkenstaedt/Wolff 1973).

In 1977, Bailey and Maroldt published their much debated theory that Middle English was in fact a Romance-Germanic (semi-)creole, in which the original Germanic structure of Anglo-Saxon had been so deeply altered by the French contact language that the result warranted the classification as a new language.

In this course we will look into the historical facts of this intense language contact, the actual linguistic loans and convergence phenomena, and we will critically evaluate the modern debates on the degree of French influence on

English. That much can already be revealed beforehand: French influence is certainly much greater than common anglistic knowledge would have it.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für alle Studiengänge gelten die in den jeweiligen Prüfungsordnungen und Modulhandbüchern festgelegten Zulassungsvoraussetzungen. Anmeldung/Abmeldung vom 1. April (ab 10.00 Uhr) bis 30. April 2024 (23.59 Uhr) im FlexNow! Für eine Anrechnung als Seminar wird ein Referat + Seminararbeit erwartet. Für eine Anrechnung als Vorlesung müssen drei kurze Portfolioaufgaben bearbeitet werden. Regelmäßige Teilnahme wird erwartet und auch überprüft.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft, Intensivierungsmodul, Studium generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II, Intensivierungsmodul I + II.

Empfohlene Literatur:

Bailey, Charles James N./Maroldt, Karl (1977), *The French Lineage of English*, in: Meisel, Jürgen (ed.): *Langues en Contact/Languages in Contact*, Tübingen, Narr, 21–53. Finkenstaedt, Thomas/Wolff, Dieter (1973), *Ordered Profusion, Studies in Dictionaries and the English Lexicon*, Heidelberg, C. Winter. Radatz, Hans-Ingo (to appear): „Romance English“, in: Hoinkes, Ulrich / Müller-Lancé, Johannes / Schöntag, Roger (eds.): *MRL - Manual of Romance Linguistics: Historical Contact in Romance*, Berlin: de Gruyter.

3.4 Institut für Slavistik

3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft

PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

Ü/Tut Osteuropa im Film

ECTS: max. 1

Dieser Kurs ist keine Präsenzveranstaltung, sondern eine Möglichkeit zum angeleiteten Selbststudium. Und so funktioniert's: Sie wählen sich mind. drei Filme (zu je mind. 30 Min. Dauer) zu einem bestimmten Themenbereich (ein slavisches Land, eine Region, ein Sachthema) aus dem Fundus an landeswissenschaftlichen Dokumentarfilmen, die bei Prof. Kempgen verfügbar sind, aus, schauen diese Filme auf Ihrem eigenen Rechner an, lesen einige Begleittexte dazu und schreiben auf dieser Grundlage zur gewählten Thematik einen handschriftlichen Essay von 6 Seiten. Bearbeitungszeit: 6 Wochen. Die Filme können bei Prof. Kempgen entliehen werden. -- Diese Form des Selbststudiums kann jederzeit erbracht werden, in der vorlesungsfreien Zeit genauso wie in der Vorlesungszeit, aus formalen Gründen aber nur 1x pro Semester!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein Angebot zum Selbststudium, also keine Präsenzveranstaltung. Sämtliche Filme sind in deutscher Sprache, sprachliche Vorkenntnisse also nicht erforderlich. Das Angebot eignet sich damit für jedes Niveau ab Studienbeginn, also auch für Studienanfänger. Gedacht ist das Angebot im BA für Profilmodule, in denen es Lehrveranstaltungen mit 1 ECTS gibt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachgeschichte, Vertiefungsmodul Sprachgeschichte; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Fachwissenschaft.

3.4.2 Slavische Kunst- und Kulturgeschichte

PROF. DR. JEANETTE FABIAN

V Einführung in die Slavische Kunst- und Kulturwissenschaft

2std.; Mi. 10.15–11.45; OK8/01.03

Beginn: 17. April 2024

ECTS: max. 6

Die Einführung in die Slavische Kunst- und Kulturwissenschaft ist eine auf zwei Semester angelegte Veranstaltung (Basismodul I und Basismodul II), in der zum einen (im Einführungsseminar des SoSe) die theoretischen und methodischen Grundlagen und zum anderen (in der Vorlesung im WiSe) die historischen Positionen der Slavischen Kunstepochen und Ausdrucksformen osteuropäischer Kulturen dargestellt und behandelt werden.

Im diessemestrigen Einführungsseminar werden zunächst Grundbegriffe und Grundfragen der Slavischen Kunst- und Kulturwissenschaft vorgestellt und erörtert, wie z.B. Fragen, was Kunst überhaupt ist, wie sich Kunstwerke von bloßen realen Dingen unterscheiden oder Fragen der Interpretation von Bildern und anderer nichtsprachlicher künstlerischer Systeme. Ferner sollen sowohl unterschiedliche Aspekte des Kulturbegriffs, z.B. die Beziehungen von Kultur vs. Natur, Kultur vs. Zivilisation oder die Funktionen von Kultur, als auch kulturwissenschaftliche Konzepte wie z.B. cultural studies, Interkulturalität oder Erinnerungskulturen diskutiert werden. Im Mittelpunkt der Kunst- und Kulturtheorien stehen Positionen der Semiotik, des Formalismus und des Strukturalismus, in denen künstlerische Werke und Kulturen primär als Zeichensysteme verstanden werden. Im Anschluss an die Reflexion der theoretischen Zusammenhänge sollen schließlich die erworbenen methodischen Kenntnisse anhand ausgewählter Beispiele aus der Architektur, Malerei, Graphik, Fotografie und dem Film im Seminar gemeinsam eingeübt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein Seminarplan mit den genauen Themen und weiteren Literaturempfehlungen wird in der ersten Sitzung ausgegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Assmann, Aleida: *Einführung in die Kulturwissenschaft. Grundbegriffe, Themen, Fragestellungen*. Berlin 2008. Belting, Hans u.a. (Hg.): *Kunstgeschichte. Eine Einführung*. Berlin 1988. Csáky, Moritz/ Leitgeb, Christoph (Hg.): *Kommunikation, Gedächtnis, Raum. Kulturwissenschaften nach dem „Spatial Turn“*. Bielefeld 2009. Fachschaft Kunstgeschichte München (Hg.): *Kunstgeschichte – aber wie? Zehn Themen und Beispiele*. Berlin 1989. Frank, Susi K. (Hg.): *Bildformeln. Visuelle Erinnerungskulturen in Osteuropa*. Bielefeld 2018. Held, Jutta/Schneider, Norbert: *Grundzüge der Kunstwissenschaft. Gegenstandsbereiche, Institutionen, Problemfelder*. Köln/Weimar/Wien 2007. Jaeger, Friedrich u.a. (Hg.): *Handbuch der Kulturwissenschaften*. 3 Bde. Stuttgart 2011. Jakobson, Roman: *Semiotik. Ausgewählte Texte 1919-1982*. Frankfurt/M. 1988. Lotman, Jurij M.: *Kunst als Sprache. Untersuchungen zur Zeichenstruktur von Literatur und Kunst*. Leipzig 1981. Mukařovský, Jan: *Kapitel aus der Ästhetik*. Frankfurt/M. 1970. Nünning, Ansgar u. Vera (Hg.): *Konzepte der Kulturwissenschaften*. Stuttgart 2003. Schmücker, Reinold: *Was ist Kunst? Eine Grundlegung*. München 1998.

3.5 Institut für Orientalistik

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. CHRISTOPH HERZOG/PROF. DR. CHRISTOPH U. WERNER

V Islamische Welt in Geschichte und Gegenwart

2std.; Di. 12.00–14.00; SP17/00.13

Beginn: 16. April 2024 ECTS: max. 5

Die Vorlesung bietet eine breit angelegte, systematische Einführung in das Studium von Geschichte und materieller Kultur des islamischen Orients vom 7. bis ins 21. Jahrhundert. Erfasst wird der Raum vom Maghreb (islamisches Spanien, Nordafrika) über die arabisch-islamischen Kernlande und Iran bis nach Zentralasien sowie Anatolien und Südosteuropa. Qualifikationsziele: Erarbeitung von historisch-geographischem Orientierungswissen über die wichtigsten ereignis- und gesellschaftsgeschichtlichen Entwicklungen und ausgewählte Phänomene aus dem Bereich der materiellen und geistigen Kultur des islamischen Orients von den Anfängen bis in die Gegenwart. Die Vorlesung wird von einem obligatorischen Propädeutikum begleitet, das Gelegenheit zur Diskussion und vertiefenden Befassung mit den behandelten Themen sowie eine Einführung in Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens bietet.

Neu zum Sommersemester 2024 Die Vorlesung wird nicht mehr chronologisch aufgebaut sein, sondern stärker thematische Akzente setzen. Das begleitende Propädeutikum wird Elemente einer fachbezogenen Einführung ins wissenschaftliche Arbeiten aufnehmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow: 02.04.2024, 10.00 Uhr - 10.05.2024, 23:59 Uhr (FlexNow: Lehrstuhl Iranistik)

Anmeldung zur dezentralen Prüfung in FlexNow: wird noch bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 2: Fachwissenschaft.

3.5.1 Arabistik

DR. ABD EL-HALIM RAGAB

Ü Sprachpraktisches Basismodul II: Arabisch (II)

2std.; Mo. 14.00–16.00; U5/00.17
 2std.; Di. 10.00–12.00; U5/00.17
 2std.; Mi. 10.00–12.00; SP17/01.05
 2std.; Do. 16.00–18.00; U5/00.17
 Beginn: 15. April 2024

Diese Lehrveranstaltung, Sprachpraktisches Vertiefungsmodul: Arabisch (II), besteht aus vier Kursteilen pro Woche (8 SWS) und wird durch ein Tutorium begleitet. Eine Teilnahme an allen vier Kursteilen wird vorausgesetzt. Das Lehrprogramm dieser Lehrveranstaltung umfasst folgende Aspekte des Hocharabischen: Grammatik (Syntax des modernen Hocharabischen), Schreibkompetenz (das Verfassen von Artikeln und Aufsätzen), Lesekompetenz (Lektüre von den Texten im Buch, nebst zusätzlicher Texte aus verschiedenen Bereichen der Publizistik und Dialektologie (moderne arabische Dialekte in ihrer Unterschiedlichkeit anhand der im Buch vorhandenen Dialogen).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale; Nach Absprache mit dem Studienkoordinator.

3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

PROF. DR. LORENZ KORN

V/Ü Fürstenhöfe und religiöse Zentren in der Islamischen Welt, 900-1250

2std.; Di. 10.00–12.00; SP17/01.05
 Beginn: 16. April 2024

Eine klassische Epoche der islamischen Kunst wird in dieser Vorlesung im Überblick vorgestellt: In allen Kunstgattungen zeigen sich Inhalte und Formen, die für die islamische Welt charakteristisch und für die folgenden Jahrhunderte bestimmend werden. Die Madrasa tritt als Bautyp in Erscheinung, erstmals werden Korane in kursiver Kalligraphie gestaltet und die ‚kanonischen‘ Schriftformen entwickelt, für den Dekor werden universelle Motive wie die Arabeske und das geometrische girih-Repertoire entwickelt. Strukturen von Städten werden geprägt, die heute noch sichtbar sind, so etwa mit der fatimidischen Gründung der Palaststadt Kairo oder der ‚islamischen‘ Ausgestaltung von Jerusalem, Damaskus und Aleppo. In der Buchkunst wird erstmals die systematische Illustration von Texten sichtbar. Parallel zur politischen Geschichte entwickelt sich die islamische Kunst in der Epoche zwischen den Abbasiden und den Mongolen von einer relativ einheitlichen „Reichskunst“ zu einer regionalen Ausdifferenzierung. Zunehmend kommen auch gesellschaftliche Umstände der Kunstproduktion ins Blickfeld. Die Veranstaltung soll einen Überblick über wichtige Werke geben und Entwicklungslinien herausarbeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

S Einführung in die Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

2std.; Di. 12.00–14.00; SP17/02.19
 Beginn: 16. April 2024

Das Fach Islamische Kunstgeschichte und Archäologie befasst sich mit materiellen Zeugnissen islamischer Kulturen und mit Kunstwerken (Buchmalerei und Kalligraphie, Objektkunst, Architektur) vom 7. Jahrhundert bis heute. Anhand ausgewählter Werke soll in verschiedene Epochen,

Gattungen und Fragestellungen eingeführt werden. Der Leistungsnachweis soll durch Lektüreprotokolle erfolgen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Empfohlene Literatur:

Hattstein, Markus – Delius, Peter (Hrsg.): *Islam. Kunst und Architektur*, Köln 2000 (*Lehrbuchsammlung TB4*).

S/HS Religious Devotion and Luxury of the Courts. Arts of the Object in the Islamic World, 900-1250

2std.; Mo. 12.15–13.45; SP17/02.19

Beginn: 15. April 2024

Objects of elaborate design and the highest standards of workmanship are in the focus of this class. While the art of the object has been classified as 'minor arts' in the mainstream of Art History, and has been in the shadow of painting and sculpture, this cannot be said of the History of Islamic Art. Elegant shapes and rich decoration have long been the subject of formal and iconographic analysis, no matter whether the objects were intended for religious or courtly contexts. This way, objects are important markers of Islamic culture(s) in a period when the caliphate lost its power and smaller residences flourished as centres of artistic production, thus offering a variegated picture regional styles. After an initial phase of methodological orientation, presentations in class will introduce individual objects. The presentations will form the basis of written papers.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II, Intensivierungsmodul.

Ex Tagesexkursion zur Veste Coburg

Ort: Museum Veste Coburg, vorauss. 15. oder 19.07. 2024

Die Veste Coburg hält eine höchst bedeutende Sammlung von künstlerisch gestalteten Objekten, insbesondere Waffen. Die Sonderausstellung zu osmanischen Blankwaffen gibt den Anlass zu einem Besuch, bei dem die Objekte und ihre Präsentation studiert und im Gespräch mit der Kuratorin erörtert werden sollen.

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. STEFAN KNOST

S Spaces of Mysticism

2std.; Mi. 10.15–11.45; SP17/00.13

Beginn: 17. April 2024

How were convents for Sufis organized in the Medieval and Early Modern Middle East? What models were developed for the construction of khanaqahs and zawiyas, and how did these buildings serve the requirements of a community of mystics, with their shaykhs and followers? This class is focused on the city of Aleppo with its unique historical urban fabric (despite the destructions of the recent war). Important examples of Sufi structures will be studied along with relevant texts. Particular attention will be given to Arabic inscriptions as authentic documents of the foundation of these institutions. A couple of hitherto unpublished funeral inscriptions from one particular zawiya will be read in class.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG/DR. WIEKE DE NEEF

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 18.30–21.00; KR12/02.18

Beginn: 19. April 2024 ECTS: 1

Der Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit bietet in Zusammenarbeit mit den Professuren für Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie der Römischen Provinzen und Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie dem Arbeitsbereich Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen an. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bemerkung zu Zeit und Ort: meist 14-tägig; Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

DR. ANJA HEIDENREICH

Ü/BS Islamische Archäologie in der Praxis

Blockseminar, Termin wird noch bekannt gegeben

Vorbesprechung: 16. April 2024, 14.00–15.30; SP17/02.14

In dieser Einführung sollen die Studierenden mit den praktischen Aspekten der archäologischen Forschung der Islamzeit vertraut gemacht werden. In der Theorie beschäftigen wir uns mit der Geschichte und den Grundlagen des Faches, der zunehmenden Bedeutung naturwissenschaftlicher Nachbarfelder als deren neue Teilbereiche, mit der islamischen Keramik und mit den Grundsätzen der Grabungstechnik.

Komplementiert wird das Blockseminar von 14-tägigen Intensivwochen, bei der wir Prospektionsmöglichkeiten der Geophysik und den Grabungsalltag kennenlernen. An mindesten 5 Tagen stehen computergestützte Feld-Messungen und deren Prozessierung auf dem Programm. Die Grabungsteilnahme fokussiert sich auf analoge Tätigkeiten. Dazu zählt, verschiedene technische Methoden der Befundfreilegung und -präparation zu diskutieren und umzusetzen, das Fotografieren und händisches Zeichnen und Vermessen der Befunde u. ä. Eine Mindestbeteiligung von 1 Woche wird hier ebenfalls vorausgesetzt.

Die Intensivwochen sollen nach dem Ende der Vorlesungszeit stattfinden und werden in Absprache mit den anderen archäologischen Fächern an der Universität Bamberg organisiert. Die Veranstaltung beginnt mit einer Vorbesprechung am 16.4.2024 um 14.00 am SP 17 Zimmer 02.14. In der zweiten Maiwoche werden wir in einem ersten Blockseminar die Thematik gemeinschaftlich erarbeiten und in einem zweiten Teil in der zweiten Juliwoche mit Kurzreferaten vervollständigen. Es wird um Anmeldung per E-Mail vor Beginn des SoSe 2024 bei der Dozentin gebeten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

IMAN AGHAJANI, M.A.

S/PS/ Persische Epigraphik

Ü 2std.; Do. 16.15–17.45; SP17/00.13

Beginn: 16. April 2024

ECTS: max. 5

Inschriften stellen eine wesentliche Komponente dar, um sowohl historische als auch kunsthistorische Entwicklungen in der Geschichte des Islam zu verstehen. Nachdem die arabische Sprache in den ersten vier Jahrhunderten die Inschriften in Iran beherrscht hatte, verbreitete sich das Persische spätestens seit dem 5./11. Jahrhundert in der Epigraphik. In der Lehrveranstaltung entziffern wir verschiedene Inschriften und Schulen damit die Lesefähigkeit auf diesem Gebiet einschließlich verschiedener Schriftformen wie Kufi und Kursivschrift; dazu erkunden wir die historische Entwicklung der persischen Inschriften in der Architekturgeschichte Irans.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Grundkenntnis der persischen Sprache (mindestens Persisch II) wird für die Teilnahme vorausgesetzt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Ex Exkursion nach Paris

9.-13. Juni 2024

The Master's program in CSME is excited to offer a study trip to Paris during the upcoming summer semester of 2024 (09.06.-13.06.2024). This study trip is tailored to the subject areas covered in the MA course and will be accompanied by members of the teaching staff. During the tour, students will have the opportunity to explore significant research institutions, libraries, and museums in Paris that are relevant to their field of study. Some of the notable locations include Institut du monde arabe, Bibliothèque nationale de France, Louvre, Musée d'Orsay, and more. The itinerary includes interactions with local experts, fostering new contacts, and on-the-go learning.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

This trip is open to M.A. students in Oriental Studies at Bamberg and Erlangen (or M.A. Religious Literacy), as well as advanced B.A. students. The estimated costs for travel, accommodation, and entrance fees are approximately 200 - 300 Euros, with subsidies available. To participate, please register via email by March 15, 2024.

Please register via Email: Iman.aghajani@uni-bamberg.de

Modulzuordnung: Nach Rücksprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.5.3 Iranistik

PROF. DR. CHRISTOPH U. WERNER

S Manuskript- und Historische Quellenkunde
 2std.; Do. 16.00–18.00; SP17/01.05
 Beginn: 18. April 2024 ECTS: max. 5

Die Veranstaltung bietet eine Einführung in das praktische Arbeiten mit Handschriften und historischen Quellen. Dazu gehören Fragen von Handschriftenkunde, Paläographie, Archivkunde und Diplomatik ebenso wie moderne Quellenkunde (Bildmaterial, Audioquellen, Oral History, Pressearchive etc.).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Gute Persischkenntnisse; Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow: 02.04.2024 10.00 Uhr bis 10.05.2024 23.59 Uhr. Anmeldung zur dezentralen Prüfung über FlexNow: wird noch bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Fachwissenschaft.

DIPL.-GERM. MITRA SHARIFI-NEYSTANAK/DR. GOULIA GHARDASHKHANI-OTTER

Ü Sprachpraktisches Basismodul 2: Persisch
 2std.; Mo. 10.00–12.00; SP17/00.13
 2std.; Fr. 12.00–14.00; SP17/02.19
 2std.; Fr. 10.00–12.00; SP17/01.18
 2std.; Mi. 16.00–18.00; SP17/01.18
 Beginn: 15. April 2024

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme und bestandene Prüfung in Persisch 1; Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow: 02.04.2024, 10:00 Uhr - 10.05.2024, 23:59 Uhr. Anmeldung zur dezentralen Prüfung über FlexNow: wird noch bekannt gegeben. Regelmäßige Teilnahme an allen 4 wöchentlichen Kursteilen ist für das Erreichen des Kursziels unerlässlich. Zu diesem Kurs wird auch ein Tutorium angeboten. Wir arbeiten in diesem und nächstem Semester mit dem Lehrbuch „Persisch aktiv“ (deutsche Version des Buches „Persian in Use“) von Anousha Sedighi, das 2022 im Reichelt-Verlag erschienen ist.

Zusätzlich werden eigene Materialien zur Verfügung gestellt. Bitte besorgen Sie sich das Buch vor dem Kursbeginn.

Klausur 90 Min. (Gewichtung 75%)

mündliche Prüfung 10 Min. (Gewichtung 25%)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul.

Ü Sprachpraktisches Vertiefungsmodul: Persisch

2std.; Mi. 10.00–12.00; SP17/02.19

2std.; Mi. 8.00–10.00; SP17/01.18

2std.; Mo. 12.00–14.00; SP17/01.05

2std.; Do. 14.00–16.00; SP17/02.19

Beginn: 17. April 2024

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme über FlexNow: 02.04.2024 10.00 Uhr - 10.05.2024 23.59 Uhr. Anmeldung zur dezentralen Prüfung über FlexNow: wird noch bekannt gegeben. Erfolgreiche Teilnahme am sprachpraktischen Aufbaumodul Persisch (Persisch 3). ECTS-Erwerb: Klausur (180 Min.) und mündliche Teilprüfung. Dieser Kurs umfasst 8 Semesterwochenstunden.

Ihre regelmäßige Teilnahme am Kurs in vollem Umfang (8 SWS) ist ein wichtiger Bestandteil des Sprachlehrkonzepts und wird deshalb erwartet.

Zu diesem Kurs wird auch ein Tutorium angeboten.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul.

3.5.4 Judaistik

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Das klassische Judentum: Von den Anfängen bis zum Talmud

2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.33

Beginn: 18. April 2024

ECTS: max. 5

Die Vorlesung bietet eine Darstellung der frühen jüdischen Religionsgeschichte, vom 2. Jahrhundert CE bis zum Beginn des Mittelalters. Sie zeichnet ein Bild von der Entstehung des (rabbinischen) Judentums, wie es seine Identität in Abgrenzung vom werdenden Christentum fand und formulierte. Neben religionshistorischen Entwicklungslinien wird versucht, einen Einblick in die großen Literaturkorpora jener Epoche: der Mischna, dem palästinischen und dem babylonischen Talmud sowie der rabbinischen Literatur zur Bibel (Midrasch) zu geben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 25.03.2024 (10.00 Uhr) bis 22.04.2024 (23.59 Uhr) über FlexNow.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Hayes, Christine Elizabeth (1997): *Between the Babylonian and Palestinian Talmuds*, New York/Oxford. Kraemer, David (1990): *The Mind of the Talmud. An Intellectual History of the Bavli*, New York/Oxford. Seth Schwartz (2001): *Imperialism and Jewish Society 200 B.C.E. to 640 C.E.*, Princeton, Oxford. ders. (2016): *Das Judentum in der Antike. Von Alexander dem Großen bis Mohammed (The ancient Jews from Alexander to Muhammad, deutsch)*, Stuttgart.

S/Ü Talmud (Traktat Megilla) Der Lesezirkel der Jüdischen Studien (Talmud)

2std.; Mi. 10.00–12.00; U5/03.32; FL2/01.01

Beginn: 17. April 2024

ECTS: max. 6

Der Traktat Megilla im Babylonischen Talmud hat einiges zu bieten. Eigentlich geht es ja um die Esther-Rolle (d.i. Megillat Esther), die zu Purim verlesen wird, was oft sehr lärmträchtig ausfällt. Der Talmud „nutzt die Gelegenheit“, auch über die Heiligkeit der biblischen Texte im allgemeinen,

über die Großstädtigkeit von Großstädten oder über die Heiligkeit des Heiligen Landes zu debattieren. Und über Prophetinnen, keusche Bräute und Frauen überhaupt. Und wie man richtig betet und rezitiert. Wir werden nicht annähernd alles lesen können - auch wenn wir den Traktat zunächst in Englisch (Soncino-Übersetzung) angehen. Aber anfangen können wir - und Talmud muss sein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 25.03.2024 (10.00 Uhr) bis 22.04.2024 (23.59 Uhr) über FlexNow! Erstes Treffen: 17.4., 10.15 Uhr, in der Fleischstraße 2.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Becker, Hans-Jürgen (2010), *Art. Talmud*, TRE Bd. 32, Berlin. (https://www.degruyter.com/database/TRE/entry/tre.32_626_36/html?lang=de)
Stemberger, Günter (2008): *Der Talmud: Einführung, Texte, Erläuterungen*, München.

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON/SIMON STEINBERGER

S Perspektivwechsel

2std.; Di. 16.00–18.00; U2/01.33

Beginn: 16. April 2024

ECTS: max. 6

Perspektivwechsel – zentrale Themen des jüdisch-christlichen Dialogs

Bei der Vorlesung »Perspektivwechsel« geht es darum, zentrale Fragen der christlichen und jüdischen Tradition miteinander ins Gespräch zu bringen. Dabei werden wir abwechselnd wichtige Themen wie Schöpfung, Anthropologie, Gotteslehre oder Offenbarung vorstellen und in der jeweils folgenden Woche seminaristisch dazu passende Texte aus beiden Traditionen erschließen, diskutieren und aus den verschiedenen Perspektiven beleuchten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 25.03.2024 (10.00 Uhr) bis 22.04.2024 (23.59 Uhr) über FlexNow.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

Empfohlene Literatur:

Tikva Frymer-Kensky u.a. (Hg.), Christianity in Jewish Terms, Boulder 2000.

Louis Jacob, A Jewish Theology, London 1973.

Walter Jacob, Christianity Through Jewish Eyes. The Quest for Common Ground, HUCA Press 1974.

Michael S. Kogan, Opening the Covenant. A Jewish Theology of Christianity, Oxford 2008.

Rifat Sonsino, The Many Faces of God. A Reader of Modern Jewish Theologies, New York 2004.

REINHILD BEER

Ü

Bamberger Grabsteinsprechstunde

2std.; Mi. 16.00–18.00; Online-Webinar

Beginn: 17. April 2024

ECTS: max. 5

Wer heute über das fränkische Land fährt, stößt vielerorts auf jüdische Friedhöfe, die zumeist am Rande von Kleinstädten und Dörfern inmitten von Feldern, Wiesen oder Wäldern liegen. Diese baulichen Spuren zeugen vom einstigen reichen jüdischen Leben in der Region. Deutschlandweit haben sich mehr als 2.000 jüdische Friedhöfe erhalten, die seit dem 11. Jahrhundert angelegt wurden. Im Freistaat Bayern sind es 124 historische Friedhöfe, die Mehrheit von ihnen liegt in den drei fränkischen Regierungsbezirken. Auch in Bayerisch-Schwaben und in der Oberpfalz gibt es eine hohe Dichte an jüdischen Begräbnisstätten.

Im Rahmen des Seminars, das in Kooperation mit dem Johanna Stahl Zentrum für jüdische Geschichte und Kultur in Unterfranken und dem Museum Synagoge Gröbzig angeboten wird, lernen wir ausgewählte jüdische Friedhöfe in Franken kennen. Ein Schwerpunkt des Seminars ist das gemeinsame Entziffern und Entschlüsseln von hebräischen Grabinschriften. Hebräischkenntnisse sind für die Teilnahme nicht erforderlich, wir freuen uns aber über Vorwissen.

Das Seminar findet per Zoom statt, da wir vielen verschiedenen Menschen aus unterschiedlichen Regionen die Teilnahme ermöglichen möchten. Das Seminarangebot steht Studierenden der Universität Bamberg und allen Interessierten offen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 25.03.2024 (10.00 Uhr) bis 22.04.2024 (23.59 Uhr) über FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

S Einführung in die Religionswissenschaft

2std.; Do. 14.00–16.00; U5/02.18

Beginn: 18. April 2024

ECTS: max. 6

Religion ist ein kulturelles Phänomen, das wissenschaftlich untersucht werden kann. Genau das ist Aufgabe der Religionswissenschaft. Im Seminar sollen Studierende eine Übersicht über grundlegende Themen und zentrale Theorien der Religionswissenschaft bekommen. Dabei werden die wichtigsten Vertreterinnen und Vertreter der Religionswissenschaft vorgestellt und so ein Einblick in die Forschungsgeschichte gegeben. Neben Klassikern der Religionswissenschaft sollen auch neue Forschungsansätze behandelt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 25.03.2024 (10.00 Uhr) bis 22.04.2024 (23.59 Uhr) über FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/ Europäische Ethnologie

3.6.1 Mittelalterliche Geschichte

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V Klimawandel und Landwirtschaft im Mittelalter

2std.; Mo. 12.15–13.45; U7/01.05

Beginn: 15. April 2024

ECTS: 4

Der durch die Industrialisierung und den verstärkten Ausstoß von Treibhausgasen seit der Industrialisierung hervorgerufene Klimawandel ist ein zentrales Problem der Politik im 21. Jahrhundert. Immer wieder spielt dabei in Diskussion auch das Argument eine Rolle, dass es neben dem „menschengemachten“ oder einen „natürlichen“ Klimawandel gab und gibt. Im Mittelpunkt der Vorlesung, die alternativ auch in englischer Sprache angeboten wird, werden die klimatischen Veränderungen in Europa während der Jahrhunderte des Mittelalters (500-1500) stehen. Beginnend mit der Klimaverschlechterung am Ende der Antike über die hochmittelalterliche Warmzeit bis zur erneuten plötzlichen Klimaverschlechterung zu Beginn des 14. Jahrhunderts, die zur „kleinen Eiszeit“ überleitete, sollen die Indikatoren für Klimawandel in den Quellen aufgezeigt und die Auswirkungen klimatischer Veränderungen auf die Landwirtschaft, den Handel und die demographische Entwicklung verdeutlicht werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis- und Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Rüdiger Glaser: Klimageschichte Mitteleuropas. 1000 Jahre Wetter, Klima, Katastrophen. Darmstadt 2001; Johannes Preiser-Kapeller: Die erste Ernte und der große Hunger. Klima, Pandemien und der Wandel der Alten Welt bis 500 n. Chr., Wien 2021; Johannes Preiser-Kapeller: Der Lange Sommer und die Kleine Eiszeit. Klima, Pandemien und der Wandel der Alten Welt von 500 bis 1500 n. Chr. Mandelbaum Verlag, Wien 2021.

V Climate change and agriculture in the Middle Ages

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.01

Beginn: 16. April 2024

ECTS: 4

Climate change caused by industrialisation and the increased emission of greenhouse gases since industrialisation is a central problem for politics in the 21st century. The fact that there was and is a „natural“ climate change in addition to the „man-made“ one is often cited as an argument in this debate. The lecture course will focus on the climatic changes in Europe during the Middle Ages (500-1500). Beginning with the deterioration of climatic conditions at the end of Antiquity, through the high medieval warm period to the renewed sudden cooling and breakdown of the at the beginning of the 14th century, which led to the „Little Ice Age“, the indicators of climate change in the sources and the effects of climatic changes on agriculture, trade and demographic development will be shown.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis- und Aufbauomodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Rüdiger Glaser: *Klimageschichte Mitteleuropas. 1000 Jahre Wetter, Klima, Katastrophen*. Darmstadt 2001; Johannes Preiser-Kapeller: *Die erste Ernte und der große Hunger. Klima, Pandemien und der Wandel der Alten Welt bis 500 n. Cbr.*, Wien 2021; Johannes Preiser-Kapeller: *Der Lange Sommer und die Kleine Eiszeit. Klima, Pandemien und der Wandel der Alten Welt von 500 bis 1500 n. Cbr.* Mandelbaum Verlag, Wien 2021.

HS Fasten und Feiern im Mittelalter

2std.; Mo. 16.15–17.45; KR12/00.16

Beginn: 15. April 2024

ECTS: 4

Fasten und Feiern gehörten im Mittelalter eng zusammen. Während in westlichen Gesellschaften heute die Ernährung vor allem an ihrer gesundheitsfördernden Wirkung gemessen und das Feiern spontan an der individuellen Lebenssituation, zeichnen sich vormoderne Gesellschaft oft durch eine starke Rhythmisierung des Jahres- und Tagesablaufes ab. Die mittelalterliche Gesellschaft macht hier keine Ausnahme: Zahlreiche Tage des Kirchenjahres waren als Fasttage mit Verboten für bestimmte Nahrungsmittel belegt (Fleisch, Milch, Eier); andere (oft unmittelbar darauffolgenden) Festtage dagegen galten als gebotene Feiertage, an denen nicht gearbeitet werden durfte und der Verzehr von den an Fastentagen

verbotenen Speisen als Zeichen echter Frömmigkeit galt. Die Entstehung dieser Speisegebote ist durchaus erstaunlich, da sich die frühen Christen mit Paulus von den strengen jüdischen Regeln zu reinen und unreinen Speisen entschieden abgesetzt hatten. Im Mittelpunkt des Hauptseminars werden daher Texte stehen, die die Entwicklung der Fastenpraxis im Mittelalter erkennen lassen. Dabei wird auch deutlich werden, was sich in der Reformation des 16. Jahrhunderts änderte und warum vegetarische oder vegane Ernährung seit dem 19. Jahrhundert vor allem in protestantischen Gebieten ausweiten konnte. Ein vergleichender Blick auf die jüdischen Speisevorschriften und ihre Entwicklung ist ebenfalls Gegenstand des Hauptseminars.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbauomodul (Typ I); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ I).

Empfohlene Literatur:

Detlef Briesen: *Das gesunde Leben. Ernährung und Gesundheit seit dem 18. Jahrhundert*, Frankfurt am Main 2010; Ernst Schubert: *Essen und Trinken im Mittelalter*, Darmstadt 2006; Mensch und Umwelt im Mittelalter (Fischer Alternativ 4192), hrsg. v. Bernd Herrmann, Frankfurt am Main 1989; Massimo Montanari: *Der Hunger und der Überfluß. Kulturgeschichte der Ernährung in Europa*, München 1993; Caroline Walker Bynum: *Holy Feast and Holy Fast. The Religious Significance of Food to Medieval Women* (The New Historicism Studies In Cultural Poetics), Berkeley 1987; vgl. auch Melitta Weiss Adamson: *Food In The Middle Ages. A Book of Essays* (Garland Medieval Casebooks 12), New York 1995; Paul Erdkamp: *A Cultural History of Food. A Cultural History of Food in the Age of Empire*, London 2012; Brian M. Fagan, *Fish on Friday. Feasting, Fasting, and the Discovery of the New World*, New York 2006; Bridget Ann Henisch, *Fast and Feast. Food in Medieval Society*, University Park 1976; Gerd Zimmermann, *Ordensleben und Lebensstandard. Die cura corporis in den Ordensvorschriften des abendländischen Hochmittelalters* (Beiträge zur Geschichte des alten Mönchtums und des Benediktinerordens 32), Münster 1973; Hans Jürgen Teuteberg/Günter Wiegelmann: *Der Wandel der Nahrungsgewohnheiten unter dem Einfluss der Industrialisierung* (Studien zum Wandel von Gesellschaft und Bildung im 19. Jahrhundert 3), Göttingen 1972.

Ü Frauen auf den Kreuzzügen

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/02.18

Beginn: 17. April 2024

ECTS: 4

Auf den ersten Blick waren die Kreuzzüge als „bewaffnete Pilgerfahrt“ ein rein männliches Unternehmen. Von Anfang an beteiligten sich jedoch auch Frauen, sei es dass sie ihre Männer begleiteten, sei es dass sie eigenständig den Aufrufen der Kreuzzugsprediger folgten. Von den Chronisten der Kreuzzüge wurde die Präsenz von Frauen in den Heeren der Kreuzfahrer unterschiedlich bewertet. Einerseits wurden Niederlagen der Kreuzfahrer

gerne auf die fehlende „sexuelle Reinheit“ des christlichen Heeres zurückgeführt, wenn andere Gründe nicht erkennbar waren; andererseits wurde durchaus anerkannt, dass Frauen als Herrscherinnen, aber auch im Kampfeinsatz über die „natürliche Schwäche ihres Geschlechts“ hinauswachsen und wesentliches zum Erfolg eines Kreuzzuges beitragen konnten. Als besonders gefährdet galten Frauen, wenn sie in die Hände der Feinde fielen. Da den Sarazenen unterstellt wurde, ihre weiblichen Gefangenen grundsätzlich zu vergewaltigen, stellte sich das Problem der Wiedereingliederung in die christliche Gesellschaft für Frauen anders als für Männer. Statt einer Hausarbeit sollen kommentierte Quellenauszüge erstellt werden, die auch als Unterrichtsmaterialien verwendbar sind. Die Übung richtet sich daher insbesondere auch an Studierende der Lehramtsstudiengänge.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III), Aufbaumodul (Typ II/III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III)

Empfohlene Literatur:

Helen J. Nicholson: Women and the Crusades (Oxford scholarship online), Oxford 2023; Maier, Christoph T. Maier: The roles of women in the crusade movement. A survey, Journal of Medieval History 30.1 (2004), S. 61-82; Sabine Geldsetzer: Frauen auf den Kreuzzügen, Darmstadt 2003; Christine Dernbecher: „Deum et virum suum diligens“. Zur Rolle und Bedeutung der Frau im Umfeld der Kreuzzüge (SOFIE. Saarländische Schriftenreihe zur Frauenforschung 16), St. Ingbert 2003; Gendering the Crusades, hg. v. Susan B. Edgington/Sarah Lambert, New York 2002; Helen Nicholson, Women on the Third Crusade, in: Journal of Medieval History 23 (1997), S. 335-349; James M. Powell, The Role of Women in the Fifth Crusade, in: The Horns of Hattin, hg. v. B. Z. Kedar, Jerusalem 1992, S. 294-301; James Brundage, Prostitution, Miscegenation and Sexual Purity in the First Crusade, in: Crusade and Settlement: Papers Read at the First Conference for the Society for the Study of the Crusades and the Latin East and Presented to R. C. Smail, hg. v. Peter W. Edbury, Cardiff 1985, S. 57-64.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften

2std.; Di. 18.00–20.00; KR12/02.01

Beginn: 18. April 2024

ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der

Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit, per Email an Herrn Dr. Alexandru Anca (alexandru.anca@uni-bamberg.de) melden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I/II.

MAXIMILIAN HUBER

QÜ Kriegsgefangene im Mittelalter

2 std.; Mi. 10.00–12.00; KR12/00.05

Beginn: 17. April 2024

ECTS: 4

Die zahlreichen kriegerischen Auseinandersetzungen im Mittelalter beinhalteten für deren Akteure neben der Verwundung oder dem Tod stets das Risiko, gefangen genommen zu werden. Gefangene hatten mangels der aus der heutigen Zeit vertrauten Reglementierungen mit stark unterschiedlicher Behandlung zu rechnen, wobei Rang, Zeitpunkt und die Art des Konfliktes diese erheblich beeinflussen konnten.

In der Übung sollen hierbei zuerst Grundlagen erarbeitet werden, etwa, welche Konzepte für die Frage der Behandlung von Gefangenen im Mittelalter überhaupt existierten. Der Schwerpunkt soll in der Folge auf der Bearbeitung einiger Konflikte und Beispielen für Übergriffe gegen und/oder die Behandlungen von Kriegsgefangenen liegen, wobei diese anhand der Quellen kritisch erarbeitet werden. Dabei soll festgestellt werden, wie die jeweilige Quelle die Geschehnisse bewertet, sie darzustellen versucht und den Kontext zum größeren Geschehen des Ereignisses herstellt.

Zu den behandelten Konflikten gehören inner-christliche Kriege wie etwa der Hundertjährige Krieg zwischen England und Frankreich, die muslimisch-christlichen Auseinandersetzungen im Rahmen der Kreuzzüge und der Reconquista, oder der Albigenserkreuzzug gegen christliche „Ketzer“. Einzelschicksale von Adeligen und Königen (etwa Balduin II. von Jerusalem) werden hierbei ebenso betrachtet wie das einfache Soldaten und Nicht-Kombattanten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Neben regelmäßiger Teilnahme werden eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit in der Übung sowie die Vorbereitung auf die Sitzungen mit Hilfe des zur Verfügung gestellten Materials erwartet. Lateinkenntnisse,

die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II/III); Aufbaumodul (Typ II/III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II/III).

MATS PFEIFER

PS Die Normannen

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR12/00.16

Beginn: 17. April 2024 ECTS: 7

Wikinger, Rus, Waräger, Normannen – Herrscher der Normandie, Englands, Siziliens und Antiochias – Händler, Eroberer, Pilger, Söldner. Die Bezeichnungen, Herrschaften und Rollen der Normannen spiegeln die Vielfalt ihrer Geschichte wider. Das macht einerseits die Faszination der Beschäftigung mit diesem Thema aus. Gleichzeitig ist es dadurch jedoch schwer zu fassen und schon die Frage danach, wie diese heterogene Gruppe abzugrenzen, wer also eigentlich ein Normanne ist und wer nicht, ist alles andere als eindeutig zu beantworten. Im Seminar werden wir uns daher, um dieser Vielfalt und den damit einhergehenden Schwierigkeiten gerecht zu werden, ausgehend von einem weit gefassten Normannenbegriff anhand größerer thematischer Blöcke mit den Normannen und ihrer Geschichte beschäftigen. Dabei werden wir Gelegenheit haben, klassische Felder der Mittelalterlichen Geschichte, wie die Funktionsweise und Legitimierung

von Herrschaft, das Verhältnis weltlicher Herrscher zum Papsttum und die Kreuzzüge aber auch modernere Fragestellungen, wie die Bedeutung von Selbst- und Fremdwahrnehmung, und weniger beachtete Themen zu behandeln.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Wie alle Proseminare des Lehrstuhls führt auch dieses Seminar systematisch in das Studium der mittelalterlichen Geschichte ein. Die wichtigsten Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Faches werden vorgestellt. Der Umgang mit Quellen und Literatur wird geübt. Die im propädeutischen Anteil des Proseminars vermittelten Inhalte werden anhand kleinerer Hausaufgaben eingeübt. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt.

Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet.

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt vorab über FlexNow! und ist ab Beginn der vorlesungsfreien Zeit möglich. Zeitgleich melden Sie sich bitte im entsprechenden Kurs im Virtuellen Campus an, damit Sie alle Informationen zur Lehrveranstaltung erhalten. Die Anzahl der Plätze im Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert.

Studierende, die einen Leistungsnachweis erwerben wollen, müssen sich außerdem in FlexNow! zur Prüfung anmelden. Da diese Anmeldung erst während des Semesters erfolgen kann, werden die Anmeldefristen hierfür gesondert bekannt gegeben.

Der Erwerb des Leistungsnachweises erfolgt über die Anfertigung einer schriftlichen Arbeit. Um die angemessene Betreuung und die Erfüllung der Qualifikationsvorgaben des Modulhandbuchs zu gewährleisten, wird eine eingehende Vorbesprechung in der Sprechstunde sowie die Vorstellung der Hausarbeit als „work in progress“ zu einem festgesetzten Termin im Rahmen des Seminars erwartet.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul Geschichte.

Empfohlene Literatur:

Viola Skiba, Nikolas Jaspert, Bernd Schneidmüller (Hg.), *Norman Connections. Normannische Verflechtungen zwischen Skandinavien und dem Mittelmeer*, Regensburg 2022. Alheydis Plassmann, *Die Normannen. Erobern - Herrschen - Integrieren*, Stuttgart 2008. Hubert Houben, *Die Normannen*, München 2012. Reginald Allen Brown, *The Normans*, Woodbridge 1984. Marjorie Chibnall, *The Normans*, Oxford 2006. Rudolf Simek, *Die Geschichte der*

Normannen. Von Wikingerhäuptlingen zu Königen Siziliens, Ditzingen 2018. David Bates, Normandy before 1066, London, New York 1982. David Bates, William the Conqueror, New Haven, London 2016. Christopher Harper-Bill, Elisabeth van Houts (Hg.), A Companion to the Anglo-Norman World, Woodbridge 2003. Kathryn Hurlock, Paul Oldfield (Hg.), Crusading and Pilgrimage in the Norman World, Woodbridge 2015. Emily A. Winkler, Liam Fitzgerald (Hg.), The Normans in the Mediterranean, Turnhout 2021 (Medieval Identities. Socio-Cultural Spaces, 9). Graham A. Loud, The Age of Robert Guiscard. Southern Italy and the Norman Conquest, Harlow 2000. Kenneth Baxter Wolf, Making History. The Normans and their Historians in Eleventh-Century Italy, Philadelphia 1995. Emily Albu, The Normans in their Histories. Propaganda, Myth and Subversion, Woodbridge 2001. Nick Webber, The Evolution of Norman Identity, 911-1154, Woodbridge 2005. Josef Deér, Papsttum und Normannen. Untersuchungen zu ihren lehnsrechtlichen und kirchenpolitischen Beziehungen, Köln, Wien 1972 (Studien und Quellen zur Welt Kaiser Friedrichs II., 1). The Normans in Europe, hg. + übers. Elisabeth van Houts (Manchester Medieval Sources Series), Manchester 2000.

MATS PFEIFER/DR. DETLEF GOLLE/ADRIANNA HLUKHOVYCH

E Geschichte lebendig machen. Impulse für die Kultur- und Geschichtsvermittlung im mittelalterlichen Bamberg

Einzeltermin am 03. Mai 2024, 08.30-15.00; U2/01.33

ECTS: 0,5

Vom Castrum Babenberch und der Babenberger Fehde 903 über die Gründung des Bistums durch Heinrich II. 1007 und die Ermordung Philipps von Schwaben 1208, bis hin zu den Hussitenkriegen und dem sogenannten Immunitätenstreit im 15. Jahrhundert, war Bamberg über den gesamten Verlauf des Mittelalters hinweg immer wieder Schauplatz bedeutender Ereignisse, die meist auch von überregionaler Bedeutung waren. Nicht nur lassen sich anhand dieser Ereignisse zentrale Fragen und Themen der mittelalterlichen Geschichte behandeln, sondern haben sie häufig auch ihre Spuren im Bamberger Stadtbild hinterlassen.

Bamberg ist ein einzigartiges Beispiel für eine mitteleuropäische Stadt, die sich auf Basis einer frühmittelalterlichen Grundstruktur entwickelt hat und deren mittelalterliche und barocke Architektur den Städtebau an anderen Orten beeinflusste. Bambergs mittelalterliche Vergangenheit führte schließlich zu seinem gegenwärtigen UNESCO-Welterbestatus. Dank des guten Erhaltungszustands stellt die Stadt einen idealen Ort zur Vermittlung mittelalterlicher Geschichte und Kultur dar, die es während des Thementages gemeinsam zu entdecken gilt.

Die Exkursion besteht aus zwei Blöcken. Im ersten Block erfolgt eine etwa neunzigminütige Einführung in die Perspektiven der Geschichts- und Kulturvermittlung anhand bereits erfolgreich durchgeführter Projekte. Im

zweiten Block findet ein Stadtrundgang statt, der sich auf die Inselstadt und das Berggebiet konzentrieren wird, wobei Immunitätsgrenzen überwunden und hinterfragt werden. Orientierung gibt dabei der älteste erhaltene Stadtplan Bambergs, der sogenannte Zweidler-Plan aus dem Jahr 1602. Eine gemeinsame Abschlussdiskussion und -evaluation rundet die Veranstaltung ab. Das Ziel der Veranstaltung ist es für Bamberg-Erfahrene genauso wie für -Neulinge neue Perspektiven auf die Stadt und für die Vermittlung ihres geschichtlichen und kulturellen Erbes im schulischen Unterricht und in der Projektarbeit zu eröffnen. Der Stadtrundgang findet bei jedem Wetter statt. Bitte denken Sie an bequeme Schuhe, den Wetterverhältnissen entsprechende Kleidung und ggf. Sonnen- oder Regenschutz.

Programm

Block I

8.30 - 10.00 Uhr (U2/01.33)

Einführung in die Perspektiven der Geschichts- und Kulturvermittlung

Block II

10.15 - ca. 15.00 Uhr (inkl. Pausen)

Führung durch (mittelalterliches) Bamberg

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt per Mail an Mats Pfeifer und nach erfolgter Bestätigung durch den Exkursionsleiter via FlexNow. Alle anderen Anmeldungen werden wieder aus der FlexNow-Liste gelöscht. Bitte teilen Sie bei der Anmeldung auch mit, für welches Modul Sie die Exkursion verwenden möchten. Alle weiteren organisatorischen Dinge erfahren Sie über den VC-Kurs, zu dem Sie nach der Anmeldung hinzugefügt werden.

Modulzugehörigkeit: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Praktikum/Exkursion.

E Tagesexkursion zur Bayerischen Landesausstellung 2024 in Freising: „Tassilo, Korbinian und der Bär. Bayern im Frühen Mittelalter“

Beginn: 14. Juni 2024, 08.00-19.00

ECTS: 0,5

„Ein Herrscher mit Schwert und Szepter, ein Heiliger, der einen wilden Bären zähmt ... das ist nicht der Stoff für einen Hollywoodfilm, sondern pure bayerische Geschichte.“ (<https://www.hdbg.de/basis/ausstellungen/>)

vorschau/tassilo-korbinian-und-der-baer-bayern-im-fruehen-mittelalter.html).

So beginnt der Text, mit dem das Haus der Bayerischen Geschichte die Bayerische Landesausstellung 2024, die im Diözesanmuseum Freising stattfindet, vorstellt. Anlass für die Beschäftigung mit Bayern und seiner Geschichte im Frühmittelalter ist unter anderem das 1300-jährige Diözesan Jubiläum Freisings, das auf einen der beiden Titelhelden, den Missionar Korbinian, zurückgeht. Neben Korbinian, seinen frühen Missionars- und Bischofskollegen und damit auch der Christianisierung Bayerns und dem dortigen Aufbau einer eigenen Kirchenstruktur geraten vor allem auch die Herzöge aus dem Geschlecht der Agilolfinger mit ihrer zeitweise königsgleichen Stellung, ihrem weit über die heutigen Grenzen Bayerns hinausgehenden Herrschaftsgebiet und ihren weit verzweigten Kontakten und Beziehungen zu Päpsten, Karolingern, Langobarden, Awaren und Slawen in den Blick. Den Abschluss bildet der Konflikt des letzten Agilolfingers Tassilos III. mit Karl dem Großen, als dessen Ergebnis die stärkere Einbindung Bayerns ins Frankenreich stand.

In Freising werden wir nach einer kurzen thematischen Einführung eine eigene Führung durch die Ausstellung erhalten, die neben einem Ein- und Überblick in die bayerische Geschichte im Frühen Mittelalter auch Gelegenheit bietet, einige herausragende Exponate aus Bayern und der Welt, wie den sogenannten Tassilo-Liutpirc-Kelch, zu sehen, die die einzelnen Themen veranschaulichen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt per Mail an mats.pfeifer@uni-bamberg.de und nach erfolgter Bestätigung durch den Exkursionsleiter via FlexNow. Alle anderen Anmeldungen werden wieder aus der FlexNow-Liste gelöscht.

Bitte teilen Sie bei der Anmeldung auch mit, für welches Modul Sie die Exkursion verwenden möchten.

Kosten: Der Eintritt zur Ausstellung ist für Studierende unter 30 Jahren frei. Für die Führung fallen pro Person 5€ an.

Die Kosten für die Anreise, den Eintritt und die Führung sind von den Studierenden selbst zu tragen.

Alle weiteren organisatorischen Dinge, zu Anreise, Treffpunkt, etc., erfahren Sie über den VC-Kurs, zu dem Sie nach der Anmeldung hinzugefügt werden.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Praktikum/Exkursion.

3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

V **Deutschland und Nordamerika im langen 18. Jahrhundert 1683–1820**

2std.; Do. 14.15–15.45; U2/00.25

Beginn: 18. April 2024 ECTS: 3

Im 18. Jahrhundert verdichteten sich die Beziehungen zwischen Mitteleuropa und Nordamerika zusehends: Rund 100.000 Deutsche und Schweizer wanderten zwischen 1683 und 1775 in die Neue Welt aus, ca. 30.000 deutsche Soldaten kamen als Subsidientruppen im amerikanischen Unabhängigkeitskrieg (1775–1783) zum Einsatz, und deutsche Staatsmänner, Unternehmer, Gelehrte und Publizisten verfolgten die Entwicklung der neuen US-amerikanischen Nation mit großem Interesse. Obwohl die Migration von Mitteleuropa nach Nordamerika im 18. Jahrhundert einen wesentlich geringeren Umfang hatte als die Massenauswanderungen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, ist sie in mehrfacher Hinsicht bedeutsam. Erstens wurde durch sie ein Großteil der religiösen Minderheiten und Dissidenten, die nicht unter dem reichsrechtlichen Schutz des Westfälischen Friedens standen, aus dem Heiligen Römischen Reich in die britischen Kolonien Nordamerikas ‚exportiert‘, wo Mennoniten, Schwenckfelder, radikale Pietisten und die Herrnhuter Brüdergemeine zur Ausprägung pluralistischer Gesellschaften beitrugen. Zweitens bildeten sich im Kontext der transatlantischen Migration sowohl säkulare Netzwerke von Kaufleuten, Reedern und Geschäftsreisenden als auch religiöse Kommunikations- und Unterstützungsnetzwerke heraus. Drittens prägte sich insbesondere in Pennsylvania eine deutsch-amerikanische Kultur aus, die in den Bereichen der Architektur, der Musik, des Druck- und Verlagswesens sowie der materiellen Lebenswelt ein eigenständiges Profil entwickelte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow. Abschlussklausur in der letzten Vorlesungswoche.

Voraussetzung für den Erwerb von ECTS-Punkten: Regelmäßige Teilnahme und Bestehen der Abschlussklausur. Studierende, die im Rahmen ihrer

Modulkombination für den Besuch der Vorlesung einen „Belegt“-Eintrag in FlexNow benötigen, bitte das Sekretariat informieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Rücksprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Aaron S. Fogleman, *Hopeful Journeys. German Immigration, Settlement, and Political Culture in Colonial America, 1717–1775*, Philadelphia 1996; Marianne S. Wokeck, *Trade in Strangers. The Beginning of Mass Migration to North America*, University Park, PA 1999; Holger Th. Gräf u.a. (Hg.), *Die „Hessians“ im Amerikanischen Unabhängigkeitskrieg (1776–1783). Neue Quellen, neue Medien, neue Forschungen*, Marburg 2014; Friederike Baer, *Hessians: German Soldiers in the American Revolutionary War*, Oxford 2022.

HS Hexenverfolgung im Hochstift Bamberg

Blockveranstaltung 8.-11. April 2024

Mo.-Do. 08.00–20.00; LU19/00.11

Die Bamberger Hexenprozesse im ersten Drittel des 17. Jahrhunderts nehmen in der Geschichte der europäischen Hexenverfolgung eine Sonderstellung ein. Mit über 900 Opfern erreichten sie im regionalen und überregionalen Vergleich enorme Dimensionen. Eine weitere Besonderheit besteht darin, dass sich die Verfolgungen nicht auf marginalisierte und sozial schwache Mitglieder der Gesellschaft beschränkten, sondern bis in die höchsten Kreise der Stadt und des Hochstifts Bamberg hineinreichten. Der Kanzler des Bischofs fiel ihnen ebenso zum Opfer wie mehrere Bürgermeister und ca. ein Drittel der Bamberger Ratsmitglieder, die vielfach zusammen mit ihren Familien ausgelöscht wurden. Ungewöhnlich ist schließlich, dass für Bamberg auch Dokumente erhalten sind, welche die Perspektive der Verfolgungsoffer widerspiegeln. Im Seminar werden die komplexen Ursachen dieser Verfolgung und ihre spezifische Dynamik anhand ausgewählter Quellen und der einschlägigen Literatur rekonstruiert und diskutiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Alle Module des MA Geschichte außer Masterarbeit und Intensivierungsmodul dürfen potenziell auch von Studierenden anderer Studiengänge im Rahmen eines fachfremden Erweiterungsbereichs belegt werden, sofern es die jeweilige Studienordnung vorsieht.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinatoren; Master Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ I.

Empfohlene Literatur:

William Bradford Smith, Friedrich Förner, *the Catholic Reformation and Witch-hunting in Bamberg*, in: *Sixteenth-Century Journal* 36 (2005), S. 115–128; Britta Gehm, *Die Hexenverfolgung im Hochstift Bamberg und das Eingreifen des Reichshofrates zu ihrer Beendigung*, 2. Aufl. Hildesheim 2012; Johannes Hasselbeck/Robert Zink (Hg.), *So wird die gantze Burgerschaft verbrennt ... Der Brief des Bamberger Bürgermeisters Johannes Junius aus dem Hexengefängnis 1628* (Staatsbibliothek Bamberg, RB.Msc.148/300), Bamberg 2013; Ulrike Siebenhaar (Hg.), *Hexenprozesse und Hexenverfolgung im Hochstift Bamberg. Eine vorläufige Bilanz*, Bamberg 2013.

PS Europa und Amerika 1492–1763

2std.; Do. 16.15–17.45; KR12/02.18

Beginn: 18. April 2024

ECTS: 3

Die europäische (Wieder-)Entdeckung Amerikas im Jahre 1492 veränderte sowohl die Alte als auch die Neue Welt tiefgreifend. Während die amerikanische Urbevölkerung durch Gewalt und Unterdrückung, vor allem jedoch durch aus Europa eingeschleppte Krankheiten dramatisch zusammenschmolz, überquerten Hunderttausende von Europäern und Millionen von Afrikanern zwischen dem 16. und dem 18. Jahrhundert den Atlantik. Auf dem amerikanischen Doppelkontinent und den karibischen Inseln bauten die europäischen Kolonisatoren mit der Arbeitskraft ihrer afrikanischen Sklaven Plantagen und Bergbaubetriebe auf, die Agrarprodukte und Edelmetalle für europäische Märkte produzierten. Mit dem transatlantischen Austausch von Menschen und Handelsgütern korrespondierte ein reger Transfer von Ideen und Weltbildern. Das Seminar wird sich mit der verflochtenen Geschichte des atlantischen Raums – von den ersten Kulturkontakten über Handelsbeziehungen, Arbeitssysteme, Missionsbemühungen und Herrschaftsstrukturen bis zu den Kolonialkriegen des 17. und 18. Jahrhunderts – befassen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinatoren; Master Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ 1.

Empfohlene Literatur:

Friedrich Edelmayer/Margarete Grandner/Bernd Hausberger (Hg.), *Die Neue Welt. Süd- und Nordamerika in ihrer kolonialen Epoche*, Wien 2001; Philipp Gassert/Mark Häberlein/Michael Wala, *Geschichte der USA*, Stuttgart 2021; Vitus Huber, *Die Konquistadoren. Cortés, Pizarro und die Eroberung Amerikas*, München 2019; Claudia Schnurmann, *Europa trifft Amerika. Atlantische Wirtschaft in der Frühen Neuzeit 1492–1783*, Frankfurt am Main 1998.

QÜ Johann Theophil Bauer ein süddeutscher Orientreisender des 18. Jahrhunderts

2std.; Do. 14.15–15.45; U2/00.25
Beginn: 18. April 2024 ECTS: 3

Der Augsburger Goldschmied Johann Theophil Bauer (1722–1790) hielt sich in den 1750er Jahren längere Zeit in der syrischen Stadt Aleppo auf unternahm von dort aus mehrere Reisen, die ihn unter anderem in den Libanon, in den heutigen Irak und nach Konstantinopel führten. Seine Reiseeindrücke fasste Bauer in mehreren Berichten zusammen, die handschriftlich in der Staats- und Stadtbibliothek Augsburg überliefert sind. Diese Berichte, die als Digitalisate vorliegen, aber bis heute weder gedruckt noch näher erforscht worden sind, werden wir in der Übung transkribieren und die Möglichkeiten ihrer Auswertung für die Geschichte des Reisens und der interkulturellen Wahrnehmung im 18. Jahrhundert diskutieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium generale; Master Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III.

PD DR. ANDREAS FLURSCHÜTZ DA CRUZ

HS Il Rinascimento - Die italienischen Fürstenstaaten im Zeitalter der Renaissance (15. und 16. Jahrhundert)

Einzeltermin am 19.4.2024 14.15–17.45; KR12/02.05
Einzeltermin am 20.4.2024 09.15–15.45; KR12/02.05
Einzeltermin am 26.4.2024 14.15–17.45; KR12/02.05
Einzeltermin am 27.4.2024 09.15–15.45; KR12/02.05
ECTS: 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Alle Module des MA Geschichte außer Masterarbeit und Intensivierungsmodul dürfen potenziell auch von Studierenden anderer Studiengänge im Rahmen eines fachfremden Erweiterungsbereichs belegt werden, sofern es die jeweilige Studienordnung vorsieht. Die Uhrzeiten können sich noch ändern.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinatoren; Master Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ I.

PS Vom Herzogtum zum Königreich. Bayern in der Frühen Neuzeit

2std.; Mi. 08.30–10.00; KR12/02.05
Beginn: 18. April 2024 ECTS: 3

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

HANS-KRISTIAN STÜVEN, M.A

PS Einführung in das Christentum in der Frühen Neuzeit

2std.; Fr. 14.00–16.00; KR12/00.05
Beginn: 19. April 2024 ECTS: 7

Warum eine Reformation? Was ist ein Priester, was die Sakramente? Was ist der Unterschied zwischen Lutheranern und Reformierten? Wird der Mensch durch Gnade erlöst oder durch Werke? Und wovon überhaupt? Die Antworten auf diese Fragen lassen sich in einer immer säkularer werdenden Gesellschaft nicht mehr einfach voraussetzen. Häufig bereitet die Auseinandersetzung mit religiösen Themen und Quellen im Geschichtsstudium weitreichende Verständnisschwierigkeiten. Dieses Proseminar soll eine Einführung in das Christentum in der Frühen Neuzeit geben und den geschichtswissenschaftlichen Zugang zu dieser Epoche erleichtern.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

QÜ The life and death of Thomas Woolsey, Cardinal, once Arch Bishop of York and Lord Chancellour of England

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/02.18
Beginn: 18. April 2024 ECTS: 4

Aus der Feder von George Cavendish, dem Sekretär Wolseys von 1522 bis 1530, gibt das biographische Werk Thomas Wolsey, Late Cardinall, his Lyffe and Deathe einen eindrucksvollen Einblick in die Herrschaft Heinrichs VIII., sowie dessen Scheidung von Katharina von Aragon, aus der Perspektive eines seiner einflussreichsten Berater. Es liegt in englischer Sprache digitalisiert vor. In der Übung werden wir eine weitgehende Lektüre

und historische Einordnung vornehmen. Gute Englischkenntnisse sind für die Teilnahme an der Veranstaltung sehr empfehlenswert, ebenso wie ein Überblick über die Geschichte der Tudor-Zeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: frei wählbares Modul.

GK Grundkurs Theorien und Methoden

2std.; Fr. 10.15–11.45; KR12/02.05
Beginn: 19. April 2024 ECTS: 5

Beim Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Er führt systematisch in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Dies beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel sowie die Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History verpflichtend und sollte im 1. Fachsemester belegt werden. Für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Hinweis für Studierende des Faches Sozialkunde (Basismodul I Zeitgeschichte): Anrechenbar sind ausschließlich die angebotenen Grundkurse des Lehrstuhls für Neueste Geschichte sowie des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte. Alle übrigen Grundkurse (auch dieser) sind für die Modulstruktur des Faches Sozialkunde NICHT verwendbar! Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Theorien und Methoden.

Empfohlene Literatur:

Nils Freytag/Wolfgang Piereth, *Kursbuch Geschichte. Tipps und Regeln für wissenschaftliches Arbeiten*. Paderborn 2011; Stefan Jordan, *Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft*. Paderborn 2018; Maria Rhode/Ernst Wawra (Hrsg.), *Quellenanalyse. Ein epochenübergreifendes Handbuch für das Geschichtsstudium*. Leiden 2020; G. O. Tubbs, *Wissenschaftliche Arbeiten schreiben mit Microsoft Office Word*. Frechen 2019.

3.6.3 Historische Grundwissenschaften

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

GK Introduction to Historical Research
2std.; Do. 16.15–17.45; KR12/00.02
Beginn: 19. April 2024 ECTS: 5

This basic course introduces to the study of History. The basic course (Ger. Grundkurs) must be taken as part of the introductory module „Theories and Methods“ (Ger. Theorien und Methoden). The course introduces students to important working techniques, theories and methods of the study of history. The course is compulsory for students of the Bachelor's degree programme History (Ger. Geschichte), who study according to the study regulations (Ger. Studienordnung) valid since WS 2012/2013. It is preferable to take the course in the first semester. For students of the teaching regulations, the course is also compulsory; attendance is recommended here in the first two semesters. Note for students of Social Studies (Basic Module I Contemporary History): Only the basic courses offered by the Chair of Modern History and the Chair of Franconian Regional History can be credited. All other basic courses (including this one) can NOT be used for the module structure of the subject Social Studies! Attending one of the proseminars (Basic Module I) parallel to the basic course is not compulsory, but recommended. Successful completion of the basic course requires the completion of several smaller assignments.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Registration takes place from 08. April 2024 (10.00 a.m.) via FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

Empfohlene Literatur:

Zachary M. Schrag, *The Princeton Guide to Historical Research*. Princeton & Oxford, Princeton University Press, 2021. <https://katalog.ub.uni-bamberg.de/query/BV047838398>.

Ü Handschriften jagen im digitalen Zeitalter
 2std.; Fr. 12.00–16.00; KR10/03.03
 Einzeltermin: 17. Mai 2024 ECTS: 5

Antike, mittelalterliche und viele neuzeitliche (Schrift-)Quellen sind ganz überwiegend nur in handschriftlicher Form entstanden und/oder überliefert. Die Identifizierung, die Entzifferung und der Vergleich von Handschriften ist daher seit langem eine zentrale Praxis der historischen Forschung. Die zunehmende Digitalisierung historischer Handschriften erleichtert den Zugang zu diesen sehr, macht aber auch neue Arbeitstechniken notwendig. Die Übung wird vor allem die Fähigkeit vermitteln, Digitalisate von Handschriften und frühneuzeitlichen Drucken zu finden, zu zitieren und zu vergleichen. Studierende lernen den Umgang mit Datenbanken, Identifikatoren, Metadaten und einschlägigen Hilfsmitteln kennen. Die Übung soll die Fähigkeit vermitteln, selbständig zu beliebigen Themen einschlägige Digitalisate von Schriftquellen zu finden und zu nutzen. Der Schwerpunkt wird auf mittelalterlichen Handschriften sowie Drucken der Frühen Neuzeit liegen. Die Übung vermittelt keine paläographischen Fähigkeiten. Kenntnisse mittelalterlicher Paläographie und/oder des Lateinischen sind von Vorteil, aber keine Voraussetzung für die Teilnahme.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt ab dem 08.04.2024 (10.00 Uhr) über FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III, Aufbaumodul Typ II oder III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften
 2std.; Di. 18.00–20.00; KR12/02.01
 Beginn: 16. April 2024 ECTS: 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit an den Lehrstuhl wenden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

PROF. DR. BETTINA WAGNER

S Einführung in die Handschriften- und Inkunabelkunde
 2std.; Mi. 16.15–17.45; Staatsbibliothek, Neue Residenz,
 Domplatz 8 (Seminarraum) Treffpunkt am Eingang zum
 Lesesaal
 Beginn: 24. April 2024 ECTS: 5

Der Umgang mit mittelalterlichen Handschriften und Wiegendrucken ist eine grundlegende Fertigkeit jedes Historikers und Mediävisten. Wichtig sind dabei neben paläographischen Kenntnissen und Übung im Lesen auch Verständnis für die Materialität historischer Bücher, denn das verwendete Papier, der Einband und Provenienzmerkmale unterschiedlichster Art liefern Hinweise auf die Entstehung und Besitzgeschichte eines Buchs, aus denen Rückschlüsse auf Schreiber- und Leserinteressen gezogen werden können.

Das Seminar vermittelt anhand von Handschriften und Wiegendrucken aus dem Bestand der Staatsbibliothek Bamberg Einblick in die Methoden der Handschriften- und Inkunabelkunde. Dabei werden auch praktische Übungen anhand von Originalen durchgeführt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung bis zum 15.4. bei bettina.wagner@staatsbibliothek-bamberg.de

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III, Aufbaumodul Typ II oder III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III.

LEAH LÖSLEIN, M.A.

GK Grundkurs Theorien und Methoden (I+II)
 2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/01.05 (I)
 2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/00.02 (II)
 Beginn: 15. April 2024 ECTS: 5

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien

und Methoden zu belegen ist. Er führt in wichtige Arbeitstechniken, Theorien und Methoden des Studiums der Geschichte ein. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History, die nach der (seit dem WS 2012/2013 geltenden) Studienordnung studieren, verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden; für Studierende der Lehramtsordnung ist die Veranstaltung ebenfalls verpflichtend; der Besuch wird hier in den ersten beiden Fachsemestern empfohlen. Hinweis für Studierende des Faches Sozialkunde (Basismodul I Zeitgeschichte): Anrechenbar sind ausschließlich die angebotenen Grundkurse des Lehrstuhls für Neueste Geschichte sowie des Lehrstuhls für Fränkische Landesgeschichte. Alle übrigen Grundkurse (auch dieser) sind für die Modulstruktur des Faches Sozialkunde NICHT verwendbar! Der Besuch eines der Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren Aufgaben voraus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt ab dem 08.04.2024 (10.00 Uhr) über FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

Empfohlene Literatur:

Stefan Jordan, Einführung in das Geschichtsstudium (Reclams Universal-Bibliothek 17046), Stuttgart 2019.

QÜ Einführung in die Sphragistik

4std.; Fr./Sa. 03.05. und 04.05.2024, 10.00-13.30;

Fr./Sa. 24.05. und 25.05.2024, 10.00-13.30;

Fr./Sa. 21.06. und 22.06.2024, 10.00-13.30;

Vorbesprechung: 19.04.2024, 10.00-11.00, KR12/00.16

KR 12/02.18 ECTS: 4

In der Übung soll die Erschließung sphragistischer Quellen vorgestellt und praktisch eingeübt werden. Hierzu zählen vor allem Recherche (in Literatur und digitalen Datenbanken), Zitation, Vorlagen und Überlieferung, sowie die fachgerechte Beschreibung. Ab dem zweiten Termin werden die Studierenden ein selbstgewähltes Siegel in einem kurzen Vortrag präsentieren, um das zuvor Erlernte zu vertiefen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Übung richtet sich explizit an Studierende, die über keine Vorkenntnisse in der Sphragistik verfügen, ist aber auch für Studierende mit Vorkenntnissen offen. Der Leistungsnachweis wird eine kurze schriftliche Arbeit sein.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II+III, Aufbauomodul II+III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Mastermodul II+III.

DR. JOHANNES STAUDENMAIER

Ü **Archivkunde: Historische Dokumente lesen und verstehen**
2std.; Do. 16.00–18.00; Staatsarchiv, Hainstraße 39, Lesesaal
Beginn: 18. April 2024 ECTS: 5

Die Übung zum Thema Paläographie und Aktenkunde bringt Studierenden das historische Arbeiten im Archiv anhand von Originalquellen des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit aus den Staatsarchiven Bamberg und Nürnberg näher. Sie hat eine dreifache Ausrichtung: Zum einen wird sie in frühneuzeitliche Schrifttypen einführen und deren Lesen und Verstehen einüben. Zum anderen bietet sie eine Einführung in die mittelalterliche und frühneuzeitliche Archivalienkunde (Urkunde, Amtsbuch, Akte). Drittens schließlich geht es darum, die hinter dem Entstehen der Schriftstücke und Akten steckenden Verwaltungsprozesse und Geschäftsgänge anhand der inneren und äußeren Merkmale der Unterlagen kennenzulernen: Was sind Kanzlei und Registratur? Wie entstehen Akten und wie werden sie geführt? Was bedeuten Geschäftsgangsvermerke und welche Rückschlüsse lassen sich daraus ziehen? Und welche Funktion hatten und haben Archive?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt ab dem 08.04.2024 (10.00 Uhr) über FlexNow!

Modulzuordnung: Interdisziplinären Mittelalterstudien: BA: Basismodul Typ II oder III, Aufbauomodul Typ II oder III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III.

Empfohlene Literatur:

Zur Vorbereitung oder als Hilfe:

Friedrich Beck / Eckart Henning (Hg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, 5. Aufl., Köln/Weimar/Wien 2012. Kleine Archivalienkunde in Beispielen, vgl. <https://www.gda.bayern.de/service/archivalienkunde/>. Digitale Schriftkunde, vgl. <https://www.gda.bayern.de/DigitaleSchriftkunde>.

3.6.4 Digitale Geschichtswissenschaften

PROF. DR. WERNER SCHELTJENS

V Grundlagen der Digitalen Geschichtswissenschaften

2std.; Fr. 09.00–10.30; Online-Meeting
Beginn: 19. April 2024

Die Vorlesung führt in die Grundlagen der Digitalen Geschichtswissenschaften ein. Sie macht Studierenden mit den Auswirkungen der digitalen Transformation auf die Geschichtswissenschaften seit etwa 1945 vertraut, und erläutert wie der Digital Turn den Charakter und das Wesen der Geschichtswissenschaften nachhaltig verändert. Anhand von einschlägigen Beispielen wird grundlegendes Wissen über die Entwicklung und den Einsatz von digitalen Tools und Methoden in der Geschichtswissenschaft vermittelt. Dieses Wissen befähigt zu einer kritischen (Weiter-)Beschäftigung mit den Auswirkungen der unmittelbaren digitalen Verfügbarkeit von Texten, Daten, Bildern, Videos und Software-Anwendungen in der historischen Forschung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sollten Sie Probleme bei der Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an sekretariat.digihist@uni-bamberg.de

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PS Einführung in die historische Datenanalyse (HistoDat)

2std.; Mi 12.00–14.00; KR/00.05
Beginn: 17. April 2024 ECTS: max. 7

In dieser Lehrveranstaltung lernen Studierende Schritt vor Schritt mit den Grundlagen der historischen Datenanalyse vertraut gemacht. Anhand von kleinen Übungen lernen Studierende Methoden für die Bearbeitung von Text, Bild, und tabellarischen Daten kennen. Im zweiten Schritt werden diese Methoden auch auf historische Daten angewandt. Durch die praktische Auseinandersetzung mit den bereitgestellten Arbeitsmaterialien lernen die Studierenden die Chancen und Herausforderungen der historischen Datenanalyse kennen und entwickeln sie Fähigkeiten, um effektiv mit diesen Herausforderungen umzugehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sollten Sie Probleme bei der Anmeldung haben, wenden Sie sich bitte an sekretariat.digihist@uni-bamberg.de.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte

3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR.
ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. LORENZ KORN/DR. WIEKE DE NEEF

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

2std.; Di. 18.30–20.00; KR12/02.18

Beginn: s. Aushang (KR14/KR12) ECTS: max. 1

Der Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit bietet 14-tägig in Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, für Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und für Islamische Kunst und Archäologie sowie für Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen an.

Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig bekannt gegeben. Auf Aushänge achten (KR14/KR12)!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Basismodul I, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit: Intensivierungsmodul II.

3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. RAINER SCHREG

K Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten

2std.; Di. 16.15–17.45; KR14/00.06

Beginn: s. Aushang (KR14/KR12) ECTS: max. 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung via E-Mail an amanz@uni-bamberg.de

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II.

E Tagesexkursion I

Termin und Ort werden noch bekanntgegeben.

Bitte beachten Sie den Aushang und UnivIS

ECTS: max. 0.5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben. Auf Aushänge achten (KR14/KR12)! Im virtuellen Campus (VC) existiert ein Kurs mit der Bezeichnung „Informationsplattform Archäologische Wissenschaften“. Dieser VC-Kurs dient als schwarzes Brett.

Anmeldung per Einschreibeliste. Die Anmeldefrist wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

PD Dr. HANS LOSERT

V Einführung in die Archäologie des frühen und hohen Mittelalters (Fortsetzung SS 24)

2std.; Di. 10.15–11.45; KR14/00.06

Beginn: 15. April 2024

ECTS: max. 4

Die Lehrveranstaltung ist als thematische und chronologische Fortsetzung der Vorlesungen in den letzten Semestern gedacht. In der auch für Studienanfänger geeigneten Vorlesung sollen die wichtigsten archäologischen Quellen der genannten Zeitspanne aus verschiedenen europäischen Regionen vorgestellt werden. Eine Teilnahme an den vorangegangenen Lehrveranstaltungen zum Thema ist nicht erforderlich. Die archäologischen Quellen zur geistigen und materiellen Kultur sind sehr vielfältig, ihre Gewichtung während des frühen und hohen Mittelalters jedoch regional wie chronologisch unterschiedlich. Bestattungsbräuche, Zeugnisse von Altem Glauben und Christentum, Siedlungen, zentrale Plätze und Burgen, Zeugnisse der Infrastruktur sind ebenso zu berücksichtigen wie Kleinfunde. Im Fokus stehen in diesem Semester Slawen und Ungarn sowie archäologische Zeugnisse ottonischer und salischer Zeit im Reich. Die Vorlesung wird am Ende des Semesters durch eine Klausur abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, Basismodul I, Aufbaumodul I+II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Ü Aufarbeitung von Befunden und Funden der Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Nekropole bei Iffelsdorf, Stadt Pfreimd, Lkr. Schwandorf.

Termin und Ort nach telefonischer Rücksprache bei
PD Dr. Hans Losert

ECTS: max. 5

In dieser praktischen Übung, die eine Ergänzung zum Forschungspraktikum Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Nekropole bei Iffelsdorf, Stadt Pfreimd, Lkr. Schwandorf darstellt, sollen archäologische Befunde und Funde, einschließlich der menschlichen Überreste, bearbeitet und für eine wissenschaftliche Analyse vorbereitet werden. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Erstellung von Zeichnungen und Fotos von Funden.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, bevorzugt werden Studierende, die schon an der Grabung in Iffelsdorf teilgenommen haben oder sich für die diesjährige Kampagne eingeschrieben haben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

FPR Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Burg auf dem Rauhen Kulm, Lkr. Neustadt an der Waldnaab

4 Wochen: 5. August bis 30. August 2024

ECTS: max. 6

Erste archäologische Zeugnisse auf der markanten Landmarke des Rauhen Kulms, einem der eindrucksvollsten Zeugnisse vulkanischer Aktivität im Norden der Oberpfalz, datieren in das Paläolithikum. Seit der frühen Bronze- bis zum Ende der Frühlatènezeit wurde der Platz wohl durchgehend genutzt und vielleicht schon in der Urnenfelderzeit erstmals umwehrt. Seit dem 8. Jahrhundert entwickelte sich die nun aus einer Ober- und Unterburg bestehende Befestigung zu einem zentralen Ort der überwiegend von slawischer bzw. naabwendischer Kultur geprägten Flednitz. Während der Ungarnkriege (899-955) wurde die karolingerzeitliche zweifrontige Trockenmauer des unteren Ringwalls durch einen mächtigen Wall ersetzt, aber schon bald nach 955 aufgegeben. Die Oberburg wurde hingegen weiter genutzt. 1119 erfolgte mit Bucco de Culmen die erste Erwähnung einer Ministerialenburg, die im 13. Jahrhundert in Besitz der Hohenzollern gelangte und 1554 nach dem zweiten Bundesständischen Krieg geschleift und aufgegeben wurde. Die seit 2004 laufenden archäologischen Untersuchungen konzentrieren sich zur Zeit auf einen im späten 19. Jahrhundert stark beschädigten Teil des Ringwalls der Unterburg. Der Fokus wird auch in dieser Kampagne auf Dokumentation und Vermessung offen liegender Befunde liegen.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Die Einschreibeliste liegt während der Vorlesungszeit vor dem Sekretariat aus, der Termin für eine Vorbesprechung wird am Schwarzen Brett angekündigt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

FPR Ausgrabung im Bereich der frühmittelalterlichen Nekropole bei Iffelsdorf, Stadt Pfreimd, Lkr. Schwandorf

4 Wochen: 9. September bis 4. Oktober 2024
ECTS: max. 6

1954 wurden bei Straßenbauarbeiten nahe Iffelsdorf in der Flur Kapellenäcker am Westufer der Naab drei Gefäße mit typisch slawischen Dekoren angetroffen, die für einen frühmittelalterlichen Bestattungsplatz sprachen. Die seit 2011 laufenden archäologischen Untersuchungen bestätigten diese Annahme. Mittlerweile liegen etwa 140 Körpergräber des 8. und 9. Jahrhunderts vor, die zum Teil für die Zeit durchaus überdurchschnittlich ausgestattet waren und mit der naabwendischen Bevölkerung der mittleren Oberpfalz zu verbinden sind. Überraschend war der Nachweis flacher Grabhügel, teils mit Steinsetzungen und über mehreren Bestattungen, zahlreiche Feuerstellen, in denen Speisen zubereitet wurden, sowie rituelle Deponierungen von Gefäßen an und über den Gräbern, allesamt Zeugnisse von Totenbrauchtum, das von der Kirche sanktioniert wurde. Die Nekropole lag offenbar unmittelbar am Rand einer Siedlung (oder zunächst Hofstelle?), die wenigstens bis zum Ende des hohen Mittelalters bestand und schließlich Teile des Bestattungsplatzes überlagerte. Ungeklärt ist bislang die Frage, inwieweit ein Zusammenhang von Gräberfeld und Siedlung mit einer unmittelbar benachbarten starken Quelle sowie einer Kapelle unbekannten Patroziniums bestand. Die archäologischen Untersuchungen werden gemeinsam mit Studierenden der Archäologie und Anthropologie der Universität Wien durchgeführt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Einschreibeliste liegt während der Vorlesungszeit vor dem Sekretariat aus, der Termin für eine Vorbesprechung wird am Schwarzen Brett angekündigt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

ELENA REUS M.A.

PS Glasobjekte und Glasherstellung der frühen Neuzeit

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18
Beginn: 15. April 2024 ECTS: max. 9

In diesem Proseminar können sich Studierende theoretische Kenntnisse zur Ansprache von Glasobjekten und Befundstrukturen der Hohl- und Flachglasherstellung aneignen. Der Fokus liegt dabei auf Funden und Befunden, die in die frühe Neuzeit datiert werden. Die Teilnehmenden setzen sich dazu in Referaten mit bestimmten Fundplätzen und/oder Objektgruppen auseinander.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I+II, Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Empfohlene Literatur:

V. Kaufmann, Glas. In: B. Scholkmann/H. Kenzler/R. Schreg (Hrsg.), *Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Grundwissen* (Darmstadt 2016) 84–86.

Ü "Between Artifacts and Texts" erschließen, verstehen, anwenden

Sa + So 9.00–15.00; KR14/00.03 (2 Wochenenden)
Vorbesprechung: 18.4.2024, 16.00–18.00; KR14/00.03
ECTS: 5

Wir erschließen uns die erfolgreiche Monografie von Anders Andrén (Stockholm University) und erlangen so Kenntnis von den in »Between Artifacts and Texts« beschriebenen Handlungsfeldern und methodischen Ansatzstellen historischer Archäologien. Die Teilnehmenden setzen sich dazu in Referaten mit Beispielen auseinander, anhand derer Andrén's Beobachtungen nachvollzogen werden können. Die Übung wird in deutscher Sprache abgehalten und richtet sich vorrangig an Bachelor-Studierende.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Nähere Informationen erhalten Sie über den VC-Kurs "Informationsplattform Archäologische Wissenschaften" (Nachrichtenforum).

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

A. Andrén, Between Artifacts and Texts. Historical Archaeology in Global Perspective. Contributions to Global Historical Archaeology (New York, London 1998).

E Tagesexkursion II

Termin und Ort werden noch bekanntgegeben.
Bitte beachten Sie den Aushang und UnivIS
ECTS: max. 0.5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Im virtuellen Campus (VC) existiert ein Kurs mit der Bezeichnung „Informationsplattform Archäologische Wissenschaften“. Dieser VC-Kurs dient als schwarzes Brett. Anmeldung per Einschreibeliste. Die Anmeldefrist wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

FPR Stadtarchäologie: Ein neuzeitlicher Fundkomplex aus dem Wittenbecherhaus in Kronach, Marktplatz 2

2-wöchig; Fr. 12.30-16.00; KR14/01.22 ECTS: max. 4

Im Zuge einer Sanierungsmaßnahme wurde 1990 im Obergeschoss des am Marktplatz in Kronach gelegenen Wittenbecherhauses ein neuzeitlicher Fundkomplex entdeckt. Zerbrochene Gefäßkeramik und andere unbrauchbare Gegenstände sind hier ab dem 18. Jahrhundert als Verfüllung in die Fehlböden eingebracht worden. Die Restaurierung der keramischen Funde offenbarte ein umfangreiches Spektrum an Gefäßformen und Warenarten. Ziel der Veranstaltung ist die publikationsreife Erstellung eines Fundkatalogs. Ergänzt werden soll dieser durch eine nähere Betrachtung des bisher in baugeschichtlicher Hinsicht nahezu unerforschten Gebäudes. Die Veranstaltung vermittelt Herangehensweisen zur systematischen Aufarbeitung eines großen Fundkomplexes. Vorgestellt werden zielgerichtete Inventarisierungsverfahren sowie zeichnerische und fotografische Dokumentationsmethoden sowie die Erstellung eines Fundkatalogs.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die maximale Teilnehmerzahl beträgt 3. Die Anmeldung erfolgt im VC.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I (mind. 2 Wochen, 3 SWS, 3 ECTS, Modulprüfung: Praktikumsbericht).

FP Stadtarchäologie in Höchstadt a. d. Aisch

Blockveranstaltung 21.05.–31.05.2024; Mo.–Fr. 8.00–17.00
2-wöchige Grabung ECTS: 4,5

Am nördlichen Ende der Alten Aischbrücke in Höchstadt stand ursprünglich das Aischtor und bildete den Zugang zur ummauerten Stadt. Von diesem Tor aus verlief in östlicher Richtung der erste Abschnitt des zweiten Mauerrings bis zum sog. Gänsehirtenturm. Der Verlauf der Mauer kann anhand von Fundamentresten in der Grünanlage nachvollzogen werden. Genaueres wie Fundamentierung, Bauweise, Einzelheiten zur Mauergasse oder zum vorgelagerten Mauergraben ist der lokalgeschichtlichen Forschung bislang unbekannt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Nach Absprache ist die Teilnahme auch tageweise möglich, wenn der Gesamtumfang mind. einer Arbeitswoche (5 Tage) entspricht. Die Anmeldung erfolgt im VC.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III (mind. 1 Woche, 1,5 SWS, 1,5 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I (mind. 2 Wochen, 3 SWS, 3 ECTS, Modulprüfung: Praktikumsbericht).

Empfohlene Literatur:

Vorgaben zur Dokumentation archäologischer Ausgrabungen in Bayern des BLfD, Ausgabe April 2020, https://www.blfd.bayern.de/mam/information_und_service/jachanwender/dokuvorgaben_april_2020.pdf.

Vorgaben zum Umgang mit Funden auf archäologischen Ausgrabungen in Bayern des BLfD, Stand April 2020, https://www.blfd.bayern.de/mam/information_und_service/jachanwender/fundvorgaben_april_2020.pdf.

DR. STEFAN PFAFFENBERGER

S/PS/HS Bamberg und die Region zur Zeit Heinrichs II

2std.; Mi. 16.15–17.45; U2/00.26

Beginn: 17. April 2024 ECTS: max. 9

Im Jahr 2024 jährt sich zum eintausendsten Mal der Todestag Kaiser Heinrichs II. Vor dem Hintergrund der besonderen Verbindung des 1146

heiliggesprochenen Herrschers zu seinem 1007 gegründeten Bistum soll auf Basis der archäologischen und schriftlichen Überlieferung Heinrichs Wirken in und für Bamberg nachgezeichnet werden. Darüber hinaus werden im Rahmen der Veranstaltung neben den landes- und siedlungsgeschichtlichen Voraussetzungen der Region, in die Heinrich sein neues Bistum „pflanzte“, auch die Lebensumstände der hier in der Zeit um 1000 beheimateten Menschen thematisiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I+II, Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Empfohlene Literatur:

Josef Kirmeier/ Bernd Schneidmüller/ Stefan Weinfurter/ Evamaria Brockhoff (Hrsg.), *Kaiser Heinrich II. 1002–1024. Aust.-Kat. Bamberg. Veröffentl. Bayer. Geschichte und Kultur 44.* Augsburg 2002.

Josef Urban (Hrsg.), *Das Bistum Bamberg um 1007. Festgabe zum Millennium. Studien zur Bamberger Bistumsgesch. 3.* Bamberg 2006.

DR. JAN HASIL

S/PS Einführung in die KZ- und Zwangsarbeitsarchäologie: Themen, Potenzial, Bedeutung

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 17. April 2024 (Präsenz mit online-Anteilen)

ECTS: 9

Die Archäologie der (sub)rezenten europäischen Gesellschaft hat sich im letzten Dezenium zu einem der dynamischsten Bereiche der historischen Archäologie entwickelt. Ihr wichtigster Diskurs sind dann die sog. Dark Modernities, d. h. Forschungen zur Materialität von Konflikten, Terror und Krisen des 20. Jahrhunderts. Die häufigsten archäologischen Zeugnisse des „dunklen 20. Jahrhunderts“ bilden die Relikte von Internierungseinrichtungen und Zwangsarbeitsstätten, die praktisch in allen politischen Regimen auf dem europäischen Kontinent als Instrument des Sozialengineering weit verbreitet wurden: allein in Mitteleuropa gibt es mehrere tausend Stätten, die mit dem Terror der NS-Zeit, der Nachkriegszeit und des Kommunismus in Verbindung stehen. Das Erfassen dieser riesigen archäologischen Struktur ist für die Archäologie eine wesentliche Herausforderung: an der Ebene der akademischen (interdisziplinären) Forschung, in der (archäologischen)

Denkmalpflege und Denkmalevidenz, in der Heimatforschung und historischen Regionalistik, sowie für die öffentliche Archäologie. Das Seminar wird sich mit allen diesen Aspekten auseinandersetzen, der Schwerpunkt liegt auf dem Aufzeigen praktischer Ansätze für verfügbare Quellenkategorien, wie die Analyse des Siedlungsabfalls, kritischer Umgang mit Augenzeugenberichten oder die GIS-Erfassung von Aufnahmen der Luftaufklärung der Alliierten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I+II, Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Empfohlene Literatur:

Robert Jan van Pelt: *The case for Auschwitz: evidence from the Irving trial.* Bloomington: Indiana Univ. Press 2002. (alternativ/ zusätzlich: *Denial*, ein Film von Mick Jackson (2016): <https://www.imdb.com/title/tt4645330/>).

James Symonds – Pavel Vařeka (eds.): *Archaeologies of Totalitarianism, Authoritarianism, and Repression: Dark Modernities.* Palgrave Studies in Cultural Heritage and Conflict 2020. (DOI: <https://doi.org/10.1007/978-3-030-46683-1>).

Pavel Vařeka et al.: *Überreste von Lagern des nationalsozialistischen und kommunistischen Totalitarismus in Westböhmen.* Pilsen 2023. (wird in VC als PDF zugänglich).

Thomas Kersting: *Lagerland: Archäologie der Zwangslager des 20. Jahrhunderts in Brandenburg - eine Einführung.* Berlin: BeBra 2022.

Alfons Adam: „Die Arbeiterfrage soll mit Hilfe von KZ-Häftlingen gelöst werden“. *Zwangsarbeit in KZ-Außenlagern auf dem Gebiet der heutigen Tschechischen Republik.* Berlin: Metropol 2013.

Christian Sachse: *Das System der Zwangsarbeit in der SED-Diktatur: die wirtschaftliche und politische Dimension.* Leipzig: Leipziger Universitätsverlag 2014.

3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

V Grenzen des Imperium Romanum

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/00.05

Beginn: 18. April 2024 ECTS: max. 2

Wie keine andere Großmacht entfaltete das Imperium Romanum in den peripheren Räumen seiner Grenzen eine vielfältige Kultur, die von römischen Militäranlagen und den ihnen attribuierten Zivilsiedlungen, über rein zivile Siedlungen bis hin zu Landgütern und infrastrukturellen Einrichtungen reichte. In der Vorlesung werden die Grenzen des Imperium Romanum unter Gesichtspunkten ihrer Entstehung und insbesondere im Hinblick auf regionalspezifische Entwicklungen behandelt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzungen zum Erhalt eines Scheins: Regelmäßige Teilnahme

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

HS/PS ‚Fortress into City‘ - Strukturwandel und Entwicklung römischer Zivilsiedlungen nach Abzug der Truppe

2std.; Mi. 9.30–12.15; U2/02.27

Beginn: 17. April 2024 ECTS: 9

Viele Zivilsiedlungen in den Grensräumen des römischen Reiches gingen aus ehemaligen Militärstandorten hervor. In dem Seminar wird anhand einschlägiger Befunde die bauliche Abfolge zwischen der zivilen und der militärischen Phase analysiert. Unter übergeordneten Fragestellungen wird der damit in Zusammenhang stehende soziale und strukturelle Wandel und die weitere Entwicklung dieser Plätze diskutiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreicher Besuch der Vorlesung „Einführung in die Archäologie der Römischen Provinzen und mindestens eines Proseminars in der ARP, Voraussetzungen zum Erhalt eines Scheins: regelmäßige Teilnahme, Begleitlektüre, aktive Beteiligung an der Diskussion, Kurzreferat, Hauptreferat mit PPTx-Präsentation und Exposé, Hausarbeit

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

G. Grabher u. a. (Hrsg.), *Der Übergang vom Militärlager zur Zivilsiedlung : Akten des internationalen Symposiums vom 23.-25. Oktober 2014 in Innsbruck* (Innsbruck 2016)

Fortress into city : the consolidation of Roman Britain, first century AD (London 1988)

K. Kortüm, *Walheim I : das Kastell II und die nachfolgende Besiedlung* (Stuttgart 2004)

J. Kopf u. a., *Brigantium / Bregenz : der frühkaiserzeitliche Militärplatz und der Übergang zum rätischen Zentralort* (Horn 2022).

S Aktuelle Forschungsfragen der ARP im wissenschaftlichen Diskurs

2std.; Mi. 15.15-18.00; KR14/00.03; 14-tägig

Vorbesprechung Di. 16.04.2024, 16.00; KR12/00.16

ECTS: 1

Im Diskursseminar werden aktuelle Fragestellungen der Archäologie der Römischen Provinzen auf der Basis jüngst erschienener Literatur rezipiert und vertieft diskutiert. Die Lehrveranstaltung soll üben, eigenständig wissenschaftliche Diskurse zu erfassen, diese kritisch und fundiert zu diskutieren sowie sprachlich versiert wiederzugeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bestandene Einführungsvorlesung ARP und ein bestandenes Proseminar in der ARP.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/DR. ASTRID SCHMÖLZER

E Tagesexkursion

ECTS: 0,5

Nähere Informationen erhalten Sie über die Info-plattform Archäologische Wissenschaften, Aushang und über die Homepage unter „Aktuelles“.

DR. ASTRID SCHMÖLZER

PS/Ü Gottheiten in den Römischen Provinzen

2std.; Mi. 8.30–10.00; KR14/00.06

Beginn: 17. April 2024

ECTS: 6

Darstellungen von Gottheiten spielen in der römischen Antike eine große Rolle und eröffnen Einblicke in kultische sowie sozialpolitische Verhältnisse des jeweiligen Umfeldes. Durch die Analyse der Kultbilder können u.a.

Fragen nach dem Zuständigkeitsbereich der jeweiligen Gottheit beantwortet werden.

Dies geschieht z.B. durch eine eingehende Betrachtung der dargestellten Attribute. Die Lehrveranstaltung widmet sich den bildlichen Darstellungen von Gottheiten in den römischen Provinzen.

Das Ziel der Veranstaltung ist es, die vorhandenen Darstellungen mithilfe der ikonographischen Methode zu beschreiben und in weiterer Folge chronologisch einzuordnen sowie die einzelnen Objekte in ihrem jeweiligen Kontext zu betrachten. Außerdem soll ein Kurzüberblick auf die wichtigste Literatur zum Themenbereich sowie zu Werkstätten und Werkmaterial geboten werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung an der Diskussion, begleitende Lektüre, schriftliche Hausarbeit mit vorheriger Vorstellung der grundlegenden Inhalte im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation und eines Exposés. - Ü: regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung an der Diskussion, begleitende Lektüre, moderierendes Kurzreferat sowie Referat mit Powerpoint-Präsentation und Exposé.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

A. H. Borbein, *Formanalyse*, in: A. H. Borbein et al. (Hrsgg.), *Klassische Archäologie. Eine Einführung*, Berlin 2000, 109-128. S. Faust - H.-P. Kubnen, *Religio Romana. Wege zu den Göttern im antiken Trier*, Trier 1996. Th. Fischer, *Archäologie der römischen Provinzen. Eine Einführung in ihre Archäologie*, Stuttgart 2001. W.-D. Heilmeyer, *Kunst und Material*, in: A. H. Borbein et al. (Hrsgg.), *Klassische Archäologie. Eine Einführung*, Berlin 2000, 129-146. T. Hölscher, *Bildwerke: Darstellungen, Funktionen, Botschaften*, in: A. H. Borbein et al. (Hrsgg.), *Klassische Archäologie. Eine Einführung*, Berlin 2000, 147-165. T. Hölscher, *Römische Bildsprache als semantisches System*, Heidelberg 1987. F. Humer - G. Kremer (Hrsg.), *Götterbilder - Menschenbilder. Religion und Kult in Carnuntum*, Ausstellungskatalog, St. Pölten 2011. Kemkes - N. Willburger, *Der Soldat und die Götter. Römische Religion am Limes*, Stuttgart 2004. J. Rüpke, *Die Religion der Römer. Eine Einführung*, München 2006. J. Rüpke, *Pantheon. Geschichte der antiken Religionen*, München 2016. A. Schäfer, *Götter, Gaben, Heiligtümer. Römische Religion in Köln*, Darmstadt 2016. P. Schollmeyer, *Einführung in die antike Ikonographie*, Darmstadt 2012. E. Simon, *Die Götter der Römer*, München 1990. 3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

PD DR. MARCUS ZAGERMANN

PS/Ü Fundmünzen. Bestimmung und Auswertung in der Archäologie der Römischen Provinzen

2std.; 14-tägig Mo. 14.00–18.00; LU19/00.08

Beginn: 22. April 2024

ECTS: 6

Die Lehrveranstaltung beschäftigt sich mit den Grundlagen zur Fundgruppe Münzen, und zwar vom Fund auf der Ausgrabung bis hin zur archäologischen Auswertung einer Münzreihe. Die Lehrveranstaltung wird mit Originalmaterial durchgeführt. Den chronologischen Schwerpunkt bildet die römische Kaiserzeit (1.–5. Jahrhundert n. Chr.), deren Basiswissen für die Provinzialrömische Archäologie im Zentrum der Lehrveranstaltung steht, mit Ausblicken in die Zeiten davor und danach. Vermittelt werden sollen die Technik des Bestimmens von Münzfunden mit einschlägigen Zitierwerken und Online-Datenbanken mit dem Ziel eines vollständigen Zitats für einen Fundkatalog. Diskutiert wird auch das anschließende auswertende Vorgehen anhand neuerer Forschungsliteratur. Außerdem geht es um einen Überblick über aktuelle Tendenzen zur Auswertung und Interpretation von Münzfunden. Im Seminar werden Themen mit Referaten zu unterschiedlichen Themen erschlossen, Bestimmungen und andere Übungen werden in gemeinsamer Arbeit vorbereitet und diskutiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung an der Diskussion, begleitende Lektüre, schriftliche Hausarbeit mit vorheriger Vorstellung der grundlegenden Inhalte im Rahmen einer Powerpoint-Präsentation und eines Exposés. - Ü: regelmäßige Teilnahme und aktive Beteiligung an der Diskussion, begleitende Lektüre, moderierendes Kurzreferat sowie Referat mit Powerpoint-Präsentation und Exposé.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Studium generale.

Empfohlene Literatur:

Ch. Howgego, *Geld in der antiken Welt. Eine Einführung*, 2. Aufl. (Darmstadt 2011). F. Kemmers, *The Function and Use of Roman Coinage. An Overview of 21st Century Scholarship. Brill Research Perspectives in Ancient History 2,3* (Leiden/Boston 2019). <http://dx.doi.org/10.1163/25425374-12340005> [Titel anhand dieser DOI in Citavi-Projekt übernehmen]

3.7.1.3 Geophysikalische Prospektion und Dokumentation in Archäologie und Bauforschung

PROF. DR. WIEKE DE NEEF

V Pseudoarchäologie

2std.; Di. 8.30–10.00; KR14/00.03

Beginn 16. April 2024

ECTS: 2

Die Pseudoarchäologie umfasst ein breites Spektrum von Mythen und Betrugereien über die menschliche Vergangenheit, die nicht den wissenschaftlichen Standards der Datenverarbeitung entsprechen. Bekannt sind die Erklärungen komplexer antiker Technik durch das Eingreifen von Außerirdischen oder Riesen, die Pyramiden auf dem Balkan, die Vorhersage der Apokalypse durch die Maya und die verlorene Stadt Atlantis. Solche Geschichten erreichen ein großes Publikum durch die Werke populärer Autoren wie Erich von Däniken oder die Netflix-Serie *Ancient Apocalypse*. Sie sind jedoch nicht ganz unschuldig: Viele dieser Erzählungen haben ihre Wurzeln in kolonialen und/oder rassistischen Sichtweisen („diese Menschen waren nicht in der Lage, solche Monumente zu bauen, also müssen es Außerirdische gewesen sein“), in Nationalismus oder in reiner Sensationslust. Es gibt jedoch auch echte Theorien, die schließlich durch fundierte Forschung widerlegt wurden, wie z. B. die geraden Ley-Linien, die angeblich antike Monumente über Hunderte von Kilometern miteinander verbanden. Eine weitere Kategorie sind die Fälschungen von archäologischen Artefakten, Fälschungen von archäologischen Artefakten, die häufig zur Untermauerung falscher Theorien über die Vergangenheit verwendet werden. Solche Fälle führen in der Regel zu hitzigen Debatten und können Jahrzehnte dauern, bis sie geklärt sind. Darüber hinaus gibt es Fälle, in denen anständig erhobene wissenschaftliche Daten verwendet werden, um besonders spekulative Theorien zu untermauern, wie z. B. die paläolithische Konstruktion des Berg-“Monuments“ Gunung Padang in Indonesien. Ein kürzlich erschienener Artikel über diese Fallstudie, der von der angesehenen Fachzeitschrift *Archaeological Prospection* angenommen und veröffentlicht wurde, lenkte die Aufmerksamkeit auf den Zustand des wissenschaftlichen Publikationswesens und des Peer-Review-Prozesses.

In dieser Vorlesung werden wir eine Reihe von pseudo-archäologischen Erzählungen dekonstruieren und uns dabei auf ihren Ursprung, die

Verwendung von Beweisen und Annahmen, (versteckte) Absichten und ihre Argumentation konzentrieren. Ziel des Kurses ist es, die Studierenden in kritischem Denken gegenüber der Interpretation archäologischer Daten zu schulen, Argumente und Hypothesen in Erzählungen über die menschliche Vergangenheit zu analysieren, und Pseudowissenschaft von wissenschaftlicher Forschung zu unterscheiden. Wie nutzen Archäologen verschiedene Arten von wissenschaftlichen Beweisen, um fundierte Beurteilungen von Menschen und Ereignissen in der Vergangenheit vorzunehmen? Welche Erklärungen werden akzeptiert, welche nicht, und warum nicht?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Vorlesung wird in deutscher Sprache abgehalten, mit gelegentlichen Erläuterungen in englischer Sprache.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Feder, Kenneth 2020. Frauds, Myths, and Mysteries: Science and Pseudoscience in Archaeology, Tenth Edition. New York: Oxford University Press.

FP/BS Geophysikalische Prospektion römische Stadt Aquinum (Lazio, Italien)

Blockveranstaltung 5-6 Tage zwischen 1.7.2024-15.7.2024

ECTS: 2

Die römische Stadt Aquinum befindet sich in der Nähe der heutigen Stadt Aquino im südlichen Latium, etwa 120 km südöstlich von Rom. Die frühesten Siedlungsphasen gehören zum vorrömischen Volk der Volsci; 300 v. Chr. wurde sie zu einem römischen Municipium und 39 v. Chr. zu einer Colonia. Durch seine Lage an der Via Latina im Liri-Tal, einem wichtigen Korridor nach Süditalien, entwickelte sich Aquinum zu einem bedeutenden Knotenpunkt. Im Jahr 577 n. Chr. wurde die Stadt von den Langobarden erobert, woraufhin die Einwohner die Stadt verließen und in einen nahe gelegenen Ort zogen (das heutige Aquino). Da die Stadt nie wieder besiedelt oder überbaut wurde, eignet sich der Ort hervorragend für nicht-invasive Prospektionen. Seit mehreren Jahren führt die Universität Gent (Belgien) GPR-Studien in Aquinum durch, die mit Fernerkundungsarbeiten der Universität Salento in Lecce (Italien) kombiniert werden. Diesem internationalen Team ist es gelungen, einen großen Teil des Stadtgrundrisses zu rekonstruieren. Allerdings gibt es immer noch Bereiche, die bisher unzugänglich waren, und Zonen, die für die Radarmethode ungeeignet

waren. Anfang Juli werden wir in Zusammenarbeit mit den Universitäten Gent und Lecce und der Eastern Atlas GmbH weitere Daten (Magnetometer und GPR) erheben, um den römischen Stadtplan zu vervollständigen. Wir suchen 2-3 Studierende aus Bamberg, die Erfahrungen mit geophysikalischen Messungen und Fernerkundung/Luftbildaufnahmen in Italien sammeln möchten. Da es im geplanten Zeitraum sehr heiß werden kann, sind körperliche Fitness und Hitzeresistenz erforderlich, sowie Interesse an der Zusammenarbeit mit Studierenden und Mitarbeitern aus Belgien und Italien (Arbeitssprache: Englisch).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldungen an: wieke.de-neef@uni-bamberg.de

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

**FP Landschaftsarchäologie in den Pollino-Bergen
(Kalabrien, Italien) (Pollino)**

Zeitraum: 2. bis 14. September 2024,

Verlängerung bis 22. September möglich ECTS: 6

Das Pollino Archaeological Landscape Project zielt auf die langfristige Rekonstruktion der Interaktion zwischen Mensch und Umwelt im Pollino-Gebirge in den südlichen Apenninen ab. Dies geschieht mit einem interdisziplinären Ansatz, der archäologische und topografische Untersuchungen, Umweltstudien, Geoarchäologie, geophysikalische Prospektionen, Luftaufnahmen und ethnografische Interviews miteinander verbindet. Das Team besteht aus Forschern der Universitäten Bamberg und Groningen (Niederlande) und wird vom Pollino-Nationalpark / UNESCO-Geopark und lokalen Interessengruppen unterstützt. Im September 2024 wollen wir die traditionellen Hirtenwege untersuchen, die von den Dörfern Civita, San Lorenzo Bellizzi und Frascineto in Richtung der Pollino-Hochebene führen. Außerdem werden wir gemeinsam mit italienischen Spezialisten der Universität Siena am Katalog der prähistorischen Funde arbeiten. Die Arbeit umfasst lange Wanderungen zur Dokumentation archäologischer und historischer Spuren in steilem Gelände, wenn möglich kombiniert mit Kernbohrungen und/oder geophysikalischen Prospektionen. Wir suchen 3 Bamberger Studierende mit außergewöhnlicher körperlicher Fitness, Hitzebeständigkeit, keine Angst vor primitiven Expeditionsbedingungen und Interesse an der Zusammenarbeit mit internationalen Partnern (Arbeitssprache: Englisch).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldungen an: wieke.de-neef@uni-bamberg.de

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

FP/Ü Geophysikalische Prospektion im Oppidum Kelheim

Zeit und Ort nach Vereinbarung ECTS: 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldungen an: wieke.de-neef@uni-bamberg.de

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften

PROF. DR. GERHARD VINKEN/PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING/PROF. DR. PAUL BELLENDORF

V Kulturgutsicherung. Eine Einführung.

2std.; Di. 12.15–13.45, KR12/02.18
Beginn: 04. Juni 2024 ECTS: 2

Der Schutz und die Sicherung materieller und immaterieller Kulturgüter ist eine bedeutende gesellschaftliche Aufgabe. Staatliche Institutionen, regionale und internationale Verbände und private Initiativen sind mit der Erfassung, Pflege und dem Schutz des kulturellen Erbes engagiert. In der Einführung werden grundlegende Fragestellungen der Denkmaltheorie, die Institutionen und die Möglichkeiten der Praktischen Denkmalpflege, die Bedeutung der Dokumentation, die Objektanalyse, die technischen und naturwissenschaftlichen Untersuchungsverfahren, die Probleme und Methoden der Konservierung sowie die möglichen Vertiefungsrichtungen innerhalb des Faches vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich im dazugehörigen VC-Kurs an: <https://vc.uni-bamberg.de/enrol/index.php?id=52780>. Leistungsnachweis: Klausur/60 Min.

Modulzuordnung: MedS-BA III-B (Basismodul) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

Empfohlene Literatur:

Hubel, Achim: *Denkmalpflege. Geschichte, Themen, Aufgaben. Eine Einführung*. Stuttgart 2006.

Petzet, Michael; Mader, Gert (Hrsg.): *Praktische Denkmalpflege*. Stuttgart 1993.

Grossmann, Georg Ulrich: *Einführung in die historische Bauforschung*. Darmstadt 1993.

Cramer, Johannes; Breitling, Stefan: *Architektur im Bestand*. Basel/Boston/Berlin 2007.

3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte

PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING

S Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten

3std.; Mi. 16.00–19.00; ZW6/01.04
Beginn: 15. April 2024 (bis 29.05.2024) ECTS: 5

In dem Seminar sollen Fragestellungen und Methoden der Bauforschung auf bedeutende Baudenkmale angewendet werden. Ergänzt durch ausführliches Literaturstudium werden die Übergänge von der Praktischen Bauforschung über die historische Forschung am Einzelobjekt bis zur Baugeschichtsschreibung thematisiert. Ziel ist die Beherrschung der Methoden der Bauforschung und Baugeschichte, die vertiefte fachliche Diskussionsfähigkeit und die Vorbereitung von Masterarbeiten in diesem Bereich. Zunächst wird die Veränderungs-, Restaurierungs- und Forschungsgeschichte mittelalterlicher Großbauten aus der Literatur vorgestellt und in Bauphasenplänen dargestellt. Anschließend werden die heutigen Erhaltungszustände hinsichtlich ihrer Bedeutung als Zeugnis für mittelalterliche Entwurfs- und Bautechnik bewertet. Am Beispiel aktueller Forschungsprojekte des Fachgebiets werden vorhandene Unterlagen begutachtet, vervollständigt und ausgewertet. Durch eigene Analyse werden die kunst- und baugeschichtlich sowie bautechnikgeschichtlich interessanten Befunde herausgearbeitet, ihre Bedeutung für das Bauwerk beschrieben und die Ergebnisse in die allgemeine Forschungslage eingeordnet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung ist die Teilnahme an der Blockveranstaltung „Bauforschung“. Die Vergabe der ECTS-Punkte und die Bewertung erfolgt für beide Veranstaltungen gemeinsam. Beide Seminare können nur gemeinsam gewählt werden. In Kombination mit dem zweiten Seminar auch als Exportmodul mit 10 ECTS möglich.

Leistungsnachweis: StA (Studienarbeit).

Modulzuordnung: MedS-BA III-V (Vertiefung) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung; MedS-MA Mastermodul Bauforschung.

PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING/GESA FELLNER

BS Bauforschung

Blockveranstaltung 17.–21. Juni 2024
Mo.-Fr., 8.00–18.00; ZW6/01.04 ECTS: 5

Aufbauend auf der Veranstaltung „Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten“ werden die Fragestellungen und Methoden der Bauforschung auf aktuelle Forschungsprojekte des Fachgebiets angewendet. Ziel ist die eigenständige Anwendung der Methoden der Bauforschung und Baugeschichte, die vertiefte fachliche Diskussionsfähigkeit und die Vorbereitung von Masterarbeiten in diesem Bereich. Auf der Grundlage der in der Veranstaltung Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten erarbeiteten Unterlagen werden die Bauphasenpläne und der heutige Erhaltungszustand sowie die wichtigsten Baubefunde an Bauwerken vor Ort hinsichtlich ihrer Authentizität, Vollständigkeit und Stichhaltigkeit überprüft und als Schlüsselbefunde für die Baukonstruktion des Mittelalters und der Frühen Neuzeit aufgenommen sowie mit quantitativen Methoden analysiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch der Veranstaltung Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten, mit der die Anwendungswoche inhaltlich gekoppelt ist. Beide Seminare können nur gemeinsam gewählt werden. Leistungsnachweis: StA (Studienarbeit).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: (Vertiefung) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Bauforschung.

PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING/LEONHARD SALZER, M.A.

BS Bauforschung

Datum n.V. 9.00–17.00, ZW6/01.04 (auch extern)

Aufbauend auf den Veranstaltungen in den Profilierungsmodulen Bauforschung im Winter- und Sommersemester werden die Fragestellungen und Methoden der Bauforschung auf aktuelle Forschungsprojekte des Fachgebiets angewendet. Ziel ist die eigenständige Anwendung der Methoden der Bauforschung und Baugeschichte, die vertiefte fachliche Diskussionsfähigkeit und die Vorbereitung von Masterarbeiten in diesem

Bereich. Auf der Grundlage der in der Veranstaltung Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten erarbeiteten Unterlagen werden die Bauphasenpläne und der heutige Erhaltungszustand sowie die wichtigsten Baubefunde an Bauwerken vor Ort hinsichtlich ihrer Authentizität, Vollständigkeit und Stichhaltigkeit, überprüft und als Schlüsselbefunde für die Baukonstruktion des Mittelalters und der Frühen Neuzeit aufgenommen sowie mit quantitativen Methoden analysiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches

Voraussetzung für die Teilnahme ist der Besuch der Veranstaltung Bauforschung an mittelalterlichen Großbauten, mit der die Anwendungswoche inhaltlich gekoppelt ist. Beide Seminare können nur gemeinsam gewählt werden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING/JÜRGEN GIESE

S Praktische Bauforschung II

1std.; Do. 12.15–13.45; ZW6/01.04
Beginn 18. April 2024 (bis 7. Juni 2024)

Die Ergebnisse der einwöchigen Übung Praktische Bauforschung I im vergangenen Wintersemester im Schloss Redwitz werden in dieser Veranstaltung zusammengestellt, diskutiert, überarbeitet und für die Präsentation digital aufbereitet. Dazu werden zunächst die bereits angefertigten Aufmaße digital zu vollständigen Schnitten montiert und die als Beschreibungen, Photos und Skizzen vorliegenden Befunddokumentationen überarbeitet und zusammengestellt. Ergebnisse sind Gesamtpläne, Raum- bzw. Befundbücher sowie daraus abgeleitete Ergebnisdarstellungen mit zusammenfassenden Texten und beispielsweise Kartierungen, Konstruktionsdetails, Baualtersplänen, Bauablaufdarstellungen und Bauphasenabfolgen. Die Korrektur, Ergänzung und Auswertung der eigenen Dokumentation vor Ort vertieft das Verständnis für die Techniken und Qualitätskriterien in der denkmalgerechten Baudokumentation, der Befundansprache und der Bauwerksanalyse. Ziel der Veranstaltung ist eine vertiefte Urteilsfähigkeit im Bereich der praktischen Bauforschung, ihrer Ziele, Methoden, Ergebnisse und Schnittstellen zu anderen Fachgruppen am Bau. Darüber hinaus werden die Kenntnisse über historische Bauformen, Konstruktionen und Materialien, über Handwerks- und Reparaturtechniken sowie über die unterschiedlichen Bau- und Nutzungsphasen des Bauwerkes

vertieft. Im Ergebnis können der Denkmalwert, der Erhaltungszustand und der Reparaturbedarf bestimmt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung ist die Teilnahme an der Übung „Praktische Bauforschung I“ im vergangenen Wintersemester in Schloss Redwitz. Abgabeleistungen sind: eigenhändig erstellte Aufmaßzeichnung(en), die bereits im Wintersemester erstellt wurden: digitale Montage mehrerer Aufmaßzeichnungen zu einem Gesamtschnitt; Raumbuch; bauforscherisches Gutachten in Form eines Posters.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Wolf Schmidt, *Das Raumbuch als Instrument denkmalpflegerischer Bestandsaufnahme und Sanierungsplanung, Arbeitshefte des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege 44* (München 1989). Michael Goer, *Bauuntersuchung und Befundokumentation*, in: Günter Eckstein (Hrsg.), *Empfehlungen für Baudokumentationen* (Stuttgart 1999) 34–41. Gisbert Knopp, Norbert Nußbaum, Ulrich Jacobs, *Bauforschung, Dokumentation und Auswertung, Arbeitsheft der rheinischen Denkmalpflege 43* (Köln 1992) 79–81

JÜRGEN GIESE

BS Analoge Baudokumentation und Bauforschung

Mo.–Fr. 9.00–17.00 KR12/00.16

Blocktermin: 08.–12. April 2024

Das Seminar richtet sich an Teilnehmer, die sich bislang nicht oder wenig mit den grundlegenden Vermessungs- und Zeichentechniken für Baudokumentationen als Voraussetzung für bauforscherische Untersuchungen beschäftigt haben. Am praktischen Beispiel werden die formtreue Vermessung eines kleinen Bauwerkes bzw. eines Teiles eines größeren Bauwerkes mit einfachen Mitteln (Zollstock, Maßband, Lot, Schnur, Kreuzlinienlaser) sowie dessen zeichnerische Erfassung in händisch ausgeführten Grundrissen, Schnitten und Ansichten geübt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Anfertigung von Grundrissen und der Dokumentation von Ausstattungselementen, die ein überaus leistungsfähiger und oft unterschätzter Bestandteil von Baudokumentationen sind und deren Anfertigung in den anderen Praxis-Seminaren zur Bauforschung selten berücksichtigt werden kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Abgabeleistung sind die vor Ort entstandenen Aufmaßzeichnungen mit den darin vermerkten bauforscherischen Befunden. Für Teilnehmer, die das Seminar im Masterstudiengang „Denkmalpflege“ im Modul „Erweiterungsbereich“ oder im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“ einbringen wollen, ist zusätzlich zu der Arbeit vor Ort eine daraus entwickelte bauforscherische Studienarbeit nötig.

Alle Teilnehmer müssen sich innerhalb der Vorlesungszeit des Wintersemesters im Virtuellen Campus für dieses Seminar einschreiben, um über den genauen Seminarablauf informiert zu werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: (Basismodul) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

S Geodätische Grundlagen des Bauaufmaßes

3std.; Mi. 12.15–15.45; ZW6/00.15

Beginn: 17. April 2024 (bis 7. Juni 2024)

Nach der überblickshaften Einführung in die Baudokumentation im vergangenen Wintersemester dient das Seminar zunächst dem theoretischen Kennenlernen einiger dort noch nicht angesprochener, spezieller Verfahren des Bauaufmaßes. Der Schwerpunkt liegt anschließend jedoch auf dem Erwerb geodätischen Grundlagenwissens, das stets hinter allen aktuellen Verfahren der digitalen Bauvermessung steht. Dazu erlernen die Teilnehmer in vorwiegend praktischen Übungen zunächst den professionellen Umgang mit den geodätischen Instrumenten „Nivelliergerät“ und „Tachymeter“. Anschließend wird mit diesen die sinnvolle Anlage, Einmessung und rechnerische Überprüfung von Festpunktfeldern geübt, deren geometrische Zuverlässigkeit unabdingbare Voraussetzung für die Bewältigung komplexer Aufmaßprojekte wie Schlossanlagen, Großkirchen, Gebäudeensembles oder Stadtanlagen ist. Ferner werden Festpunktfelder in Zukunft eine zunehmende Rolle bei Bauaufmaßen spielen, da das Problem der Fortschreibung von Aufmaßen verstärkt in den Fokus der Auftraggeber rückt.

Neben der Routine im Umgang mit den angesprochenen Geräten wird so Verständnis für die Abläufe in moderner Aufmaß-Software geschaffen, um diese nicht nur als Blackbox mit zahlreichen unverständlichen Einstellmöglichkeiten nutzen zu können.

Der Besuch des Seminars ist ausschließlich für solche Studierenden sinnvoll, die auch eine der Anwendungswochen „Digitale Baudokumentation und

Visualisierung I“ absolvieren wollen. Im Gegenzug ist die erfolgreiche Teilnahme nur an einer der genannten Anwendungswochen ohne vorherigen Besuch des hier beschriebenen Seminars möglich. Erfahrungsgemäß ist jedoch die nur in der Anwendungswoche erworbene und nicht auf eventuelle Vorkenntnisse aufbauende Routine und Sicherheit im Umgang mit den vorgestellten Techniken aufgrund der Übungszeit begrenzt und befähigt auch nur zur Bewältigung wenig komplexer Aufmaßaufgaben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Leistungsnachweis erfolgt durch Abgabe von zwei Protokollen zu den Übungen „Nivellierschleife“ und „Polygonnetz“. Soll das Seminar im Modul „Erweiterung“ belegt werden, müssen darüber hinaus gehende und individuell zu vereinbarende Leistungen erbracht werden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Albert Wiedemann, Handbuch Bauwerksvermessung. Geodäsie - Photogrammetrie - Laserscanning (Basel 2004).

JÜRGEN GIESE, M.A./ARNOLD KREISEL/GESA FELLNER/ANNE CHRISTIN GELLER

BS Digitale Baudokumentation und Visualisierung I

Blockveranstaltung 03.-07. Juni 2024; 8.00–18.00 (Gruppe 1)

10.-14. Juni 2024; 8.00–18.00 (Gruppe 2)

Datum n.V.; 8.00–18.00 (Gruppe 3)

Für die Bestandserfassung in der Denkmalpflege und der historischen Bauforschung werden heutzutage nahezu ausschließlich digitale Verfahren gefordert und eingesetzt, von denen die Online-Tachymetrie sowie die aus der Photogrammetrie stammende SfM-Technik derzeit die am häufigsten eingesetzten Standardverfahren sind. Die beiden Verfahren ergänzen sich im Bauaufmaß in idealer Weise, so dass durch ihren fachgerechten Einsatz die meisten Aufmaßaufgaben so gelöst werden können, dass Messgenauigkeit und Wirtschaftlichkeit in einem sinnvollen Verhältnis stehen. Beide Verfahren können sowohl zum Erstellen rein digitaler Aufmaße als auch zum Erstellen digitaler Grundlagen von händisch gezeichneten Aufmaßen eingesetzt werden. Ein weiterer Vorteil besteht darin, dass sie im Vergleich zu anderen derzeit aktuellen digitalen Verfahren relativ leicht beherrschbar, leicht verfügbar und in ihrer Genauigkeit und inhaltlichen Aussagekraft unmittelbar nachprüfbar sind. Das Aufmessen mit dem Tachymeter kann

heutzutage partiell auch durch Auswertung von 3D-Punktwolken ersetzt werden, die beispielsweise mit einem Laserscanner erzeugt wurden. Die Auswertung von 3D-Punktwolken erfordert jedoch zwingend Erfahrungen mit der Tachymetrie vor Ort. Die Übung schafft damit auch die Voraussetzungen, 3D-Punktwolken fachgerecht auswerten zu können.

In der Blockveranstaltung wird nach theoretischen Einführungen die Erstellung digitaler Aufmaße mit Tachymeter und Digitalkamera unter Zuhilfenahme der Auswerteprogramme Faro AsBuilt und Agisoft Metashape geübt. Besonderes Augenmerk liegt nicht nur auf der geometrischen Zuverlässigkeit der erstellten Aufmaße sondern auch auf deren inhaltlicher Qualität. Die Teilnehmer werden durch den Besuch der Anwendungswoche in die Lage versetzt, sowohl die Qualität von mit diesen Verfahren erstellten Produkten zu beurteilen als auch diese Verfahren selbständig z.B. im Rahmen von Abschlussarbeiten einzusetzen.

Die Übung dient auch als direkte Vorbereitung des vertiefenden Seminars „Digitale Baudokumentation und Visualisierung II“ im kommenden Wintersemester. Die Veranstaltung grenzt sich von anderen Veranstaltungen zu den Themen „Objektdokumentation“ und „Visualisierung“ durch folgende Schwerpunkte ab: Erstellung von - 2D-Strichzeichnungen durch tachymetrische und händische Messungen vollständig im Angesicht des Objektes, besonderer Wert wird auf die sinnvolle Interpretation und Darstellung des Vorgefundenen in den Zeichnungen gelegt. Keine Erstellung digitaler Volumen- oder Bauteilmodelle. Erfassung kompletter Bauwerke und inhaltliche Durchdringung ihrer Konstruktion, Erzeugung von - 3D-Punktwolken mit SfM, nicht mit Laserscanning, Erzeugung zweidimensionaler, exakt orientierter und skaliert Orthophotos aus SfM-Daten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Übung sind die Kenntnis der Verfahren des sog. Handaufmaßes und ein gutes dreidimensionales Vorstellungsvermögen, dringend zu empfehlen sind solide Kenntnisse in AutoCAD. Sehr hilfreich sind auch Vorkenntnisse in der wissenschaftlichen Photographie. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass immer dann, wenn bei Teilnehmern nach Abschluss der Übung noch große Unsicherheiten zurückbleiben, dies nicht an Schwierigkeiten mit der Vermessungstechnik liegt sondern an mangelnden AutoCAD-Kenntnissen. Der Leistungsnachweis erfolgt durch einen schriftlichen Test direkt am Ende der Anwendungswoche.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Albert Wiedemann, Handbuch Bauwerksvermessung. Geodäsie - Photogrammetrie - Laserscanning (Basel 2004). J. Giese, *Im Dschungel der Aufmaßprodukte. Ergebnisformen der Bauvermessung gezielt auswählen, ausschreiben und nutzen*, in: S. Breitling - J. Giese (Hrsg.), *Bauforschung in der Denkmalpflege (Bamberg 2018)* 143-161. *Faro, Handbuch zu AsBuilt (Dresden 2012 ff.)* J. Giese, *Herstellung von 3D-Punktwolken und Orthophotos nach dem Structure-from-Motion-Verfahren mit Hilfe von Agisoft Metashape (2024).* Die beiden letzten Titel sind auf den Rechnern im Computerpool ZW6/00.15 zugänglich.

LEONHARD SALZER, M.A.

S Historischer Hausbau in Franken

2std.; Fr. 12.15–13.45; KR12/00.16

Beginn: 19. April 2024; evtl. mit Exkursion ins Fränkische Freilandmuseum Bad Windsheim

ECTS: 5

Der historische Hausbau in den Dörfern und Städten Frankens weist eine große Bandbreite an baukonstruktiven Phänomenen und verwendeten Baumaterialien auf, die zum Teil regional- und lokalspezifische Eigenheiten aufweisen. In diesem Seminar werden die Vielzahl an baukonstruktiven Phänomenen und die damit verbundenen zeitlichen Entwicklungslinien anschaulich anhand von Befundbeispielen erarbeitet.

Ausgehend vom bisherigen Forschungsstandes und der landläufigen „Lehrbuchmeinung“ wird als Argumentationsgrundlage nach einschlägigen publizierten Befunden in der weit verstreuten Fachliteratur recherchiert. Die gesammelten Befunde werden formal wie konstruktiv beschrieben, über ihren Befundzusammenhang datiert, evtl. werden auch Unzulänglichkeiten oder mangelnde Erfassungstiefe in der Fachliteratur aufgedeckt und schließlich die Befunde miteinander verglichen. Anhand der Ergebnisse dieser Befundsammlung werden die gängigen Lehrmeinungen diskutiert, je nach Befundlage bestätigt, relativiert oder korrigiert sowie Desiderate der baugeschichtlichen Forschung aufgeworfen, woraus wiederum Themen für Abschlussarbeiten entstehen können.

Das Seminar vermittelt in methodischer Hinsicht die gerade für Berufsanfänger grundlegende Vorgehensweise eines praktischen Bauforschers bzw. eines praktischen Denkmalpflegers, für die Interpretation und Datierung eines konkreten Befundes nach Analogien zu recherchieren und aus einer Mehrzahl an separat erhobenen Einzelbefunden eigene Schemen zur

bauforscherischen Bewertung der vorgefundenen historischen Bausubstanz für sich zu erarbeiten. Mit der gezielten Suche nach einschlägigen Befunden wird die gezielte Recherche in der Forschungsliteratur mit der Bewertung der Befunde und im Umgang mit dem bisherigen Forschungsstand der reflektierte kritische Umgang mit bestehenden Forschungsmeinungen als Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens geübt. Ebenso wird das Bewusstsein der Studierenden für die methodischen Möglichkeiten und Grenzen von Typologiebildungen und Analogieschlüssen geschärft. Ferner sollen die Studierenden für bauliche Details im bauforscherischen wie auch denkmalpflegerischen Umgang mit historischer Architektur sensibilisiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: (Fachwissen) Denkmalwissenschaften, Schwerpunkt Bauforschung.

GEORG BRÜTTING, M.A.

S Einführung in die Dendrochronologie und Holzartenbestimmung.

2std.; Mo. 14.15–15.45; ZW6/00.15

Di. 16.15–17.45; ZW6/00.15

Beginn: 15. April–7. Juni 2024

Holz ist eines der wichtigsten historischen Baumaterialien. Die Holzartenbestimmung und die Kenntnis der wichtigsten Holzeigenschaften sind grundlegend für das Verständnis im Umgang mit dem Werkstoff. Das Seminar vermittelt eine Einführung in die makroskopische Holzartenbestimmung (Software Makrodata) und die Altersbestimmung (Dendrochronologie). Es werden Tannen, Fichten, Kiefern und Eichenproben eingemessen und dendrochronologisch datiert. Das methodische Vorgehen wird im CIP-Pool durchgeführt. Dabei wird auf methodische Probleme, die Bohrkernentnahme und die Dateninterpretation eingegangen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar ist die Voraussetzung für die Teilnahme an der Dendro-Intensivwoche im Sommersemester.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR.-ING. DIPL.-HOLZWIRT THOMAS EISSING

BS Dendrochronologie und Gefügekunde

Blockveranstaltung 15.-19. Juli 2024; 8.00–18.00; ZW6/00.15

Während der Intensivwoche Dendrochronologie und Gefügekunde werden historische Tragwerke in Bezug auf das Gefüge analysiert und dendrochronologisch datiert. Es werden die in der Anwendungswoche Bauforschung „Historische Dachtragwerke“ aufgenommenen Dachwerke dendrochronologisch untersucht und datiert. Der Leistungsnachweis besteht aus einem Bericht zur gefügekundlichen Einordnung und der selbständigen Erarbeitung der Holzaltersdatierung. Die Probenentnahme wird vor Ort von den Studenten ausgeführt.

Die Teilnehmerzahl ist begrenzt und setzt die erfolgreiche Teilnahme am Seminar Einführung in die Dendrochronologie im Sommersemester voraus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme am Seminar Einführung in die Dendrochronologie und Holzaltersbestimmung.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Historische Dachtragwerke

2std.; Mo. 12.15–13.45; ZW6/01.04 ;

Mi. 8.30–10.00, ZW6/01.04

Beginn: 15. April 2024 (bis 31. Mai 2024)

Die Veranstaltung vertieft das Fachwissen zu Holztragwerken. An Beispielen werden Dachtragwerke von der Antike bis in das 19. Jahrhundert vorgestellt. Ziel der Veranstaltung ist die Beschreibung und zeitliche Zuordnung historischer Dachkonstruktionen und die Analyse der tragenden Systeme. Dies wird seminaristisch durch Übungsblätter abgehalten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR.-ING. DIPL.-HOLZWIRT THOMAS EISSING/JONAS SENGHAAS/EBNER

BS Bauforschung: Historische Dachtragwerke

Blockveranstaltung 8.-12. Juli 2024; 8.00–18.00

Die Dachaufnahme erfolgt in Objekten vor Ort. Für die Bauaufnahme werden Gruppen von 2 Personen gebildet, die je einen Querschnitt bzw. Grundriss mit Bleistift auf Karton im Maßstab 1:20, bzw. Grundrisse im Maßstab 1:50 anfertigen. Das Handaufmaß ist im besonderen Maße geeignet, die konstruktiven und bauhistorisch relevanten Befunde zu erfassen und zu verstehen. Die Beschreibung der wichtigsten Befunde und eine baukonstruktive Einschätzung des gezeichneten Schnittes werden handschriftlich angefertigt und der Zeichnung beigelegt.

Die Dachwerke wurden zum Teil nicht untersucht. Daher liegen auch noch keine dendrochronologischen Datierungen der Hölzer vor. Im Rahmen der Anwendungswoche Dendrochronologie werden diese Tragwerke dendrochronologisch untersucht und so auch das Baualter exakt festgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zugeordnete Lehrveranstaltungen Gruppe 1 (Dr.-Ing. Dipl.-Holzwirt Thomas Eißing), Gruppe 2 (Jonas Senghaas), Gruppe 3 (Ebner).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

GESA FELLNER

BS Bauvermessung für Einsteiger

Einzeltermin am 4. April 2024 10.15–13.45, ZW6/01.04

Blockveranstaltung 8.-12. April 2024 Mo-Fr 9.00–17.00

Dieses Seminar richtet sich an Studierende des Nebenfachs Kulturgutsicherung, die keine oder wenig Erfahrung in der Bauvermessung haben. Das verformungsgerechte Bauaufmaß ist ein grundlegendes Verfahren in der Bauforschung, den historischen Baubestand zu dokumentieren und wesentliche Befunde zu dessen Errichtungs- und Veränderungsprozess zu erkennen und einzuordnen. Die direkte Auseinandersetzung mit dem Bauteil in Form des händischen Aufmaßes mittels Lot, Schnur, Maßband und Meterstab ist eine wesentliche Voraussetzung, Erkenntnisprozesse zu dem untersuchten Objekt anzuregen, deren Ergebnisse direkt in das Endprodukt, den formtreuen Bleistiftplan, einfließen können. Die innerhalb der 5-tägigen Übung anzufertigende Bleistiftzeichnung wird durch eine

5-seitige schriftliche Ausarbeitung zzgl. Fotodokumentation ergänzt, die den bearbeiteten Objektbereich in einen Kontext zu dem gesamten Bauwerk stellt und in der die Beobachtungen mittels Befundfotos und Beschreibungen erläutert werden sollen. Vorbereitend zu dem Blockseminar findet eine obligatorische Einführungsveranstaltung statt, in der die Methodik des händischen Bauaufmaßes vermittelt und die Umsetzung anhand konkreter Beispiele diskutiert wird. Bitte beachten Sie die Informationen zu den erforderlichen Materialien im VC-Kurs, in den Sie sich ab Januar 2024 eintragen können; die Eintragung fungiert gleichzeitig als Anmeldung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung: Der Kurs wird im Januar 2024 im Virtuellen Campus zur Selbsteinschreibung freigegeben. Eine Information über den Zeitpunkt der Freischaltung erfolgt über das „Schwarze Brett Kulturgutsicherung“ im Virtuellen Campus. Prüfungsleistung: Während der Woche anzufertigende Bleistiftzeichnung, Fotodokumentation und schriftliche Ausarbeitung. (Portfolio/Studienarbeit).

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DIPL.-ING. MARKUS SCHLEMPF

BS Bauerhalt und Sanierungstechnologie in der Praxis

Blockveranstaltung 1.-5. Juli 2024; 8.00–18.00, Raum n.V.

Planungs- und Ausführungsaspekte im Denkmalgeschützten Bestand, Untersuchungstechniken, Besichtigung von Beispielen der Denkmalpflege- und Sanierungspraxis.

Ziele: Die Studierenden erwerben theoretische und praktische Kenntnisse über Probleme, Möglichkeiten und Merkmale des Bauerhalts und der Sanierungstechnologie.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis SPO 2016: Projektarbeit.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

ANASTASIA BAUCH, M.A.

S Einführung in Geographische Informationssysteme/GIS

2std.; Fr. 12.00–15.00; ZW6/00.15

Beginn: 19. April 2024 (bis 31. Mai 2024)

DIPL.-ING. STEFAN AMANN

BS Visualisierung

Blockveranstaltung 24.-28. Juni 2024; 8:00-18:00, ZW6/00.15

In der Gebäudedokumentation, der Bauforschung und der Sanierungsvorbereitung spielt die Verfügbarkeit von Informationen eine zentrale Rolle. Traditionelle Dokumentationsmethoden (zeichnerische Darstellung als Aufmaß, in Raumbüchern oder Bauphasenplänen) werden zunehmend durch digitale Visualisierungstechniken ergänzt. Insbesondere die räumliche Darstellung von Konstruktionen, Bauphasen und Kartierungen lässt sich mit digitalen Modellen veranschaulichen. Zudem können 3D-Rekonstruktionen und die Vernetzung mit Datenbanken zum wissenschaftlichen Verständnis der Baugeschichte beitragen und die Kommunikation mit den am Baudenkmal tätigen Personen unterstützen. In der Praxis stellen der Bearbeitungsaufwand und Fragen zur Gestaltung, dem Detaillierungsgrades und der Methodik die größten Herausforderungen dar. Im Seminar wird der Stand der Architekturvisualisierung und der digitalen Modellbildung dargestellt und an einfachen Beispielen geübt.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Leistungsnachweis SPO 2016: Projektarbeit

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR.-ING. MATHIAS JAGFELD/PROF. DR.-ING. ALEXANDRA TROI

S Tragwerkslehre und Bauphysik

2std.; Di. 9.00–12.00, ZW6/01.04

Beginn: 16. April 2024 (bis 31. Mai 2024)

Die Lehrveranstaltung führt in die Methoden der Tragwerksplanung in der Denkmalpflege anhand ausgewählter Konstruktionsweisen ein. In ingenieurtechnischer Hinsicht werden typische Tragprinzipien in Abhängigkeit von den Tragfähigkeiten der verschiedenen Werkstoffe

untersucht. Die Tragprinzipien von Zug- und Druckstäben, Fachwerk- und Vollwandträgern und aussteifenden Nebenträgern werden erklärt. Außerdem werden die Prinzipien der Gebäudeaussteifung und der Nachweis der Gesamtstabilität behandelt. Des Weiteren sollen die wichtigsten bauphysikalischen Problemfelder für Baudenkmäler behandelt werden, wie z.B. raumklimatische Anforderungen, Wärme- und Feuchteschutz, aber auch das Thema Energieeffizienz im Gebäudebetrieb. Zahlenbeispiele verdeutlichen dabei die wesentlichen Bemessungsmethoden. Die Lehrveranstaltung soll auf die Anwendungswoche in Coburg vorbereiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: StA (Studienarbeit)

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR.-ING. ALEXANDRA TROI, PROF. DR. ALMUT LOTTMANN-LÖER, PROF. DR.-ING. MATHIAS JAGFELD

BS Sanierungstechnologie

Blockveranstaltung 8.-12. Juli 2024; 8.00–18.00, Raum n.V.

Ziel der Intensivwoche ist es, die Kenntnisse über Methoden und Vorgehensweisen bei der Sanierung von Baudenkmälern zu vertiefen. Anhand eines ausgewählten, geeigneten und zur Sanierung anstehenden Baudenkmals in Coburg erörtern die beteiligten Professoren die mit der Sanierung des Bauwerks verbundenen Fragestellungen und diskutieren grundsätzliche Lösungsmöglichkeiten. In interdisziplinären Arbeitsgruppen entwickeln die Studierenden Problemlösungen zu bestimmten denkmalpflegerischen Aufgabenstellungen, in deren Mittelpunkt Baustoffe (z.B. Mauerwerk, Holz), Bauteile (z.B. Wände, Decken, Holztragwerke), Baukörper (z.B. Gründungen) oder Lasten (z.B. Lastermittlung, Lastabtragung) stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis SPO 2016: Projektarbeit

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.2.2 Denkmalpflege

PROF. DR. GERHARD VINKEN

V Geschichte und Theorie der Denkmalpflege II

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.18

Mi. 10.15–11.45; KR12/02.18

Beginn: 16. April 2024

Aufbauend auf die entsprechende Veranstaltung im Wintersemester führt die Vorlesung zur Denkmalpflege in die Grundlagen des Faches ein. Schwerpunkte sind Geschichte und Theorie der Denkmalpflege von der Nachkriegszeit bis heute. Dabei werden neben den juristischen und begrifflichen Bestimmungen im deutschsprachigen Raum auch jüngere internationale Debatten aufgegriffen. Die Herausforderungen der Globalisierung und postkolonialer Gesellschaften werden ebenso angesprochen wie die Initiativen im Rahmen des UNESCO-Weltkulturerbes. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Besonderheiten städtischer Denkmalpflege.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis alle SPOs: Klausur/60 Min.; V bis zum 31.5.2024.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Akteure der Denkmalpflege. Berichte aus der Praxis

1std.; Di. 18.15–19.45; U2/00.25

Beginn: 16. April- 7. Juni 2024

In dieser Veranstaltung diskutieren Studierende des Masterstudiengangs Denkmalpflege/Heritage Conservation mit wechselnden Gästen über die unterschiedlichen Akteure, Aufgabenfelder und Interessen in der Denkmalpflege. Im diesjährigen Zyklus liegt der Schwerpunkt auf den Herausforderungen der Denkmalpflege in Zeiten von gesellschaftlicher Transformation, Ungewißheit der Zukunft und Krisen des Ressourcenmangels, wie auch ausgelöst durch kriegerische Interventionen.

Voraussetzungen/Organisatorisches

Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Studierende des Masterstudiengangs Denkmalpflege, die hiermit im Modul RMI 1 ECTS erwerben (bitte beachten: In den sonst in diesem Modul angebotenen

Veranstaltungen werden 2 ECTS erworben!). Leistungsnachweis: Teilnahme an den Vortragsterminen; schriftliche Reflexion (Umfang: 1 S.) zur gesamten Reihe unter der Fragestellung: Was hat mich im Hinblick auf die denkmalpflegerische Praxis am meisten überrascht und warum? Bitte melden Sie sich für den Leistungsnachweis im VC-Kurs an.

PROF. DR. GERHARD VINKEN/DR.- ING. JOHANNES WARDÄ

S Reich und konfliktträchtig: Heritage und Heritage Politics in Prag (CZ)

Blockveranstaltung 1.–7. Juli 2024

Vorbesprechung: 17. April 2024, 14.00–15.30; ZW6/01.04

Das historische Prag, seit 1992 UNESCO-Welterbe, hat eine reiche und vielfältige Geschichte voller Brüche. Aus fünf rechtlich unabhängigen Städten erst 1850 zu einer Verwaltungseinheit vereinigt, erlebte es eine frühe Blüte im Spätmittelalter (böhmische oder Parler-Gotik) und im Barock. Die jüngere Geschichte war seit den tschechischen Unabhängigkeitsbestrebungen innerhalb der Habsburgermonarchie im 19. Jahrhundert, der Tschechoslowakei der Zwischenkriegszeit, der deutschen Besatzung, der Sowjetzeit und der postsowjetischer Transformation von vielfachen politischen und kulturellen Brüchen geprägt. Die Exkursion sucht prägende Orte, Stadträume und Monumente in dieser überaus reichen Stadt auf, um sich mit wechselnden Leitbildern und Praktiken von Heritage-Politics und Denkmalpflege auseinanderzusetzen. Im Austausch mit Akteuren vor Ort wird unbequemes und verdrängtes Erbe (stalinistische Periode und Auseinandersetzung damit) ebenso thematisiert wie jüngere Herausforderungen (Over-Tourism, Welterbe-Problematik).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begrenzte Teilnehmerzahl! Teilnehmer des vorgeschalteten SE Denkmalkulturen International: Denkmalpflege und Erinnerungspolitik im (Post-) Sozialismus von J. Warda werden bevorzugt berücksichtigt.

Blockveranstaltung, Anreise Sonntag 30.06, Abreise Freitag 05.07.2024

Leistungsnachweis: Kurzreferate oder andere Inputs vor Ort
Organisatorisches: An- und Abreise sind mit der Bahn geplant. Die Veranstaltung wird aus Studienmitteln bezuschusst. Voraussichtlicher Eigenanteil wird noch bekanntgegeben.

Alle Einzelheiten zum Ablauf / Anreise / Übernachtung werden bei dem Vorbereitungstermin ausführlich besprochen. Die Teilnahme hieran ist verpflichtend.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR. GERHARD VINKEN/PROF. DR. THOMAS GUNZELMANN

S Einführung in die Städtebauliche Denkmalpflege

2std.; Mo. 16.00–19.00; ZW6/01.04

Beginn: 15. April– 17. Mai 2024

Das Seminar vermittelt die theoretischen und methodischen Grundlagen der Städtebaulichen Denkmalpflege und ist als Vorbereitung auf die AW Städtebauliche Denkmalpflege und Dorferfassung in der Praxis (Vinken/Gunzelmann) konzipiert.

Thematisiert wird die Geschichte der raumbezogenen Denkmalpflege ebenso wie die spezifischen Herausforderungen der Erfassung und Bewertung von Flächendenkmälern. Zentrale Begriffe der städtebaulichen Denkmalpflege, sowie Kriterien der Bewertung von Ensembles und Baustrukturen werden kritisch hinterfragt. Darüber hinaus wird konkret die im bayrischen Landesamt praktizierte städtebauliche Erfassung und Bewertung detailliert vorgestellt. In Vorbereitung auf die AW Städtebauliche Denkmalpflege und Dorferfassung in der Praxis werden die wissenschaftlichen Techniken und Methoden vermittelt, die zur Erstellung eines „Dorferhebungsbogen“ benötigt werden. Jüngere Forderungen, etwa nach Beteiligungsprozessen bei der Bewertung des städtebaulichen Erbes werden diskutiert, auch in Auseinandersetzung mit dem derzeit entwickelten „Kommunalen Denkmalkonzept Bayern“ (KDK).

Voraussetzungen/Organisatorisches

Die Belegung dieses Seminars ist Voraussetzung für die Teilnahme an der AW Städtebauliche Denkmalpflege und Dorferfassung in der Praxis. (Vinken/Gunzelmann). Das SE allein kann aber auch im Modul FW-DK oder P-DK angerechnet werden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Städtebauliche Denkmalpflege und Baudenkmalpflege in der Praxis

Blockveranstaltung 3.-7. Juni 2024; 8.00–18.00
ZW6/01.04 sowie vor Ort

Am Beispiel eines Ortes mit Ortsteilen im ländlichen Franken werden die Grundlagen der Analyse historischer Ortsstrukturen und der städtebaulich-denkmalflegerischen Bewertung des Gebäudebestands vermittelt. Auf der Basis der im begleitenden Seminar (s.u.) vermittelten Kenntnisse und Methoden werden in Gruppenarbeit denkmalflegerischen Ortsanalysen (nach dem Vorbild des im BLfD erarbeiteten Dorferhebungsbogen) erstellt und präsentiert und der Denkmalbestand einer kritischen Bewertung unterzogen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diese Veranstaltung ist nur belegbar in Kombination mit dem SE: Einführung in die städtebauliche Denkmalpflege (Vinken/Gunzelmann). Die Kosten (Transport, evtl. Übernachtung) werden vom Lehrstuhl übernommen. Alles Organisatorische wird im Verlauf des SE besprochen.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. REINHARD MAST

S Denkmalrecht in der Praxis

Einzeltermine am 19. April, 3. Mai, 17. Mai, 24. Mai 2024
15.00–18.00; U501.22

Die Veranstaltung behandelt in vertiefter Form die Handlungsformen und Ermächtigungsgrundlagen der Verwaltung zum Schutz von Denkmälern, z. B. denkmalrechtliche Anordnungen, (teilweise) Versagung der denkmalrechtlichen Erlaubnis, finanzielle und steuerliche Unterstützung von Denkmaleigentümern. Dabei werden auch Bezüge zu Schutzmöglichkeiten inform gemeindlicher Planungen hergestellt. Durch die Erstellung eines denkmalrechtlichen Bescheides lernen die Teilnehmer die Voraussetzungen für eine Tätigkeit in der Verwaltung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ein Exkursionstermin wird im Seminar bekanntgegeben.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. HERBERT MAY

S Ländlicher Hausbau

Blockveranstaltung 15.-19. Juni 2024; 8.00-18.00
Fränkisches Freilichtmuseum Bad Windsheim

Vorwiegend anhand von Beispielen im Fränkischen Freilandmuseum Bad Windsheim werden die Grundformen des ländlich-bäuerlichen Hausbaus vom späten Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert erläutert. Im Mittelpunkt stehen dabei die Zusammenhänge zwischen städtischer und ländlicher Bau- und Wohnweise sowie die Abhängigkeiten zwischen Wirtschaftsweise, Hofform und ländlicher Siedlung. Ein besonderes Gewicht wird auf den einstigen Arbeits- und Lebensalltag im Haus, also auf funktionale Fragen gelegt, um so auch den Unterschied zu den heutigen Bedürfnissen, die ein Haus erfüllen soll, zu erkennen und Probleme der modernen Umnutzung ländlich-bäuerlicher Baudenkmale besser zu verstehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

ANDREAS BUSCHMEIER

BS Gartendenkmalpflege

Blockveranstaltung 24.-28. Juni 2024; 8.00-18.00, Raum n.V.

Das Seminar gibt eine Einführung in die Gartendenkmalpflege. In einem Theorieteil werden zunächst Grundlagen und Besonderheiten der Gartendenkmalpflege vermittelt. Das schließt eine Einführung zu wichtigen Merkmalen der historischen Gartenkunst mit ein. Als wichtiges Mittel zur Bewahrung von Historischen Gärten ist die Gartendenkmalflegerische Zielplanung Bestandteil des Seminars. Anhand aktueller Projekte gibt es detaillierte Einblicke in den praktischen Umgang mit Gartendenkmälern. Der Leistungsnachweis soll aus der Dokumentation und der Analyse von Historischen Gärten in Anlehnung an einer Gartendenkmalflegerischen Zielplanung erfolgen. Dazu ist ein Ortstermin geplant.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Theorieteil findet in Bamberg statt. Zur Erarbeitung des Leistungsnachweises ist ein Ortstermin in einem oder mehreren Historischen Gärten geplant. (Ort steht noch nicht fest) Falls die Infektionslage eine

Ortsbesichtigung unmöglich macht, werden Materialien zur Ausarbeitung des Leistungsnachweises bereitgestellt.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

CORNELIA THIELMANN

S Diversität im kulturellen Erbe
2std.; Mi. 14.15–15.45; U2/00.26
Beginn: 17. April 2024

Nach der Definition des Bayerischen Denkmalschutzgesetzes ist ein Denkmal nur dann ein Denkmal, wenn seine Erhaltung im „Interesse der Allgemeinheit liegt“. Wer oder was ist aber diese Allgemeinheit? Der Begriff der Diversität beschreibt die Menschheit in all ihren Facetten und soll daher zur Lösung dieser Frage herangezogen werden.

Das Seminar befasst sich mit dem Erbe marginalisierter Gruppen, ihren Perspektiven auf Kulturerbe und der Stellung der Mehrheitsgesellschaft dazu. Die gesellschaftlichen Konstruktionen um Kulturerbe sollen machtkritisch hinterfragt werden, um mögliche Unterdrückungsmechanismen aufzudecken, aber auch um Empowermentpotenzial sichtbar zu machen. Hierzu werden konkrete Fallbeispiele betrachtet und durch Textlektüre theoretische Fragestellungen eröffnet. Beides soll dabei ergebnisoffen diskutiert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Nebenfach Kulturgutsicherung Basismodul/Modul Fachwissen DKI/II.

3.7.2.3 Restaurierungswissenschaften

PROF. DR. PAUL BELLENDORF

V Restaurierungswissenschaften: Grundlagen - Teil II
2std.; Di. 14.15–15.45; KR12/02.18
Do. 08.15–09.45; U7/01.05
Beginn: 16. April 2024

Die Lehrveranstaltung setzt die Vorlesung des Wintersemesters fort. Der zweite Teil der Vorlesung behandelt das Denkmal in seiner Umwelt, die Etappen der Restaurierungsgeschichte, beispielhaft geplante Restaurierungen und die praktische Umsetzung von Musterkonzepten. In einer Übersichtsdarstellung werden historische und moderne Konservierungsmaterialien in ihrem jeweiligen Kontext vorgestellt und klassische Bindemittel und Pigmente thematisiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für weitere Details im VC an: <https://vc.uni-bamberg.de/course/view.php?id=59440>. Bis zum 31.5.2024.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

V Methoden der Restaurierungswissenschaften 1
2std.; Di. 14.15–15.45, Raum n.V.
Beginn 16. April 2024 ECTS: 3

Im Zentrum der Veranstaltung stehen die unterschiedlichen Konzepte der Restaurierung und Konservierung. So sollen die unterschiedlichen Etappen der Restaurierungsgeschichte am Beispiel von geplanten Restaurierungen und praktisch umgesetzten Maßnahmen projektbezogen und anschaulich vorgestellt werden. Die speziellen Anforderungen an Materialien der Restaurierung und Konservierung, wie z. B. die Reversibilität, werden diskutiert. Die unterschiedlichen Konservierungs- und Restaurierungsmaterialien werden ebenso im Kontext vorgestellt, wie die klassischen Bindemittel und Pigmente. Ein weiterer Fokus der Vorlesung wird auf das Spannungsfeld zwischen Denkmalpflege und Naturschutz gelegt. Beide Disziplinen sind ursprünglich aus der gleichen Bewegung entstanden, haben sich dann aber in unterschiedliche Richtungen weiterbewegt. Vor Ort besteht heute häufig ein Dissens, welche der beiden Disziplinen recht hat und wessen strengen Richtlinien nun am Denkmal anzuwenden sind. Am Beispielen aus der

Praxis wird gezeigt, dass ein Miteinander der Disziplinen möglich ist und auch im Sinne der denkmalgerechten Erhaltung steht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich im entsprechenden VC-Kurs an: <https://vc.uni-bamberg.de/course/view.php?id=59440> Lernziele/Kompetenzerwerb: Die Studierenden erwerben ein vertieftes Wissen über die Möglichkeiten der Analyse und des Gebäudemonitorings mit digitalen Erfassungssystemen, Berechnungen und Simulationen. Sie können dazu aus einem Wahlpflichtangebot unterschiedliche fachliche Vertiefungen wählen.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Naturwissenschaftliche Untersuchungsverfahren in der Denkmalpflege und Kulturgutsicherung

2std.; Mo. 9.00-12.00; ZW6/01.04

Beginn: 15. April 2024

Im Seminar sollen grundlegende mikroanalytischen Laborverfahren und einfache Versuche zur Charakterisierung von Werkstoffen und Materialien der Denkmalpflege und der Kulturgutsicherung vermittelt werden. Behandelt werden u.a. die Probenpräparation, die Wahl der Analysenmethode und die praktische Analyse anhand gut referenzierter Beispiele.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Details werden über den VC bekannt gegeben: <https://vc.uni-bamberg.de/course/view.php?id=52545>. Bis zum 31.5.2024.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Restaurierungswissenschaftliche 3D-Objekterfassung

Einzeltermin am 24.6.2024 8.00–18.00, ZW6/01.04;

Blockveranstaltung 24.6.2024–28.6.2024

Im Anwendungskurs sollen aktuelle Methoden der restaurierungswissenschaftlichen, zerstörungsfreien Bestandserfassung an Objekten der Bau- und Kunstdenkmalpflege theoretisch vermittelt und praktisch erlernt werden. Schwerpunkt sind Objekte der Restaurierung und Konservierung, wie Skulpturen, Bauplastik, Fassadenabschnitte sowie deren restaurierungswissenschaftliche Be- und Zustandserfassung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Restaurierungswissenschaftliche Methoden in der Kulturgutsicherung

2std.; Do. 10.15–13.15; ZW6/00.15

Beginn: 18. April 2024

Die Restaurierungswissenschaften nutzen in der Beantwortung von materialkundlichen Fragestellungen eine Reihe von unterschiedlichen Verfahren und Methoden. Aufbauend auf dem materialorientierten Seminar “Einführung in die Restaurierungswissenschaften” aus dem Wintersemester werden hier nun die verschiedenen Techniken zur Kulturgutsicherung sowie ihre jeweiligen Vor- und Nachteile vorgestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilweise im Labor Am Zwinger 6. Bitte im VC anmelden. Seminar läuft bis zum 6.6.2024.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

PROF. DR.-ING. RAINER DREWELLO/URSULA DREWELLO

S Mörtelkurs

Blockveranstaltung 15.-19. Juli 2024, 8.00–18.00; ZW6/01.04

Der Laborkurs ist eine Einführung in die nasschemische Analyse historischer Fugmassen und Putzmörtel. Im theoretischen Teil werden die Grundzüge des chemischen Trennungsgangs behandelt. Bei der praktischen Durchführung der Analyse werden ausgewählte Proben von Mörteln unbekannter Zusammensetzung optisch und mikroskopisch beurteilt, eingebettet und nasschemisch aufgeschlossen. Der Kurs soll zur selbstständigen Bewertung von Mörteln unbekannter Zusammensetzung befähigen und eigenständige Mörtelanalysen ermöglichen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

WOLFGANG FREY/BARBARA HECKEL-FREY

S Restauratorische Be- und Zustandskartierung

Blockveranstaltung 10.-14. Juni 2024; 8.00–18.00; Raum n.V.

Die Be- und Zustandskartierung stellt die Grundlage für die restauratorische Beurteilung von Gebäuden dar. Im Rahmen des Seminars wird die Methode

der Be- und Zustandskartierung in Theorie und Praxis vorgestellt. Im Seminar werden die Teilnehmenden an einem Bamberger Baudenkmal selbstständig eine Kartierung durchführen können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DR. GERHARD LEHRBERGER

S Kulturgeologie. Eine Einführung

2std.; Fr. 10.00–16.00, KR14/00.06

Beginn 19. April 2024

Die Lehrveranstaltung behandelt die Bedeutung von Gesteinen als Material der gebauten Umwelt des Menschen. Dies reicht von der Entstehung der Gesteine, über deren Gewinnung, Transport und Verarbeitung bis hin zu den Objekten in der Architektur, Kunstobjekten und Denkmälern. Nach einer Einführung in die Mineral- und Gesteinssystematik werden die unterschiedlichen Abbaumethoden von Naturstein vorgestellt. Dabei wird auch auf die Bedeutung von Steinbrüchen als Denkmäler der Technik- und Wirtschaftsgeschichte eingegangen. Der Transport und die Verarbeitung von Gesteinen bilden die Brücke hin zur Verwendung und stellen für sich ein komplexes System dar, welches eine eigenständige kulturelle Leistung der Menschen ist. Hier wird die technologische Entwicklung der Oberflächenbearbeitung besondere Berücksichtigung finden. Die unterschiedlichen Formen der Verwendung von Bau- und Dekorgesteinen bilden einen Schwerpunkt der Lehrveranstaltung. Anhand bestimmter Materialien und Objektgruppen wird es einen Überblick über die Verwendungsformen in der Kulturgeschichte geben. Es werden auch Verwitterungsformen und Schäden an Steinobjekten sowie Möglichkeiten deren Beseitigung vorgestellt. Diese werden auch im Rahmen von Besichtigungen in Bamberg an Objekten erläutert. Schließlich geht die Veranstaltung auch auf die Bedeutung von Natursteinsammlungen als wichtige Archive für die Interpretation historischer Baumaterialien ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

RUTH TENSCHERT, M.A.

S Restaurierungswissenschaftliche 3D-Objekterfassung

Blockseminar: Zeit und Ort wird noch bekannt gegeben

Im Anwendungskurs sollen aktuelle Methoden der restaurierungswissenschaftlichen, zerstörungsfreien Bestandserfassung an Objekten der Bau- und Kunstdenkmalpflege theoretisch vermittelt und praktisch erlernt werden. Schwerpunkt sind Objekte der Restaurierung und Konservierung, wie Skulpturen, Bauplastik, Fassadenabschnitte sowie deren restaurierungswissenschaftliche Be- und Zustandserfassung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte

3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

Im Sommersemester 2024 hat Prof. Dr. Stephan Albrecht ein Forschungsfreisemester.

PD DR. KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL

HS Mittelalterliche Madonnenskulpturen: Materialität und Objektkontexte

2std.; Do. 16.00–18.00; KR12/02.01

Beginn: 18. April 2024 ECTS: max. 8

Madonnenskulpturen sind eine der zentralsten und zugleich komplexesten mittelalterlichen Objektgruppen. Ihre Materialvielfalt ist enorm: Stein, Holz, Gold, Silber und Bronze sind zu nennen, auch als Materialmix, die Madonnen konnten farbig gefasst oder metallverkleidet sein. Sie begegnen in unterschiedlichsten performativen Kontexten – als mobile Objekte oder ortsfest, allein oder in Gruppen (Verkündigungs-, Geburts- oder Kreuzabnahmegruppen). Zu den erweiterten Objektkontexten mittelalterlicher Madonnen gehören Schmuck, Votivgaben und vestimentäre Kulturen, die über das Einzelobjekt hinausweisen und doch untrennbar mit diesem verbunden sind. Das Seminar beschreibt und analysiert ausgewählte Objekte und Objektgruppen. Referenzdiskurse sind aktuelle mediävistische Forschungen zur Medialität weiblicher Heiligkeit und die von Kunstgeschichte, Ethnologie und Religionswissenschaft geteilte Forschungsperspektive der „materialen Religion“. Einen roten Faden im Seminar bildet die kunsthistorische Methodendiskussion. Teil des Seminarprogramms ist der Besuch des internationalen Workshops „Medieval Sculptures of the Virgin in Performative Contexts: Medieval and Postmedieval Settings“ (Ort: Universität Bamberg; Konzeption/ Organisation: Katharina Christa Schüppel).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend notwendig über FlexNow (Anmelde-/Abmeldefrist: 8. bis 26. April 2024).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I + II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des

Mittelalters III + IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

DR. PHIL. MARKUS T. HUBER

BS Altötting. Kunst- und Kulturgeschichte rund um ein Kollegiatstift im ausgehenden Spätmittelalter

Blocktermin: 16.–19.05.2024

Vorbesprechung: 19. April 2024

ECTS: 8

1. Teil: Einführung und Vergabe der Referatsthemen: Referatsthemen:

- Geschichte des Ortes, des Kollegiatstifts und der Wallfahrt • Der spätromanische Vorgängerbau der Stiftspfarrkirche und die Gnadenkapelle
- Die Baumeister: Hans Brandhuber, Ulrich Hüntler und Jörg Perger • Die Auftraggeber: Die bayerischen Herzöge Georg der Reiche, Albrecht IV. und Wilhelm IV. sowie die Altöttinger Stiftspröpste Johannes Mair und Johann Neuhauser • Material und Technik: Backstein, Kalktuff und Nagelfluh • Material und Technik: Der Bau der Hallenkirche 1492–1511 • Räume und ihre Funktion: Sakristei, Schatzkammern, Kreuzgang, Kapellen, Kapitelstube und Patronatsloge • Dachkonstruktion und baugeschichtliche Befunde am Westteil • Ausstattung um 1500: Das Chorretabel des Münchner Hofmalers Hans Ostendorfer und die übrige Altarausstattung • Ausstattung um 1500: Lettner, Chorgestühl und Westempore • Ausstattung um 1500: Löffelholz-Memoria und Mair-Grabmal • Ausstattung um 1500: Die geschnitzten Türflügel und ihr Meister • Nachmittelalterliche Ausstattung • Das Goldene Rössl und weitere Preziosen aus dem französischen Kronschatz
- Vergleichsprojekte und Umfeld: Burg und Heilig-Kreuz-Kirche in Burghausen, St. Stephanus in Mauerberg • Vergleichsprojekte und Umfeld: Friedhofskirche St. Sebastian in Altötting, Stadtpfarrkirche St. Nikolaus in Neuötting

2. Teil: 4-tägige Exkursion mit Referaten (16.–19.05.2024)

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend notwendig über FlexNow (Anmelde-/Abmeldefrist: 8. bis 26. April 2024)!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I, Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters IV; MA Interdisziplinäre

Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I;
Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters II.

THERESA LOTTER

S Propädeutikum Architektur

2std.; Mi. 10.15–11.45, KR12/02.01
Beginn: 17. April 2024 ECTS: 5

Der Einführungskurs wendet sich an Studienanfänger:innen. Er vermittelt die wichtigsten kunsthistorischen Techniken im Umgang mit der Architektur. Die Lehrveranstaltung wird von einem Tutorium begleitet, das der praktischen Übung und Vertiefung dient.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Lehrveranstaltung zwingend notwendig über FlexNow (Anmelde-/Abmeldefrist: 8.-26. April 2024)!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Grundlagen und Methoden II.

Empfohlene Literatur:

Meinrad von Engelberg: Die Neuzeit 1450 - 1800. Ordnung - Erfindung - Repräsentation, 2013. Christoph Brachmann: Das Mittelalter 800 - 1500. Klöster - Kathedralen - Burgen, 2014. Christian Freigang: Die Moderne. 1800 bis heute - Baukunst - Technik - Gesellschaft, Darmstadt 2015. Wörterbuch der Architektur, Reclam Wissen, Stuttgart, 24. Auflage 2022.

3.7.3.2 Kunstgeschichte mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Techniken

PROF. DR. ANDREAS HUTH

V Renaissance, Klassizismen. Ein Überblick zum Rückblick

2std.; Mi. 14.15–15.45, KR12/02.01
Beginn: 17. April 2024 ECTS: 2

Renaissance – auf diesen schillernden Begriff möchte die Kunstgeschichte ungern verzichten, auch wenn kaum klar ist, was Totes (oder Un-Totes) da eigentlich wiedergeboren wird: die Antike, die Kunst, das Individuum, die Wissenschaft? Und sind diese Bezeichnungen selbst nicht ein bisschen zu groß und zu unscharf? Auch die Vorstellungen davon, wann die „Wiedergeburt“ eigentlich stattgefunden haben soll, liegen weit auseinander. Trotzdem wird die „Epoche“ in Früh-, Hoch- und Spät-Renaissancen unterteilt. Noch verwirrender wird die Lage, wenn im Fach von weiteren „Wiedergeburten“ wie beispielsweise der „Karolingischen Renaissance“, der „Protorenaissance“ und der „Prenaissance“ die Rede ist. Da stößt die biologistische Metaphorik rasch an Grenzen. Erstaunlich auch, dass eine erklärtermaßen retrospektive „Epoche“ als großer „Fortschritt“ gelten kann – was liefert hier den Maßstab? Ähnliche Fragen sind an die Termini „klassisch“, „klassizistisch“ und „Klassizismus“ zu richten, die demselben Antikenfetisch zu entspringen scheinen. Die Vorlesung behandelt in einem chronologisch weitgespannten Rahmen allerhand alte und neue „Renaissancen“ bzw. „Klassizismen“. Sie fragt nach „der Antike“ als Projektionsfläche, nach Vorstellungen von Entwicklung und Kontinuität sowie Untergang und Neubeginn, nach dem Sinn kunstwissenschaftlicher Ordnungskategorien – und möglichen Alternativen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei Belegung der Vorlesung im Studium Generale: Für den Erwerb von 2 ECTS Punkten ist eine mündliche Prüfung von ca. 15 Minuten erforderlich. Die Anmeldung erfolgt ab dem 08.04.2024 (10.00 Uhr) über FlexNow!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I, Aufbaumodul III, Intensivierungsmodul. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; Studium generale.

JUDITH UTZ, M.A.

S **Tres digiti scribunt, totum corpus laborat.**
Herstellung, Nutzung und Wahrnehmung mittelalterlicher
Handschriften nach dem material turn
 2std.; Mi. 16.15–17.45, KR12/00.05
 Beginn: 17. April 2024 ECTS: 8

Immer wieder finden sich in mittelalterlichen Handschriften Schreibervermerke, die auf die schwere körperliche Arbeit der Handschriftenproduktion anspielen. Schreiben ist nicht nur als kognitiver Prozess verstehbar, sondern auch materiell greifbar – als Spur einer Hand auf dem Pergament. Im Seminar wollen wir uns daher den Materialien widmen, aus denen Handschriften bestehen, und uns den Objekten damit sowohl von produktions- als auch von rezeptionsästhetischer Seite nähern. Der erste Teil des Seminars beinhaltet praktische Übungen in den Werkstätten der Kunstdidaktik (ERBA-Insel). Im zweiten Teil werden wir danach fragen, inwiefern die verwendeten Materialien die Nutzung und Wahrnehmung der Handschriften in liturgischem Kontext und darüber hinaus bedingten. Die Teilnahme am Seminar setzt die Übernahme eines Referates und die Lektüre der behandelten Texte voraus.

Voraussetzungen/Organisatorisches

Für Studierende im Bachelor-Studiengang Kunstgeschichte: Basis-/Aufbaumodul Kunstgeschichte des Mittelalters I und II; Für Studierende im Master-Studiengang Kunstgeschichte: Kunstgeschichte des Mittelalters II und IV. Die Teilnehmer:innenanzahl ist auf 12 Studierende beschränkt. Die Anmeldung erfolgt ab dem 08.04.2024 (10.00 Uhr) über FlexNow.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I, Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I; Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters II.

3.8 Institut für Katholische Theologie

3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PROF. DR. PETER BRUNS

V **Die Zeit der großen Konzilien der Alten Kirche III.**
Die nachchalcedonische Zeit
 2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/00.25
 Beginn: 18. April 2024 ECTS: max. 3

Behandelt wird die Zeit des Konzils von Chalcedon (451) und seine nachfolgende schwierige Rezeption. Zur Sprache kommen besonders die Spannungen und Konflikte innerhalb der kirchlichen Gemeinschaft sowie die staatlich gelenkten Häretikerverfolgungen im Anschluß an die große Synode, aber auch Fragen der christlichen Mission unter den Germanen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I sowie Vertiefungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

Conciliorum Oecumenicorum Decreta / Dekrete der Ökumenischen Konzilien, Bd. 1: Konzilien des ersten Jahrtausends (hrsg. von Giuseppe Alberigo / Josef Wohlmuth), Paderborn u.a. ³2002.
 A. Grillmeier, *Jesus der Christus im Glauben der Kirche*, Bd. 2/1: *Das Konzil von Chalcedon (451), Rezeption und Widerspruch (451–518)*, Freiburg i.Br. ²1991.

Ders., *Jesus der Christus im Glauben der Kirche*, Bd. 2/2: *Die Kirche von Konstantinopel im 6. Jahrhundert*, Freiburg i.Br. 1989.

Ders. (†) / Th. Hainthaler (Hg.), *Jesus der Christus im Glauben der Kirche*, Bd. 2/3: *Die Kirchen von Jerusalem und Antiochien nach 451 bis 600*, Freiburg i.Br. 2002.

Ders., *Jesus der Christus im Glauben der Kirche*, Bd. 2/4: *Die Kirche von Alexandrien mit Nubien und Äthiopien nach 451*, Freiburg i.Br. 1990.

W.-D. Hauschild / Volker Henning Drecoll, *Lehrbuch der Kirchen- und Dogmengeschichte*, Bd. 1: *Alte Kirche und Mittelalter*, 5., vollständig überarbeitete Neuauflage, Gütersloh 2016 (E-Book 2023).

K. Schatz, *Allgemeine Konzilien – Brennpunkte der Kirchengeschichte*, Paderborn ²2008.

V Die Kirche am Ende der Kreuzzugszeit

2std.; Fr. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 19. April 2024 ECTS: max. 3

Der Fall von Akkon (1291) markierte das Ende der Kreuzfahrerherrschaft in Syrien-Palästina. Damit verschwand keineswegs der Kreuzzugsgedanke aus dem Bewußtsein und Handeln der Christenheit, sondern wurde in der Reconquista der Iberischen Halbinsel zu einem vorläufigen Abschluss gebracht. Gegenstand der Vorlesung sind neben den Konflikten an den Rändern der Christenheit das Innere Leben der Kirche auf den spätmittelalterlichen Synoden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Vertiefungsmodul II.

Empfohlene Literatur:

H. Jedin, *Handbuch der Kirchengeschichte III/2: Vom kirchlichen Hochmittelalter bis zum Vorabend der Reformation*, Freiburg 1973. J. Riley-Smith, *Die Kreuzzüge (aus dem Englischen von T. Gabel/H. Möhring)*, Darmstadt, 3. vollständig überarbeitete Auflage, 2015.

S. Runciman, *Geschichte der Kreuzzüge*, 3 Bde. (aus dem Engl. von P. de Mendelssohn), München 1957–1960 (Sonderausgabe in einem Band: München 2019 [Beck's Historische Bibliothek]).

Franco Cardini / Antonio Musarra, *Die große Geschichte der Kreuzzüge. Von den Soldaten Christi bis zum Dschihad*, Darmstadt 2022.

HS Die Kirche in der Zeit der Völkerwanderung

2std.; Do. 16.00–18.00; U2/02.01

Beginn: 18. April 2024 ECTS: max. 3,5

Behandelt wird in diesem Seminar der Ausgang der Spätantike vor allem im untergehenden Weströmischen Reich. Untersucht werden soll besonders die Missionsarbeit der lateinischen Kirche unter den germanischen Völkern, der Übertritt der Goten vom Arianismus zur Catholica sowie das besondere Verhältnis der Katholiken zu den Vandalen. Ebenfalls soll das Christentum an der Peripherie (Irland) näher beleuchtet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Latein- und evtl. Griechischkenntnisse sind nicht von Nachteil.

Erfolgreiche Teilnahme am Basis- und an einem der drei Grundlagenmodule Kirchengeschichte.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I

+ II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Karl Baus, *Handbuch der Kirchengeschichte II/2*, Freiburg 1975.

Literatur zu den einzelnen Autoren wird gesondert bekannt gegeben.

Ü Lektüreübung: Äthiopisch (Geez) II

2std.; Do. 16.00–18.00; U2/02.02

Beginn: 18. April 2024 ECTS: max. 2

Im Mittelpunkt der Lektüre stehen biblische, hagiographische und dogmengeschichtlich besonders relevante Texte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

DR. PHIL. DR. THEOL. HABIL. MATTHIAS SCHERBAUM

S Kirchen und Klöster in Bamberg

2std.; Blocktermine nach Vereinbarung

Vorbesprechung: 19. April 2024; 14.00–16.00; U2/02.04

ECTS: max. 2

Bamberg weist eine große Anzahl v.a. mittelalterlicher, barocker und moderner Kirchen sowie Klöster auf. Das Blockseminar will die wichtigsten dieser Bauwerke wie den Dom, das Karmelitenkloster, die Obere Pfarre, die Stephanskirche, St. Martin, den Michelsberg usw. hinsichtlich ihrer historischen bzw. kirchengeschichtlichen Verortung, theologisch-liturgischen Bedeutung und kunsthistorischen Aspekte beleuchten. Das Seminar findet vorrangig vor Ort an den jeweiligen Objekten statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

DR. THEOL. DR. MED. WINFRIED BÜTTNER

S Grundlinien augustinischer Theologie

2std.; Mi. 16.00–18.00; U2/01.36

Beginn: 18. April 2024 ECTS: max. 2

Augustinus (354-430) hat wie kein anderer Kirchenvater die Gelehrten späterer Epochen angeregt und die abendländische Theologie geprägt. Im Seminar werden die vielfältigen Kontroversen, denen sich der nachmalige Bischof von Hippo Regius gestellt hat, seine herausragenden Werke und die theologischen Grundlinien seines literarischen Oeuvres näher betrachtet und anhand von Quellentexten erschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar findet nur bei Erreichen einer Mindestteilnehmerzahl statt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Einführende Literatur: W. Geerlings, *Augustinus*. Herder / Spektrum Meisterdenker, Freiburg i. B./Basel/Wien 2004. *Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.*

S Seminar 1: Überblickswissen Kirchengeschichte

2std.; Mi. 14.00–16.00; U2/00.25

Beginn: 19. April 2024 ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung kann auf Wunsch der Teilnehmerinnen und Teilnehmer auch als Blockseminar gehalten werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Wird im Seminar bekanntgegeben.

3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften

PROF. DR. KATHRIN GIES

V Einführung in das Alte Testament

2std.; Mo. 10.00–12.00; U2/00.25, U2/02.30

Beginn: 15. April 2024

Viele der biblischen Texte sind Ihnen wohl zunächst unbekannt und fremd. Wenn Sie sie kennenlernen, wird Ihnen gerade die Fremdheit zur Faszination werden! Das Alte Testament ist ein Buch des Lebens, in dem eine Vielfalt menschlicher Erfahrungen im Umgang mit Mensch und Gott zur Sprache kommt. Damit Sie diese Vielfalt als Reichtum wahrnehmen können, bietet die Einführung mit einem Überblick über Aufbau und Inhalt, literarische Entstehung und historischen Kontext, Informationen zu einzelnen Büchern und theologischen Grundthemen eine Orientierungshilfe.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Lehrveranstaltung über FlexNow vom 25.03.2024, 10.00 Uhr bis 28.04.2024, 23.59 Uhr an bzw. ab. Die kontinuierliche Bearbeitung von Lektüreaufgaben im Vorfeld der einzelnen Termine wird dringend empfohlen.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Zenger, Erich (Hg.): *Einleitung in das Alte Testament*. Stuttgart 2016.

Gertz, Jan-Christian (Hg.): *Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments*. Göttingen 2019.

S Geschichte Israels

2std.; Mo. 12.00–14.00; U2/01.30

Beginn: 15. April 2024

In den biblischen Texten wird Geschichte in Geschichten erzählt. Die Fakten der Ereignisgeschichte stehen nicht im Vordergrund; die Texte deuten Erfahrung und entwickeln theologische Konzepte. Aber diese Erfahrungen werden in einer konkreten geschichtlichen Situation gemacht. Das Wissen um diese Geschichtserfahrungen erhellt die Texte. Bezugspunkte einer Rekonstruktion der Geschichte des Alten Israels sind archäologische Erkenntnisse ebenso wie außerbiblische Quellen. In der Lehrveranstaltung

wird die so rekonstruierte Geschichte Israels schwerpunktmäßig vorgestellt. Zudem wird in zentrale theologische Reflexionen eingeführt und relevante Texte bearbeitet und ausgelegt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Lehrveranstaltung über FlexNow vom 25.03.2024, 10.00 Uhr bis 28.04.2024, 23.59 Uhr an bzw. ab.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Gertz, Jan-Christian (Hg.): Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments. Göttingen 2019.

Schmitz, Barbara: Geschichte Israels. Stuttgart 2022.

Zwiesel, Wolfgang: Das heilige Land. Geschichte und Archäologie. München (bsr 2459) 2009.

Proj Projekt

Besprechungstermine werden individuell vereinbart

Angeregt durch das Seminar oder durch andere gegenwärtige Fragen gehen Sie selbst auf die Suche. Dies kann ganz klassisch sein, indem Sie sich in ein Thema und eine Fragestellung wissenschaftlich mit Sekundärliteratur einarbeiten und dazu einen eigenen Text produzieren. Dies kann aber auch so sein, dass Sie ihr wissenschaftlich erarbeitetes alttestamentliches Thema praktisch zur Anwendung bringen, in Form eines von Ihnen geleiteten thematischen Filmabends mit Einführung und Diskussion mit Kommiliton:innen der KTheo oder bei einer Zusammenarbeit mit einem schulischen oder anderen außeruniversitären Kooperationspartners Ihrer Wahl (z.B. Konflikte im Alten Testament – Streitschlichterprogramm in der Schule) oder eines Ausstellungsführers zu theologisch interessanten Kunstwerken aus exegetischer Perspektive oder durch die Teilnahme an einem Workshop in der Erwachsenenbildung/politischen Bildungsarbeit, z.B. gegen antisemitische Stereotype oder durch die Organisation einer Kurzexkursion.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich per E-Mail vor Beginn der Vorlesungszeit, falls Sie ein Projekt durchführen wollen. Es handelt sich um kein Präsenzseminar. Besprechungstermine werden individuell vereinbart.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Biblisches Hebräisch

2std.; Di 10.00–12.00; U2/01.30

Einzeltermin am 9.9.2024 9.00–12.00; U2/00.26

Ein Haus ist ein Haus. Ein Haus kann aber auch die Familie sein oder gar die Dynastie des Königs. Fremde Sprachen eröffnen fremde Welten. Wer Hebräisch lernt, dem erschließt sich das Alte Testament aus einer neuen Perspektive. Ein Schlüssel zu einer faszinierenden Sprache und der mit ihr verbundenen Vorstellungswelt ist dieser Kurs. Der Kurs bildet die Fortsetzung für die Teilnehmer:innen des einführenden Kurses aus dem Wintersemester 2023/24.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bitte melden Sie sich für die Lehrveranstaltung über FlexNow vom 25.03.2024, 10.00 Uhr bis 28.04.2024, 23.59 Uhr an bzw. ab.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale.

Empfohlene Literatur:

Arbeitsmaterial wird im Kurs ausgeteilt.

Zur Vertiefung: Jenni, Ernst: Lehrbuch der hebräischen Sprache des Alten Testaments. Basel 32003.

3.8.3 Neutestamentliche Wissenschaften

PROF. DR. JOACHIM KÜGLER

HS Ägyptische Religion & Kultur als Kontext für die Neutestamentliche Bibelwissenschaft
2std.; Di. 10.00–12.00; U2/00.26
Beginn: 16. April 2024

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zu dieser Vorlesung können Sie sich bis zum 10. April 2024 über Email (nt@uni-bamberg.de) anmelden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium generale.

3.8.4 Theologische Ethik

STEFAN HUBER, M. ED.

V Einführung in die Christliche Sozialethik
2std.; Di. 12.00–14.00; U2/00.25
Beginn: 16. April 2024

Menschen handeln nicht nur. Sie leben auch in Kontexten, die ihr Handeln mitbestimmen, reglementieren oder ermöglichen. Viele dieser Kontexte und Strukturen können Menschen mitgestalten und verändern, wie etwa die Familie oder ihr Arbeitsumfeld. Manche sind ihrem Zugriff entzogen: Gesetze, die Struktur von Institutionen, Normen und andere. Die Christliche Sozialethik reflektiert als ethische Wissenschaft auf solche gesellschaftlichen Verhältnisse und Strukturen, die der unmittelbaren Verfügungsmacht des Individuums entzogen sind. Diese sozialen Strukturen wiederum sind für das konkrete Handeln des Individuums von Bedeutung. Die Sozialethik setzt sich deshalb in ethischer Weise verstehend, dialogisch und kritisch mit sozialer Wirklichkeit auseinander. Vor diesem Hintergrund entschlüsselt die Vorlesung, was Sozialethik ist und was ihr christliches Profil ausmacht. Zudem bietet die Vorlesung unter Einbeziehung vieler praktischer Beispiele auch eine Vorstellung davon, welche Bedeutung die Sozialethik in praktischer Hinsicht besitzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Anzenbacher, Arno: *Christliche Sozialethik. Einführung und Prinzipien*, Paderborn u.a. 1998; Ernst, Stephan/Engel, Agidius (Hgg.): *Sozialethik konkret*, München 2006; Hausmanninger, Thomas (Hrsg.): *Christliche Sozialethik zwischen Moderne und Postmoderne*, Paderborn 1993; Heimbach-Steins, Marianne (Hrsg.): *Christliche Sozialethik. Ein Lehrbuch*, Bd. 1 (Grundlagen)/Bd. 2 (Konkretionen), Regensburg 2004/2005; Heimbach-Steins, Marianne: *Christliche Sozialethik*, in: Arntz, Klaus/Heimbach-Steins, Marianne/Reiter, Johannes/Schlögel, Johannes (Hgg.): *Orientierung finden. Ethik der Lebensbereiche*, Freiburg 2008, 166–208; Hengsbach, Friedhelm: *Die ändern im Blick. Christliche Gesellschaftsethik in den Zeiten der Globalisierung*, Darmstadt 2005; Laux, Bernhard: *Exzentrische Sozialethik. Zur Präsenz und Wirksamkeit christlichen Glaubens in der modernen Gesellschaft* (Forum Religion & Sozialkultur Bd. 13), Berlin 2007; Rauscher, Anton: *Handbuch der Katholischen Soziallehre*, Berlin 2008; Wilhelms, Günther: *Christliche Sozialethik*, Stuttgart 2010.

CHRISTINA POTSCHKA, M. ED.

S Die Zehn Gebote – Kurzformel der Moral? Eine theologisch-ethische Einführung in den Dekalog (VHB-Online-Seminar)

Die Zehn Gebote gehören zu den bekanntesten biblischen Texten. Rezeptionsgeschichtlich sind sie einerseits als Zentrum des alttestamentlichen Ethos begriffen worden, andererseits als Basis ethischer Orientierung und Normierung christlichen Glaubens in Katechismus und Moralthologien verzweckt worden. Der Dekalog nimmt darüber hinaus ohne Zweifel eine zentrale Stellung in der Moral abendländischer Kultur ein. Die Zehn Gebote gelten gemeinhin als das „A und O des Menschenbenediktens“ (Thomas Mann), als Summe wie Kurzformel moralisch richtigen Verhaltens, als Quintessenz eines universalen Sittengesetzes. Stilprägend ist zudem die Zehnzahl auch über den jüdisch-christlichen Bereich hinaus in Alltag, Werbesprache und Medien geworden. Es gibt zehn Gebote für Radfahrer/innen und für den Striezel Markt in Dresden, für den Rundfunk, für Hostels und für Lehrer/innen.

Doch Text, Bedeutung und Reichweite der ‚originalen‘ Zehn Gebote sind umstritten. Handelt es sich hier tatsächlich um ein universales Grundgesetz der Menschheit oder doch eher um die Sondermoral einer spezifischen Gruppe? Wie sind die kurzen Texte überhaupt zu verstehen – zumal sie in der Bibel in zwei Varianten tradiert wurden? Warum wird in Katechismen und im Religionsunterricht auf sie Bezug genommen? Taugen die Gebote in ihrer Allgemeinheit überhaupt für das alltägliche Handeln? Der VHB-Kurs wird vor diesem Hintergrund im interdisziplinären Dialog gestaltet, beispielsweise mit Wissenschaftler/innen aus der Theologie, Kunstgeschichte, Medienwissenschaften oder der Psychologie. Hier sollen Grenzen und Möglichkeiten der Zehn Gebote erörtert und insbesondere ihre Bedeutung für eine moderne Gesellschaft erhoben werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Dieses Seminar ist eine Online-Lehrveranstaltung in Kooperation mit der Virtuellen Hochschule Bayern (vhb). Das heißt: Sie haben keinen Präsenzunterricht in den Räumen der Universität, sondern belegen das Seminar von zuhause aus über die Lernplattform des Virtuellen Campus. Dort erhalten Sie alle Lernmaterialien und können online im Kursraum an Foren, Quiz-Formaten etc. teilnehmen.

Sie können den Kurs bei der vhb kostenfrei besuchen, müssen sich dafür aber bei der vhb unter <https://www.vhb.org/> anmelden. Nach der Anmeldung bei der vhb können Sie den Kurs auf der Homepage der vhb im Classic-vhb-Kursprogramm finden, und zwar in der Fächergruppe Geistes- und Kulturwissenschaften, Teilgebiet Theologie: <https://kurse.vhb.org/VHBPORTAL/kursprogramm/kursprogramm.jsp?Period=74&School=15&Section=186>. Generelle Informationen zur Anmeldung bei der vhb finden Sie unter: <https://www.vhb.org/studierende/registrierung/>. Bitte melden Sie sich zudem, wie gewohnt, via Flex Now für diesen Kurs an. Die An- und Abmeldezeiten über die vhb (um in den Kursraum zu gelangen) sind wie folgt: Kursanmeldung: 01.02.2024 – 17.09.2024

Kursabmeldung: 01.04.2024 – 30.09.2024; An-/Abmeldung zur Lehrveranstaltung über FlexNow ist vom 21.02.2024, 10.00 Uhr bis einschließlich 14.05.2024, 23.59 Uhr möglich!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

3.8.5 Fundamentaltheologie

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON, SIMON STEINBERGER

S Perspektivwechsel

2std.; Di. 16.00–18.00; U2/01.33

Beginn: 16. April 2024 ECTS: 6

Perspektivwechsel – zentrale Themen des jüdisch-christlichen Dialogs

Bei der Vorlesung »Perspektivwechsel« geht es darum, zentrale Fragen der christlichen und jüdischen Tradition miteinander ins Gespräch zu bringen. Dabei werden wir abwechselnd wichtige Themen wie Schöpfung, Anthropologie, Gotteslehre oder Offenbarung vorstellen und in der jeweils folgenden Woche seminaristisch dazu passende Texte aus beiden Traditionen erschließen, diskutieren und aus den verschiedenen Perspektiven beleuchten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung/Abmeldung vom 25.03.2024 (10:00 Uhr) bis 22.04.2024 (23.59 Uhr) über FlexNow.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Tikva Frymer-Kensky u.a. (Hg.), Christianity in Jewish Terms, Boulder 2000.

Louis Jacob, A Jewish Theology, London 1973.

Walter Jacob, Christianity Through Jewish Eyes. The Quest for Common Ground, HUCA Press 1974.

Michael S. Kogan, Opening the Covenant. A Jewish Theology of Christianity, Oxford 2008.

Rifat Sonsino, The Many Faces of God. A Reader of Modern Jewish Theologies, New York 2004.

SIMON STEINBERGER

S Zeichen und Werkzeug? Kirche zwischen NT, Konzil und Missbrauchskrise

2std.; Di. 12.00–14.00; MG1/02.06

Beginn: 16. April 2024

Mit dem II. Vatikanischen Konzil versteht sich die katholische Kirche als »Zeichen und Werkzeug« (LG 1) der Vereinigung Gottes mit den Menschen. Diese Selbstzuschreibung ist angesichts des massiven sexuellen und spirituellen Missbrauchs in der Kirche angefragt – steht doch gerade

der sakramentale Charakter von Kirche-Sein in einer prekären Spannung: Einerseits formuliert er den Anspruch, die Gottesherrschaft auf Erden zu repräsentieren. Andererseits tritt die mit der Aura des Göttlichen ausgestattete institutionelle Macht der Kirche als Begünstigungsfaktor des Missbrauchs auf. Die Bezugnahme auf Jesus – freilich im Reflex der neutestamentlichen Schriften – ist hier ebenso problematisch, wie sie auch die kritische Reflexion auf das Selbstverständnis von Kirche heute zu leiten vermag.

Im Seminar wollen wir uns in drei Schritten dieser Gemengelage nähern. Zunächst steht die Kirchenkonstitution »Lumen Gentium« im Mittelpunkt unserer Diskussionen um Kirchenbilder, Priestertum und die komplexe Wirklichkeit von Kirche. In einem zweiten Gang beschäftigen wir uns mit den neutestamentlichen Modellierungen von Kirche: was bedeutet »Volk Gottes« im interreligiösen Zusammenhang? Worin liegen Chancen und Grenzen der männlichen Metapher vom »Leib Christi«? Schließlich werden auch Studien über das Ausmaß der Missbrauchskrise zum Gegenstand des Seminars. Die theologischen Dimensionen und institutionellen Zusammenhänge werden in diesen Analysen sorgsam ausgeleuchtet. Vor diesem Hintergrund können wir systematisch-theologische Konsequenzen für eine aktuell verantwortliche Rede über die Kirche diskutieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie

3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik

PROF. DR. MARKUS SCHAUER

V Vergil, Aeneis

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/01.22

Beginn: 17. April 2024 ECTS: max. 4

Die Vorlesung stellt Vergils großes Epos, die Aeneis, ins Zentrum der Betrachtung. Das wirkungsmächtige Werk, das sozusagen als römisches ‚Nationalepos‘ die Annalen des Ennius ablöst, ist gleichzeitig mit der Etablierung des augusteischen Prinzipats entstanden. Damit erweist es sich auch als ein Brennspeigel der zeitgenössischen Umwälzungen: In ihr werden die gesellschaftlichen und politischen Fragen der augusteischen Zeit in einen größeren geschichtlichen Rahmen eingeordnet, auf das Wesentliche Menschliche reduziert und in Form von poetischen Bildern und mythischen Erzählungen reflektiert. Dabei begleitet der Dichter mit seinen Versen die Politik nicht nur, sondern wird auch selbst Teil der Politik seiner Zeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 25. März 2024, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. April 2024, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbauomodul: Literaturwissenschaft I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

Empfohlene Literatur:

W. Suerbaum, *Vergil. Aeneis*, Stuttgart 1999.

N. Holzberg, *Vergil. Der Dichter und sein Werk*, München 2006.

HS Apuleius, Metamorphosen

2std.; Di. 14.00–16.00; MG1/01.02

Beginn: 16. April 2024 ECTS: max. 6

Sie wollten schon immer einmal wissen, wie es ist, in einen Esel verwandelt zu werden, was es mit dem berühmten antiken Märchen Amor und Psyche auf sich hat oder wie man Priester des antiken Isis- und Osiris-Kult wird? Die Antwort auf all diese Fragen bietet Apuleius (ca. 123-170 n. Chr.) in seinem unterhaltsamen Roman Metamorphosen, seit Augustinus besser bekannt als „der Goldene Esel“. Zwischen dem rätselhaften Prolog und dem noch viel heißer diskutierten Schlussbuch erlebt unser - für längere Zeit langohriger und vierbeiniger, dafür umso gewitzter - Protagonist Lucius unzählige aberwitzige bis frivole Abenteuer, geschildert mit sprudelnden Einfällen und erzählerischer Meisterschaft. Der Aufforderung am Ende des Prologs ist nichts weiter hinzuzufügen: „lector intende: laetaberis!“ Der Roman gewährt, trotz seiner satirischen Brechungen und märchenhaften Einlagen, einen lebendigen Einblick in das geistige, religiöse und gesellschaftliche Leben des 2. Jh. n. Chr. Folgenden Themen sollen im Seminar u.a. behandelt werden: Erzählstrukturen, Sprache und Stil der Metamorphosen; Magie, Mysterienkulte, Alltags- und Arbeitswelt in den Metamorphosen; Apuleius als Platoniker, Philosoph und als lateinischer Vertreter der zweiten Sophistik.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 25. März 2024, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. April 2024, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Helm, R., *Leipzig* 1992 (= 7. Aufl. 1968).

Zur Einführung: Holzberg, N., *Der antike Roman. Eine Einführung*, München u.a. 1986.

DR. JOHANNES ZENK

PS Plinius d. Jüngere, Briefe

2std.; Mi. 10.00–12.00; U7/01.05

Beginn: 17. April 2024

ECTS: max. 6

Die insgesamt zehn Bücher Briefe des Gaius Plinius Caecilius Secundus (= Plinius der Jüngere) sind nach Cicero und Seneca das dritte große Briefcorpus, das uns überliefert ist. Nach einer Einführung in die Gattung ‚Briefliteratur‘ werden zentrale Briefe des Plinius in Auszügen gelesen und vor allem interpretiert.

Die Themen der Briefe sind sehr vielfältig und bieten einen interessanten Einblick in das politische, soziale und kulturelle Leben Roms. Die bekanntesten und meist gelesenen Briefe sind wohl diejenigen über den Vesuvausbruch, über den Umgang mit den Christen und die Briefe an Schriftsteller seiner Zeit wie beispielsweise Martial oder Tacitus. Damit zählt Plinius zu einem der bedeutendsten Autoren seiner Zeit und ist besonders im Hinblick auf kulturwissenschaftliche Fragestellungen ein wichtiger Autor für BA-Studierende, was natürlich auch für Lehramtsstudierende gilt, wobei für letztere hinzukommt, dass Plinius immer ein Kandidat für die Interpretationsklausur im Staatsexamen und ein beliebter Schulautor ist.

Die Briefe gelten als Kunstbriefe, d.h. sie wurden offensichtlich ganz bewusst mit dem Ziel verfasst, sie zu veröffentlichen. Im Seminar wird daher auch der Frage nachgegangen, ob die Briefe auf den Adressaten bezogen sind oder doch eher der Selbstdarstellung des Plinius selbst dienen.

Außerdem werden im Seminar die grundlegenden philologischen Arbeitsweisen und Techniken vorgestellt und eingeübt: die Verwendung von Textausgaben, Kommentaren, Lexika und Wörterbüchern, aber auch das Auffinden und sinnvolle Verwenden von Sekundärliteratur. Ziel dabei ist es, das Rüstzeug für das Schreiben einer guten Hausarbeit bzw. das Ablegen einer mündlichen Prüfung an die Hand zu bekommen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Hausarbeit (Basismodul II Literaturwissenschaft) bzw. mündliche Prüfung (Aufbaumodul Literaturwissenschaft)

Erwartet werden zudem die aktive Mitarbeit im Seminar und die Bereitschaft, ein Kurzreferat (5 bis 10 Minuten) zu übernehmen. Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 25. März 2024, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. April 2024, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Im Seminar wird eine einsprachige, kritische Textausgabe verwendet, z. B.:

C. Plinius Caecilius Secundus: Epistularum libri decem, ed. Mynors R. A. B., Oxford 1963 (= OCT).

Zur Einführung: Eine gute Einführung bietet das entsprechende Kapitel in: Holzberg, Niklas (2005), Ovid. Dichter und Werk, 3., durchges. Aufl., München.

Übersetzung:

C. Plinius Caecilius Secundus: Epistulae = Sämtliche Briefe: Lateinisch/Deutsch, übers. und hrsg. von Heribert Philips und Marion Giebel, Nachw. von Wilhelm Kierdorf, Stuttgart 2012.

SARAH WEICHLEIN

PS Catull, carmina minora

2std.; Do. 16.00–18.00; U5/02.17

Beginn: 18. April 2024

ECTS: 6

C. Valerius Catullus ist als bekanntester Vertreter der Neoteriker und kanonischer Schulautor mit seinen Lesbia-Gedichten sicherlich allen ein Begriff. Im Proseminar soll aber nicht nur seine „Liebesdichtung“, sondern auch die Themen Freundschaft, Schmähung und Poetologisches in den Gedichten verhandelt werden. Zudem wird auf die Dichtungstradition nach alexandrinischem Ideal sowie Catulls Rolle als Wegbereiter der Liebeslegie zur augusteischen Zeit eingegangen. Um den textlichen Rahmen einzugrenzen, werden nur ausgewählte Carmina minora behandelt.

Außerdem werden im Seminar grundlegende philologische Arbeitsweisen und Techniken eingeübt: die Verwendung von Textausgaben und Kommentaren (sowie situativ auch von Lexika und Wörterbüchern) beim Erschließen des Textes und das Auffinden von Sekundärliteratur durch Literaturrecherche sowie deren sinnvolle Verwendung. Ziel dabei ist es, am Ende des Seminars in der Lage zum Schreiben einer gelungenen wissenschaftlichen Hausarbeit zu sein, bzw. die mündliche Prüfung fundiert absolvieren zu können – je nachdem für welches Modul die Veranstaltung belegt wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Hausarbeit (Basismodul II Literaturwissenschaft) bzw. mündliche Prüfung (Aufbaumodul Literaturwissenschaft)

Erwartet werden zudem die aktive Mitarbeit im Seminar und die Bereitschaft, ein Kurzreferat (15 Minuten) zu übernehmen. Eine Anmeldung ist zwingend erforderlich, da die Teilnahme an dieser Veranstaltung begrenzt sein wird. Sobald Sie sicher einen Platz bei der entsprechenden Veranstaltung haben, melden Sie sich doch bitte bei allen anderen Doppelbelegungen der Fairness halber wieder ab.

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 25. März 2024, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. April 2024, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Einsprachige, kritische Textausgabe, z. B.:

Gaius Valerius Catullus: *Carmina*. Hrsg. R. A. B. Mynors, Oxonii, Typogr. Clarendon, 1976.
Kommentar: Thomson, D. F. S.: *Catullus, ed. with a textual and interpretative commentary*, Toronto: Univ. of Toronto Press, 1997.

Einführung: das entsprechende Kapitel zu Catull in: v. Albrecht, Michael: *Geschichte der römischen Literatur. Von Andronicus bis Boethius*, Teil I. z.B. Berlin/Boston: De Gruyter, 2014, hier S. 271ff.

Weiterführendes: Holzberg, Niklas: *Catull: der Dichter und sein erotisches Werk*, München: Beck, 2002.

Haig Gaisser, Julia: *Catull: Dichter der Leidenschaft (aus dem Engl. von Cornelius Hartz)*, Darmstadt: WBG, 2012.

3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik

PROF. DR. SABINE VOGT

V Herodot und Thukydides:
Die antiken Väter der Geschichtsschreibung
2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.17
Beginn: 16. April 2024 ECTS: max. 4

Das 5. Jahrhundert v. Chr. ist geprägt und umrahmt von zwei großen Kriegen, die zwei großen Historikern Anlass für Ihre Darstellung und Analyse von Weltgeschehen und menschlichem Handeln boten: Herodot beschreibt die Perserkriege (490–479 v. Chr.), in denen die griechischen Kleinstaaten erstmals ihre gemeinsame Identität und vereinte Stärke als Hellenen entdeckten. Sein jüngerer Zeitgenosse Thukydides versteht sich als Chronist des Peloponnesischen Krieges (431–404 v. Chr.), der maßgeblich von einem gegeneinander gerichtete Hegemonialstreben zwischen Athen und Sparta sowie von inneren Verfallserscheinungen der athenischen Demokratie geprägt war. Beide greifen die Tradition einer episch-homerischen Erzählung von bedeutenden Kriegen, Taten und Helden auf und wandeln sie auf ihre je eigene Weise in Geschichtsschreibung um: Herodot erweist sich als neugieriger und weltoffener Ethnograph, Thukydides als scharf beobachtender Analytiker menschlichen Machtstrebens.

Die Vorlesung unterzieht diese beiden ersten großen Werke der Geschichtsschreibung aus der Antike einer vergleichenden Betrachtung, indem sie Kernstellen interpretiert und daran die Weltbilder, Geschichtsbilder und Menschenbilder von Herodot und Thukydides ebenso wie ihre jeweiligen Untersuchungsmethoden und Darstellungsweisen beleuchtet. Besonderes Augenmerk erhalten dabei die Darstellungen und Deutungen von Individuen in ihren gesellschaftlichen Rollen (z.B. als Männer und Frauen, als Freie und Sklaven, als König, Hofstaat und Volk, als Polis-Bürger und Zugewanderte) sowie im Kontext ihrer Biographie (z.B. hinsichtlich Herkunft, Status, Religion, Bildung) und ihres Charakters. In einem Ausblick zur Fortwirkung und Rezeption wird der Einfluss beider Autoren auf die Geschichtsforschung und Politikwissenschaft bis heute skizziert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Kenntnisse des Altgriechischen sind hilfreich, werden aber nicht vorausgesetzt. Alle behandelten Texte werden in zweisprachiger Fassung zur

Verfügung gestellt. Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich. FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 25. März 2024, 14.00 Uhr; FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. April 2024, 23.59 Uhr.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Graf, Fritz (1985/1999): *Griechische Mythologie. Eine Einführung*. Düsseldorf: Artemis & Herodot, Historien. Deutsche Gesamtausgabe. Neu übersetzt, herausgegeben und erläutert von Heinz-Günther Nesselrath, Stuttgart: Kröner 2017. Thukydides, *Der Peloponnesische Krieg*. Griechisch – deutsch. Übersetzt von Michael Weissenberger, mit einer Einleitung von Antonios Rengakos, Berlin u. Boston: De Gruyter 2017 (Sammlung Tusculum). Will, Wolfgang: Herodot und Thukydides. *Die Geburt der Geschichte*, München: C.H.Beck 2015.

PROF. DR. SABINE VOGT/PROF. DR. NORBERT KÖSSINGER

S/HS Antike und mittelalterliche Buchkultur(en)

PS/Ü 2std.; Mo. 14.00–16.00; U5/01.17

Beginn: 15. April 2024

»Das Buch als Betriebssystem ist noch lange nicht am Ende!« Was Hans Magnus Enzensberger zur Zukunft des Buches sagt, dem wollen wir in diesem Seminar im Blick auf die Geschichte des Buches in Antike und Mittelalter nachgehen. Wie entstanden Bücher? Wer schrieb sie, mit welchen Techniken und Materialien, mit welchen Gestaltungsmöglichkeiten? Wer las sie, wer kaufte sie, wie fanden sie Verbreitung? Was ist heute noch von antiken und mittelalterlichen Büchern erhalten, und wie hängen Buch- und Textüberlieferung der antiken und mittelalterlichen Literatur zusammen? Wie veränderten sich Formen und Funktionen des Buches im jeweiligen Medienwandel: von der Schriftrolle zum Codex, vom handgeschriebenen zum gedruckten Buch und schließlich zu den Bits und Bytes in unserer digitalen Welt? Nachdem wir einen Überblick über die Grundlagen von Paläographie, Papyrologie und Kodikologie erarbeitet haben, wollen wir solche und weitere Fragen in diesem interdisziplinär angelegten Kurs an konkreten Beispielen verfolgen. Einzelne Sitzungen werden wir in der Staatsbibliothek Bamberg durchführen.

Anhand der Vorkenntnisse und Interessen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer wird in der ersten Sitzung ein Themen- und Arbeitsplan abgestimmt. Kenntnisse von Latein und Mittelhochdeutsch sind erwünscht, werden aber nicht vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches: Anmeldung zur TEILNAHME - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

FlexNow-Anmeldung zur Teilnahme an der Lehrveranstaltung ab 25. März 2024, 14.00 Uhr;

FlexNow-Abmeldung von der Teilnahme an der Lehrveranstaltung bis 19. April 2024, 23.59 Uhr

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Brinker-von der Heyde, Claudia: *Die literarische Welt des Mittelalters*, Darmstadt 2007.

Kluge, Mathias (Hg.): *Handschriften des Mittelalters. Grundwissen Kodikologie und Paläographie*, Ostfildern 2019. (mit schönen Videos: https://youtu.be/6q2zd2ImjBY?si=IV_dVl78CDBF3TnZ)

Sider, David: *The Form of the Book in Greece and Rome*. In: *The Library of the Villa dei Papiri at Herculaneum*, Los Angeles 2005, 24–45.

Vallejo, Irene: *Papyrus. Die Geschichte der Welt in Büchern. Aus dem Spanischen von Maria Meinel und Luis Ruby*, Zürich 2022 [*El infinito en junco. La invención de los libros en el mundo antiguo*. 2019].

3.9.3 Philosophie I

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

PS/HS Aristoteles - Sophistische Widerlegungen

2std; Mi.. 10.00–12.00, U2/01.36

Beginn: 17. April 2024

In den Sophistischen Widerlegungen erklärt und diskutiert Aristoteles eine ganze Reihe von Trugschlüssen und Fehlschlüssen und argumentativen Fallen. Äquivokationen, Zirkelbeweise, Analogieschlüsse, falsche Umkehrschlüsse usw. werden vorgestellt und einer Analyse unterzogen, die sowohl auf ihre vermeintlichen Stärken hinweist (also: auf die Vermeintlichkeit, dass sie argumentativ stark sind), als auch ihre tatsächlichen Schwächen aufdeckt. Aristoteles kümmert sich im Fall dieser Schrift wenig darum, ob es sich um logische oder rhetorische Fehlleistungen handelt. Es soll um eine Auflistung gehen, die einen vor allen möglichen Denkfehlern bewahren soll. Angesichts dieses Themas wird uns für das Seminar nichts anderes übrigbleiben, als dem Text des Aristoteles durch ein mühevolleres close reading auf der Spur zu bleiben. Das wird eher instruktiv als gemütshebend oder weltauslegend werden, ertragreich und Einsichten fördernd ist es aber allemal.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Aristoteles, Topik. Herausgegeben und übersetzt von Hans Günter Zekl. Hamburg 1997. Lektürepassagen daraus für die einzelnen Seminarsitzungen werden im VC bereitgestellt.

Weiterführende Literatur: P.S. Hasper: *Logic and linguistics: Aristotle's account of the fallacies of combination and division in the Sophistical Refutations.* In: *Apeiron* 42 (2009), 105-152. E.C.W. Krabbe: *Aristotle's On Sophistical Refutations.* In: *Topoi* 31 (2012), 243–248. William T. Parry/Edward A. Hacker: *Aristotelian Logic.* New York 1991. Scott G. Schreiber: *Aristotle on false reasoning: Language and the World in the Sophistical Refutations.* Albany 2003.

PD DR. MARCO J. FUCHS

S Causa sui: Neuplatonismus – Liber de causis – Spinoza – Schelling – Heidegger

2std.; Mo. 12.00–14.00; U2/01.36

Beginn: 15. April 2024

Heidegger ist bekannt für seine Auffassung, dass die Geschichte der Philosophie – als Geschichte der Metaphysik – nicht nur die Frage nach dem Sein nicht beantwortet, sondern vielmehr den Sinn dieser Frage selbst gründlich verstellt und so in eine ‚Seinsvergessenheit‘ geführt hat. Sein eigenes Denken soll demgegenüber ein neues Seinsdenken vorbereiten. Betrachtet man indessen Heideggers Denkversuche, so lässt sich eine verblüffende Ähnlichkeit feststellen zu philosophiegeschichtlich früheren Entwürfen, die eigentlich unter dem Verdikt der Seinsvergessenheit stehen müssten. Hierbei ist insbesondere an neuplatonische Figuren zu denken, aber vor allem auch an die Philosophie Spinozas, die Heidegger weitgehend außer Acht gelassen hat. Im Seminar wird dem insbesondere mit Blick auf die Figur der causa sui nachgegangen werden. Gelesen werden zunächst antike Texte, und zwar eine Enneade von Plotin sowie Auszüge aus Proklos' *Elementatio theologica*, sodann Stellen aus dem mittelalterlichen *Liber de causis*, schließlich aus Spinozas Ethik und aus Schellings Freiheitsschrift; den Schluss der Lektüreliste bildet der Aufsatz ‚Zur Seinsfrage‘ von Heidegger. Die Texte werden zu Semesterbeginn im VC-Kurs zum Seminar zur Verfügung gestellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul, Intensivierungsmodul.

PD DR. MARKO J. FUCHS/TOMOKI SAKATA/SIMON STEINBERGER

BS Blockseminar mit Exkursion (Buchnerhof/Südtirol): Philosophie, Theologie, Buddhismus: Die Denkfigur des Nikolaus von Kues

Vorbesprechung am 15.04.24, 18.00; U2/00.26

Nikolaus von Kues (latinisiert Cusanus – 1401-1464) ist bekannt als Grenzgänger: Auf der einen Seite noch deutlich im Denken des Mittelalters stehend als letzter Versuch einer umfassenden Synthese der mittelalterlichen

Denkfiguren, weist sein Entwurf andererseits bereits weit in das neuzeitliche Denken voraus. Innovativ ist hierbei zum einen Cusanus' Konzeption eines auf neuplatonisch-philosophischen Grundannahmen basierenden Dialogs zwischen den verschiedenen Religionen, was eine recht modern anmutende Auffassung des Verhältnisses von Philosophie und Theologie offenbart. Zum anderen weisen seine Überlegungen zur negativen Theologie und zum Zusammenfall aller Gegensätze im Absoluten (*coincidentia oppositorum*) deutliche Ähnlichkeiten zum Denken des Buddhismus auf. Das Blockseminar wird diesen Verbindungen nachspüren. Die zu lesenden Texte werden in der Vorbesprechung am 15.04.24 um 18:00 (Raum U2/00.26) vorgestellt. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 13 begrenzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies: Mastermodule I+II, Intensivierungsmodule I+II.

3.10 Institut für Geographie

3.10.1 Historische Geographie

PROF. DR. ANDREAS DIX

V Theorien und Methoden

2std.; Di. 10.00–12.00; KR1/00.05

Beginn: 16. April 2024

ECTS: 5

Als zweiter Teil des einführenden Moduls in die Historische Geographie gibt die Vorlesung im Sommer einen diachronen Überblick über die Grundzüge der Raumentwicklung in Europa in einer historisch-geographischen Perspektive:

- Temporalität, Zeitmaße, Zeitalter, Epochen, Kalender
- Frühgeschichte des Menschen
- Neolithikum, Metallzeiten
- Imperium Romanum, römische Provinzen und römisches Kolonialerbe
- Mittelalter: Ländliche Siedlungen, Agrarverfassung
- Mittelalter: Landnutzung, Gewerbe
- Die mittelalterliche Stadt: Strukturen und Bauelemente, das Umland der Städte
- Frühe Neuzeiten: Territorialisierung und Konfessionalisierung
- Frühe Neuzeiten: Protoindustrialisierung und Industrialisierung im 18. und 19. Jahrhundert
- Die Sattelzeit um 1800 und das lange 19. Jahrhundert als Grundlage für die moderne Welt
- 20. Jahrhundert: Zeitalter der Extreme

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium generale. Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Baker, Alan, *Geography and History. Bridging the Divide*. Cambridge 2003. Dix, Andreas, Schenk, Winfried, Steinkruger, Jan-Erik, *Historische Geographie*. In: Gebhardt, Hans u.a. (Hrsg.), *Geographie. Physische Geographie und Humangeographie*. Berlin, 3. Aufl., 2020, S. 1063-1075. Dix, Andreas, Michel, Boris, *Historische Dimensionen in der Geographie*. In: Schneider-Sliwa, Rita u.a. (Hrsg.), *Humangeographie*. Braunschweig 2021, S. 339-348. Domosh, Mona; Jeffman, Michael; Withers, Charles W.J. (Hrsg.), *The SAGE Handbook of Historical Geography*. London u.a., 2 Bde. 2020. Morrissey, John u.a. (Hrsg.), *Key Concepts in Historical Geography*. London 2014. Schenk, Winfried, *Historische Geographie*. Darmstadt 2011.

S Quellen und Methoden: Altkarten und Bilder

2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 18. April 2024

ECTS: 5

Im Seminar werden Grundlagen der Arbeit mit Altkarten aller Typen und bildlichen Quellen vermittelt. Im Mittelpunkt stehen typische Kartenquellen der Neuzeit, wie Atlanten, Landesaufnahmen, Katasterkarten, Thematische Karten und auch Kartenhybride wie Infografik. Dabei stehen spezifisch historisch-geographische Fragestellungen im Vordergrund.

Das Seminar ist Teil einer methodischen „Trias“, die in zwei weiteren Seminaren Grundlagen der Arbeit mit Archivquellen sowie mit Landschaftsstrukturen und Sachquellen vermittelt.

- Mittelalterliche Vorgeschichte, kartographische Grundbegriffe
- Frühe Atlaskartographie: Mercator, Blaeu, Hondius, Homanns Erben
- Stadtansichtenwerke: Merian, Braun-Hogenberg
- Frühe Landesaufnahmen des 17. und 18. Jahrhunderts: Cassini, Ferraris, Tranchot-von Müffling, Schmettau u.a.
- Amtliche Kartographie des 19. und 20. Jahrhunderts
- Frühe Katasterwerke: Schwedische Matrikelkarte, Klevisches Kataster, österreichische Katasterwerke des 18. und 19. Jahrhunderts
- Entwicklung der Thematischen Kartographie
- Kartographie für den Staat: Propaganda
- Historische Entwicklung der Infografik

- Frühe Landschaftsdarstellungen: Malerei, Druckgrafik, Panorama, Leporello, Modelle
- Frühe Entwicklung der Fotografie: Dokumentarische Fotografie, Postkarten
- Luftbildfotografie und frühe Fernerkundung, Satellitenbilder.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anrechenbarkeit für den Erweiterungsbereich anderer Masterstudiengänge.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Bollmann, Jürgen, Koch, Wolf Günther (Hrsg.), *Lexikon Kartographie und Geomatik*. Heidelberg u.a., 2 Bde. 2001, 2002. Crom, Wolfgang, Heinz, Markus, *Kartographieggeschichte, Geschichtskarten*. In: Busse, Laura u.a. (Hrsg.), *Clio Guide – Ein Handbuch zu digitalen Ressourcen für die Geschichtswissenschaften*. Berlin 2016 (Historisches Forum, 19) <http://www.clio-online.de/guides/sammlungen/karten-kartographieggeschichte-geschichtskarten/> 2016. Hake, Günter; Grünreich, Dieter; Meng, Liqin, *Kartographie. Visualisierung raum-zeitlicher Informationen*. Berlin u.a., 8. vollständig neu bearbeitete Aufl. 2013. Rendgren, Sandra, *History of Information Graphics*. Köln 2019. Schneider, Ute, *Die Macht der Karten. Eine Geschichte der Kartographie vom Mittelalter bis heute*. Darmstadt, 2. Aufl. 2012. Schwarz, Joan M., *Picturing Place. Photography and the geographical imagination*. London u.a. 2009.

PROF. DR. HAIK THOMAS PORADA

BS Angewandte Historische Geographie: Feldkurs zur interdisziplinären Kulturlandschaftsanalyse im Raum Bad Segeberg

Blockveranstaltung, 29. April-03. Mai 2024 ECTS: 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung kann von Studierenden anderer Masterstudiengänge im Rahmen des Erweiterungsbereichs belegt werden.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. MICHELE C. FERRARI

HS Ab nach Jerusalem! Pilgerfahrten und Reisen ins Heilige Land (4.-14. Jh.)

2std.; Di. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 23. April 2024

ECTS: 6

Das Mittelalter und die Frühe Neuzeit ist erfüllt von der Sehnsucht nach dem Heiligen Land. Nicht wenige machten sich auf den Weg und hinterließen entsprechende Berichte. Das Seminar stellt nicht nur bekannte und faszinierende Texte wie den Pilgerbericht der Egeria (Etheria) aus dem 4. Jh. vor, sondern auch weniger bekannte Texte des 11. bis 14. Jh. wie die Vita Symeonis aus Trier und das Itinerarium von Francesco Petrarca (gest. 1374).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten. Die Lehrveranstaltung ist anwesenheitspflichtig.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Lateinische Rätsel der Neuzeit und der Moderne (17.-20. Jh.) Onlinekurs, nach Vereinbarung

Seit dem 16. Jahrhundert wurde die Textsorte „Rätsel“ durch lateinisch schreibende Autoren intensiv gepflegt. Mit diesem Seminar wird eine Reihe von Lehrveranstaltungen abgeschlossen, in denen das lateinische Rätsel seit der Spätantike behandelt wurde. Im Sommersemester werden vor allem Texte des 17. bis 20. Jahrhunderts vorgestellt und erläutert. Neue Teilnehmer und Teilnehmerinnen sind herzlich willkommen, werden aber dringend gebeten, sich vor Kursbeginn mit dem Kursleiter in Verbindung

zu setzen. Bei Fragen zum Ablauf kontaktieren Sie bitte unsere Sekretärin, Frau Elke Charpin (Elke.Charpin@fau.de).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

S Von Alexander bis Scipio. Das lateinische Epos im Hoch- und Spätmittelalter

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 22. April 2024

Das lateinische Epos blüht ab der Mitte des 12. Jh. regelrecht auf, und mit der Alexandreis des Walter von Châtillon (gest. um 1190) entsteht ein bedeutender, in Ton, Metrik und Sprache antikisierender und sehr verbreiteter Vertreter dieser Gattung. Das Seminar behandelt diesen und andere Texte des 12. bis 14. Jh., unter besonderer Berücksichtigung der Africa von Francesco Petrarca (gest. 1374). Es schließt eine Reihe über das Epos seit der Spätantike ab. Eine Teilnahme an einem anderen Teil der Reihe ist allerdings keine Voraussetzung für den Besuch dieses Kurses. Die Lehrveranstaltung kann als Vorbereitung auf den großen internationalen Kongress über das Epos genutzt werden, der vom 25. zum 28. September 2024 in Nürnberg stattfindet: <https://www.mittelatein.phil.fau.de/epos-2024/>

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. .

DR. STEFAN WEBER

Ü 1300 Jahre Insula felix (724-2024): Die Reichenau, Klosterinsel im Bodensee

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 17. April 2024

ECTS: 4

Die Klosterinsel Reichenau gehört heute zum UNESCO Weltkulturerbe, und schon im Frühmittelalter war sie eine bedeutende Stätte der Gelehrsamkeit, die zahlreiche prominente Autoren hervorbrachte. Wir

verfolgen die interessante Geschichte dieser „insula felix“ anhand ihrer großen Schriftsteller, von den Anfängen vor genau 1300 Jahren unter dem Heiligen Pirmin über das Goldene Zeitalter mit dem berühmten Walahfrid Strabo, der Visio Wettini und den Reichenauer Orientgeschichten bis hin zum Silbernen Zeitalter mit Hermann dem Lahmen und Bern von der Reichenau.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü Carmina Burana, Engel auf Nadelspitzen, Teufel auf Salatköpfen und mehr - Lektüre mittelalterlicher lateinischer Texte (auch für angehende Lehrkräfte)

2std.; Do. 10.15–11.45; PSG II R 3.010
Beginn: 18. April 2024 ECTS: 2

Nach einer kurzen Einführung in das Latein des Mittelalters sollen wichtige, prominente und interessante Texte dieser Zeit vorgestellt und in Auszügen gelesen werden: Lieder aus den „Carmina Burana“, Erzählungen aus der lateinischen Bibel (Vulgata), Wundergeschichten wie der „Dialogus miraculorum“ des Caesarius von Heisterbach, Herrscherbiographien wie Einharts Lebensbeschreibung Kaiser Karls des Großen, Fabel-, Legenden- und Novellensammlungen wie die „Gesta Romanorum“, wissenschaftliche Abhandlungen wie die „Summa theologiae“ des Thomas von Aquin oder enzyklopädische Artikel aus dem «Brockhaus des Mittelalters» – den „Etymologiae“ Isidors von Sevilla. Insgesamt soll den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein thematisch breit gefächelter Einblick in die vielfältige lateinische Literatur des Mittelalters gegeben werden. Da die Lektüre einiger dieser Texte (z. B. Carmina Burana, Vulgata, Einhart, Gesta Romanorum) sowie die Kenntnis bedeutender nachantiker lateinischer Autoren Bestandteile der Lehrpläne an den Schulen sind, können angehende Lateinlehrkräfte im Kurs Erfahrungen und Materialien sammeln, die sie auf ihren späteren Schulunterricht vorbereiten; Geschichtslehrkräfte können zusätzliche Kompetenzen im Umgang mit mittelalterlichen Quellen erwerben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten. Die Lehrveranstaltung ist anwesenheitspflichtig.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Walter Berschin. *Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters*, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012 (2019), Kapitel zu Sprach- und Literaturgeschichte. Zur Anschaffung empfohlen: *Lateinische Lyrik des Mittelalters* (lat./dt.), hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); *Lateinische Prosa des Mittelalters* (lat./dt.), hg. von Dorothea Walz, Reclam Stuttgart 1995; *Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift*, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.

HS Einführung in die lateinische Metrik und Rhythmik II

2std.; Mo. 16.15–17.45; PSG II R 3.010
Beginn: 22. April 2024

Der Kurs vermittelt die Grundlagen klassisch-lateinischer Metrik und macht - darauf aufbauend - mit den poetischen Innovationen in der nachklassischen Dichtung vertraut. Der Umgang mit den neu entwickelten Arten und Weisen des Dichtens wird aufgezeigt, erklärt und an Beispielen geübt. Die einzelnen Texte werden in ihrem kulturellen und literaturhistorischen Zusammenhang sowie im Vergleich mit der klassischen Poesie besprochen und interpretiert. Auf dem Programm stehen u.a. die Literatur und Musik prägenden Erfindungen der Karolingerzeit im Frühmittelalter (Sequenz, Tropus, Offiziendichtung), die kunstvoll gereimten und somit von klassischer Dichtung grundlegend verschiedenen Hexameter des Hochmittelalters, die metrischen und rhythmischen Gedichte der berühmten Carmina Burana oder die faszinierenden Figurengedichte des Hrabanus Maurus (gest. 956). Eventuell fehlende Grundkenntnisse in Prosodie, Metrik und Rhythmik, wie sie z.B. in dem Kurs „Einführung in die lateinische Metrik und Rhythmik“ erworben werden können, werden bei Bedarf einführend wiederholt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

S Mittelalterliche Handschriften der Reichenau

2std.: Mi. 16.15-17.45 Uhr, PSG II R 3.010

Beginn: 17. April 2024 ECTS: 6

Die Handschriften der ehemaligen Bibliothek des 724 gegründeten Benediktinerklosters Reichenau, das im frühen 9. Jahrhundert über mehr als 400 Bücher verfügt haben muss, sind nicht mehr vor Ort auf der Insel im Bodensee, sondern weit verstreut. Ein großer Teil (265 Pergamenthandschriften) gelangte nach der Aufhebung des Klosters nach Karlsruhe und liegt dort heute in der Badischen Landesbibliothek geschlossen im Fonds „Aug. perg.“ (nach lat. „Augia“ für die Reichenau). Im Jubiläumsjahr 2024 der Reichenau werden wir anhand von Digitalisaten – nicht nur der Karlsruher Stücke – eine Auswahl der bekanntesten und der sowohl paläographisch wie auch literarisch und kunsthistorisch bedeutendsten Codices der Reichenau betrachten und besprechen, darunter auch Prachthandschriften der Reichenauer Malschule, wie die in das UNESCO-Weltdokumentenerbe aufgenommene „Bamberger Apokalypse“ (Auch in der UB Erlangen wird eine Handschrift der Reichenauer Malschule aufbewahrt). Indem wir Passagen aus diesen Handschriften gemeinsam lesen (nicht übersetzen), werden wir wichtige Schriftarten des Mittelalters und ihre paläographischen Eigenarten exemplarisch kennenlernen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Paläographische Vorkenntnisse werden nicht benötigt. Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

S Online-Paläographie. Die handgeschriebenen Schriften von der Antike bis zur Renaissance

2std.; Do. 16.15–17.45; online

Beginn: 18. April 2024 ECTS: max 5

In diesem online gehaltenen Seminar werden Kenntnisse der Buchschriften von der Antike bis zum Beginn der Frühen Neuzeit, von der Capitalis bis zur Humanistischen Minuskel erworben bzw. vertieft. Auch wichtige Gebrauchsschriften - von den Römischen Kursiven bis zur Humanistischen Kursive - werden einbezogen, zudem werden ausgewählte mittelalterliche

Urkundenschriften vorgestellt. Anhand von Digitalisaten jeweils für die unterschiedlichen Schriften repräsentativer Textträger wird das Bestimmen dieser Schriften trainiert, ihre Unterscheidung geübt sowie die Kompetenz im Umgang mit paläographischen Fachbegriffen erworben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung erfolgt bis Kursbeginn persönlich beim Dozenten. Es muss außer dieser Veranstaltung auch das Blockseminar „Bamberger Handschriften und Inkunabeln“ belegt werden.

Modulzuordnung: B.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ II oder III/Aufbaumodul Typ II (Prüfungsleistung Typ II: mündliche Prüfung; Prüfungsleistung Typ III: schriftliche Hausarbeit); M.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Typ II oder III (Prüfungsleistung Typ II: mündliche Prüfung; Prüfungsleistung Typ III: schriftliche Hausarbeit).

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24)*, Dritte Auflage, Berlin 2004 (und weitere Aufl.).

Ü Übung im Lesen und Beschreiben mittelalterlicher und früh-neuzeitlicher Schriftformen (Paläographie II)

2std.; Mi. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 17. April 2024 ECTS: max. 10

Im Kurs wird das Lesen verschiedener Formen abendländischer Schrift aus Mittelalter und Früher Neuzeit anhand von Tafelwerken und Digitalisaten geübt. Paläographische Vorkenntnisse (z.B. aus dem Proseminar Paläographie I) sind zwar von Vorteil, werden jedoch nicht für die Teilnahme am Kurs benötigt. Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten. Die Lehrveranstaltung ist anwesenheitspflichtig.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24)*, Dritte Auflage, Berlin 2004 (und weitere Aufl.); Hans Foerster/Thomas Frenz, *Abriß der lateinischen Paläographie (Bibliothek des Buchwesens 15)*, Dritte Auflage, Stuttgart 2004; Franz Steffens, *Lateinische Paläographie, Zweite Auflage, Berlin-Leipzig 1929*.

HS Waltharius - ein germanisches Heldenepos in lateinischen Versen mit Personen aus dem Nibelungenlied

2Std.; Mo 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 22. April 2024 ECTS: 8

Der aquitanische Königssohn Walther, die Hauptperson des nach ihm benannten Heldenepos, sowie die burgundische Prinzessin Hildegund und der fränkische Krieger Hagen - bekannt aus dem Nibelungenlied - befinden sich seit früher Jugend als Geiseln am Hof des Hunnenherrschers Attila und wachsen dort liebevoll behütet zu erfolgreichen Helden bzw. einer attraktiven Frau heran. Nachdem Hagen infolge politischer Veränderungen in seine Heimat geflohen ist, will Attila den starken Walther, inzwischen zum Heerführer aufgestiegen, über die Ehe mit einer adeligen Hunnin fester an sich und sein Reich binden. Doch Walther liebt Hildegund, und so beginnt eine abenteuerliche Flucht der beiden Liebenden quer durch Europa. Bezüglich Verfasserschaft (Ekkehart I. von St. Gallen?) und Datierung (frühes 9. Jahrhundert bis Mitte 10. Jahrhundert) ist der Waltharius – ein bedeutendes Literaturdenkmal von hoher Qualität – in der Forschung umstritten. Die Lektüre des Textes wird nicht nur in die Diskussionen um seine Entstehung einführen, sondern den Leser auch mit Personen und Geschichten vertraut machen, die aus dem Nibelungenlied oder anderen Heldenepen bekannt sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen erfolgt für Interessierte aus Bamberg vor Unterrichtsbeginn persönlich beim Dozenten.

Modulzuordnung: Nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

C Programme und Projekte: Forschung

1 NetMAR

EU Horizon 2020-Projekt: NetMAR Network for Medieval Arts and Rituals

Projektbericht August 2023 – Dezember 2023

Das EU Horizon 2020 Twinning Projekt „NetMAR“, an dem sich das Bamberger Zentrum für Mittelalterstudien gemeinsam mit dem Center for Medieval Literature der University of Southern Denmark und dem Center for Medieval Arts & Rituals der Universität Zypern beteiligt hat, widmete sich der weiteren Erforschung der Zusammenhänge, Wechselwirkungen und Überlappungen mittelalterlicher (bildnerischer, literarischer wie darstellender) Künste und mittelalterlicher Ritualität. NetMAR verstand sich dabei als ein internationales, interdisziplinäres Netzwerk mit der Aufgabe, etablierte Forscher:innen, wissenschaftlichen Nachwuchs und Studierende aus verschiedenen Ländern, Institutionen und Disziplinen zu vernetzen und sich darüber hinaus an eine wissenschaftlich interessierte Öffentlichkeit zu wenden. Das Projekt startete im Januar 2021 und fand im Dezember 2023 seinen erfolgreichen Abschluss.

Aus den letzten fünf Monaten der Projektarbeit kann von den folgenden Veranstaltungen und Aktivitäten berichtet werden:

Online Reading Group: In Wintersemester wurde der dritte Zyklus der NetMAR Reading Group zu Ende geführt, der diesmal federführend von den Projektpartner:innen aus Zypern organisiert wurde. In September und Oktober fanden Sitzungen zu Texten von Pentcheva P. Bissera (Hagia Sophia: Sound, Space, and Spirit in Byzantium, 2017) und Sharon Olds (Satan Says, 1980) statt. Außerdem wurden gemeinsam die Passionen der Perpetua und Felicity aus dem dritten Jahrhundert gelesen.

Die Online Reading Group war ein so großer Erfolg, dass unregelmäßig Sitzungen auch über die Laufzeit der Projektförderung hinaus abgehalten werden sollen. Das ZeMas wird über kommende Termine informieren.

Secondments: Vom 15. November bis 06. Dezember 2023 hatte die ZeMas Nachwuchswissenschaftlerin Gerlinde Gangl die Möglichkeit, an der Universität Zypern ein Secondment zu absolvieren; dazu konnte sie während ihres Aufenthalts in die Arbeit des Reseach and Innovation Support Systems der Universität hineinschnuppern. Die wissenschaftliche Betreuung wurde von Professorin Stavroula Constantinou übernommen. Außerdem nahm sie an der Abschlusskonferenz des Projekts teil und berichtete in diesem Rahmen über ihre Zeit als NetMAR ESR.

Medieval Arts & Rituals Blog: Eine der zentralen Maßnahmen des Projekts, die öffentliche Verbreitung der Inhalte und Ergebnisse der Projektarbeit, wurde unter anderem durch die Einrichtung eines Blogs gewährleistet. Die im Monatsrhythmus veröffentlichten Blogbeiträge gaben Forscher:innen die Möglichkeit, einer interessierten Öffentlichkeit ihre Erkenntnisse und aktuellen Forschungsergebnisse in Bezug auf Ritualität in mittelalterlichen Kulturen (und zum Umgang mit mittelalterlichem Kulturerbe heute) einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Auch in den letzten Projektmonaten erschienen regelmäßig neue Blogtexte. Wir danken Hannah Potthoff (Universität Chemnitz), Gerlinde Gangl (Universität Bamberg), Robert Nelson (Universität Melbourne) und Florian Abe (Tucher Kulturstiftung) für ihre spannenden Beiträge. Es findet sich außerdem ein abschließender Projektbericht der Projektkoordinatorin Stavroula Constantinou als abschließender Beitrag auf der Seite des Blogs: <https://netmar.cy/blog/>.

Die Abschlusstagung des Projekts fand am 04. Dezember 2023 auf Zypern statt. Im Rahmen der Tagung wurde die erste Ausgabe der Zeitschrift Eventum präsentiert, deren Gründung und jährliche Herausgabe eines der zentralen Projektziele darstellt. Außerdem fanden Vorträge der ZeMas Mitglieder Patrizia Alberth und Professor Bettina Wagner sowie ein runder Tisch zum Umgang mit immateriellem Kulturerbe statt.

Wir danken den Kolleg:innen auf Zypern für die Organisation dieser gelungenen Veranstaltung und eines würdigen Abschlusses für drei Jahre intensiver, kollegialer und bereichernder Zusammenarbeit.

Weiterführende Informationen über das Projekt, seine Ziele und die involvierten Personen finden Sie auf: <https://netmar.cy/>.

2 Forschungsprojekte

PROF. DR. ANDREAS DIX/PROF. DR. RAINER SCHREG MIT PROF. MARKUS FUCHS (UNIVERSITÄT GIESSEN)

Entwicklung eines vom Menschen geprägten Auensystems: Das Flusssystem der Wiesent in der Nördlichen Frankenalb (Maineinzugsgebiet) im Frühmittelalter bis zur Frühen Neuzeit

DFG, 2023-2026, im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Fluviatile Anthroposphäre“

DR. BETTINA FULL

Mittelalterliche Artefakte in ihren temporalen Konstellationen

Mitglied des DFG-Netzwerks Zeitfugen

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

Herrschaftspraxis, Übergangsmanagement und Gedächtnis einer geistlichen Korporation: Die Rezessbücher des Bamberger Domkapitels

Gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Laufzeit: 2021–2024

Projektleitung: Prof. Dr. Mark Häberlein, PD Dr. Andreas Flurschütz da Cruz
Projektmitarbeiter*innen: Oliver Kruk, M.A., Alissa Michalke, M.A.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

„Siedeln in dynamischen Räumen. Neuenstadt am Kocher und die Civitas Aurelia G(...) als Modell für Urbanisationsprozesse in römischen Grenzonen des 2.

Jahrhunderts n. Chr.“

DFG-Drittmittelprojekt 2022-2024, Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg.

„Transkulturelle Urbanität in der syrischen Wüstensteppe: Resafa vom 1.-13.

Jahrhundert n. Chr.“

DFG-Drittmittelprojekt 2018-2021, Kooperation mit der TU Berlin (Prof. Dr. Dorothee Sack) und dem Deutschen Archäologischen Institut (Publikationsphase).

„Das Fundmaterial aus dem Forum der Colonia Ulpia Traiana/Xanten“

Drittmittelprojekt 2020-2023, Kooperation mit dem Archäologischen Park Xanten/ LVR-RömerMuseum, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten

„Die Befunde der Foruminsula der Colonia Ulpia Traiana/Xanten“

Drittmittelprojekt 2022-2023, Kooperation mit dem Archäologischen Park Xanten/ LVR-RömerMuseum, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten

„Regensburg – Alte Kapelle: Interdisziplinäres Forschungsprojekt zu Kontinuitätsfragen und urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte“

Kooperation mit Prof. Dr. Achim Hubel und der Professur für Bauforschung, Prof. Dr. Stefan Breitling, dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg sowie der Stadtarchäologie Regensburg

Eine römische Höhengiedlung bei Aschau im Chiemgau

Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Archäologischen Staatssammlung München und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege

Die spätantike Siedlung und die Nekropole von Freibam (Lkr. Fürstentumbruck)

Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege/Dr. des. Veronika Fischer

Der römische Limes bei Denkendorf und die Limespalisade bei Kipfenberg: Naturraum und Ressourcen, Morphologie und Bauabfolge

Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der Deutschen Limeskommission und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts.

Archäologische Feldforschungen im Bereich eines neu entdeckten römischen Lagers bei Neresheim (Ostalbkreis)

Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg

Am Körper der Mächtigen? Zwiebelknopffibeln und spätantike Gürtelbestandteile aus dem Rheinischen Landesmuseum Trier

FNK-Vorbereitungsprojekt

DR. CORNELIA LOHWASSER

Bodendenkmal Bamberger Dom. Auswertung der archäologischen Ausgrabungen im und am Bamberger Dom – Rekonstruktion der Vorgängerbauten

Geldgeber: DFG

Laufzeit: 04/2021–03/2025

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Cornelia Lohwasser; studentische Hilfskräfte: Farina Thies BA, Adrian Schäfer BA

Laufzeit 04/2021 bis 03/2025

<https://www.uni-bamberg.de/amanz/news/artikel/amanz-forschung-vor-der-haustuer-archaeologische-ausgrabungen-im-bamberger-dom-werden-endlich-ausgewertet/>

PROF. DR. GESINE MIERKE

Koordination des DFG-Netzwerkes „Lautsphären des Mittelalters 2020-2025 zus. mit Prof. Dr. Martin Clauss (TU Chemnitz)

Interdisziplinäres Lehr- Lernprojekt „Die Schlacht zu Mühldorf“ – seit WiSe 21/22, Digitale Edition und Kommentar, gefördert durch die TU Chemnitz und das Geschichtszentrum Mühldorf

DR. NATHALIE-JOSEPHINE VON MÖLLENDORF

Die Erfindung der Kathedralen. Sakralbauten des Mittelalters in Frankreich als sozio-kulturelle und politische Projektionsflächen der Moderne

Geldgeber: DFG

Laufzeit: 03/2022-03/2025

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Nathalie-Josphine von Möllendorff

PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. ANDREAS DIX MIT PROF. MARKUS FUCHS (UNIVERSITÄT GIESSEN)

Entwicklung eines vom Menschen geprägten Auenystems: Das Flusssystem der Wiesent in der Nördlichen Frankenalb (Maineinzugsgebiet) im Frühmittelalter bis zur Frühen Neuzeit

DFG, 2023-2026, im Rahmen des Schwerpunktprogramms „Fluviatile Anthroposphäre“

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

Mittelalterliche Madonnenskulpturen in performativen Kontexten: Madonnen aus Gold, Silber, Blei und anderen Metallen

Geldgeber: DFG-Heisenbergprojekt

Laufzeit: 08/2021- 07/2024

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: PD Dr. Katharina Schüppel

PROF. DR BETTINA WAGNER

Katalog der illuminierten Handschriften und Drucke des 15. und frühen 16. Jahrhunderts der Staatsbibliothek Bamberg

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Laufzeit: 2014 bis 2027

wissenschaftliche Mitarbeiterinnen: Dr. Susanne Rischpler und Ulrike Carvajal M.A.

Bildungsnetzwerke im Wandel. Tiefenerschließung der Stammbücher der Staatsbibliothek Bamberg

Förderung durch die Fritz Thyssen-Stiftung

Laufzeit: 2023 bis 2025

wissenschaftliche Mitarbeiter: Dr. Christopher Retsch und Susann Kretschmar M.A.

3 Ausstellungen

Licht im Islam

11. November 2023- 28. März 2024 (wird evtl. verlängert)

Bumiller Collection, Universitätsmuseum für islamische Kunst Bamberg, Studio

Die gesamte Ausstellungsvorbereitung, Eröffnung und Erstellung einer Begleitschrift wurde mit Studierenden in Seminaren/Übungen unter Führung von Dr. Anja Heidenreich erarbeitet

Im Rahmen einer Sonderausstellung rund um das Thema Licht in der islamischen Welt präsentiert die Bumiller Collection ausgewählte Stücke aus ihrer umfangreichen Sammlung. Die Themengebiete reichen dabei von eher praktischen Aspekten in Architektur, Optik und Sternenkunde bis hin zur vielschichtigen Bedeutung des Lichts in Buchkunst, Poesie, Symbolik und Religion. Die gezeigten Lampen geben den Besuchern einen Einblick in die gestalterische Vielfalt der Leuchtmittel, die die muslimischen Handwerker seit dem ausgehenden ersten Jahrtausend unserer Zeitrechnung schufen. Neben Öllampen aus Metall, Stein und Keramik sind dies auch Kerzenhalter oder Teile größerer Hängelampen mit repräsentativem Charakter.

Heldburg als Festung (Deutsches Burgenmuseum)

ORGANISATION: APL. PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN

D Berichte und Ergebnisse: Lehre

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester

1.1. Mediävistisches Oberseminar

Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

Bamberg, 23. Oktober 2023 – 5. Februar 2024

Organisation: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Gesine Mierke, Prof. Dr. Christof Rolker, Prof. Dr. Rainer Schreg, Prof. Dr. Sabine Sommerer

montags, 19.00–21.00 Uhr, U5/02.22

Im Wintersemester 2023/2024 fand erneut das gemeinsame Mediävistische Oberseminar statt, in dem die Studierenden der Studiengänge BA/MA „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ die Möglichkeit hatten, Vorträge von verschiedenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu hören, Fragen zu stellen und in einen Austausch zu treten. Das Oberseminar eröffnete Dr. Christoph Pretzer, ehemaliger Absolvent des Bamberger Studienganges Medieval Studies, der nun an der Universität Bern forscht und lehrt. Er hielt einen Vortrag zum Thema „Weine, oh Tochter Zion, um deine geliebte Stadt - Die Klage um den Verlust von Akkon 1291 in interdisziplinärer Perspektive“. Überdies konnten folgende auswärtige Referentinnen und Referenten für einen Gastvortrag gewonnen werden: Prof. Dr. Karl Ubl (Universität Köln) mit einem Vortrag zu „Warum es im 9. Jahrhundert keinen Rassismus gab. Ein vergleichender Blick auf Differenzkategorien im karolingischen Frankenreich“; Prof. Dr. Ernst-Dieter Hehl (Universität Mainz) mit einem Vortrag zu „Merseburg – Gandersheim – Bamberg. „Traumatische“ Erfahrungen und Zukunftssicherung in der Kirchenpolitik Heinrichs II.“; Prof. Dr. Mikhail Boytsov (Universität Düsseldorf) mit einem Vortrag zu „Väter und Söhne. Familienkontext des seltsamen Bündnisses zwischen Kaiser Maximilian und Kaiser Wassili“; Dr. Marita Genesis (Universität

Halle-Wittenberg) mit einem Vortrag zu „Hinrichtungen in Mittelalter und Neuzeit. Archäologische Funde und aktuelle Grabungen“; Prof. Dr. Oliver Auge (Universität Kiel) mit einem Vortrag zu „Klosterbücher heute: Konzepte, Ziele und Erträge“; Prof. Dr. Sabine Griesse (Universität Leipzig) mit einem Vortrag zu „Laubers Bücher - heteronom, autonom, singulär?“

Neben den externen Gästen bereicherten Bamberger Kolleginnen und Kollegen das Programm. So stellte sich Prof. Dr. Norbert Kössinger als neuer Inhaber des Lehrstuhls für Deutsche Philologie des Mittelalters der Universität Bamberg mit seinem Vortrag zu „Zwischen Herausgehobenheit und Verrätselung. Eine Fallstudie zu den Akrosticha in Alberts ‚Ulrichslegende‘, in Ebernands von Erfurt ‚Heinrich und Kunigunde‘ sowie in der ‚Erlösung‘ in diesem Rahmen erstmals den Studierenden vor. Auch Prof. Dr. Sabine Sommerer (Bamberg) mit ihrem Vortrag zu „Facebook avant la lettre. Fiktive Wappen und heraldische Spielereien in mittelalterlichen Stadthäusern“ und Prof. Dr. Andreas Huth (Bamberg) mit seinem Vortrag zu „Bau der Sakristei von Santa Croce (ca. 1325) in Florenz“ gaben erkenntnisreiche Einblicke in ihre Arbeit.

Das Vortragsprogramm des Oberseminars kulminierte im „Langen Abend des Mittelalters“, den der renommierte Autor und Redakteur Tilmann Spreckelsen mit einem Vortrag zu „Ludwig Tieck und das Mittelalter“ eröffnete und Prof. em. Dr. Ingrid Bennewitz mit einem Vortrag zu „Von Mittelalterlichem und Gegenwärtigem. (Un-)zeitgemäße Betrachtungen“ vorerst abrundete. Die letzte Sitzung war den Studierenden des Studiengangs B.A./M.A. Interdisziplinäre Mittelalterstudien vorbehalten; sie nutzten die Möglichkeit, um ihre Abschlussarbeiten dem Plenum vor- und zur Diskussion zu stellen. In diesem Rahmen gab Lukas Amberg einen spannenden Einblick in seine Arbeit zu „Spielkarten des Spätmittelalters und der Neuzeit aus archäologischen Kontexten – ihr Ursprung und ihre Entwicklung“ und Volker Gelhaus stellte die Ergebnisse seiner interessanten Arbeit zu „Die Schiffe der Wikinger in Archäologie, Geschichte und als kulturelles Stereotyp: eine interdisziplinäre Untersuchung“ vor.

Prof. Dr. Gesine Mierke

1.2 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar: „Essen und Trinken im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Bamberg, donnerstags, 14.15–15.45; Am Kranen 10, Raum KR10/03.03
(Sitzungsraum ZeMas)

Im Wintersemester 2023/24 war die Kulinarik des Mittelalters Thema im Mediävistischen Seminar. Neben archäologischen Untersuchungen von Tischgeschirr und Aufbewahrungsbehältern und deren Inhaltsrestanalysen geben auch einige überlieferte Kochrezepte einen Einblick in die Esskultur des Mittelalters. Ein praktischer Thementag unter Leitung von PD Dr. Andrea Hofmeister von der Universität Graz rundete diese Rekonstruktionsversuche mit hauptsächlich orientalischen Rezepten ab. Weiterhin geben auch andere Schriftquellen wie Glossen, Romane oder Lyrik Auskunft darüber, was und wie gespeist wurde. Darstellungen aus der Kunst erlauben zudem eine visuelle Vorstellung der dargebotenen Speisen. Neben dem Essen beschäftigte uns auch die Trinkkultur des Mittelalters. Von Würzwein über (Rauch-) Bier bis hin zum Vodka lernten wir nicht nur etwas über deren Tradition und Herstellung, sondern konnten auch die ein oder andere Kostprobe genießen. Aber nicht nur der Essensgenuss war Thema in den Sitzungen, es wurden auch die Fastengebote der drei großen monotheistischen Religionen Christentum, Judentum und Islam thematisiert. Die Seminarinhalte erfuhren entsprechend der interdisziplinären Ausrichtung auch multikulturell mit Traditionen und Wortschätzen des gesamten europäischen Kontinents und Mittelmeerraums eine Vertiefung. Insgesamt ergab sich so erneut eine sehr ertragreiche Veranstaltung für uns Studierende. Wiebke Knopp

Kulinarik zwischen Okzident und Orient. Kreativer Wissens- und Kulturtransfer im globalen Überlieferungskontext des Púchs von den chósten (15. Jh.)

DR. ANDREA HOFMEISTER

Kochevent im Küchen Hummel am 10. November 2023 Auf der Suche nach dem Geschmack des Mittelalters

Essen und Trinken im Mittelalter lautete der Titel des mediävistischen Seminars im Wintersemester 2023/24 und am 10. November 2023 fand das Seminar an einem ungewöhnlichen Ort statt: in einem Küchenstudio. Am Vortag vermittelte Frau Dr. Hofmeister von der Universität Graz, die den Workshop geplant, vorbereitet und begleitet hat, viele Zusammenhänge, Hintergründe und Details der Kochkunst des Spätmittelalters. Ziel des Workshops war es dann, diese Theorie praktisch nachzuvollziehen. Im Küchenstudio der Firma Küchen Hummel in Hallstadt, das freundlicherweise zur Verfügung gestellt wurde, sind an diesem Tag insgesamt 16 Rezepte von 11 Seminarteilnehmern in der hochmodernen Küche und Profi-Ausstattung experimentell umgesetzt worden.

Die gekochten Rezepte stammten u.a. aus dem Púch von den chósten und andern Rezeptsammlungen des Spätmittelalters. Die frühneuhochdeutschen Texte des Puch von den chósten gehen auf die diätische Abhandlung des orientalischen Gelehrten Ibn Gazla aus der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts zurück und wurden im späten 13. Jahrhundert in Auszügen von Jambonius von Cremona ins Lateinische übersetzt. Diese Übersetzung war die Grundlage für den bairischen frühneuhochdeutschen Text aus dem 15. Jahrhundert mit insgesamt 82 Gerichten und deren Zubereitung. Auch die weiteren Rezepte stammten aus Kochbüchern des Spätmittelalters mit orientalischem Ursprung oder hatten orientalische Zutaten.

Im Gegensatz zu modernen Kochbuchanweisungen, die detailliert beschreiben wieviel von was verwendet werden soll und wie lange gerührt und gekocht werden muss, sind die mittelalterlichen Rezepte vage. Selten bis gar nicht werden Mengenangaben gemacht, Zubereitungsmethoden und Garzeiten genannt. Dies und auch die für den modernen Geschmack ungewöhnliche Zutatenzusammenstellung waren die Herausforderungen bei diesem Experiment. Aber schon schnell verbreitete sich aus den vielen unterschiedlichen Zutaten und exotischen und teilweise fast

vergessenen Gewürze z.B. Langer Pfeffer, Paradieskörner und Sumach ein vielversprechender Geruch. Nach 4 Stunden emsig angestrengtem Kochen, das auch das ein oder andere Mal von leisen Fluchen begleitet war, konnte sich das Ergebnis sehen lassen.

Neben dem Kochen war auch das Verkosten der Speisen Teil des Versuchs. Durch ihre Zutatenkombination wurden Judeb von magen (süßer Mohnauflauf mit Huhn), Esermia enem (Fleischgericht mit Verjus), Medhera (Fleischtopf auf Sauermilchbasis) und Jerusalemspeise (Fisch in süßer Mandelmilch) mit einer besondere Spannung probiert. Kügellin von kalbfleisch, Sambusuch (Teigtaschen mit Fleischfüllung) dazu Sciracz – (Quark-Kräuter-Dip) und Citonia (Quittenmus mit Mandeln) wirkten dagegen vertrauter. Ergänzt wurden, wie auch im Mittelalter üblich, die Speisen mit verschiedenen Soßen: Berberitzensalse, Salsa viridis (Grüne Soße) und Salsa aus Salbei-Nuss. Auch Süßspeisen haben nicht gefehlt. Als Schaugericht gab es einen Igel aus Mandeln und Rosinen, dazu süßen Hirsebrei, Feigenkuchlein, Dattelbällchen und Pflaumenmus mit Lebkuchen und als Getränk einen Würzwein, dem Hypocras.

Bekanntlich sind Geschmäcker verschieden. Auf den Geschmack des Mittelalters muss man sich einlassen. Es ist ähnlich dem fremden und exotischen Geschmackserlebnis in einem anderen Land, nur eben dem einer anderen Zeit.

Claudia Zimmermann



1.3 Mediävistische Tagung

„Wigalois in Text und Bild. Der Leidener Codex und seine Kontexte“

ORGANISATION: PROF. DR. GESINE MIERKE (BAMBERG)/DR. CHRISTOPH SCHANZE (BAMBERG)/DR. SANDRA HOFERT (ERLANGEN)/MANUEL HODER, M.A. (WÜRZBURG)

Ort: Schloss Herzberg am Harz, 12.-14. Oktober 2023

Vom 12.-14. Oktober 2023 fand auf Schloss Herzberg in Herzberg am Harz die Tagung „Wigalois in Text und Bild. Der Leidener Codex und seine Kontexte“ statt (finanziert von der Fritz Thyssen Stiftung und in Kooperation mit dem ZeMas). Organisation: Prof. Dr. Gesine Mierke (Bamberg), Dr. Christoph Schanze (Bamberg), Dr. Manuel Hoder (Würzburg), Dr. Sandra Hofert (Erlangen). Die Publikation der Ergebnisse ist in Vorbereitung, der Tagungsband wird in der Reihe „Imagines Medii Aevi“ beim Reichert Verlag (Wiesbaden) erscheinen.

1.4 Interdisziplinäre Lehrerfortbildung

Sechste schulübergreifende Lehrerfortbildung zum Thema: Artus und seine Âventiuren multimedial - Innovative Ansätze für den Deutschunterricht

ORGANISATION: DR. DETLEF GOLLER

Bamberg, 7. März 2024

In Fortsetzung der vom ZeMas unterstützten und überregional weit beachteten Aktivitäten des Projektes MimaSch (Mittelalter macht Schule) intensivierte diese Veranstaltung die auf unterschiedlichen institutionellen Ebenen angesiedelten Initiativen zur Festigung bzw. zum Ausbau von mittelalterlichen Inhalten im Schulunterricht.

Insgesamt besuchten knapp 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Bamberg und Umgebung die Veranstaltung, die zudem überregional als Lehrerfortbildung ausgeschrieben war. Mit Frau Dr. Christa Horn vom Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg konnte dieses Format in gewohnt vorbildlicher Weise ausgerichtet werden. Nach einer kurzen Einführung gab Prof. Andrea Sieber (Universität Passau) einen Überblick über filmische Rezeptionen des Artusstoffes und zeigte anhand der Buchverfilmung 'The Mighty' Perspektiven sowie mögliche thematische Schwerpunkte für einen Einsatz im Deutschunterricht auf. Danach stellte Julia Siwek (Universität Passau) ein komplett entwickeltes und in der Praxis erprobtes Unterrichtskonzept zu einer digitalen Textanalyse einer Handschriftenseite des Wolframschen 'Parzival' vor. Nach der Mittagspause konnte Leonie Sturm mit der Vorstellung einer Abschlussarbeit eindrucksvoll zeigen, wie die Artusthematik in der Grundschule präsentiert werden kann, ohne dass die Komplexität des Gegenstandes und das Interesse der Schüler:innen verloren geht.

In der gemeinsamen Abschlussdiskussion lobten die Beteiligten den Praxisbezug der Beiträge und die zur Verfügung gestellten Unterrichtsmaterialien, die auch im eigenen Unterricht Verwendung finden werden. Für das kommende Schuljahr ist eine Fortbildung zum Nibelungenstoff geplant.



Universität Bamberg




Sechste schulübergreifende Lehrerfortbildung zum Thema

Artus und seine Âventiuren multimedial – Innovative Ansätze für den Deutschunterricht

Mit Beiträgen von

Prof. Dr. Andrea Sieber (Universität Passau)

Julia Siwek (Universität Passau)

und

Leonie Sturm (Bamberg)

Donnerstag, 7. März 2024, 09.00 –15.00 Uhr

Kaiser-Heinrich-Gymnasium, Altenburger Str. 16

Es ergeht herzliche Einladung!

Organisation: Dr. Detlef Goller
Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters/ Zentrum für Mittelalterstudien

Lehrstuhl für Deutsche
Philologie des Mittelalters



MimaSch



ZeMas
Zentrum für Mittelalterstudien

1.5 Neue Reihe: Mittelalter im Film

Gemäß dem Motto „Überall ist Mittelalter: auch im Film!“ präsentierten Dr. Detlef Goller und Dr. Christoph Schanze im abgelaufenen Wintersemester in loser Folge im Lichtspielkino in Bamberg filmische Umsetzungen von mittelalterlichen Stoffen und Geschichte(n). Es wurden dabei zum einen 'Der König der Fischer' gezeigt, zum anderen die 'Ritter der Kokosnuss' jeweils in der Originalfassung. Zu den Filmen und ihren Mittelalterbezügen erfolgte jeweils eine ganz kurze Einführung und nach dem Film besteht vor Ort jeweils die Möglichkeit zum Gedankenaustausch und Weiterdenken. Die beiden Termine waren gut bis sehr gut besucht und es wird im Sommersemester zwei weitere „besondere“ Filmvorführungen im Lichtspielkino mit Mittelalterbezug geben. Nähere Informationen hierzu finden Sie bald auf den Internetseiten des ZeMas sowie der Älteren Deutschen Literaturwissenschaft.

1.6 Langer Abend des Mittelalters

Am 29.01.2024 lud das ZeMas im Rahmen des Mediävistischen Oberseminars zum langen Abend des Mittelalters ein. Zu großen Freude der knapp 100 Gäste durften wir einmal mehr Tilman Spreckelsen von der FAZ an unserer Universität begrüßen. Mit seinen Ausführungen zu 'Ludwig Tieck und das Mittelalter' vermittelte er spannende Informationen zur Aufnahme und Verarbeitung mittelalterlicher Stoffe im Zeitalter der Romantik (u.a. auch im Bamberg), was bis hin zur Gestaltung eines speziellen Kartenspiels reichte. Im Anschluss daran würdigte Prof. Dr. Horst Brunner in einer kurzweiligen Laudatio die Leistungen Inder scheidenden Geschäftsführenden Direktorin des ZeMas Prof. Dr. Ingrid Bennewitz. Diese gab in ihrem Vortrag zeitgemäße Betrachtungen zu ihren vielen Jahren als Mediävistin in Bamberg und anderswo zum Besten. Einen würdigen mittelalterlichen Rahmen der Veranstaltung lieferte mit ihren Liedern die auch entsprechend gewandete Musikgruppe Sagensang.

Der Abend klang gemütlich in vielen Gesprächen bei Speis und Trank aus, in denen die Weggefährten sowie auch erfreulich viele akademische Schülerinnen und Schüler von Ingrid Bennewitz der Vergangenheit gedachten sowie auch konstruktiv in die Zukunft blickten.

1.7 Digitale Vortragsreihe

Bamberger Buch-Geschichten

Vortragsreihe zu den historischen Sammlungen der Staatsbibliothek Bamberg im Wintersemester 2023/24

ORGANISATION: PROF. DR. BETTINA WAGNER/DR. ANNA SCHERBAUM

Nachdem bereits in den letzten Jahren die „Bamberger Buch-Geschichten“ auf reges Interesse stießen, ging die überwiegend virtuelle Vortragsreihe im Wintersemester 2023/24 in eine dritte Runde. Sie wurde wieder in Kooperation mit der Volkshochschule Bamberg Stadt und dem ZeMas durchgeführt, denen herzlicher Dank für die großzügige finanzielle Unterstützung der Reihe gilt. Auch das Colloquium Historicum Wirsbergense und der Historische Verein Bamberg sorgten durch Hinweise an ihre Mitglieder für hohe Zuhörerzahlen bei den Abendvorträgen, die jeweils dienstags stattfanden. Die Vorträge wurden aufgezeichnet und sind zusammen mit zahlreichen früheren Vorträgen auf YouTube abrufbar: <https://www.staatsbibliothek-bamberg.de/archiv-der-online-vortraege/>

Drei der zwölf Vorträge widmeten sich mediävistischen Themen. Die Reihe eröffnete am 7.11.2022 ein Vortrag von Prof. Dr. Robert Fuchs und Dr. Doris Oltrogge vom Cologne Institute of Conservation Sciences der TH Köln, die in die faszinierende Welt der Reichenauer Buchmalerei einführten. Fünf Manuskripte, die in dem berühmten Skriptorium in der Zeit um 1000 entstanden, werden in der Bamberger Staatsbibliothek aufbewahrt. Die Techniken der Künstler und ihre Materialien konnten durch eine kunsttechnologische Untersuchung erschlossen werden. Dabei zeigte sich nicht nur, dass man Farbmittel aus allen Teilen der damals bekannten Welt besorgen konnte. Auch das Raffinement der Maler, daraus noch vielfältige Nuancen zu gewinnen, überraschte.

Materialanalysen an Bamberger Handschriften waren am 5.12. auch Thema des Vortrags von Dr. Thomas Rainer, Kunsthistoriker und wissenschaftlicher Mitarbeiter an dem vom Schweizerischen Nationalfonds geförderten Forschungsprojekt „Textures of Sacred Scripture - Materials and Semantics of Sacred Book Ornament in the Western Middle Ages“ an der Universität Zürich. Im Rahmen des Forschungsprojekts wurden zerstörungsfreie materialanalytische Untersuchungen durchgeführt. Der Referent erläuterte,

wie spektroskopische Messungen am berühmten Seeoner Evangelistar der Staatsbibliothek Bamberg und einer Reihe vergleichbarer Handschriften mit Purpurfärbung neue Aufschlüsse zulassen über die Farbmittel und Metalltuschen der für Heinrich II. tätigen Schreiber und Maler.

Am 14.11. beleuchteten Alyssa Steiner M.St. (Kuratorin für Inkunabeln und Frühdrucke an der British Library in London) und Bibliotheksdirektorin Prof. Dr. Bettina Wagner die wechselhafte Biographie Hans Sporer, der ab 1487 in Bamberg eine Druckerei betrieb. Sie befand sich in der Frauenstraße „hinder sant Mertein“, also hinter der nach der Säkularisation abgerissenen alten Martinskirche. Als Sohn eines Formschneiders hatte Sporer schon in den 1470er-Jahren in Nürnberg Bücher von Holztafeln gedruckt, nun stieg er auf den flexibleren Prozess des Typendrucks um. In einem Zeitraum von nur sieben Jahren entstanden in Bamberg etwa 20 Drucke, fast alle mit Texten in deutscher Sprache und Holzschnitt-Illustrationen. Sporer brachte Literatur zur Unterhaltung und geistlicher Unterweisung heraus, aber auch sozialkritische Texte wie ein „Lob der Bauern“ und reagierte auf aktuelle Anlässe wie die Heilumsweisung von 1493. Danach siedelte er nach Erfurt um.

In die Frühe Neuzeit führte am 28.11. der Vortrag von Dr. Klaus Rupprecht, dem Leiter des Staatsarchivs Bamberg. Anhand des in der Staatsbibliothek Bamberg aufbewahrten Burgenbuchs von 1523 erläuterte er die Situation der fränkischen Ritterschaft um 1523, die Rolle einzelner Adeliger in der Absberg-Fehde sowie den Quellenwert des Buchs. Das eindrucksvolle Zeugnis deutscher Holzschnittkunst geht zurück auf den „Rachefeldzug“ des Schwäbischen Bundes insbesondere gegen fränkische Ritteradelige, die in die Fehdehandlungen des Hans Thomas von Absberg involviert waren. Es zeigt die erfolgreiche Zerstörung der als „Raubnester“ gebrandmarkten Adelsburgen, u. a. Krögelstein und Alt-Guttenberg.

Das „Calendarium Oeconomicum Perpetuum Practicum“ von Martinus Knauer, von 1649 bis 1664 Abt des Zisterzienserklosters Langheim, stand am 9.1.2024 im Zentrum eines Vortrags von Prof. Dr. Günter Dippold, der als Bezirksheimatpfleger und Kulturreferent des Bezirks Oberfranken tätig ist und als Honorarprofessor an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg lehrt. Das „Calendarium Oeconomicum Perpetuum Practicum“ Knauers, für das sich die irreführende Bezeichnung „Hundertjähriger Kalender“ einbürgerte, sollte für alle Zukunft das Wetter im Bambergischen vorhersagen und damit dem Kloster Langheim einen wirtschaftlichen Vorteil verschaffen. Es wurde

zwar erst lange nach dem Tod des Verfassers gedruckt, erlebte dann aber im 18. Jahrhundert einen Siegeszug im gesamten deutschsprachigen Raum, bis in die Vereinigten Staaten von Amerika, und wurde über drei Jahrhunderte vielfach neu aufgelegt.

Den beiden bedeutendsten Freskenzyklen zum Aeneas-Mythos in Süddeutschland galt am 21.11.2023 der Vortrag des Kunsthistorikers Dr. Sebastian Karnatz, der als wissenschaftlicher Referent in der Museumsabteilung der Bayerischen Schlösserverwaltung in München u.a. für die Neue Residenz in Bamberg und Schloss Seehof, Burg Lauenstein sowie für die Schleißheimer Schlösser und Schloss Dachau zuständig ist. Er stellte die Fresken in Bamberg und Schleißheim in ihrer jeweils eigenständigen und größtenteils auch überraschenden Lesart des Vergilschen Textes vor. Für Lothar Franz von Schönborn spielte der römische Gründungsmythos eine entscheidende Rolle in der bildlichen Ausstattung seines Herrschaftssitzes. Zusammen mit der Decke des Kaisersaals bieten die zentralen Gemälde im Deckenspiegel der Räume des Fürstbischöflichen Appartements fast zeitgleich mit dem Schleißheimer Zyklus von 1719 eine völlig andere bildliche Interpretation des Aeneas-Mythos.

Zwei Vorträge fungierten als virtuelle Begleitveranstaltungen zur Sonderausstellung „farbenfroh und glanzvoll - Buntpapiere aus den Beständen der Staatsbibliothek Bamberg“, die vom 16. Oktober 2023 bis 27. Januar 2024 zu sehen war. Buntpapiere, als Flächendekor gestaltete und in verschiedenen Verfahren veredelte Papiere, sind als Vorsatz- oder Einbandpapiere wertvoller Bestandteil der Buchkultur ihrer Zeit. Julia Rinck, Kuratorin der Grafischen Sammlung und der Buntpapersammlung am Deutschen Buch- und Schriftmuseum der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig, sprach am 12.12. über die blumenreiche Ornamentik europäischer Buntpapiere und deren Wandel über die Jahrhunderte. Florale Buntpapierdekore sind faszinierende Beispiele für einen weltweiten Kulturtransfer: So kam die Kunst des Marmorierens im 17. Jahrhundert mit türkischen Ebru-Papieren nach Europa und fand hier früh florale Formen, Dekore chinesischer Seidenbrokate inspirierten die Musterentwerfer süddeutscher Brokatpapiere und indische Kattune wurden von europäischen Modelldruckern adaptiert.

Die Erfolgsgeschichte des Bronzefirnispapiers, deren Technik zur Herstellung um 1680 von Jakob Enderlin in Augsburg entwickelt worden war, schilderte am 16.1.2024 Matthias Hageböck, Restaurator in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Weimar. Erste Beispiele der mit goldglänzender barocker Pracht aufwartenden Buntpapiere wurden schon wenige Jahre nach ihrer

Entwicklung überregional gehandelt und als Einbandmaterial verarbeitet. Bereits in den ersten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts verdrängten jedoch die ebenfalls in Augsburg produzierten Brokatpapiere das Bronzefirnispapier fast völlig vom Markt. Der Vortrag ging anhand von Beispielen aus der Staatsbibliothek Bamberg und der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar auf die Herstellung und Geschichte des Bronzefirnispapiers ein und thematisierte seine verschiedenen Erscheinungsformen und die Verwendung dieser Buntpapiere.

Der Kunsthistoriker Prof. Dr. Erich Schneider, zuletzt Gründungsdirektor des Museums für Franken auf der Festung Marienberg in Würzburg, stellte am 23.1.2024 die Malerin Margarethe Geiger vor, die im Frühjahr 1806 für etwa drei Monate in Bamberg weilte und von dort in zahlreichen Briefen über ihre Erlebnisse berichtete. Als Tochter des Schweinfurter Malers Conrad Geiger bildete Margarethe Geiger ihr künstlerisches Talent früh unter der Anleitung des Vaters aus. Bereits 1798 schuf sie ihre ersten Trachtendarstellungen und verschaffte sich rasch einen ersten Ruf damit. Eine 1803 entstandene Serie gelangte auch an den Münchner Hof. Auf dem Weg nach München weilte die junge Malerin in Bamberg und schuf zahlreiche Porträts, um ihren Lebensunterhalt zu finanzieren.

Den Abschluss der Reihe machte am 30.1.2024 ein Vortrag über den auf naturwissenschaftlichem Gebiet wohl berühmtesten Sohn Bambergs. Prof. Dr. med. Bernhard Manger, Stellvertreter des Klinikdirektors der 3. Medizinischen Klinik der Universität Erlangen, stellte Johann Lukas Schönlein vor, den Arzt, der im 19. Jahrhundert „der klinischen Medizin in Deutschland zum Durchbruch verhalf“. Der gebürtige Bamberger lehrte im Laufe seines Lebens als Professor für Pathologie und Therapie an den Universitäten in Würzburg, Zürich und Berlin. Auch bei den entscheidenden Ereignissen der europäischen Demokratiegeschichte, wie dem Frankfurter Wachensturm, dem Züriputsch und der Berliner Märzrevolution, war Schönlein unmittelbar beteiligt. Seinen Lebensabend verbrachte er in Bamberg. Als Schenkungen und Vermächtnisse gelangten aus seinem Besitz über 10.000 Bände in den Bestand der heutigen Staatsbibliothek Bamberg. Da von Schönlein nur wenig gedruckte Arbeiten existieren und große Teile seiner handschriftlichen Korrespondenz als im 2. Weltkrieg verloren galten, konnten viele Aspekte seines Lebens bislang nur unvollständig rekonstruiert werden. Mit der Erschließung eines im Sommer 2017 auf einem Erlanger Dachboden entdeckten Briefnachlasses des Mediziners können jedoch heute zahlreiche Details seines Lebens neu beleuchtet werden. Auf dem

Boden der jetzt wieder verfügbaren Quellen publizierte der Referent zum 230. Geburtstag Schönleins die erste umfassende Biografie über diesen außergewöhnlichen Arzt und Menschen.

Der für den 6. Februar 2024 vorgesehene Vortrag über die mittelalterlichen Viten des heiligen Otto von Dr. Karl Südekum, ehemals Direktor der Universitätsbibliothek Würzburg, musste leider verschoben werden. Ein Nachholtermin ist noch für 2024 vorgesehen, da heuer der ersten Missionsreise des Heiligen nach Pommern im Jahr 1124 gedacht wird.

Eine weite Spanne von Themen aus über 800 Jahren der Bamberger Geschichte vermittelten die zehn Vorträge auf hohem wissenschaftlichen Niveau, doch zugleich dank zahlreicher Digitalisate äußerst anschaulich. Immer unter enger Bezugnahme auf die Bestände der Staatsbibliothek gelang es den Referentinnen und Referenten, bisher unbekannte Quellen zu erschließen oder in vertrauten neue Aspekte zu entdecken. Auf diese Weise boten sie nicht nur Fachleuten vielfältige neue Erkenntnisse, sondern gewährten auch einem breiten Publikum Einblick in die Methoden und Schwierigkeiten historischer Forschung. Die Vortragsreihe dient so auch dem Brückenschlag zwischen Universität und Region und bietet ein Forum für den Austausch weit über Oberfranken hinaus. Eine Fortsetzung im Wintersemester 2024/25 ist geplant.

Dr. Agnes Brandner



2 Mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 429, 06. Februar 2024

DR. CLAUD KROPP (WELTERBESTÄTTE KLOSTER LORSCH UND FREILICHTLABOR LAURESHAM)
Furche um Furche. Experimentalarchäologische Feldversuche des Freilichtlabors Lauresham.

Gastvortrag Nr. 428, 29. Januar 2024

TILMANN SPRECKELSEN
Ludwig Tieck und das Mittelalter

Gastvortrag Nr. 427, 22. Januar 2024

PROF. DR. SABINE GRIESE (UNIVERSITÄT LEIPZIG)
Laubers Bücher – heteronom, autonom, singulär?

Gastvortrag Nr. 426, 15. Januar 2024

PROF. DR. OLIVER AUGÉ (UNIVERSITÄT KIEL)
Klosterbücher heute: Konzepte, Ziele und Erträge

Gastvortrag Nr. 425, 08. Januar 2024

DR. MARIA GENESIS (UNIVERSITÄT HALLE-WITTENBERG)
Hinrichtungen in Mittelalter und Neuzeit. Archäologische Funde und aktuelle Grabungen

Gastvortrag Nr. 424, 18. Dezember 2023

PROF. DR. MIKHAIL BOYTSOV (UNIVERSITÄT DÜSSELDORF)
Väter und Söhne. Familienkontext des seltsamen Bündnisses zwischen Kaiser Maximilian und Kaiser Wassili

Gastvortrag Nr. 423, 29. November 2023

DR. HANNA CHRISTINE JACOBS (BONN)
Die hochmittelalterliche Doppelkapelle zu Bonn-Schwarzrheindorf in der Virtual Reality

Gastvortrag Nr. 422, 28. November 2023

PROF. DR. CARENZA LEWIS (UNIVERSITY OF LINCOLN, UK)
Public archaeology in currently occupied rural settlements.

Gastvortrag Nr. 421, 21. November 2023

PROF. DR. MATHIAS HERWEG (KARLSRUHE)
Überlieferung, Edition, Textverstehen: Fragen an (den) Herzog Ernst

Gastvortrag Nr. 420, 20. November 2023

PROF. DR. CAROLINE EMMELIUS (UNIVERSITÄT EICHSTÄTT)
Ein erschrockenlich grausam vnerhoert mordt. Schwere Verbrechen des 16. Jahrhunderts in mediengeschichtlicher Perspektive

Gastvortrag Nr. 419, 13. November 2023

PROF. DR. ERNST-DIETER HEHL (UNIVERSITÄT MAINZ)
Merseburg – Gandersheim – Bamberg. „Traumatische“ Erfahrungen und Zukunftssicherung in der Kirchenpolitik Heinrichs II.

Gastvortrag Nr. 418, 30. Oktober 2023

PROF. DR. KARL UBL (UNIVERSITÄT KÖLN)
Warum es im 9. Jahrhundert keinen Rassismus gab. Ein vergleichender Blick auf Differenzkategorien im karolingischen Frankenreich

Gastvortrag Nr. 417, 23. Oktober 2023

DR. CHRISTOPH PRETZER (UNIVERSITÄT BERN)
Weine, oh Tochter von Zion, um deine geliebte Stadt – Die Klage um den Verlust von Akkon 1291 in interdisziplinärer Perspektive

3 Qualifikationsarbeiten

3.1 Masterarbeiten

Thomas Langolf: Saint-Séverin in Paris. Die Kirche und ihre Geschichte (Prof. Dr. Sabine Sommerer)

3.2 Bachelorarbeiten

Rowena Adami: Ofenkeramik aus der Hofhafnerei Fischer in Bayreuth (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Vanessa Damberg: Straßeninfrastruktur und Transportformen im Mittelalter (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Laura Johanna Durmann: Die Schwarze Madonna von Altötting und ihre Gewänder. Das Gewand als Bedeutungsträger (PD Dr. Katharina Schüppel)

Julia Ingrid Popp: Islamische Gewichte aus der Bumiller Collection Bamberg (Prof. Dr. Lorenz Korn)

3.3 Zulassungsarbeiten

Luise Dolge: Ausführlicher Unterrichtsentwurf für eine Unterrichtssequenz im Fach Deutsch für die Grundschule – Produktion eines Hörbuchs zum mittelalterlichen Text „Die Nibelungen“ von Hertha Kratzer (Dr. Detlef Goller)

Antonia Horn: „Iweins verschollene Abenteuer“ – Versuch einer handlungs- und produktionsorientierten Unterrichtssequenz zu Hoppes Iwein Löwenritter (Dr. Detlef Goller)

Sophie Melissa Luther: Medea: Rekonstruktionen von Herrschaft und Weiblichkeit bei Konrad von Würzburg und Christa Wolf.

Annika Paustian: „Unmögliche Liebe oder doch nicht? – Minnesang und seine Motive im Vergleich zu gegenwärtigen Liebesliedern (Dr. Detlef Goller)

Vanessa Michelle Rußwurm: #ChangingTheMiddleAges. Durchführung eines Theaterprojekts in einer siebten Klasse des bayerischen Gymnasiums zu Willi Fährmanns Gudrun (Dr. Detlef Goller)

Lena Elke Vogel: „/hylt yn in groffen eren, gleych als ein schwester yren bruder/“. Die Typologie des heiligen Kaisers Heinrich und seiner Gattin Kunigunde in der spätmittelalterlichen Buchkunst (Dr. Detlef Goller)

Miriam Zone: von der minne meisterschaft – ‘Höfische Liebe’ in der Ovid-Rezeption im Mittelalter am Beispiel einer mittelhochdeutschen Pyramus und Thisbe-Erzählung (Dr. Detlef Goller)

E Berichte und Ergebnisse: Forschung

1 Veröffentlichungen der Mitglieder

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

„Die hohe Kunst der Liebeslyrik.“ Tristan Marquardts und Jan Wagners Anthologie „Unmögliche Liebe“. In: Natur - Form -Autorschaft. Das literarische Werk Jan Wagners. Hg. von Christoph Jürgensen u.a., Würzburg 2022 (= Literatur & Gegenwart Bd. 6), S. 251 - 276.

„Es grunet in dem walde.“ Die Neidhart-Handschrift c und die Glücksfälle der späten Überlieferung. In: Spielformen des Lyrischen im späten Mittelalter. Hg. Von Dorothea Klein und Jens Haustein in Verbindung mit Ingrid Bennewitz und Freimut Löser. Wiesbaden 2023 (= Imagines Medii Aevi 57), S. 51 -60.

zusammen mit Bernd Bastert (Hgg.): Abbrüche - Umbrüche - Aufbrüche. Deutschsprachige Literatur zwischen 1450 und 1520. Wiesbaden 2023 (= Jahrbuch der Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft 24).

PROF. DR. PETER BRUNS

Joseph Maria Schönfelder (1838–1913) und die Bamberger Wissenschaft vom Christlichen Orient, in: OrChr 105 (2022) 237-252.

Peter Bruns, „Als der Nil Byzanz überschwemmte ...“ – Eine armenische Häresie auf einer griechischen Synode der Kreuzfahrerzeit, in: Filippo Forlani/Ansgar Frenken/Thomas Prügl (Hgg.), Synodalis consonantia. Konziliengeschichte als Spiegelbild kirchlicher Diskurskultur und Identitätsfindung. Johannes Grohe zum 70. Geburtstag, Münster 2024, 257-272.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Sodomiter, Päderasten, Homosexuelle. Mann-männliches Begehren und homosexuelles Handeln von der Antike bis zur Ehe für alle, hrsg. v. Klaus van Eickels/Christine van Eickels (Editionen und Studien zur Geschichte der Sexualitäten 1), Bamberg 2024.

Jenseits von Homophobie und Heteronormativität. Die divergente Wahrnehmung von mann-männlicher Nähe und homosexuellen Handlungen in vormodernen Gesellschaften, in: Sodomiter, Päderasten, Homosexuelle. Mann-männliches Begehren und homosexuelles Handeln von der Antike bis zur Ehe für alle, hrsg. v. Klaus van Eickels/Christine van Eickels (Editionen und Studien zur Geschichte der Sexualitäten 1), Bamberg 2024, S. 11–82.

Capri. Zeitschrift für schwule Geschichte (1987-2019). Online-Edition, mit einer Einleitung hrsg. v. Klaus van Eickels/Christine van Eickels (Editionen und Studien zur Geschichte der Sexualitäten 2), Bamberg 2024.

GERLINDE GANGL

Blogbeitrag auf der Homepage von NetMAR (Network for Medieval Arts and Rituals): Languages of Shame: The Pillory and Its Impact on Metaphorical Ways of Speaking, am 30.09.2023.

<https://www.ucy.ac.cy/netmar/languages-of-shame/> (Publizierter Leeds-Vortrag).

APL. PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Martin Rudolph und die Dokumentation Südtiroler Bauernhöfe 1940-1945. In: Der Schlern, Heft 10, 97/2923, S. 4-25.

PROF. DR. ACHIM HUBEL

Die Restaurierungen von Sakralräumen und das Mittelalterbild der deutschen Denkmalfleger im 20. Jahrhundert (deutschsprachiger Raum)“, in: „Mittelalterbilder und Denkmalfleger. Leitbilder und Bildproduktion der Denkmalfleger am Beispiel mittelalterlicher Sakralbaukunst in Deutschland und Frankreich“, hrsg. von Nathalie von Möllendorff und Verena Ummenhofer (= Forschungen des Instituts für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte Band 14), Bamberg: University of Bamberg Press 2023, S. 79-173.

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

mit K. Kortüm: Siedeln in dynamischen Räumen. Das römische Neuenstadt und die Grenzzone am Limes im Blick der aktuellen Forschung. Denkmalfleger in Baden-Württemberg 2022-4, 278-285.

A. Faber – M. Konrad – A. Schmölzer – K. Kortüm, Neues zur römischen Stadt bei Neuenstadt am Kocher, *Archäologische Ausgrabungen Baden-Württemberg* 2022, 2023, 188-192.

PROF. DR. LORENZ KORN

Foreword, in: Anja Heidenreich (Hrsg.): *Cuatrovitas* (Bollullos de la Mitación, Prov. of Seville, Spain): New investigations into the Almohad mosque and abandoned village (*Studien zur Islamischen Kunstgeschichte und Archäologie*, 4), Wiesbaden 2022, S. 7-8.

Illustrating Islamic Architecture: On Visual Presentation and Scholarship, in: Mohammad Gharipour – Daniel Coslett (Hrsg.): *Islamic Architecture Today and Tomorrow. (Re)defining the Field*, Bristol/Chicago, 2022, S. 285-308 (Re-Publikation von Nr. 162).

mit Thomas Lorain und Christian Fuchs: *Ilkhanid Tabriz: Architectural and Archaeological Research on the Rab`i Rashīdī*, Season 2019, e-Forschungsberichte des Deutschen Archäologischen Instituts eDAI-F 2022-2 § 1-35, <https://doi.org/10.34780/3h77-denz>.

mit Anna Luib: Das Rab-i Rashidi in Tabriz, Iran. Archäologische und bauhistorische Prospektionen eines mittelalterlichen Stadtteils, in: Tobias Arera-Rütenik et al. (Hrsg.): *Kompetenzzentrum Denkmalwissenschaften und Denkmaltechnologien 2018-2020* (Berichte des KDWT), Bamberg 2022, S. 28-31.

mit Berenike Metzler (Hrsg.): *Writing as Intermediary: Text-Image Relations in Early Modern Islamic Cultures* (Bamberger Orientstudien 16). Bamberg: University Press 2022. ISBN 978-3-86309-862-9, 978-3-86309-863-6; DOI 10.20378/irb-58628; Volltext online: <https://fis.uni-bamberg.de/handle/uniba/54329>

mit Berenike Metzler: Introduction: Text and Image Intertwined – Writing and its Perception, in: Lorenz Korn – Berenike Metzler (Hrsg.): *Writing as Intermediary: Text-Image Relations in Early Modern Islamic Cultures* (Bamberger Orientstudien 16). Bamberg: University Press 2022, S. 7-20.

mit Birgitt Hoffmann, Jonas Elbers, Thomas Lorain und Maryam Moeini: *Prestigious Building and Urban Development in Ilkhanid Iran: The Rab`-i Rashīdī in Tabriz as an Example of Resilience and Vulnerability in a Long-Term Perspective*, in: Reinhard Bernbeck et al. (Hrsg.): *Coming to Terms with the Future: Concepts of Resilience for the Study of Early Iranian Societies*, Leiden 2023, S. 249-269.

Rezension von Essam S. Ayyad, *The Making of the Mosque: A Survey of Religious Imperatives* (Islamic History and Thought, 15), Piscataway, NJ: Gorgias Press, 2019, *Der Islam* 100 (2023), S. 315-318. DOI <https://doi.org/10.1515/islam-2023-0012>.

Artt. “Petit bassin, cat. 76”, S. 108-109; “Lampe à huile à long fûtet quatre becs, cat. 109”, S. 162; “Base d’un chandelier aux oiseaux de proie, cat. 110”, S. 163-164; “Encrier aux sphinx, cat. 111”, S. 164-165; “Coffret à couvercle chanfreiné, cat. 112”, S. 166-167; “Les bassins du Fars. Groupe de quatre bassins à fond rond, cat. 185 à 188”, S. 220-222; “Bassin aux cavaliers, cat. 189”, S. 223-224; “Chandelier à bobèche, cat. 190”, S. 224-225; “Coupe à boire, cat. 191”, S. 226; “Plumier, cat. 192”, S. 227, in: Salima Hellal, Sandra Aube und Éloïse Brac de La Perrière (Hrsg.): *Les arts de l’Islam au Musée des Beaux-Arts de Lyon*, Gent [Gand] 2023.

The Earliest Monumental Dome Chambers in Iranian Mosques. Archaeological evidence for the history of architecture, in: Nicolò Marchetti et al. (Hrsg.): *Proceedings of the 12th International Congress on the Archeology of the Ancient Near East Vol. 2 Field Reports – Islamic Archaeology*, Wiesbaden 2023, S. 837-850. DOI: 10.13173/9783447119030.837

mit Thomas Lorain und Bahram Ajorloo: Preliminary results of the Iranian-German Archaeological Campaign at the Rab`-i Rashīdī in Tabriz, in: Nicolò Marchetti et al. (Hrsg.): *Proceedings of the 12th International Congress on the Archeology of the Ancient Near East Vol. 2 Field Reports – Islamic Archaeology*, Wiesbaden 2023, S. 867-877. DOI: 10.13173/9783447119030.867

Rezension von: Ghelichkhani, Hamid Reza: *A Handbook of Persian Calligraphy and Related Arts*. Translated by Rebecca Stengel. Edited, Revised and Extended by Shervin Farridnejad (*Handbook of Oriental Studies* 109). Leiden/Boston: Brill 2022, *Orientalistische Literaturzeitung* 118.2 (2023), S. 127-128. <https://doi.org/10.1515/olzg-2023-0043>.

In memoriam Heinz Gaube, 8.9.1940 – 20.03.2022, *Zeitschrift für Orient-Archäologie* 15 (2022) [2023], S. 14-17.

The Minaret of Jar Kurgan and Its Inscriptions, *Sēnmurv. Journal of Iranian Studies* 2 (2023), S. 67-95.

PROF. DR. GESINE MIERKE

Ungeheuer, Waldschrat, Eremit. Zur Darstellung und Ikonographie wilder Männer in Hartmanns Iwein und Wirnts Wigalois, in: Artusroman und Bildlichkeit, hg. v. Cora Dietl [u.a.], Berlin/Boston 2023 (SIA 17), S. 209–233.

Mentale Streifzüge durch Rom. Überlegungen zum Gebrauch der Mirabilia Romae, in: Die Stadt. Eine gebaute Lebensform zwischen Vergangenheit und Zukunft, hg. v. Jens Beutmann [u.a.], Trier 2022, S. 71–94.

zus. mit Oliver Auge: Digital, interdisziplinär, vernetzt. Überlegungen zur Neuedition der Braunschweigischen Reichschronik als einer zentralen Quelle niedersächsischer Landesgeschichte im 13. Jahrhundert, in: Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte N.F. 94 (2022), S. 167–188.

zus. mit Martin Clauss: Musik und Gewalt. Die akustische Dimension des Krieges in narrativen Texten des Mittelalters, in: Virus. Beiträge zur Sozialgeschichte der Medizin 21 (2022), hg. v. Maria Heidegger [u.a.], S. 225–232.

DR. NATHALIE-JOSEPHINE VON MÖLLENDORFF

Hg. zusammen mit Verena Ummenhofer: Mittelalterbilder und Denkmalpflege. Leitbilder und Bildproduktion der Denkmalpflege am Beispiel mittelalterlicher Sakralbauten, University of Bamberg Press, Band 14 (2023)

mit Thomas Eißing: Verwirrte Architektur. Baukonstruktionen als Metapher in Rogier van der Weydens Bladelin-Retabel, in: Kunstgeschichte(n). Festschrift für Stephan Albrecht (Schriften der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg 44), hg. v. K. Schüppel, M. Tebel, Bamberg 2023, S. 284–292. DOI: 10.20378/irb-90878

„Être utile à quelques jeunes gens“ – Viollet-le-Ducs Histoire d'un hôtel de ville et d'une cathédrale und sein Konzept des objektbasierten Ideals, in: Kunstgeschichte(n). Festschrift für Stephan Albrecht (Schriften der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg 44), hg. v. K. Schüppel, M. Tebel, Bamberg 2023, S. 192–200. DOI: 10.20378/irb-90878

Nettoyez la cathédrale! Frankreichs mittelalterliche Kathedralen und ihr Umbau in Tempel der Vernunft und republikanische Kirchen als Aneignungsprozess neuer Gesellschaften; in: Mittelalterbilder und Denkmalpflege. Leitbilder und Bildproduktion der Denkmalpflege am

Beispiel mittelalterlicher Sakralbaukunst in Deutschland und Frankreich, hg. v. N.-J. von Möllendorff, V. Ummenhofer, Bamberg 2023, S. 191–240. DOI: 10.20378/irb-54829

„Gültige Bilder“ in historischen Kathedralen. Kunst- und Bildproduktion am Beispiel von Imi Knoebels Glasmalerei in der Kathedrale Notre-Dame de Reims; in: Mittelalterbilder und Denkmalpflege. Leitbilder und Bildproduktion der Denkmalpflege am Beispiel mittelalterlicher Sakralbaukunst in Deutschland und Frankreich, hg. v. N.-J. von Möllendorff, V. Ummenhofer, Bamberg 2023, S. 11–55. DOI: 10.20378/irb-54829

PROF. DR. PATRIZIA NOEL

Taschenbuchausgabe 2023: Patrizia Noel Aziz Hanna und Laura Catharine Smith (Hg.), Linguistic Preferences. (Trends in Linguistics 358.) Berlin: de Gruyter.

DR. CHRISTOPHER RETSCH

Bau- und Nutzungsgeschichte des Zeughauses am Neuen Schloss in Ingolstadt. In: Das Zeughaus am Neuen Schloss Ingolstadt. Beiträge zur Geschichte und Planungen für seine künftige Nutzung durch das Bayerische Armeemuseum. Eine Dokumentation. Hg. v. Christopher Retsch und Ansgar Reiß. (Veröffentlichungen des Bayerischen Armeemuseum, Band 21.) Lindenberg im Allgäu 2023, S. 58–93.

(zusammen mit Priscilla Pfannmüller) Inventare des Zeughauses ab etwa 1600 bis 1904. In: Das Zeughaus am Neuen Schloss Ingolstadt. Beiträge zur Geschichte und Planungen für seine künftige Nutzung durch das Bayerische Armeemuseum. Eine Dokumentation. Hg. v. Christopher Retsch und Ansgar Reiß. (Veröffentlichungen des Bayerischen Armeemuseum, Band 21.) Lindenberg im Allgäu 2023, S. 138–174.

DR. CHRISTOPH SCHANZE

Von den nahtweiden. Mythologische Subtexte in der Crône Heinrichs von dem Türlin. In: JIAS 11 (2023), S. 105–128.

DR. ASTRID SCHMÖLZER

zusammen mit A. Faber – M. Konrad – K. Kortüm, Neues zur römischen Stadt bei Neuenstadt am Kocher, Archäologische Ausgrabungen Baden-Württemberg 2022, 2023, 188–192.

Göttinnen der Germania Inferior. Neue archäologische Untersuchungen zur Ikonographie der Matronen, Xantener Berichte 40, Oppenheim 2023.

Dea Nehalennia und die „starken Männer“. Neptun und Hercules als Zierelement auf Steinweihungen in Domburg und Colijnsplaat, in: U. Lohner-Urban – W. Spickermann – E. Trinkl (Hrsg.), Itineraria. I. Entlang der Donau. Festschrift für Peter Scherrer zum 65. Geburtstag, Keryx 10, Graz 2023, 209-215.

PROF. DR. RAINER SCHREG

Tot unterm Portal! In: K. Schüppel/ M. Tebel (Hrsg.), Kunstgeschichte(n): Festschrift für Stephan Albrecht. Schriften aus der Fakultät Geistes- und Kulturwissenschaften der Otto-Friedrich-Universität Bamberg 44 (Bamberg 2023) 124-130.

Freiburg und die vergleichende Perspektive der Stadtarchäologie: Zusammenfassung aus archäologischer Sicht. In: S. Brather/ J. Dendorfer (Hrsg.), Neue Rahmungen – Die Anfänge Freiburgs im europäischen Kontext. Archäologische und historische Perspektiven. Archäologie und Geschichte 23 (Leinfelden 2023) 455-466.*

zusammen mit L. Fisher/C. Knipper/S. K. Harris, Neolithic Chert Extraction and Processing on the Southeastern Swabian Alb (Asch-Borgerhau, Germany). In: F. Bostyn/J. Lech/A. Saville u. a. (Hrsg.), Prehistoric Flint Mines in Europe (Oxford 2023) 269–284.*

Pottery in medieval rural households – perspectives of archaeological research in Southern Germany. In: C. Tente / C. Theune (Hrsg.), Household Goods in the European Medieval and Early Modern Countryside. Ruralia XIV (Leiden 2023) 223–235.*

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

De l'encre sur du parchemin. Dessiner la Vierge dans Clermont-Ferrand, Bibliothèque du Patrimoine, 145, f. 130v, in: Rivista di Storia della Miniatura 27 (2023), S. 17–28.

Unsere Vorfahren, die Merowinger? Die Inszenierung der Madonna aus Saint-Martin-des-Champs in Alexandre Lenoirs Musée des Monuments français und in der Basilika von Saint-Denis, in: Kunstgeschichte(n). Festschrift für Stephan Albrecht, hg. v. Katharina Christa Schüppel und Magdalena Tebel, Bamberg: University of Bamberg Press, 2023 (Forschungen aus der Fakultät Geistes- und Kommunikationswissenschaften der Universität Bamberg 44), S. 132–143.

Kunstgeschichte(n). Festschrift für Stephan Albrecht, hg. v. Katharina Christa Schüppel und Magdalena Tebel, Bamberg: University of Bamberg Press, 2023 (Forschungen aus der Fakultät Geistes- und Kommunikationswissenschaften der Universität Bamberg 44).

Sharing Heritage in Intercultural Contexts. Religious Objects in the Museum in Art Historical Research and Education / Condividere il patrimonio in contesti interculturali: oggetti religiosi nel museo, nella ricerca storico artistica e nella didattica, in Religion in Museum Education, hg. v. Maia Wellington Gahtan und Carlotta Fuhs, Florenz: Lorenzo de' Medici Press, 2023 (Forum on Museums and Religion / Forum sui musei e la religione 4), S. 137–162.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Old High German Glossaries. In: Seiler, Annina, Chiara Benati, Sara M. Pons-Sanz (eds.). Medieval Glossaries from North-Western Europe: Tradition and Innovation. The Medieval Translator / Traduire au Moyen Âge 19. Turnhout: Brepols 2023, S. 375-386.

DR. MAGDALENA TEBEL

Kunstgeschichte(n). Festschrift für Stephan Albrecht, hg. v. Katharina Christa Schüppel und Magdalena Tebel, Bamberg: University of Bamberg Press, 2023 (Forschungen aus der Fakultät Geistes- und Kommunikationswissenschaften der Universität Bamberg 44).

2 Vorträge der Mitglieder

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Hausse des prix et inflation dans l'histoire

Université Alassane Ouattara de Bouaké, Département d'histoire, 27.11.2023

En Occident tout est permis ? Nouvelles libertés et nouveaux tabous dans la culture occidentale depuis 1968 actuels

Université de San Pedro, UFR Tourisme, Côte d'Ivoire, 21.11.2023

Racisme et Antiracisme en Europe: Aperçus d'histoire et Débats actuels

Université de San Pedro, Côte d'Ivoire, UFR Tourisme, 22.11.2023

Comment écrire l'histoire au XXI siècle?

Université Jean Lorougnon Guedèa Daloa, Département d'histoire, 24.11.2023

Comment écrire l'histoire des minorités. L'exemple des Juifs

Université Alassane Ouattara de Bouaké, Département d'histoire, 28.11.2023

Comment écrire l'histoire de la démocratie. Continuité des problèmes et diversité des solutions

Université Alassane Ouattara de Bouaké, Conférence inaugurale du laboratoire d'histoire, 29.11.2023

APL. PROF. DR. G. ULRICH GROSSMANN

Vortrag zur Hausforschung in Österreich 1930-1960

Jahrestagung des Arbeitskreises für Hausforschung in Gmünd/Kärnten, Oktober 2023

Vortrag/Führung zum Zeughaus in Innsbruck

Tagung der Deutschen Gesellschaft für Festungsforschung in Kufstein, September 2023

Vortrag zur mittelalterlichen Burg Saarbrücken

Symposium zur Neukonzeption des Historischen Museums des Saarlandes in Saarbrücken, November 2023

Vom Klischee zum Museum- das Deutsche Burgenmuseum und andere Projekte

Vortrag des dfg-Projekts Burgenland Waterkant der Uni Kiel, 2023

Die Zeughäuser in Coburg und Innsbruck – zwei ungleiche Brüder

Vortrag Festungsforum Saarlouis, November 2023

Burgen als Industrieanlagen

Tagung zur Industriekultur in Wilhelmsburg/Niederösterreich, Veranstalter: Institut für Österreichkunde Wien / Universität für Weiterbildung Krems

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

“Rhetoric in Early Medieval England: The Evidence of Colloquies”.

23rd Biennial Conference of the International Society for the History of Rhetoric [Panel: Papers on Medieval Rhetoric in Memory of John O. Ward] (Vancouver, Canada, 23-26. Juli 2024)

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

„Aspects of the Impact of Roman Army Garrisons in the Frontier Provinces of the Roman Empire“

„Military Foundations, Ribāts, and Urbanization“. Universität Hamburg, RomanIslam – Center for Comparative Empire and Transcultural Studies (Early Islam), 1. bis 2. Februar 2024

PROF. DR. LORENZ KORN

Seljuk dome chambers in Iran (11th-12th cent.). Questions of design and construction

Vortrag im DFG-Graduiertenkolleg 1913: „Kulturelle und technische Werte historischer Bauten“ an der BTU Cottbus am 26. April 2023

Architekturformen auf der Wanderung zwischen islamischen Kulturen: Iran/Zentralasien und Indien.

Vortrag auf dem Workshop Cultural Studies of the Middle East: Between Trans- and Interculturality, Universität Erlangen, 30. November 2023; zus. mit Sara Keller

PROF. DR. GESINE MIERKE

Sehen, hören, fühlen. Wahrnehmung im Leidener Wigalois-Codex

auf der Tagung: „Wigalois in Text und Bild. Der Leidener Codex und seine Kontexte“, 12.-14.10. Schloss Herzberg im Harz

Sehend hören. Zur Dimension des Akustischen im „Wigalois“ Wirnts von Grafenberg
Universität Bielefeld, 17. Oktober 2023

Workshop zum Thema „Den Klang in Texten aufspüren. Versuch einer quellenkundlichen Ordnung der vormodernen Sinneswelt“

Historisches Institut, RWTH Aachen, 2.-3. November 2023

Artusgeschichten als Heilsgeschichten? Neues zum Leidener Wigalois-Codex

Historischer Rathausaal Gräfenberg, KULTURVEREIN Wirnt von Gräfenberg e.V., 25.01.23 zus. mit Dr. Christoph Schanze (Bamberg)

MATS PFEIFER, M.A.

Das Bamberger Konzept eines Examensvorbereitungskurses in der Mittelalterlichen Geschichte

Auf dem Netzwerktreffen „Mittelalterliche Geschichte in Bayern“, Universität Regensburg, 02.02.2024

DR. CHRISTOPHER RETSCH

1504 oder 1514? Monogrammist AA oder Albrecht Altdorfer? Möglichkeiten und Grenzen der Datierung mittels Realienkunde. Kleidung, Rüstung und Waffen in einem Gemälde einer Landsknechtsschlacht.

Vortrag an der Universität Wien, Institut für Kunstgeschichte und Kunsthistorische Gesellschaft am 15.11.2023.

PROF. DR. RAINER SCHREG

Bauern und Handwerker im Umfeld der Stadt. Wirtschaftliche, soziale und ökologische Stadt Land Beziehungen aus der Perspektive der Umweltarchäologie

Münster, Institut für vergleichende Städtegeschichte, Tagung „Der Stoffwechsel der vormodernen Stadt“, Münster, 21.3.2023

Local rural markets in preindustrial southern Germany

Ruralia-Conference, Fredrikstad, 4.9.2023

Die Archäologie der Globalisierung

Landesmuseum Hannover, 9.11.2023

Archäologische Befunde zur Waldnutzung im Obermain- und Naabgebiet

W.A.L.D. Exzellenzcluster roots, Kiel, Tagung in Sulzbach-Rosenberg, 26.1.2024

3 Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen

PROF. DR. GESINE MIERKE

„Erzählen von Klostergründungen: Überlieferungen – (Kon)Texte – Rezeptionen“, Workshop Weingarten, 13.–15.3.2024

Organisation: Prof. Dr. Cora Dietl (Gießen), Prof. Dr. Christoph Fasbender (Chemnitz), Prof. D. Edith Feistner (Regensburg) und Prof. Dr. Gesine Mierke (Bamberg) in Kooperation mit dem DFG-Projekt Historische Narratologie und Raumchronistik an der Universität Regensburg.

Lautsphären des Mittelalters

Workshop des DFG-Netzwerkes, Universität Bamberg, 20.-21.3. März 2024
Organisation: Prof. Dr. Gesine Mierke (Bamberg); Prof. Dr. Martin Clauss (Chemnitz).

Ze Vezzer vor der Henneberger sarken

Tagung, 13.-15. Juni 2024

Literatur und Buchkultur der Henneberger und ihres Hausklosters Hennebergisches Museum Kloster Veßra, Torkirche, Organisation: Prof. Dr. Christoph Fasbender (Chemnitz) und Prof. Dr. Gesine Mierke (Bamberg)

PD DR. KATHARINA SCHÜPPEL

“Sacred Materialities. The Apostle Thomas between Ortona and Rome”.

Internationale Tagung „LUNGO LA VIA TIBURTINA VALERIA NEL MEDIOEVO“, Chieti-Rom, 14.-17. November 2023 (Università degli Studi “G. d’Annunzio” di Chieti-Pescara/ ERC Graff-IT – Sapienza Università di Roma – Società Romana di Storia Patria), Konzeption/Organisation: Prof. Dr. Gaetano Curzi, Prof. Dr. Claudia D’Alberto, Prof. Dr. Manuela Gianandrea, Dr. Eleonora Tosti
3 Mediävistische Tagungsorganisationen und Tagungsteilnahmen.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER/PROF. DR. ROLF BERGMANN

*„Die Bamberger Datenbank der althochdeutschen und altsächsischen
Glossenhandschriften. Zukunftsperspektiven“*

September 2023 in Ilvesheim (HEINRICH-VETTER-STIFTUNG)

Beteiligt waren mehrere Forscherinnen aus Deutschland und der Schweiz. Der Fokus lag einerseits auf Fragen zur mittelfristigen Weiterführung und Verstetigung des Bamberger Datenbankprojekts BStK Online unter Einschluss ihres weiteren Ausbaus und andererseits auf der Entwicklung möglicher künftiger Projekte zur althochdeutschen Glossographie (Antragsteller*in, Drittmittelgeber etc.). Ergebnis der Tagung sind konkrete Pläne zu einem in Bamberg zu stellenden Drittmittelantrag.

PROF. DR. BETTINA WAGNER

Inkunabelforschung für morgen - Wege, Ziele, Perspektiven

Jahrestagung des Wolfenbütteler Arbeitskreises für Bibliotheks-, Buch- und Mediengeschichte; 27. bis 29. September 2023

Leitung: Prof. Dr. Bettina Wagner (Bamberg), Dr. Cornel Dora (St. Gallen), Dr. Johannes Mangei (Wolfenbüttel)

4 Habilitationsschriften und Dissertationen

Iman Aghajani: Inquiries into Stucco Decoration in Greater Iran: From Early Islam to the Saljuq period and the Mongol conquest (Dissertation) (Betreuer: Prof. Dr. Lorenz Korn)

Claudia Eckstein: Untersuchungen zum spätmittelalterlichen Backsteinbau im bayerischen Voralpenraum unter besonderer Berücksichtigung der Region Schwaben (Dissertation) (Betreuer: Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling)

Simone Struth: Die abbasidischen Stuckarbeiten von Samarra. Vergleichende, transregionale material- und medienübergreifende Analyse (Dissertation) (Betreuer: Prof. Dr. Lorenz Korn)

5 Verschiedenes

Die Faszination der Anfänge

Norbert Kössinger, neuer Professor für Deutsche Philologie des Mittelalters, erforscht die Textkultur der frühesten deutschsprachigen Überlieferung.



INTERVIEW DURCH: HANNAH FISCHER

Geographisch so nah war er seiner Heimat Oberbayern in seiner akademischen Laufbahn noch nie: Nach Stationen in Nordrhein-Westfalen, Österreich, Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt hat Prof. Dr. Norbert Kössinger seit Herbst 2023 den Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters an der Universität Bamberg inne. Er folgt damit auf Prof. Dr. Ingrid Bennewitz. Im Interview stellt er sich und seinen Werdegang vor und erzählt von seiner Begeisterung für die Anfänge der Textkultur in deutscher Sprache.

Lieber Herr Kössinger, Sie kommen zu unserem Treffen gerade aus einem Examenskolloquium. Was ist Ihnen in der Lehre besonders wichtig?

Norbert Kössinger: Mir liegt ein hohes Maß an Verbindlichkeit und der persönliche Kontakt zu den Studierenden besonders am Herzen.

Ich habe selbst zu einer Zeit studiert, in der Germanistik noch ein Massenfach war. Plätze in den Seminaren musste man sich erkämpfen. Das Examenskolloquium findet zum Beispiel in einer kleinen Gruppe statt. Das ist für mich wunderbar, denn ich kann so in ganz direkten Austausch mit den Studierenden treten und auf die Bedürfnisse der einzelnen Personen eingehen.

Was hat Sie selbst an der Germanistik fasziniert und warum sollte man sich heute für ein Germanistikstudium entscheiden?

Mir hat es von Anfang an im Studium vor allem die ältere deutsche Literatur angetan. Die fand und finde ich deshalb faszinierend, weil man im Grunde Fremdsprachen lernen kann, nämlich Althochdeutsch und Mittelhochdeutsch. Dadurch lernt man auch die eigene Muttersprache nochmal ganz neu kennen und taucht in uns heute fremde Kulturen ein. Das ist meiner Meinung nach nicht nur für Lehramtsstudierende wichtig, die einen großen Teil der Germanistikstudierenden ausmachen. Sich auf eine solche Entdeckungsreise zu begeben ist für jede Person, die einen Beruf rund um die Germanistik ergreifen will, eine reizvolle und wichtige Sache, weil sie uns Fragen unserer Identität und Geschichte näherbringen kann.

Wussten Sie selbst schon immer, dass Sie Professor werden möchten?

Ursprünglich habe ich Lehramt für Gymnasium mit den Fächern Deutsch und Religion in München und Pisa studiert. Begonnen habe ich das mit dem klaren Berufsziel des Lehrers. Mein akademischer Lehrer hat mich als Hilfskraft früh in Projekte eingebunden und so habe ich Feuer gefangen für die Wissenschaft. Spätestens seit dem Abschluss der Promotion – ebenfalls in München – hat sich der Wille und der Wunsch, den Weg in der Wissenschaft weiterzugehen, verfestigt.

Wie ging es nach der Promotion für Sie weiter?

Ich war danach wissenschaftlicher Mitarbeiter in Paderborn und Wien. In Wien habe ich mich 2014 auch habilitiert. Anschließend hatte ich das Glück, eine vierjährige Lehrstuhlvertretung in Konstanz übernehmen zu können, bevor ich 2018 nach Magdeburg berufen wurde.

Jetzt sind Sie in Bamberg. Warum haben Sie sich dafür entschieden?

Das hat vor allem zwei Gründe: Ich bin gebürtiger Oberbayer, meine Familie hat immer in München die Stellung gehalten. Nach den Stationen in Nordrhein-Westfalen, Österreich, Baden-Württemberg und Sachsen-Anhalt bot diese

Stelle zum ersten Mal in meiner Karriere die Möglichkeit, wieder näher bei meiner Familie zu sein. Zum anderen war selbstverständlich die Universität ausschlaggebend. In Bamberg herrschen beste Rahmenbedingungen in den Geisteswissenschaften. Für mich war es eine verlockende Aussicht in ein Umfeld zu kommen, in dem ich auf ein breites interdisziplinäres Spektrum an Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern stoßen würde.

Hatten Sie vorher bereits einen Bezug zu Bamberg?

Als Student und junger Doktorand habe ich Bamberg immer wieder besucht zu Tagungen, die der ehemalige Inhaber des Lehrstuhls für deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur Prof. Dr. Rolf Bergmann veranstaltet hat. Das waren keine sprachwissenschaftlichen Tagungen im engeren Sinne, sondern Tagungen, die die Philologie des Mittelalters und vor allem frühmittelalterliche Texte zum Thema hatten. Die Anfänge der deutschen Textkultur – also Althochdeutsch und Altsächsisch – sind zu meiner großen Leidenschaft geworden.

Das führt uns direkt zur Frage nach Ihren Forschungsschwerpunkten:

Ich frage mich in meiner Forschung vor allem, wie man angefangen hat, in der deutschen Sprache zu schreiben. Wie sieht das aus? Was gab es für Möglichkeiten? Wie und wo hat man das gemacht? Und wie hat man die Texte weitergegeben? Die Frage nach der Weitergabe ist schon der zweite große Schwerpunkt – nämlich Mediengeschichte. Innerhalb dessen beschäftige ich mich mit der Überlieferungsgeschichte. Welche Schriften kann man unterscheiden? Wie schauen die Bücher aus, in denen deutschsprachige Texte aufgezeichnet sind? Dabei habe ich mich vor allem mit einer besonderen medialen Form beschäftigt: der Schriftrolle; verbunden mit der Frage, warum man sich eigentlich dazu entschlossen hat, Texte in dieser eigenartigen, unpraktischen und irgendwie veralteten Form des Rotulus aufzuzeichnen.

Haben Sie auf die Frage, warum Schriftrollen verwendet wurden, eine Antwort gefunden?

Ja. Und es gibt gute Gründe, die oftmals im Gebrauch der Texte liegen. Etwa wurden Schriftrollen häufig bei mittelalterlichen Aufführungen von Schauspielen verwendet, da es einfacher ist, den gesamten Text eines Dramas als langen Streifen vor Augen zu haben als kompliziert in einem Buch zu blättern. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass sich Schriftrollen theoretisch ins Unendliche verlängern lassen, indem man einen Textstreifen

an den anderen näht. Das geht bei einem Buch spätestens dann nicht mehr, wenn es vorne und hinten einen Deckel hat. Schriftrollen sind bis heute nicht ausgestorben. Es gibt in Deutschland immer noch einen kleinen Verlag, der Schriftrollen herstellt. Und sie sind auch Brücken zu unseren modernen Medien. Bei den E-Book-Readern oder bei Word blättern wir nicht, sondern scrollen.

Können Sie von einem konkreten Forschungsprojekt berichten?

Das große dreijährige DFG-Projekt, das ich momentan verfolge, dreht sich um das Altsächsische. Ziel ist es, alle kleineren Texte zu sammeln, die in der ältesten Form des Niederdeutschen, dessen Bereich in der nördlichen Hälfte des heutigen Deutschlands liegt, aufgezeichnet worden sind. Daraus wird dann eine neue, erstmals hybride Edition des gesamten Corpus entstehen. Das bedeutet, es wird eine digitale Version sowie eine Edition in Buchform geben. Dafür werden wir die Texte aus den Handschriften neu transkribieren, sie übersetzen ins Neuhochdeutsche, Englische sowie Italienische und sie mit Kommentaren versehen. Ein weiteres Novum ist, dass wir die Texte alle einsprechen werden. Man wird die Texte also nicht nur lesen, sondern auch hören können.

Vielen Dank für das Gespräch!

Fortbildungsprogramm SCRIPTO

Das 2007 gestartete SCRIPTO-Programm (Scholarly Codicological Research, Information & Palaeographical Tools) an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg strebt eine systematische forschungsorientierte Einführung in das Wesen des mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Büchererbes an und bereitet auf dessen wissenschaftliche Erschließung vor. Es verbindet Forschung und Lehre im Rahmen eines innovativen und europa-, ja weltweit einzigartigen Lehrganges, dessen Module mit Diplomen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg abgeschlossen werden.

Regelmäßig werden folgende Module angeboten:

- SCRIPTO Summer School St. Gallen – Schriftkultur des Mittelalters (5. bis 15. Jh.) (5.-9. Mai 2025)
- SCRIPTO Summer School Wolfenbüttel – Einführung in die digitale Handschriften-katalogisierung (voraussichtlich 2025)

Weitere Informationen finden Sie unter: www.mittellatein.phil.fau.de/scripto.

Internationaler Workshop „Medieval Sculptures of the Virgin in Performative Contexts. Medieval and Postmedieval Settings“

KONZEPTION/ORGANISATION: PD DR. KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL

gefördert durch die DFG – Projektnummer SCHU 2892/3-1

7. Juni 2024, Universität Bamberg, Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte, Lehrstuhl für Kunstgeschichte, insbes. für Mittelalterliche Kunstgeschichte

Archäologische Lehr- und Forschungsgrabung Neuenstadt am Kocher

ORGANISATION: PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Unter reger Beteiligung von Studierenden verschiedener Universitäten in Deutschland und Österreich und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen fand vom 20.08.23 bis 30.09.23 die Lehr- und Forschungsgrabung der Archäologie der Römischen Provinzen in Neuenstadt am Kocher statt. Die im Rahmen des DFG-Projekts „Siedeln in dynamischen Räumen. Neuenstadt am Kocher und die Civitas Aurelia G(...) als Modell für Urbanisationsprozesse in römischen Grenzzonen des 2. Jahrhunderts n. Chr.“ und in Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg durchgeführten Ausgrabungen widmeten sich in diesem Jahr den Großbauten auf den oberen Geländeterrassen der römischen Siedlung. Die Ausgrabungen werden 2024 fortgesetzt.

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZeMas beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZeMas teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“